

NEW BUSINESS



ÖSTER  REICHS

TOP

RANKING DER INDUSTRIE

NR. 9/18, NOVEMBER 2018, 3,90 EURO
ÖSTERREICHISCHE POST AG, M. 02000009 IN
NEW BUSINESS VERLAG GMBH, OTTO-BAUER-GASSE 6, 1060 WIEN



Top-Thema Erfolg gekrönte Umsatzkaiser: Die 280 stärksten Industrieunternehmen Österreichs im Ranking **Innovative Industrie** Smarter denn je: So viel Intelligenz steckt im Schaltschrankbau **Vorarlberg** Die Entwicklung des aufstrebenden Wirtschaftsstandortes

Engineering einfach automatisieren

Automatisierung im Engineering erfordert tiefgehendes Expertenwissen. Mit EPLAN Cogineer wird die Umstellung auf eine automatisierte Arbeitsweise ganz einfach. Denn Sie können damit Elektro- und Fluidpläne auf Knopfdruck generieren – ohne Expertenwissen, ohne Kenntnisse einer höheren Programmiersprache und ohne eine lange Einarbeitung. Bezüglich Ihrer Arbeitsweisen bleiben Sie mit EPLAN Cogineer flexibel. Ganz gleich, ob Funktions- oder Anlagenaspekte im Vordergrund stehen: Sie müssen Ihre Projektierungsart nicht ändern, sondern werden einfach nur wesentlich schneller. Die Lösung ist für Anwender der EPLAN Plattform sofort einsetzbar. Das Konzept und der Aufbau sind so ausgelegt, dass Sie die funktionale Ebene völlig intuitiv nutzen können.

- Mehr Speed
- Mehr Automation
- Mehr Schaltplan

Infos und Webcast-Termine:
www.eplancogineer.at

ePLAN
cogineer

PROZESSBERATUNG

ENGINEERING-SOFTWARE

IMPLEMENTIERUNG

GLOBAL SUPPORT

FRIEDHELM LOH GROUP



Direkt kommunizieren – mechatronisch entwickeln

Mechatronisches Engineering ist der Schlüssel zu kürzeren Entwicklungszeiten und zur Reduzierung von Fehlerquellen. Auch für die Entwicklung von Maschinen im Zeitalter von Industrie 4.0 ist eine integrierte Zusammenarbeit der Engineering-Disziplinen ein ausschlaggebender Erfolgsfaktor. EPLAN hat zusammen mit seinem Schwesterunternehmen CIDEON genau zu diesen Anforderungen eine passende Lösung entwickelt – Syngineer, ein mechatronisches Gesamtsystem für die direkte Zusammenarbeit von Mechanik, Elektro-/Steuerungstechnik und IT/Software.

Synchronisiertes Engineering: Via Syngineer können sich die Konstrukteure der einzelnen Engineering-Disziplinen über eine gemeinsam genutzte mechatronische Produktstruktur in Echtzeit miteinander abstimmen. Es gibt keinen Zeitverlust mehr in der Kommunikation und keinen Informationsverlust.

Infos und Webcast-Termine:
www.syngineer.at

Flexible Strukturierung ■
Synchronisierte Prozesse ■
Kommunikation in Echtzeit ■



HOUSE OF
MECHATRONICS
by EPLAN & CIDEON
syngineer[®]

04.2017

EPLAN Software & Service GmbH

3300 Amstetten • Franz-Kollmann-Straße 2/6 • Tel.: +43/7472/28000-0
office@eplan.at • www.eplan.at



PROZESSBERATUNG

ENGINEERING-SOFTWARE

IMPLEMENTIERUNG

GLOBAL SUPPORT

FRIEDHELM LOH GROUP



08 Menschen & Karrieren
Experten sind gefragt – wer hat welchen Karrieresprung gemacht

10 Porträt
Interessante Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. Diesmal: J. Branschädel und M. Reisner, GF Knorr-Bremse

14 Starker Auftritt
Wer im Geschäftsjahr 2017 seine Umsätze steigern konnte und welche Strategien dahinter stecken

31 Die Top-280 der Industrie
Das jährliche NEW BUSINESS Ranking der 280 besten Industrieunternehmen

70 Profitabilität durch Synergien
Palfingers neuer Vorstandsvorsitzender Andreas Klausner im Interview

74 Auto
Neuigkeiten aus der Welt der Automobil- und Motorbranche

76 Start-ups
Die heimische und internationale Start-up-Szene unter der Lupe

78 Trends & News
U.a.: Wie die Inflation die Ersparnisse der Österreicher auffrisst

82 Bücher
Die neuesten Buch-Highlights für den Monat November: u. a. Change Management von A bis Z

86 Hot & Top
Innovation und Design in einem – die neuen Produkte auf dem Markt

88 Hotel Tipp
Entspannung pur bei einem Herbsturlaub im ****Superior Hotel Ebner's Waldhof am Fuschlsee



Schwerpunkt:
Schaltschrank & -bau
auf 48 Seiten
Österreichs Top-Highlights



12



32

Interessantes in dieser Ausgabe
Multifunktionelle Schaltschranksysteme
Planung mit Smart Wiring
Platzsparende Schaltschranklösungen



90 Coachingzone

Die monatliche Kolumne zum Thema Coaching von Dr. Hannes Somberger

171 Cartoon

NEW BUSINESS zeigt den neuesten Cartoon des Frankfurter-Rundschau-Karikaturisten Kai Flemming



IN DIESER AUSGABE

→ 32 Seiten Vorarlberg

10 GRASS wird effizienter

Um 45 Millionen Euro errichtet GRASS derzeit im Betriebsgebiet A14 in Hohenems ein Logistikcenter

16 Mehr Erfolg, mehr Platz

Reisch investiert in neue Firmenzentrale mit Hightech-Arbeitsplätzen

18 Von Herz zu Herz

Eine neue Doppelmayr-Seilbahnlinie verbindet zwei Großstädte in Bolivien

20 Rating-Bestnoten

Die Ratingagentur Standard & Poor's vergibt Höchstnoten an Vorarlberg

22 Millionen für 3D-Druck

1zu1 investiert insgesamt 1,5 Mio. Euro in neue Fertigungsanlagen

26 Strategisches Wachstum

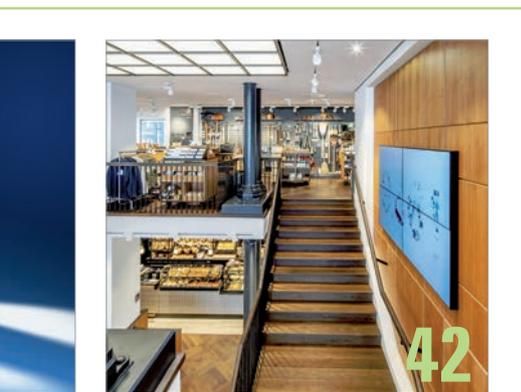
Dornbirner Automotive-Zulieferer HENN kauft UFT Produktion GmbH

28 Kaukasus-Drehscheibe

Gebrüder Weiss gilt nach wie vor als europäisches Pionierunternehmen in Georgien und der Kaukasusregion

30 Weltneuheit aus Vorarlberg

ALPLA bringt erste heimkompostierbare Kaffee kapsel auf den Markt



Automatisierte Bestellprozesse
Schaltschrankbauer im Gespräch
Investition in Brandschutztüren
und vieles mehr ...



SO WIRD AUCH IHRE FIRMA

VON ALEXA, SIRI & CO GEFUNDEN

**JETZT AKTUELLE
ANGEBOTE
CHECKEN!**



**HEROLD bringt Ihre Firmendaten
einheitlich & vollständig**

- auf über 20 Online-Portale
- jetzt auch in die Sprachsuchen
Alexa, Siri und Google Home

Aktuelle Angebote unter:

<https://www.herold.at/boom/sprachsteuerung/>

**ICH
BIN
DER
HEROLD!**

HEROLD

BOOM

BEST OF ONLINE MARKETING



Victoria E. Morgan

Melanie Wachter

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Das Jahr 2018 ist für NEW BUSINESS ein Jubiläumsjahr. Es ist heuer 25 Jahre her, dass das Magazin zum ersten Mal erschienen ist. Sich als Fachmagazin in einem kleinen Land und unter dem wachsenden Druck der digitalen Medien ein Vierteljahrhundert am Markt behaupten zu können, macht uns stolz. Mit einer ordentlichen Portion Stolz präsentieren wir Ihnen auch das Ranking der Top 280 Industrieunternehmen Österreichs, das in dieser Ausgabe und heuer bereits zum 5. Mal erscheint. Einfach haben wir es uns nicht gemacht – die Daten über das Geschäftsjahr 2017 sind wie auch in den Vorjahren in akribischer Recherche von uns bei den Unternehmen erfragt worden. Wer Umsatzkaiser ist und wer einen gewaltigen Sprung gemacht hat, lesen Sie im ausführlichen Ranking ab Seite 31 ebenso wie die Eigentümerverhältnisse und die Anzahl der Mitarbeiter. In der Coverstory ab Seite 14 haben wir ausgewählte Unternehmen gefragt, wie das Jahr 2017 für sie verlaufen ist. Denn unabhängig davon, was die Zahlen sagen: Wir wollten wissen, welche Aufträge und Meilensteine zum Jahresergebnis geführt haben. Auch wie das Geschäftsjahr 2018 bisher verläuft, haben wir für Sie in Erfahrung gebracht.

Ein turbulentes Jahr hat Palfinger hinter sich. Im November 2017 ist der langjährige Chef des Salzburger Kranherstellers, Herbert Ortner, überraschend abgetreten. Im April 2018 konnte der Nachfolger an der Spitze des Familienunternehmens verkündet werden: Andreas Klausner. Im Interview mit NEW BUSINESS ab Seite 70 spricht der Newcomer bei Palfinger über seine ersten Monate an der Spitze des Unternehmens und über die Zukunftspläne.

Das Bundesländerspecial widmet sich in dieser Ausgabe dem wunderschönen Vorarlberg. Hier wird ordentlich investiert: Das Unternehmen GRASS legte im Juni nicht nur den Grundstein für die größte Investition der Firmengeschichte, der Hersteller hochwertiger Bewegungssysteme für Möbel gibt bereits seine weiteren Pläne bekannt – ab Seite 10. Auch abseits der Investitionen lässt sich Erfreuliches über den Wirtschaftsstandort berichten: steigende Exportzahlen, hohe Innovationskraft und umweltverträgliches Wachstum – die Details erfahren Sie ab Seite 4.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre Chefredaktion



Leitbetrieb
Österreich

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak (DW 300), lorin.polak@newbusiness.at •

Anzeigen, Sonderprojekte: Reinhard Fischbach (DW 200), reinhard.fischbach@newbusiness.at, Aniko Kellner (DW 240), aniko.kellner@newbusiness.at, Marcus Kellner (DW 500), marcus.kellner@newbusiness.at, Andrea Kührtreiber (DW 210), andrea.kuehtreiber@newbusiness.at • **Sekretariat:** Sylvia Polak (DW 100), sylvia.polak@newbusiness.at • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan (VM), victoria.morgan@newbusiness.at (DW 370), Mag. Melanie Wachter (MW), melanie.wachter@newbusiness.at (DW 360) • **Redaktion:** Bettina Ostermann (BO), bettina.ostermann@newbusiness.at (DW 320) Thomas Mach (TM), machtwort@chello.at • **Illustrationen:** Claudia Molitoris, Kai Flemming • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger (DW 720), gabriele.sonnberger@newbusiness.at • **Lektorat:** Mag. Caroline Klima, caroline.klima@gmail.com • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH • **Abonnements:** Abopreise Inland: 29 Euro pro Jahr, abos@newbusiness.at •

Vertrieb: Morawa Pressevertrieb, 1140 Wien • **Verlagspostamt:** 1060 Wien



ÖFFENTLICHES MEDIUM
Dieses Medium liegt der
OBSERVER
Österreichischer Medienverband
Tel. (01) 212 22 0

DIMENSION DATA AUSTRIA

Michael Sußmann

Seit Anfang Oktober ist Michael Sußmann (45) neuer Director Sales und Marketing bei Dimension Data Austria. Der Grazer verfügt über 25 Jahre Erfahrung im IT-Bereich, davon 15 Jahre in führenden Positionen. Neben seiner Sales-Expertise bringt Sußmann fundiertes Know-how im Marketing mit. Beides will er künftig nutzen, um den Sales-Bereich von Dimension Data in Österreich



auszubauen und den IT-Dienstleister noch stärker am heimischen Markt zu positionieren. Seinen inhaltlichen Fokus legt er auf Themen wie Managed Services, Cloud, Cybersecurity

und IT-Infrastruktur. „Diese Themen sind Kernkompetenzen von Dimension Data. Vor allem das Thema IT-Security wird uns in Zeiten der Digitalisierung weiter beschäftigen und sicher auch fordern. Dies gilt es bei allen Lösungen und Projekten im Auge zu behalten“, so Sußmann. ■

KIKA/LEINER

Oliver Mütter

Nur wenige Wochen nach Übernahme von kika/Leiner durch SIGNA Retail konnte, neben der Berufung von Reinhold Gütebier als CEO und Darius Kauthe als CFO, mit Oliver Mütter ein weiterer Handelsprofi verpflichtet werden. Oliver Mütter, bisher Geschäftsleiter und Prokurist bei



Dodenhof sowie Kommissionsleiter beim Begros Einkaufsverband, übernahm als Geschäftsführer die Gesamtverantwortung Einkauf bei kika/Leiner. Der erfahrene

Einkaufsmanager im Möbelhandel wird seine Expertise in der Entwicklung eines nachhaltigen Möbelsortiments mit dem richtigen Blick für Zukunftsthemen bei der strategischen Neuaufstellung des österreichischen Traditionsunternehmens kika/Leiner einbringen. ■



Mit Jänner 2019 zieht erstmals eine Österreicherin als Vizepräsidentin ins Europäische Patentamt ein.

Europa-Premiere mit Nellie Simon.

Am 12. Oktober 2018 wurde Nellie Simon mit großer Mehrheit vom Verwaltungsrat des Europäischen Patentamtes zur neuen Vizepräsidentin gewählt und löst damit den Kroaten Željko Topic ab. Eine Europa-Premiere, denn mit Jahreswechsel übernimmt erstmals eine Österreicherin eine so hohe Position und damit die Verantwortung für die Schlüsselbereiche Personal, Finanzen und digitale Transformation mit insgesamt 866 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

„Ich bin sehr stolz, dass mit Nellie Simon eine tolle Landsfrau in einem Drei-

ving Seat des Europäischen Patentamtes Platz nimmt“, so Bundesminister Norbert Hofer zur Wahl, und sagt weiter: „Nellie Simon wird mit den Themen Künstliche Intelligenz und Co. das Zeitalter der Digitalisierung im europäischen Patentsystem einläuten. Als Innovationsminister weiß ich genau: Das brauchen österreichische Unternehmen.“

„Ich freue mich darauf, mit so vielen talentierten Menschen zu arbeiten“, so Simon unmittelbar nach ihrer Wahl. „Digitale Transformation steht ganz oben auf meiner Liste. 300 Kolleginnen und Kollegen werden daran arbeiten, der

Fotos: Dimension Data, Oliver Mütter, EPO, Nellie Simon privat



europäischen Innovationsszene selbstlernende digitale Werkzeuge in die Hände zu geben“.

Weitreichender Erfahrungsschatz

Nellie Simon hat einen Masterabschluss in Computerwissenschaft der Technischen Universität Wien und einen MBA der London School of Economics. Aus ihrer Tätigkeit in österreichischen Technologie-Start-ups sowie für deutsche und britische Unternehmen im Finanz- und im Automobilsektor verfügt sie über weitreichende Erfahrung in strategischer Managementberatung, Organisationsentwicklung, Innovation und Technologie. Zuletzt war sie Direktorin für Digitale Transformation beim Europäischen Amt für geistiges Eigentum (EUIPO) und Stellvertretende Kabinettschefin des Präsidenten des EUIPO. Dass sie ihrer Aufgabe als Vizepräsidentin gewachsen ist, hat sie in ihrer vorigen Position beim EUIPO bereits deutlich unter Beweis gestellt. Und davon profitiert in Kürze auch Österreich. Denn ab Jänner 2019 kommt beim Österreichischen Patentamt das bei der EUIPO ent-

wickelte Anmeldesystem zum Einsatz. Marken und erstmals auch Designs, können dann über www.patentamt.at noch einfacher und schneller angemeldet werden.

Doppelter Erfolg

Mariana Karepova, Präsidentin des Österreichischen Patentamtes und Mitglied im Präsidium des Verwaltungsrates, freut sich über den Ausgang der Wahl gleich doppelt. Erstens, weil Simon eine Österreicherin ist, und zweitens: „In Europa werden noch immer zu wenig Patente von Frauen angemeldet. Das liegt daran, dass sie einfach zu selten Karriere in der Technik machen. Nellie Simon ist ein tolles Vorbild für die Jungen und ein Ansporn, die Türen zur Welt der Hochtechnologie für beide Geschlechter gleichermaßen weit aufzustoßen.“ **BO**

INFO-BOX

Über das EPA

Mit fast 7.000 Mitarbeitern ist das Europäische Patentamt (EPA) eine der größten Behörden in Europa. Das EPA, das seinen Hauptsitz in München sowie Niederlassungen in Berlin, Brüssel, Den Haag und Wien hat, wurde mit dem Ziel gegründet, die Zusammenarbeit zwischen den Staaten Europas auf dem Gebiet des Patentwesens zu stärken.

Dank des zentralisierten Verfahrens vor dem EPA können Erfinder hochwertigen Patentschutz in bis zu 44 Staaten erlangen, die zusammen einen Markt von rund 700 Millionen Menschen umfassen. Außerdem ist das EPA weltweit führend in den Bereichen Patentinformation und Patentrecherche.

Der Verwaltungsrat besteht aus den Delegationen der 38 Mitgliedsstaaten und ist das Legislativorgan der Europäischen Patentorganisation. Er überwacht die Tätigkeit des Europäischen Patentamts, des Exekutivorgans der Organisation. Darüber hinaus genehmigt der Rat den Haushalt des Amtes und ernennt hohe Beamte wie den Präsidenten und die Vizepräsidenten des Amtes.

LKR LEICHTMETALLKOMPETENZ-ZENTRUM RANSHOFEN GMBH

Christian Chimani

Christian Chimani übernahm mit 1. Oktober die Geschäftsführung der LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen

GmbH. Der promovierte Werkstoffwissenschaftler löst

DI Andreas Kraly nach 5-jähriger Leitungstätigkeit ab, den es beruflich wieder in die Industrie zurück zieht. Christian

Chimani war bereits von 2010 bis 2013 Geschäftsführer des LKR in Ranshofen. 2013 übernahm er die Leitung des AIT Mobility Departments in Wien. Seit 2017 ist er Head of Center for Low-Emission Transport am AIT. Als 100-prozentiges Tochterunternehmen des AIT gehört die LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen GmbH zum AIT Center for Low-Emission Transport. Das 50-köpfige LKR-Team forscht an der gesamtheitlichen Betrachtung des Leichtbaus im Fahrzeugbereich. ■



FESTO AG

Oliver Jung

In seiner Sitzung vom 11. Oktober 2018 hat der Festo-Aufsichtsrat Oliver Jung zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er wird mit Wirkung zum 1. November 2018 seinen reichen Erfahrungsschatz aus international operierenden Großunternehmen in Familienhand bei Festo einbringen. Nach Stationen bei der Robert Bosch GmbH und der Schmitz Cargobull AG verantwortete Herr Jung von 2013 bis 2018 als Mitglied des Vorstands und Chief Operating Officer die Produktion, den Einkauf und die Logistik der Schaeffler AG. Gleichzeitig führte er dort die interne Division Bearing Components and Technologies. Innerhalb des Vorstands übernimmt Oliver Jung bei Festo den Bereich „Corporate Management and Strategy“. ■



Mit Manfred Reisner und Jörg Branschädel an der Spitze verfolgen Knorr-Bremse und Zelisko einen konsequenten Erfolgskurs.

One-Way-Ticket zum Weltmarkt.

Zwei Mödlinger Unternehmen, zwei denkwürdige Jubiläen und zwei erfolgreiche Führungspersönlichkeiten. Die 1918 gegründete Dr. techn. Josef Zelisko, Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau GmbH sowie die vor 50 Jahren gegründete Knorr-Bremse GmbH haben dieser Tage allen Grund zum Feiern: Der 100-jährige Erfindergeist von Zelisko entwickelt patentierte Innovationen am laufenden Band, Knorr-Bremse Österreich ist mit seinen Bremsausrüstungen im 50. Unternehmensjahr unangefochtener Marktführer in Österreich sowie sämtlichen Ländern Zentral- und Osteuropas und last but not least sorgen die Produkte und Leistungen beider Unternehmen für Sicherheit und Nachhaltigkeit auf Schienen und Straßen rund um den Globus. Für NEW BUSINESS ein triftiger Grund, die beiden Geschäftsführer Manfred Reisner und Jörg Branschädel vor den Vorhang zu holen.

A Perfect Match

Als Manfred Reisner Ende 1991 vom Erdölgeschäft in den Bereich Verkehrs-

technik wechselte, wurde der Grundstein für seine heutigen Führungspositionen gelegt. Seit 2008 leitet der Absolvent der Montanuniversität Leoben die Geschicke von Zelisko und übernahm 2011 auch die Geschäftsführung der Knorr-Bremse Österreich – eine Verbindung zum Unternehmen hat er jedoch schon lange zuvor aufgebaut: „Ich bin seit 1991 im Schienenfahrzeugbereich tätig und war 20 Jahre lang Kunde von Knorr-Bremse“, so Reisner. „Schon damals war für mich klar, dass Knorr-Bremse in puncto Qualität und technischer Betreuung mit dem gesamten Wettbewerb nicht zu vergleichen ist – das hat mich mit Knorr-Bremse verbunden.“

Dank einer mutigen Karriereplanung nahm mit Jörg Branschädel im vergangenen Jahr ein erfahrener Betriebswirt und Unternehmensberater auf dem Chefsessel neben Manfred Reisner Platz. „Rund um das Jahr 2006 wurde ich von einem Personalberater gefragt, wo ich in fünf Jahren sein möchte“, erinnert er sich. „Meine spontane Antwort war: Nicht mehr in der Unternehmensberatung, sondern in einer Industrierolle mit Gesamtverantwortung für eine Ge-

Faszinierendes Tätigkeitsfeld

»Die Eisenbahn ist ein äußerst spannendes, sinnvolles und zukunftsfähiges Tätigkeitsfeld, in welchem ich Knorr-Bremse noch deutlicher als Weltmarktführer positionieren möchte.«

Dipl.-Ing. Manfred Reisner



Manfred Reisner und
Jörg Branschädel (v.l.)



Flexibles Anpassungsvermögen

»Die Evolution hat gezeigt, dass nicht unbedingt die Stärksten überleben, sondern diejenigen, die sich auf Veränderungen am besten einstellen. Demzufolge versuche ich, sich abzeichnende Anforderungen an das Unternehmen früh aufzugreifen, statt diese auszusitzen.«

Dkfm. Jörg Branschädel



schäftseinheit.' Zunächst von der Frage und meiner offensichtlich ehrlichen Antwort selbst etwas überrascht, habe ich das nach mehrfachem Reflektieren aber immer noch so gesehen. Den Weg habe ich dann auch konsequent verfolgt, obwohl kurz- und mittelfristig ein Verbleib in der Beratung einfacher gewesen wäre."

Unternehmensführung mit Vorbildfunktion

Gute Führung ist entscheidend für die Leistungskraft, Innovationsstärke und den langfristigen Erfolg des Unterneh-

mens. Die Führungsmannschaft trägt dabei die besondere Verantwortung, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Mitarbeiter ihr Potenzial optimal entfalten können.

Kooperativ, klar und zielorientiert lauten daher die Eigenschaften der Führungsstrategie von Manfred Reisner und Jörg Branschädel. Vor allem möchten die beiden Geschäftsführer ihren Mitarbeitern Freude an der Arbeit vermitteln und ihnen dabei möglichst viel Handlungs- bzw. Entscheidungsfreiraum geben, mit welchem im Umkehrschluss aber auch verantwortungsvoll

umzugehen ist. „Der Führungsstil muss sich aus meiner Sicht auch situativ an die einzelnen Mitarbeiter anpassen“, führt Branschädel weiter aus. „Gerade junge Mitarbeiter brauchen Zeit, Geduld und auch den Rat erfahrener Kollegen, um ihren eigenen Weg zu finden.“

Für die Zukunft gerüstet

Mit der Weiterentwicklung eines Weltmarktführers, der Zusammenarbeit in einem Weltkonzern, verbesserter Kundenbindung und Erhöhung der Marktanteile steht die österreichische Geschäftsführung vor großen Herausforderungen. „Als Tochterunternehmen eines globalen Konzerns muss man sowohl lokal unternehmerisch und eigenständig handeln als auch zugleich die Vorgaben der Zentrale umsetzen“, erklärt Branschädel. „Dieser Spagat ist immer wieder eine Herausforderung. Es ist letztlich aber wichtig für die Entwicklung einer dezentralen, lokalen Einheit, die Zentrale hinter sich zu haben und als verlässlich wahrgenommen zu werden.“

Der Zusammenhalt im Konzern wird vor allem von den klar definierten Unternehmenswerten gestärkt, die von Manfred Reisner und Jörg Branschädel nicht nur kommuniziert, sondern auch überzeugend umgesetzt werden. Mit nachhaltigem Unternehmertum, leidenschaftlichem Einsatz zur Erreichung der Unternehmensziele sowie der technologischen Exzellenz und Zuverlässigkeit des Angebots ist die engagierte Führungsmannschaft für die Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet.

BO

INFO-BOX

Knorr-Bremse in Österreich

Die Knorr-Bremse GmbH beschäftigt in Österreich rund 1.000 Mitarbeiter an zwei Standorten sowie mehr als 1.000 Mitarbeiter an den Standorten in Mazedonien, der Türkei, Deutschland, Polen, Rumänien und Tschechien. Neben der Unternehmenszentrale Mödling ist Knorr-Bremse mit der

Knorr-Bremse Division IFE Automatic Door Systems in Kematen/Ybbs in Österreich vertreten. In Mödling befinden sich auch die Tochterfirmen Dr. techn. Josef Zelisko, Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau GmbH und Skach GmbH. Die Dr. techn. Josef Zelisko GmbH entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Messwandler, Signalsysteme für Schiene und Straße sowie Verkehrsmanagementsysteme. Die Skach GmbH beliefert Nutzfahrzeugkunden in Ostösterreich mit Originalersatzteilen. Die Tochterfirma EKA d.o.o. in Mazedonien produziert mobile und stationäre Testgeräte. Die Knorr-Bremse GmbH in Österreich hat innerhalb des Konzerns die Entwicklungskompetenz für Magnetschienenbremsen, Wirbelstrombremsen, Flanschgeräte, Scheiben-Wisch-Wasch-Systeme, Sandungssysteme und Bremsprobegeräte inne und produziert diese auch am Standort Mödling. Zusätzlich ist sie für den Vertrieb von Systemen für Schienenfahrzeuge in 14 Ländern in Zentral- und Osteuropa sowie von Systemen für Nutzfahrzeuge in Österreich verantwortlich. In Polen und Rumänien befinden sich eigene Niederlassungen.



Die Geschäftsführer der Knorr-Bremse Österreich und Zelisko GmbH über ihre Vorstellung von Glück, inspirierende Persönlichkeiten und das Motto ihres Lebens.

Zwölf Fragen an Jörg Branschädel und Manfred Reisner.



Was wollten Sie als Kind werden?

J. B.: Rennfahrer in einem Porsche.

M. R.: Daran kann ich mich nicht erinnern.

Was bedeutet Glück für Sie?

J. B.: Dass es meiner Familie gut geht und wenn ich Zeit für mich selbst habe.

M. R.: Erfolg zu haben und Zeit mit meinem Lebensmenschen zu verbringen.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

J. B.: Vor wenigen Tagen habe ich bei meinem zehnjährigen Sohn mitgelesen, in „Gregs Tagebuch“. Es war wirklich amüsant zu lesen, wie man für Kinder subjektiv plausibel fast alle Elternpositionen sehr einfach als falsch darstellen kann.

M. R.: „Zwei Sekunden“ von Christian v. Dithfurth.

Welche Persönlichkeit inspiriert Sie?

J. B.: Mich inspirieren bzw. beeindruckten Unternehmer, die ins volle persönliche und finanzielle Risiko für ihre Ideen und ihre Überzeugung gehen.

M. R.: Niki Lauda. Einer, der nie aufgibt und mit Freude am Werk ist.

Gibt es ein Lebensmotto, das Sie verfolgen?

J. B.: Kein Lebensmotto, aber einen Gedanken, der mich leitet, wenn ich mir Dinge vornehme, die mir zunächst nur sehr schwer erreichbar scheinen, aber die ich dennoch in Angriff nehmen möchte: „Wer das Optimum nicht will, der bekommt es auch nicht.“

M. R.: Man lebt nur einmal.

Was war Ihr bisher größter Erfolg?

J. B.: Dass meine Ehe und Familie intakt ist, obwohl ich mehr als die Hälfte meines 20-jährigen Berufslebens nicht zuhause war.

M. R.: Dass ich am Ende dort gelandet bin, wo ich immer hinkommen wollte.

Worüber haben Sie zuletzt gelacht?

J. B.: Über die missliche Situation des deutschen Verkehrsministers, der mit einem Polizeihubschrauber zu seinem Vortrag auf einer Mobilitätsmesse geflogen werden musste, weil sein Zug Verspätung hatte. Wenige Tage davor hatte ich ihn bei anderer Gelegenheit über die „Experience Rail“ philosophieren gehört.

M. R.: Ein Bild schreddert sich nach einer erfolgreichen Auktion selbst.

Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen?

J. B.: Ein ruhiger Sonntag mit viel Zeit für mich selbst würde mir fürs erste schon reichen.

M. R.: Mit niemandem.

Was ist das Verrückteste, das Sie je in ihrem Leben getan haben?

J. B.: Dieses Jahr habe ich erstmalig versucht, im Atlantik zu surfen. Das war zumindest eine verrückt anstrengende und schmerzhaft Erfahrung.

Gibt es etwas, was Sie schon immer ausprobieren wollten, sich bisher aber nicht getraut haben?

J. B.: Ein Fallschirmsprung aus einem Flugzeug. Das muss ein grandioses Gefühl sein. Irgendwann werde ich das tun.

Was motiviert Sie, tagtäglich aufzustehen?

J. B.: Solange ich jeden Tag etwas weiter vorankomme, werde ich weiter gerne aufstehen.

M. R.: Es noch besser zu machen und täglich einen wertvollen Beitrag zu leisten.

Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie dann und warum?

J. B.: Ein Zugvogel, der viel von der Welt sieht. Etwas Fernweh hatte ich schon immer.

M. R.: Ich bin nicht sicher, ob es Tiere besser haben. Also lieber nicht. ■

Das große Ranking der Top-280-
Industrieunternehmen des Landes:
NEW BUSINESS stellt vor, wer im
Geschäftsjahr 2017 seine Umsätze
steigern konnte und welche Strategien
hinter dem Umsatzplus stecken.

Starker



Auftritt

TEXT MELANIE WACHTER • FOTO FOTOLIA/SILVAE

Seit 25 Jahren berichtet NEW BUSINESS monatlich über starke und innovative Unternehmen Österreichs. Großaufträge, Bilanzen und Expansionen – alles, was für Sie von Interesse ist und ein rot-weiß-rotes Mascherl trägt, lesen Sie bei uns. Heuer veröffentlichen wir bereits zum fünften Mal unser großes Ranking der Top 280 umsatzstärksten Industrieunternehmen des Landes. Ab Seite 31 finden Sie die Platzierungen der Überflieger, ihre Eigentümerstruktur, Mitarbeiterzahlen und selbstverständlich auch ihre Umsätze. Bevor es an die Zahlen, Zahlen, Zahlen geht, haben wir für Sie in der Coverstory ausgewählte Unternehmen porträtiert, diese gefragt, auf welche Meilensteine sie zurückblicken und was sie als richtungsweisend für ihren Erfolg im Geschäftsjahr 2017 betrachten. Auch einen Ausblick auf das aktuelle Jahr der rot-weiß-roten Highflyer wollen wir Ihnen nicht vorenthalten.

Drei Fragen zum großen NEW BUSINESS

Industrieranking

■ Welche Unternehmen werden erfasst?

Als Wirtschaftsmagazin mit Fokus auf die österreichische Industrie liegt es natürlich nahe, auch in unserem Ranking Industrieunternehmen zu reihen. Dabei wurden bei internationalen Konzernen die Zahlen aus dem österreichischen Standort lukriert. Zusätzlich muss der Nettoumsatz des Unternehmens mindestens 100 Millionen Euro ausmachen.

■ Warum erscheint das Ranking im November?

Sie haben Recht: Das Jahr 2017 liegt schon eine Weile zurück, immerhin ist sogar 2018 beinahe Geschichte. Nun, in Geschäftsjahren sieht die Welt anders aus. Unternehmen mit Bilanzstichtag am 31. Dezember – der überwiegende Teil der österreichischen Unternehmen – müssen spätestens neun Monate danach den Jahresabschluss beim Firmenbuch einreichen. Somit ist der 30. September der letzte fristgerechte Abgabetag. Um Ihnen ein möglichst vollständiges Ranking liefern zu können, erscheint unser Ranking erst dann, wenn die Unternehmen die benötigten Zahlen liefern können.

■ Wie ist das Ranking entstanden?

Die vorliegenden Daten und Zahlen haben wir in größtmöglicher Sorgfalt bei den Unternehmen selbst erfragt. Dort, wo wir auch nach mehrfacher Anfrage keine Auskunft erhalten haben, konnten wir auf die Unterstützung der Firma Creditreform zurückgreifen. Bei einzelnen Unternehmen war es uns trotz aller Bemühung nicht möglich, die benötigten Daten zu eruieren. Diese haben wir mit „k. A.“ versehen und nach dem Vorjahr gereiht. Sollte uns trotz unserer strengen Qualitätskontrolle dennoch ein Fehler unterlaufen sein, möchten wir Sie bitten, uns darüber zu informieren. **MW**



ZUMTOBEL AG

Mit Licht Lebensräume gestalten

Platz im Ranking: 45

Platz im Vorjahr: 37

Mitarbeiter: 6.224 (davon 2.339 in Österreich)

Mit einem Nettoumsatz von 1,196 Milliarden Euro im Jahr 2017 schafft es der Leuchtenhersteller Zumtobel auf Platz 45 in unserem Industrieranking. Der Konzern aus dem Ländle zählt zu den wenigen Global Playern der Lichtindustrie. Im Vergleich zum Vorjahr setzte Zumtobel um rund 8 Prozent weniger um. Das Geschäftsjahr war geprägt von wichtigen strategischen Schritten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, aber auch von deutlichen Umsatzrückgängen und einem sehr intensiven Preiswettbewerb. Die negative wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens in dieser Periode zeigte deutlich, dass strategische sowie organisatorische Anpassungen notwendig waren, um die Zumtobel Group erfolgreich für die Zukunft aufzustellen.

Mit dem 1. Quartal des Geschäftsjahres 2018/19 ist die Zumtobel Group erstmals seit drei Quartalen wieder



in die Gewinnzone zurückgekehrt: Die vom Vorstandsteam im Frühjahr 2018 gesetzten Maßnahmen zur Stabilisierung zeigen Wirkung. Dies ist aber erst der Anfang eines stabilen Fundaments für zukünftiges profitables Wachstum. Mit der neuen Strategie legt die Zumtobel Group den Fokus darauf, Marktführer in ihren Zielmärkten und -anwendungen zu werden. Um dies zu erreichen, konzentriert sich die Unternehmensgruppe wieder verstärkt auf ihre Kernkompetenzen. Die Zumtobel Group hat den Weg der strategischen Neuorientierung mit vollem Engagement eingeschlagen, um auf den Wachstumspfad zurückzukehren. Mit dem offiziell eröffneten Werk für Leuchten und Komponenten in Niš, Serbien, setzt der internationale Lichtkonzern einen weiteren wichtigen Schritt zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Die Veränderungen benötigen jedoch Zeit, bis sie sich spürbar im Umsatz und im Ergebnis niederschlagen werden. Daher sieht das Unternehmen das Geschäftsjahr 2018/19 als Übergangsjahr. Für das Gesamtjahr 2018/19 ist es das Ziel, beim bereinigten Gruppen-EBIT gegenüber dem Vorjahr (2017/18: 19,7 Millionen Euro) eine leichte Verbesserung zu erzielen. ■

www.zumtobel.com

Fotos: Zumtobel, ABB

ABB AG

Die Automatisierung der Welt

Platzierung: 183

Platzierung im Vorjahr: 238

Mitarbeiter: 325 in Österreich

Das operative Geschäft von ABB ist in vier globale Divisionen gegliedert: Stromnetze, Elektrifizierungsprodukte, Industrieautomation sowie Robotik & Antriebe. ABB ist der weltweit größte Lieferant von industriellen Elektromotoren und Antrieben. Im April 2017 sorgte die ABB AG für einen Paukenschlag, indem sie die Übernahme von B&R (Bernecker + Rainer Industrie-Elektronik GmbH) ankündigte. Durch den Kauf schloss ABB eine historische Angebotslücke in der Maschinen- und Fabrikautomation.

In unserem Industrieranking schafft es der Österreichstandort des Schweizer Automatisierungskonzerns auf Platz 183. Mit einem Plus von fast 45 Prozent ist das Geschäftsjahr 2017 für den Konzern sehr gut verlaufen. Während sich der Nettoumsatz 2016 auf 166 Millionen Euro belief, waren es im Jahr 2017 stolze 240 Millionen Euro, ein Plus von fast 45 Prozent. „Für ABB war 2017 ein Jahr des Übergangs. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir das Unternehmen im Einklang mit unserer Next-Level-Strategie fokussiert und gestärkt und somit unseren 2014 gefassten Plan weiter konsequent umgesetzt. Dank der Bündelung unseres traditionellen Angebots mit unseren digitalen ABB-Ability™-Lösungen halten wir für unsere Kunden in der Energieversorgung, in der Industrie und im Transport- und Infrastruktursektor jetzt ein innovatives und wirklich digitales Portfolio bereit, das auf zwei klaren Leistungsversprechen beruht: Strom von jedem Kraftwerk zu jedem Verbrauchspunkt zu bringen und Industrien vom Rohstoff bis zum Endprodukt zu automatisieren“, erklärt ABB-CEO Ulrich Spiesshofer. ■

www.abb.at





BOREALIS AG

Anknüpfen an ein Rekordjahr

Platz im Ranking: 4

Platz im Vorjahr: 4

Mitarbeiter: 6.500

Mit der Verteidigung des 4. Platzes verpasst Borealis wieder nur knapp eine Stockerlplatzierung im Industrieranking. Mit einem Nettoumsatz von 7,564 Milliarden Euro und einem Plus von 4,79 Prozent blickt der führende Anbieter innovativer Lösungen in den Bereichen Polyolefine, Basischemikalien und Pflanzennährstoffe zufrieden auf das Wirtschaftsjahr 2017 zurück. „2017 war ein erfolgreiches Jahr für Borealis mit einer sehr starken Finanzperformance, durch die wir zum zweiten Mal in Folge mehr als 1 Milliarde Euro Nettogewinn verbuchen und unsere Position als eines der profitabelsten Unternehmen Österreichs untermauern konnten“, fasst CEO Alfred Stern zusammen. Aufbauend auf dem Rekordjahr 2016 erzielte Borealis im Jahr 2017 das zweitbeste Geschäftsergebnis seiner Geschichte. Dieses Ergebnis wurde von einem starken Gewinnbeitrag des Polyolefinbereichs gestützt, der von den soliden Branchenmargen des Jahres 2017 profitierte. Der Nettogewinn beträgt 1,1 Milliarden Euro.

Was machte das Jahr 2017 so besonders? Borealis und die Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) haben 2017 einen Rahmenvertrag für zwei Schlüsselprojekte unterzeichnet, die das nachgelagerte Petrochemiegeschäft erweitern. Es wurde die Pre-FEED (Front-End Engineering Design)-Phase für den Bau des Bourouge-4-Komplexes erreicht, der voraussichtlich im Jahr 2023 in Betrieb gehen soll. „Im Jahr 2017 haben wir den Übergangsprozess in eine neue Phase der globalen Expansion fortgesetzt, wobei wir in den kommenden Jahren ein wahres Feuerwerk an wichtigen Wachstumsprojekten zünden werden. Die Herausforderung, mit der wir bei Borealis konfrontiert sind, besteht darin, intelligent und antizyklisch zu investieren, genauso, wie wir es bei Bourouge 3 getan haben“, so Alfred Stern, der im Juli 2018 zum neuen Vorstandsvorsitzenden von Borealis ernannt wurde.

Borealis hat seine Konzernzentrale in Wien und beschäftigt rund 6.500 Mitarbeiter in mehr als 120 Ländern und auf fünf Kontinenten. Borealis steht zu 64 Prozent im Eigentum des globalen Investors Mubadala sowie zu 36 Prozent im Eigentum des Erdgasunternehmens OMV. Gemeinsam mit Bourouge, einem Joint Venture mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC), liefert Borealis Produkte und Dienstleistungen für Kunden auf der ganzen Welt. Borealis hat im ersten Halbjahr 2018 ein solides Ergebnis erzielt – trotz des erwarteten Rückgangs der integrierten Polyolefinmargen und der weiterhin herausfordernden Situation im Pflanzennährstoffmarkt. Daher erwarten wir, dass 2018 ein durchaus solides Jahr wird. ■

www.borealisgroup.com

LENZING AG

Fasern fürs Leben

Platzierung: 23

Platzierung im Vorjahr: 22

Mitarbeiter: 6.488 weltweit



MIBA AG**Rekord-Jahresumsatz und weiteres Wachstum**

Platzierung: 63

Platzierung im Vorjahr: 69

Mitarbeiter: 7.400

Platz 63 geht an die den oberösterreichischen Technologieführer Miba, der das abgelaufene Geschäftsjahr 2017/18 mit einem neuen Rekord-Jahresumsatz von 888 Millionen Euro abgeschlossen hat. Das entspricht einer Steigerung von 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahresumsatz von 752 Millionen Euro. Diese Steigerung kommt zum überwiegenden Teil aus organischem Wachstum (15,5 Prozent), daneben zu 4 Prozentpunkten aus Akquisitionen – negative Wechselkurseffekte haben 1,5 Prozentpunkte an Wachstum gekostet. Nach einigen Jahren mit unterschiedlichen Entwicklungen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder alle Geschäftsbereiche der Miba an Umsatz dazugewonnen. Die Beschäftigtenzahl der Miba hat sich um rund 1.000 erhöht, heute beschäftigt die Gruppe 7.400 Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2017/18 hat die Miba rund 120 Millionen Euro investiert, davon 80 Millionen Euro in Sachanlagen sowie 40 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung. Die Forschungsquote der Miba ist traditionell hoch, sie betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,5 Prozent. „Wir wollen auch weiterhin intensiv in die Zukunft der Miba investieren“, bekennt sich Miba-Vorstandsvorsitzender F. Peter Mitterbauer zum

Volle Faser voraus: Die Lenzing Gruppe erzielte 2017 neue Rekordstände bei Umsatz und Gewinn und verzeichnete damit das beste Geschäftsjahr in der Unternehmensgeschichte. Maßgeblich dafür waren ein besserer Produktmix und höhere Faserverkaufspreise in Kombination mit einem allgemein günstigen Marktumfeld. Die Konzern-Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2017 um 5,9 Prozent auf 2,26 Milliarden Euro, womit sich der Faserproduzent Platz 23 in unserem Ranking sichert. Das EBITDA verbesserte sich um 17,3 Prozent auf 502,5 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 25,2 Prozent auf 371 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss lag mit 281,7 Millionen Euro um 23 Prozent über dem Vorjahreswert von 229,1 Millionen Euro. „Die Lenzing-Gruppe blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Wir haben unsere Unternehmensstrategie sCore TEN weiter mit großer Diszip-

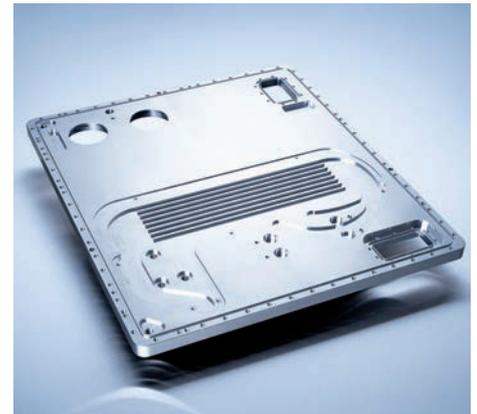
Wachstumskurs der Unternehmensgruppe: „Die gute Eigenkapitalausstattung der Miba mit einer Eigenkapitalquote von 54,3 Prozent schafft die besten Voraussetzungen dafür, selbstbestimmt und unabhängig weiter in die Zukunft der Miba zu investieren und zu wachsen.“ Seit 2010 hat die Miba in Österreich 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen – und das Wachstum geht weiter: Allein in den kommenden drei Jahren wird die Unternehmensgruppe in Österreich 400 zusätzliche Mitarbeiter benötigen. „Wir brauchen gut qualifizierte Facharbeiter für unser bestehendes, stark wachsendes Geschäft“, erklärt Miba Chef F. Peter Mitterbauer.

Heuer wächst die Miba-Gruppe weiter: Mit 1. Juni wurden die vier von der John Crane Group gekauften Industriegleitlager-Werke Teil der Miba Bearing Group. Rund 300 Mitarbeiter sind an den vier neuen Produktionsstandorten beschäftigt. Die vier Werke erzielten einen Jahresumsatz von rund 50 Millionen Euro. ■

www.miba.com

lin und Fokus auf unsere Investitionsmaßnahmen vorangetrieben und unsere wertorientierte Unternehmensentwicklung in einem positiven Marktumfeld weiter verfolgen können. Mit der Eröffnung eines Applikations- und Innovationscenters in Hongkong sowie eines neuen Vertriebs- und Marketingbüros in der Türkei haben wir unser Bekenntnis zu Innovation und Kundennähe untermauert. Im Sinne von sCore TEN haben wir entschieden, das Unternehmens- und Produktprofil der Lenzing-Gruppe für Kunden und Konsumenten zu schärfen. Wir wollen unser Anliegen, die Textil- und Vliesstoff-Branche nachhaltiger zu machen, stärker betonen“, sagt Stefan Doboczky, Vorstandsvorsitzender der Lenzing-Gruppe. „Wir sind von unserer gewählten Strategie überzeugt, da sie uns in den kommenden Quartalen, in denen wir stärkeren Gegenwind erwarten, helfen wird, widerstandsfähiger zu sein“, so Doboczky. ■

www.lenzing.com





S&T AG

Starker Umsatz und positive Aussichten

Platzierung: 65

Platzierung im Vorjahr: 107

Mitarbeiter: 3.918 (davon 390 in Österreich)

Wer den Linzer Technologiekonzern S&T AG in unserem Industrieranking wie im Vorjahr auf Platz 107 sucht, wird hier nicht fündig werden. Der führende Anbieter von IT-Dienstleistungen und -Lösungen katapultiert sich dank einem Umsatzplus von mehr als 75 Prozent auf Platz 65. „Wir sind mit dem Geschäftsjahr 2017 für den gesamten S&T-Konzern sehr zufrieden: Zum siebten Mal in Folge konnten wir Umsatz und Ergebnis steigern“, erklärt Richard Neuwirth, Chief Financial Officer und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der S&T AG. Der Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 satte 882 Millionen Euro Nettoumsatz.

Ein strategisch maßgeblicher Schritt war die Übernahme und Verschmelzung der deutschen Kontron AG, einem der weltweit führenden Hersteller von Embedded Computern. Mit der Transaktion zählt die S&T AG zu den Weltmarktführern in diesem Bereich. Vielversprechend ist dabei das Geschäft mit IoT- und Industrie-4.0-Lösungen, das bereits maßgebliche Ergebnisbeiträge liefert. S&T bietet hier ein Portfolio, das von der Entwicklung von Embedded Hard- und Software bis hin zu Integrations- und Betriebsdienstleistungen sämtliche Anforderungen aus einer Hand abdecken kann.

„Besonders freut mich auch die sehr gute Entwicklung in Österreich, wo wir unsere Position als einer der führenden IT-Dienstleister weiter ausbauen konnten. Zu den Highlights zählten 2017 die Inbetriebnahme unseres Tier-3-Plus-Rechenzentrums, die rasant positive Entwicklung im SAP-Bereich oder die Übernahme eines auf Open-Source-Systeme spezialisierten Dienstleisters. Aber auch unser Cloud-Portfolio oder ‚klassische‘ Systemhausleistungen, etwa im Workplace- bzw. Client-Management-Umfeld, konnten wir erfolgreich weiterentwickeln: Neben hoher Flexibilität und Leistungen auf Augenhöhe des Kunden bieten wir hier zunehmend innovative Managed-Services-Modelle an“, so Richard Neuwirth.

Auch 2018 läuft die Geschäftsentwicklung nach Plan, der Konzernumsatz soll heuer bei rund einer Milliarde Euro liegen, wobei der Gewinn überproportional auf 80 Millionen Euro EBITDA ansteigen wird.

www.snt.at

SIEMENS AG**Eine Erfolgsgeschichte mit Tradition**

Platzierung: 13

Platzierung Vorjahr: 15

Mitarbeiter: 377.000 (davon 7.647 in Österreich)

Siemens steht in Österreich seit fast 140 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität. Mit Platz 13 in unserem Industrieranking zählt die Siemens AG zu den führenden Technologieunternehmen des Landes. Im Geschäftsjahr 2017 steigerte der Konzern seinen Umsatz von 2,828 Milliarden auf 3,072 Milliarden Euro, was einem Plus von 8,61 Prozent entspricht. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beläuft sich auf 1,91 Millionen Euro. „Siemens Österreich und die von uns verantwortete Region in CEE konnte 2016/17 einen wesentlichen Beitrag zum Gesamterfolg von Siemens beisteuern. Einige Beispiele: Wir konnten die wettbewerbsintensive Ausschreibung für die Modernisierung des Wiener Stromnetzes gewinnen und dürfen die Wiener Netze beim größten Smart-Metering-Rollout im deutschen Sprachraum unterstützen. Auch das Trafowerk in Weiz verzeichnet stabile Auftragseingänge – unter anderem für Windparks auf der ganzen Welt. Zusätzlich werden wir an mehrere Bahnen in Österreich und Osteuropa hochmoderne Loks und Züge ausliefern. Unsere Produktion, unsere Forschung und Entwicklung sowie Kooperationen mit zig Partnern, Universitäten und Bildungseinrichtungen finden in ganz Österreich statt. Siemens betreibt in Österreich sechs Werke und bündelt in jedem Bundesland lokale Expertise. Mit den Aufträgen, die wir hier im Land abwickeln, haben wir 2017 rund 10.000 weitere Unternehmen beschäftigt – mehr als 6.500 davon in Österreich“, berichtet Siemens-Chef Wolfgang Hesoun.

In Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten rund um die Digitalisierung investierte die Siemens AG Österreich mit 186,5 Millionen Euro im Vorjahr um 3,5 Prozent mehr als im Jahr davor (180 Millionen Euro).

Zu den Meilensteinen des Jahres gehört die Ausrüstung der Datenzentrale und des Verteilernetzes der Wiener Linien mit Hard- und Software. Siemens ist zusätzlich für die sichere Datenkommunikation und den Rollout verantwortlich. Als Lead- und Technologiepartner wird Siemens gemeinsam mit dem Kunden Wiener Netze und den Konsortialpartnern Landis+Gyr und Iskraemeco 1,6 Millionen intelligente Zähler (Smart Meter) in Wien und Umgebung installieren. Das ist der größte Smart Meter Rollout im deutschsprachigen Raum.

Auch der Blick auf 2018 ist positiv: „Wir wollen und werden unsere Kunden und Partner in Österreich dabei weiterhin unterstützen, die Digitalisierungsstrategie ihrer Unternehmen erfolgreich umzusetzen. Da geht es zuerst einmal darum, zu verstehen, wo die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen liegen. Nur so gelingt es, echte Wettbewerbsvorteile abzuleiten. Im Zentrum wird dabei in den nächsten Jahren unser Betriebssystem für das Internet der Dinge, Mindsphere, stehen.“

www.siemens.at





FACC AG

Ein oberösterreichischer Höhenflug

Platzierung: 74

Platzierung im Vorjahr: 73

Mitarbeiter: 3.402 (davon 3.177 in Österreich)

Dank ihrer Automatisierungsinitiativen erreichte die FACC beim Ergebnis und beim Cashflow Rekordwerte. 2017 erwirtschaftete der oberösterreichische Aerospace-Konzern einen Nettoumsatz von 750,7 Millionen Euro – ein Plus von mehr als 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit sichert sich FACC Platz 74 in unserem Industrieranking. „Wesentliche Treiber für die Umsatzzuwächse bildeten die Programme für die Airbus-A320-Familie, den Airbus A350 XWB, die Boeing 787 sowie für Bombardier und Embraer Business Jets. Alle weiteren Programme, darunter auch sämtliche Komponenten für die Ausstattungen von Triebwerken der Hersteller Rolls-Royce und Pratt & Whitney, haben sich entsprechend den Planungen des FACC-Managements entwickelt und zum Wachstum

des Konzerns beigetragen“, sagt Robert Machtlinger, CEO der FACC AG.

FACC wurde von seinen Kunden mit Langzeitverträgen mit einem Auftragswert von über 750 Millionen Euro beauftragt. Diese und die laufenden Ratenerhöhungen bei den bestehenden Programmen trugen zu einem Anstieg des Order Backlog auf 5,9 Mrd. US-Dollar bei. „Die Neuverträge werden ab der zweiten Jahreshälfte 2019 stufenweise in Serienproduktionsbetrieb übergehen und die Verwirklichung unserer Wachstumsstrategie Vision 2020 entsprechend unterstützen“, erklärt Robert Machtlinger. Zur Kapazitätserweiterung hat FACC 2017 ein umfangreiches, mehrjähriges Investitionsprogramm in der Höhe von rund 100 Millionen Euro gestartet. Damit wird der Aerospace-Konzern aber nicht nur dem allgemeinen Wachstumstrend in der Branche gerecht, sondern bereitet sich auch aktiv auf technologische Anforderungen der Zukunft vor. Schon heute trägt die FACC AG maßgeblich dazu bei, die Mobilität von morgen leichter, effizienter, komfortabler und umweltverträglicher zu machen. Mit ihrem aktuellen Investitionsprogramm stärkt sie ihre führende Technologieposition nachhaltig. Ein intelligenter Mix aus Investitionen in neue Technologien, Automatisierung, Industrie 4.0 und effizienzsteigernde Maßnahmen sichert die Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft von FACC langfristig. Für das Geschäftsjahr 2018/19 erwartet FACC auf Basis der heutigen Markteinschätzung und des aktuellen Produktmixes des Konzerns ein Umsatzwachstum im einstelligen Prozentbereich. „An den Initiativen zur Erhöhung des Automatisierungsgrads und der Produktivität sowie dem Outsourcing der Produktion von einfachen Composite-Teilen in die Supply Chain halten wir weiterhin fest. Das wird zu einer überproportionalen Verbesserung der Ertragslage führen“, so der CEO abschließend. ■

www.facc.com



#IT.rocks

– UPPER AUSTRIA –



**FAHR DEINE
IT-KARRIERE HOCH.**

In der Digitalregion Oberösterreich
hast du mit einem IT-Beruf
die besten Chancen.

www.digitalregion.at

Gefördert aus Mitteln des Landes OÖ





GREINER AG

Meilenstein bei Mitarbeiterzahlen und Umsatz

Platzierung: 31

Platzierung im Vorjahr: 40

Mitarbeiter: 10.567 (davon 2.637 in Österreich)

Das Geschäftsjahr 2017 war für Greiner durchwegs positiv: „Wir konnten den erfolgreichen Wachstumskurs der letzten Jahre fortsetzen und uns mit unseren vier operativen Sparten Greiner Packaging, Greiner Bio-One, Greiner Foam und Greiner Extrusion in einem schwierigen Umfeld behaupten“, berichtet Axel Kühner, Vorstandsvorsitzender Greiner AG. Im vergangenen Geschäftsjahr feierte der Konzern mit Sitz in Kremsmünster gleich zwei erfreuliche Premieren: „Erstmals beschäftigten wir weltweit mehr als 10.000 Mitarbeiter. Gleichzeitig überschritt der Konzernumsatz die Marke von 1,5 Milliarden Euro.“ Damit sichert sich Greiner im NEW BUSINESS Ranking Platz 31.

2017 war für Greiner ein akquisitionsreiches Jahr. Mit Zukäufen in Russland, der Türkei, Schweden, Spanien, Portugal, Bosnien-Herzegowina und Deutschland hat der Kunststoff- und Schaumstoffkonzern das strategische Ziel der Globalisierung konsequent weiterverfolgt.

„Die robuste Konjunktur auf den Weltmärkten wirkte sich 2017 unterstützend auf unser Geschäft aus, bewirkte aber auch deutlich steigende Materialpreise, die wir nicht immer vollständig und zeitnah weitergeben konnten. Weiters kennzeichneten Unsicherheiten auf der politischen Weltbühne, hohe Rohstoffpreise sowie Wechselkursvolatilität und sich verschiebende Zoll- und Steuerbarrieren in einigen unserer Märkte das Jahr 2017. Trotz dieser teils schwierigen Voraussetzungen behaupteten sich alle vier Spartenengesellschaften und die Ergebnisse waren auf gutem Niveau stabil. Die Greiner-Strategie der Diversifikation hat sich erneut bewährt und brachte geringe Abhängigkeiten von einzelnen Märkten und Branchen mit sich“, erklärt Axel Kühner und gibt Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr: „2018 war und ist besonders, denn wir feiern als Familienunternehmen unser 150-jähriges Bestehen. Neben allen Feierlichkeiten ist es – wie auch 2017 – ein durchaus forderndes Jahr, in dem sich unser Unternehmen aber sehr gut schlägt“.

www.greiner.com

PH-Katalog
als App für
Android
oder iPad



MIT SICHERHEIT EDELSTAHL VERBINDUNGS- TECHNIK VON PH.



PH Industrie-Hydraulik GmbH & Co. KG
Wuppermannshof 8, 58256 Ennepetal, Germany
Tel. +49 (0) 2339 6021, Fax +49 (0) 2339 4501
info@ph-hydraulik.de, www.ph-hydraulik.de



EDELSTAHL / STAINLESS STEEL
VERBINDUNGSTECHNIK
FLUID CONNECTORS

UMDASCH GROUP AG**Umsatzplus und weitere Feierlichkeiten**

Platzierung: 37

Platzierung im Vorjahr: 38

Mitarbeiter: 7.856

Im Jubiläumsjahr – die Firma Umdasch feiert 2018 ihren 150. Geburtstag – gibt es neben den zahlreichen Feierlichkeiten einen weiteren Grund, sich zu freuen: die Bilanzergebnisse des Jahres 2017. Die Umdasch Group gehört zu den traditionsreichsten in Familienbesitz befindlichen Unternehmen Österreichs und erwirtschaftete 2017 einen Nettoumsatz von 1,44 Milliarden Euro und somit ein Plus von fast 13 Prozent zum Vorjahr. Damit landet der auf Schalungs- und Ladenbau spezialisierte Konzern mit Sitz in Amstetten auf Platz 37 unseres Industrierankings.

Seit 2010 ist die Umdasch Group um knapp 60 Prozent gewachsen – einen wesentlichen Beitrag dazu leistete das Jahr 2017, das zu einem der erfolgreichsten der Unternehmensgeschichte zählen darf. Im Berichtsjahr 2017 ist die Umdasch Group um mehr als 12 Prozent auf einen Umsatz von 1,44 Mrd. Euro gewachsen. In absoluten Zahlen betrug das Wachstum 159 Millionen Euro. Übertroffen wird dies vom Konzernergebnis vor Steuern, das im Vergleich zu 2016 (92 Millionen Euro) um mehr als 27 Prozent auf 117 Millionen gesteigert werden konnte. Mit 73 Millionen Euro leistete die Umdasch Group 2017 die höchste Investitionssumme seit 2012. Diese

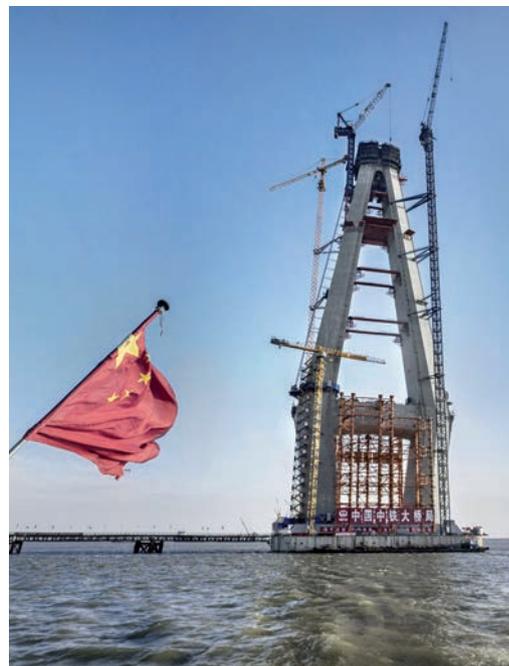
entfällt einerseits auf den Ausbau bzw. die Erneuerung zahlreicher Standorte – etwa in New Jersey (USA), wo das Unternehmen in einem ersten Schritt 12 Millionen Euro investiert hat. Andererseits wurde im Berichtsjahr auch verstärkt in Akquisitionen im Venturing-Bereich investiert.

Unter dem Dach der Umdasch Group befinden sich drei Unternehmen. Doka entwickelt und produziert Schalungslösungen für den Ortbetonbau. Das Portfolio reicht von den komplexesten Bauprojekten der Welt bis hin zum klassischen Einfamilienhaus. Spezifisches Ingenieurwissen ist dabei genauso gefragt wie innovative Technik und jahrzehntelange Erfahrung. Mit einem Exportanteil von 92 Prozent ist der Fokus stark international.

Die Umdasch Group Ventures beschäftigt sich mit neuen Technologien am Bau. Sie beteiligt sich aktiv an Modellen zur Optimierung des ganzheitlichen Bauprozesses, sei es mittels Teilnahme an oder Initiierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, anhand der Unterstützung von Technologie-Start-ups oder durch Akquisition von Unternehmen, die sich mit zukunftsweisenden Methoden befassen.

umdasch The Store Makers ist Spezialist in der Gestaltung von Ladeneinrichtungen. Beratung und Projektmanagement machen das Unternehmen zu einem wichtigen Partner für den Handel – vor allem, wenn es um innovative Konzepte rund um die Verbindung zwischen klassischem Geschäft und Onlinehandel geht. ■

www.umdaschgroup.com



Fotos: Umdasch

SEMPERIT AG HOLDING

Transformationsprozess einer weltweiten Präsenz

Platzierung: 66

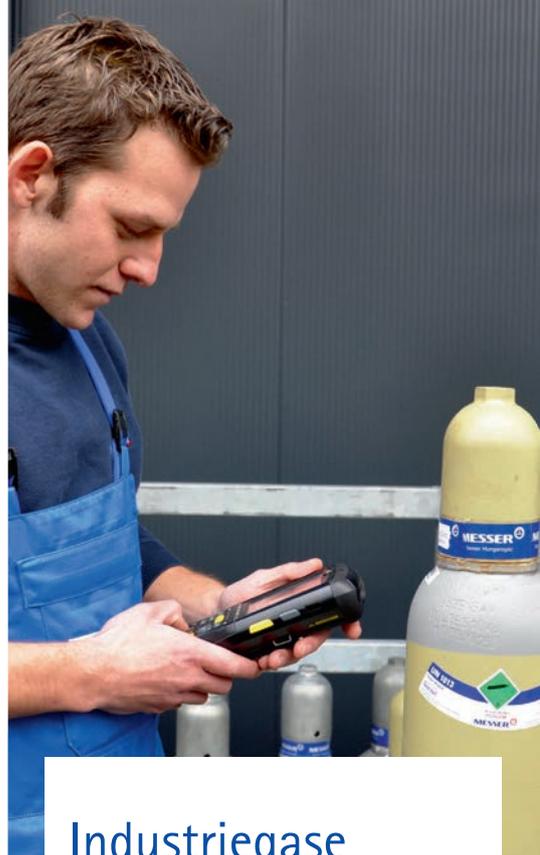
Platzierung im Vorjahr: 61

Mitarbeiter: 6.838 (davon 836 in Österreich)

Die börsennotierte Semperit AG Holding ist eine international ausgerichtete Unternehmensgruppe, die in den Sektoren Medizin und Industrie hochspezialisierte Produkte aus Kautschuk entwickelt, produziert und vertreibt. Die Zentrale des österreichischen Traditionsunternehmens, das seit 1824 besteht, befindet sich in Wien, das weltweite F&E-Zentrum in Wimpassing, Niederösterreich. Zur Gruppe gehören weltweit 16 Produktionsstandorte sowie zahlreiche Vertriebsniederlassungen in Europa, Asien, Amerika und Australien. In unserem Industrieranking belegt Semperit Platz 66 und erwirtschaftete 2017 einen Umsatz von 874,2 Millionen Euro sowie ein EBITDA von 100,2 Millionen Euro. Das Nettoumsatzplus beträgt 2,56 Prozent.

Die Semperit-Gruppe befindet sich in einem Transformationsprozess, der im Herbst 2017 gestartet wurde. Mit einer erheblichen Restrukturierung und Komplexitätsreduktion soll Semperit bis zum Jahr 2020 zu neuer Stärke und Profitabilität finden. Darüber hinaus wird sich der Vorstand nach dem Sichtbarwerden griffiger Restrukturierungserfolge mit Wachstumschancen rund um den Technologiekern und die vorhandenen Marktkenntnisse beschäftigen. „Der Start des Transformationsprozesses und die damit einhergehende Identifikation signifikanter Potenziale zur Verbesserung der Profitabilität der gesamten Semperit-Gruppe waren zweifelsohne die Kernthemen“, sagt Vorstandsvorsitzender Martin Füllenbach über das Geschäftsjahr 2017. Der Abschluss der Transformation der Semperit-Gruppe ist für Ende 2020 geplant. Ab diesem Zeitpunkt soll die Semperit-Gruppe als zentrale Steuerungsgröße eine EBITDA-Marge von rund 10 Prozent erzielen. ■

www.semperitgroup.com



Industriegase

Messer ist aus Tradition DER zuverlässige & innovative Partner für Mensch & Technologie - in ganz Österreich.

Messer Austria verfügt über Gase Center und Abfüllanlagen in allen Bundesländern. Daher ist die Versorgung der österreichischen Betriebe mit Industriegasen zuverlässig und stets pünktlich.



Foto: Semperit

MESSER 
Gases for Life

Messer Austria GmbH

Industriestraße 5

2352 Gumpoldskirchen

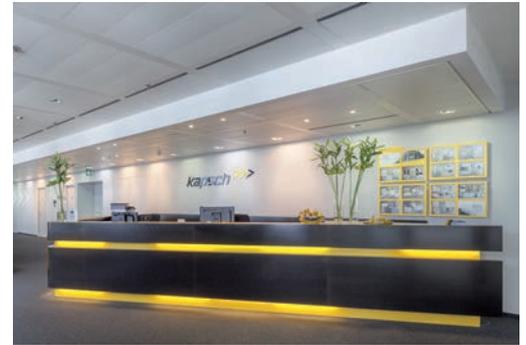
Tel. +43 50603-0

Fax +43 50603-273

info.at@messergroup.com

www.messer.at

Part of the **Messer World** 



KAPSCH GROUP

Rekordwert trotz herausforderndem Jahr

Platzierung: 47

Platzierung im Vorjahr: 49

Mitarbeiter: 7.236 (davon 2.063 in Österreich)

Platz 47: Die Kapsch Group blickt auf ein forderndes Geschäftsjahr 2017/18 zurück, einerseits verbunden mit Erfolgen auf neuen Märkten und mit Akquisitionen, andererseits geprägt durch fokussierte Anstrengungen und strategische Entscheidungen, um die Unternehmensbereiche fit für eine erfolgreiche Zukunft zu machen. Während der Konzernumsatz auf einen neuen Rekordwert von 1,145 Milliarden Euro (ein Plus von mehr als 9 Prozent) gesteigert werden konnte, ist das Betriebsergebnis aufgrund von Währungsverlusten und Geschäftsrückgängen in den Segmenten Kapsch CarrierCom und Kapsch PublicTransportCom mit 20,1 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. „Das Umsatzwachstum resultiert aus den Erfolgen im Segment Traffic, wo der Ausbau des Bestandsgeschäfts im Bereich Electronic Toll Collection sowie das erhöhte Geschäftsvolumen in der Region Americas unsere internationale Wachstumsstrategie untermauern“, erklärt CEO Georg Kapsch. Im Segment Enterprise konnte Kapsch mit modernen ICT-Lösungen sowie einem ganzheitlichen Digitalisierungsansatz das Umsatzvolumen des Vorjahres leicht steigern und sich im Bereich des Outsourcings besonders auszeichnen. Im Segment Carrier haben sich die Umsätze im Bereich

Mission-Critical Networks weiter stabilisiert, während der Umsatz im Bereich Carrier vor allem aufgrund von Geschäftsrückgängen in CEE zurückging. Im Segment Public Transport blieben die Umsätze deutlich hinter den Erwartungen zurück, das Ergebnis ist zusätzlich durch diverse Einmaleffekte stark belastet. Im Segment Traffic sind Großprojekte in Sambia (landesweite Konzession für Verkehrssicherheit und Verkehrsmanagement), Bulgarien (Errichtung eines landesweiten Mautsystems für LKW und Einführung der E-Vignette) und Maryland, USA (Nachrüstung und Betrieb von Mauteinrichtungen) hervorzuheben. Die Kapsch BusinessCom hat seit 2017 ein eigenes Cyber Defence Center für die Identifikation, Analyse und Eindämmung von Hackerangriffen eingerichtet und stärkt mit der Gründung des Austria IT Security Hub (gemeinsam mit der FH St. Pölten und dem Unternehmen IKARUS) ihre Rolle als führender Experte für ICT-Datensicherheit und -management.

Die Kapsch CarrierCom war mit einem deutlichen Umsatzrückgang im Geschäftssegment Carrier konfrontiert, weshalb im April 2018 mit der S&T AG eine Vereinbarung über die Veräußerung von wesentlichen Teilen dieses Segments getroffen wurde. Dies inkludiert das Carrier-Geschäft im zentral- und südosteuropäischen Raum und ist ein wesentlicher Schritt, der einerseits die Fokussierung auf den Bereich Mission-Critical Networks unterstreicht und andererseits eine weitere Optimierung der Unternehmensstrukturen und -prozesse auf dieses künftige Schwerpunktgeschäft ermöglicht.

www.kapsch.net



Leitbetrieb
Österreich

Unternehmenswerte

richtig zeigen

Leitbetrieb werden!

Alles dazu im Serviceletter **30**

Leitbetrieb –
die Marke für Unternehmenswerte,
mit dem starken Hintergrund der
AKZEPTA Holding



Wir sind das Netzwerk „Leitbetrieb Österreich“, die österreichweit führende Initiative serviceorientierter Unternehmer.

Als Leitbetrieb gilt ein Unternehmen, das sich durch besondere Leistungen bzw. Fähigkeiten von anderen Betrieben unterscheidet und aus dem Branchendurchschnitt herausragt. Im Bewusstsein dieser Verantwortung bekennen sich Leitbetriebe zu einer ethischen und wertebasierten Wirtschaftsweise. Nicht kurzfristig erzielte Gewinne gelten als Maßstab, sondern umfassende Nachhaltigkeit.

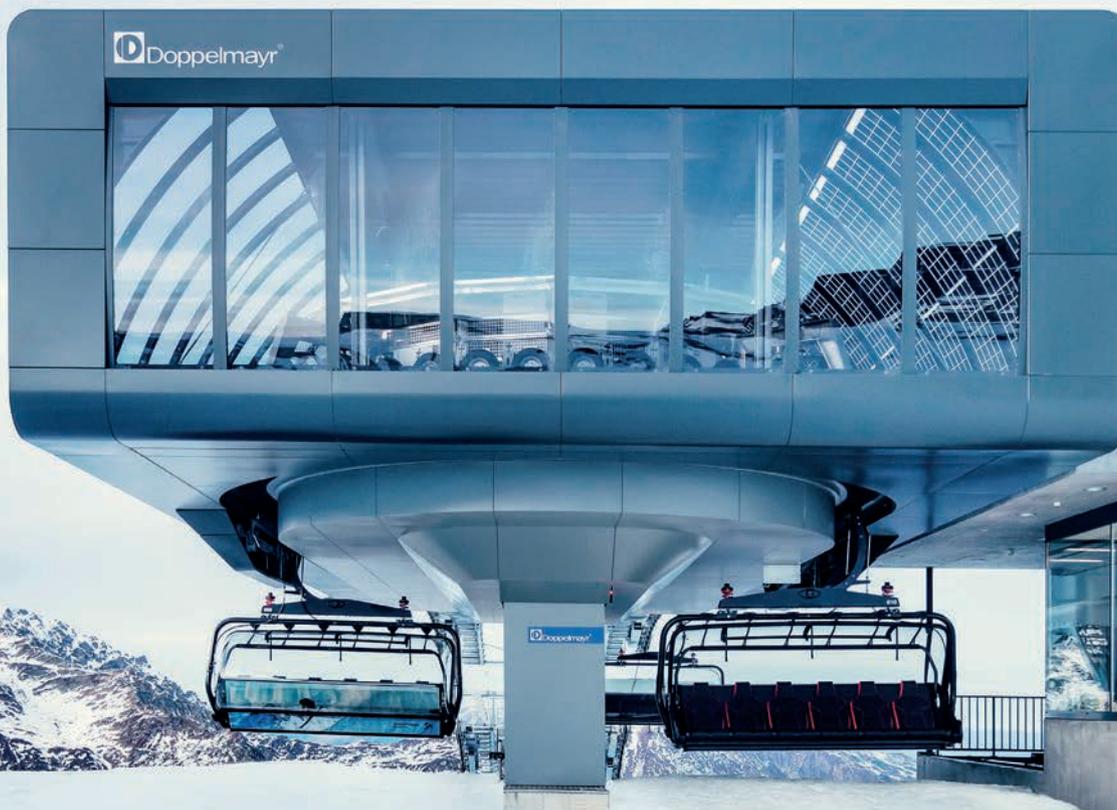
www.leitbetrieb.at

Technologieführer

Doppelmayr/Garaventa zeichnet sich durch ein hohes Maß an Innovationsgeist, herausragende Produktqualität und bedingungsloses Sicherheitsstreben aus. Modernste Seilbahnstechnik und einzigartiges Know-how fließen in jede Seilbahn des Marktführers ein. Doppelmayr/Garaventa Kunden können sich auf Spitzenqualität in modernem Design, benutzerfreundliche Lösungen und die beste Betreuung verlassen – von der ersten Idee bis zum abgeschlossenen Projekt und während der gesamten Produktlebensdauer.

doppelmayr.com

 ... zur Ideallösung.

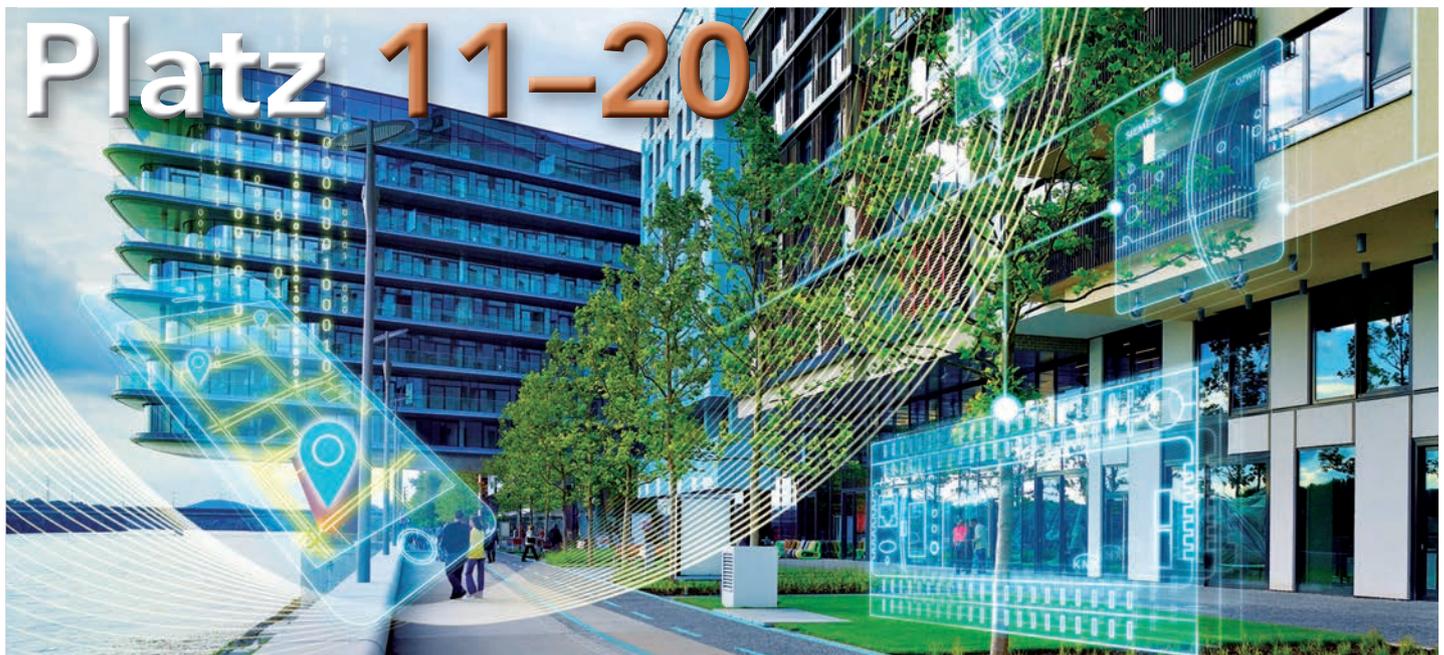


 Von der Idee ...

Die Top 10

Umsatz: 20,3–3,5 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
1	OMV AG	Energie- versorgung	ÖBIB 31,5 %; IPIC/Abu Dhabi 24,9 %; Institutionelle Investoren 27,3 %; Privatanleger 7,1 %; Mitarbeiteraktienprogramm 0,3 %; Streubesitz 8,6 %; Eigene Aktien 0,2 %	20.222,00	19.260,00	4,99	20.700	2.958 (Operatives Ergebnis vor Sonder- effekten)
2	STRABAG SE – Gruppe	Bauindustrie	Fam. Haselsteiner 25,5 %; Uniqa/Raiffeisen 26,5 %, Rasperia Trading 25 % + 1 Aktie; Streubesitz 13 %; Eigene Aktien 10 %	13.508,73	12.400,47	8,94	72.904	448,36
3	voestalpine AG	Metallindustrie	Größte Einzelaktionäre: Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG < 15 %, voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung 14,0 %, Oberbank AG 8,1 %	12.900,00	11.300,00	14,16	51.621	1.180,00
4	Borealis AG	Gummi-, Kunststoff- industrie	International Petroleum Investment Company (IPIC) of Abu Dhabi 64 %, OMV 36 %	7.564,00	7.218,00	4,79	6.500	k.A.
5	Mondi AG	Papier- und Verpackungs- industrie	Mondi Holding 100 %	7.096,00	6.176,00	14,90	26.000	957,00
6	Red Bull GmbH	Getränke/ Nahrungs- mittelindustrie	TC Agro Trading Company Ltd. 49 %; Distribution & Marketing GmbH 49 %; Yoovidhya Chalerm 2 %	6.282,00	6.029,00	4,20	11.886	k.A.
7	ANDRITZ AG	Maschinen/ Anlagen(-bau)	Custos Vermögensverwaltungs GmbH 25 % + 1 Aktie; Certus Beteiligungs GmbH 5,721 %; Cerberus Vermögensverwaltung GmbH 0,77 %; Streubesitz 68,5 %	5.889,10	6.039,00	-2,48	25.566 (3.278 Ö)	399,30
8	PORR AG	Bauindustrie	Syndikat (Strauss-Gruppe, IGO-Ortner-Gruppe) 53,7 %; Streubesitz: 46,3 %	4.738,00	3.925,00	20,71	17.700 (9.200 Ö)	85,30
9	BMW Mo- toren GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	BMW Österreich Holding GmbH 100 %	3.846,47	3.909,00	-1,60	4.459	177,10
10	Swarovski Gruppe	Kristall, Optik, Schleifmittel	Fam. Swarovski, Weis & Frey 100 %	3.500,00	3.360,00	4,17	32.000	k.A.



Umsatz: 3,4–2,5 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
11	ALPLA Werke Alwin Lehner GmbH&CoKG	Verpackungs- industrie	Familienbesitz Familie Lehner 100 %	3.400,00	3.250,00	4,62	19.300 (1.349 Ö)	k. A.
12	Wiener- berger AG	Baustoff- industrie	Black Greek Investment Manage- ment, CA > 4 %; FMR LLC (Fideli- ty), USA > 5 %; Marathon Asset Management LLP, UK > 4 %; TIAA, USA > 5 %; Rest in- & ausländi- scher Streubesitz	3.119,70	2.973,80	4,91	16.295 (1.165 Ö)	178,70
13	Siemens AG Österreich	Elektronik- industrie	Siemens AG, DE 100 %	3.072,47	2.828,89	8,61	377.000 (7.647 Ö)	191,35 (EGT)
14	Verbund AG	Energie- versorgung	Republik Österreich 51 %; Syndikat EVN und Wiener Stadtwerke >25 %; TIWAG >5 %; Streubesitz <20 %	2.913,20	2.795,90	4,20	2.819	400,10
15	Henkel Central Eastern Europe GmbH	Chemische Industrie	Henkel AG & Co. KGaA 100 %	2.897,00	2.713,00	6,78	53.700 (850 Ö)	280,00
16	FRITZ EG- GER GmbH & Co. OG/ Gruppe	Holzindustrie	Brüder Michael und Fritz Egger 100 %	2.683,60	2.384,80	12,53	8.765 (1.555 Ö)	191,00
17	RHI Magnesita	Feuerfestpro- dukte, -systeme	MSP Stiftung 25,31 %; Alumina Holdings LLC 9,50 %; Chestnut Beteiligungs GmbH 4,66 %; Silver Beteiligungs GmbH 4,66 %; Rest Streubesitz	2.677,20	1.651,20	62,14	14.000 (2.000 Ö)	278,10
18	AGRANA Beteiligungs AG	Nahrungs- mittel/Genuss- mittelindustrie	Z&S Zucker und Stärke Holding AG 78,34 %; Südzucker AG 2,74 %; Streubesitz 18,92 %	2.566,30	2.561,30	0,20	8.730 (2.251 Ö)	190,60
19	Infineon Technologies Austria AG	Elektronik/ Halbleiter- industrie	Infineon Technologies AG 0,004 %; Infineon Technolo- gies Holding B.V. 99,996 %	2.539,60	1.839,50	38,06	37.479 (3.785 Ö)	176,50
20	NOVOMA- TIC AG	Glücksspiel- industrie	Novo Invest GmbH 89,96 %; NOVO SWISS AG rd. 10,04 %	2.527,30	2.294,10	10,17	25.500 (3.300 Ö)	209,80

A blue starburst graphic containing the text "150 Years".

150
Years

Glückwunsch!
Sie haben
gerade einen
Hidden Champion
entdeckt.

greiner 

Wir sind Greiner aus Kremsmünster:
Ein weltweit führender Anbieter für Schaum- und Kunststofflösungen.

Mit anderen Worten: Ob Sie nun irgendwo auf der Welt ein Joghurt genießen, im Auto oder Flugzeug Platz nehmen, sich medizinisch behandeln lassen oder einfach nur aus dem Fenster blicken – Sie treffen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf innovative Lösungen von uns. Seit nunmehr 150 Jahren.

www.greiner.com



Umsatz: 2,4–1,6 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
21	Liebherr- International Austria GmbH	Maschinenbau- industrie	Liebherr-International AG (CH) 100 %	k. A.	2.355,00	k. A.	43.869	k. A.
22	Mayr- Melnhof Karton AG	Papier- und Verpackungs- industrie	Familienbesitz 57 %; Streubesitz 43 %	2.336,80	2.272,73	2,82	9.856 (1.499 Ö)	215,00
23	Lenzing AG	Textilindustrie	B & C Privatstiftung 62,55 %; Oberbank 3,97 %; Streubesitz 33,48 %	2.259,40	2.134,10	5,87	6.488	371,00
24	EVN AG	Energie- versorgung	NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH 51 %; EnBW Energie Baden-Württemberg AG 32,5 %; Eigene Aktien: 1 %; Streubesitz inkl. Mitarbeiter 15,5 %	2.215,60	2.046,60	8,26	6.840	346,90
25	Wien Ener- gie GmbH	Energie- versorgung	Wiener Stadtwerke Holding AG 100 %	2.214,30	2.056,70	7,66	2.568	k. A.
26	MAGNA STEYR Fahr- zeugtechnik AG & Co KG	Automobil-Zu- lieferindustrie	MAGNA STEYR AG & Co KG; MA- GNA STEYR Fahrzeugtechnik AG; K: MAGNA Projektentwicklungs GmbH	2.200,00	2.200,00	0,00	4.000 (Ö)	k. A.
27	BLUM Gruppe	Metall/ Möbelindustrie	Familie Blum 100 %	1.839,42	1.788,08	2,87	7.509 (5.769 Ö)	k. A.
28	Heinzel Holding GmbH	Zellstoff/ Pappe/ Papierindustrie	Heinzel Emacs Beteiligungs AG 100 %	1.816,00	1.763,30	2,99	2.373 (1.322 Ö)	73,60
29	Sandoz GmbH	Pharma- industrie	Novartis Austria GmbH 99,99 %; Novartis Holding AG 0,01 %	1.690,00	1.690,00	0,00	4.500	k. A.
30	Energie AG Ober- österreich	Energie- versorgung	OÖ. Landesholding GmbH 52,45 %; RLB OÖ AG (Konsortium) 13,91 %; Linz AG 10,30 %; TIWAG 8,24 %; VERBUND AG 5,18 %; Oberbank AG (Konsortium) 5,15 %; voestalpine 2,06 %; OÖ LB 1,03 %; OÖ SPK 0,52 %; OÖ Vers. 0,52 %; Energie AG MA 0,20 %; Land OÖ 0,10 %; Eigene Aktien 0,34 %	1.686,70	1.534,90	9,89	4.340 (2.682 Ö)	221,80



Let's write the future.

Die Mobilität von morgen
entsteht schon heute.

Auch bei der Entwicklung elektrischer Mobilitätslösungen leistet ABB Pionierarbeit, von der Hardware bis zu komplexen Steuerungssystemen. Mit der Installation, Wartung und Vernetzung intelligenter Ladestationen ebnen wir Kunden und ganzen Nationen den Weg ins elektrische Zeitalter. Für zukunftsweisende Mobilität, die zuverlässig, erschwinglich und emissionsfrei ist. Erfahren Sie mehr unter [abb.at](https://www.abb.at)

ABB

Platz 31–40



Umsatz: 1,6–1,3 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
31	Greiner AG	Kunststoff- und Schaumstoff- industrie	Familie Greiner 100 %	1.579,00	1.256,21	25,70	10.567 (2.637 Ö)	k. A.
32	AVL List GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie, Messtechnik	Familie List 100 %	1.550,00	1.400,00	10,71	9.500 (3.850 Ö)	k. A.
33	KTM Indus- tries AG	Fahrzeug- industrie	Pierer Industrie AG 61,81 %; Streubesitz 38,19 %	1.533,00	1.343,00	14,15	4.334 (3.645 Ö)	132,50
34	ENGEL AUS- TRIA GmbH	Spritzguss- maschinen	Engel Holding GmbH 100 %	1.510,00	1.360,00	11,03	6.600 (3.700 Ö)	k. A.
35	Constantia Flexibles Group GmbH	Papier- und Verpackungs- industrie	Wendel Group 61 %; Arepo Stiftung 27 %; Maxburg Capital Partners 11 %	1.487,50	2.100,00	-29,17	7.241 (1.446 Ö)	69,00
36	PALFINGER AG	Maschinen/ Fahrzeugbau	Familie Palfinger 59 %; Sany 7,5 %; Streubesitz 33,5 %	1.471,08	1.357,00	8,41	10.212 (1.567 Ö)	110,19
37	Umdasch Group AG	Schalungs- technik/ Ladenbau	Familie Umdasch 100 % (Alpex Beteiligungs GmbH, Umdasch Privatstiftung)	1.440,48	1.281,00	12,45	7.856	117,00
38	Schmid Industrie- holding GmbH	Baustoff- industrie	Familie Schmid 100 %	k. A.	1.400,00	k. A.	k. A.	k. A.
39	Prinzhorn Holding GmbH	Industrie- beteiligungen	Thomas Prinzhorn Privatstiftung 100 %	1.400,00	1.280,00	9,38	6.600	k. A.
40	Plansee Holding AG Gruppe	Metallindustrie	Flatlake Privatstiftung (Fam. Schwarzkopf) 100 %	1.300,00	1.170,00	11,11	7.611 (2.400 Ö)	k. A.



Höchste Ansprüche.

Die Basis für zuverlässige Technologie sind erstklassige Produkte. Um aber Außergewöhnliches zu schaffen, braucht es kontinuierliche Entwicklung, intelligente Systeme, maßgeschneiderte Lösungen und vor allem eins: das Ziel, immer der Beste zu sein.

Erleben Sie Außergewöhnliches ...

... Vertrauen Sie der Kompetenz von SKF mit 110 Jahren Erfahrung in der Wälzlagertechnik!



www.skf.at

© SKF ist eine eingetragene Marke der SKF Gruppe | © SKF Gruppe 2018

SKF®



Umsatz: 1,3 Milliarden – 1,06 Milliarden Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
41	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Energieversorgung	Land Salzburg 42,56 %; Stadt Salzburg 31,31 %; Energie AG OÖ 26,13 %	1.271,00	1.060,00	19,91	2.000	46,00
42	Bosch-Gruppe	Kfz/Kfz-Komponenten, Gebäudetechnik, Maschinen/Anlagenbau	Robert Bosch GmbH, DE 100 %	1.251,00	1.163,00	7,57	402.166 (2.902 Ö)	k. A.
43	Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG	Pharmaindustrie	Unbeschränkt haftender Gesellschafter: Boehringer Ingelheim RCV GmbH (B.I. Europe GmbH); Kommanditisten: Boehringer Ingelheim Europe GmbH (C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, DE) – 99 %; Boehringer Ingelheim International GmbH (C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, DE) – 1 %	1.234,80	1.209,70	2,07	49.610 (1.689 Ö)	412,30
44	ZKW Group GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	ZKW Holding GmbH (Ulrich Mommert) 100 %	1.229,90	986,47	24,68	8.914 (3.357 Ö)	k. A.
45	Zumtobel AG	Leuchtenherstellung	Familie Zumtobel 35,5 %; Lazard Freres Gestion SAS >4 %; Erste Asset Management GmbH >4 %; Rest: Streubesitz	1.196,50	1.303,90	-8,24	6.224 (2.339 Ö)	-7,30
46	KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG	Energieversorgung	Kärntner Energieholding 51,06 % (davon 51 % Land Kärnten, 49 % innogy SE); Verbund 35,17 %; innogy SE 12,85 %; Streubesitz 0,92 %	1.172,00	1.065,00	10,05	1.507	101,00
47	KAPSCH Group	Verkehrstechnik, Telekommunikation	DATAX HandelsgmbH 100 %	1.145,00	1.046,80	9,38	7.236 (2.063 Ö)	20,10
48	Kromberg & Schubert Austria GmbH & Co. KG	Elektronikindustrie	Kromberg & Schubert Austria GmbH; K: Kromberg & Schubert AG	1.120,90	1.038,89	7,89	229	k. A.
49	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	Energieversorgung	Land Tirol 100 %	1.099,10	1.071,30	2,59	1.433	111,26
50	ams AG	Elektronik/Halbleiterindustrie	Streubesitz 98 %; Management 2 %	1.063,80	549,90	93,45	11.000 (1.200 Ö)	75,94



HIGH-TECH FROM EUROPE



Österreichisches Know-how für die Welt.

Durch die Qualität europäischer Fertigung und den Einsatz modernster Technologien setzt Schrack Seconet immer wieder neue Maßstäbe am Markt. Egal, ob im Bereich FireAlarm, HealthCare oder Security – Sie erhalten maßgeschneiderte Hightech-Lösungen. SCHRACK SECONET AG, A-1120 Wien, Eibesbrunnnergasse 18, Tel. +43 1 81157, www.schrack-seconet.com.





Umsatz: 1,05 Milliarden – 590 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
51	Swietelsky Bau GmbH	Bauindustrie	HPB Holding GmbH 51 %; Alexandra Hova GmbH 18,944 %; Catherine Hova GmbH 18,944 %; Thumersbacher Geräteverleih GmbH 11,112 %	1.054,10	904,60	16,53	4.092	44,20
52	MAN Truck & Bus Österreich GmbH	Kfz/Kfz-Komponenten	MAN Truck & Bus AG DE 100 %	1.050,60	1.176,00	-10,66	1.905 (Ö)	124,90
53	Energie Steiermark AG	Energieversorgung	Land Steiermark 75 %; S.E.U. Holdings S.à r.l. 25 %	1.046,70	1.039,20	0,72	1.747	119,60
54	AMAG Austria Metall AG	Metallindustrie	B & C Industrie Holding GmbH 52,7 %; RLB OÖ Alu Invest GmbH 16,5 %; Esola Beteiligungsverwaltungs GmbH 4,1 %; AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung 11,10 %; Treibacher Industrieholding GmbH 8,2 %; Streubesitz 7,4 %	1.036,20	906,20	14,35	1.976	86,80
55	Habau Hoch- und Tiefbau GmbH	Bauindustrie	Halatschek Holding GmbH 60 %; Heindl Holding GmbH 40 %	1.011,31	861,39	17,40	4.716	13,59
56	AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG	Elektronikindustrie	Dörflinger Privatstiftung 17,8 %; Androsch Privatstiftung 16,3 %; Streubesitz 65,9 %	991,80	814,90	21,71	9.981 (1.403 Ö)	90,30
57	Kwizda Holding GmbH	Pharmaindustrie	EPSILON Privatstiftung 49,2 %; K.A. Privatstiftung 24 %; Johann Franz Kwizda 26 %; Richard Peter Kwizda 0,8 %	941,50	894,60	5,24	1.170	k.A.



BRIGHT MINDS,
BRIGHT LIGHTS.

**PERFEKTE SICHT BEI NACHT
IST NICHT NUR
EINE FRAGE DER GENE**



Folge uns auf:



Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
58	Bergland- milch eGen	Nahrungs- mittelindustrie	Schärdinger Landmolkerei; Milchunion Alpenvorland; Linzer Molkerei; Steirermilch Molkerei; Molkerei im Mostviertel; BMU Bäuerliche Milchunion Kärnten; Rottaler Milchwerk; Landfrisch Molkerei; Tirol Milch	910,00	830,00	9,64	1.500	k. A.
59	Frauenthal Holding AG	Automotive, Sanitär	FT-Holding GmbH & Ventana Holding GmbH 74,44 %; Streube- sitz 16,78 %; Eigene Aktien 8,78 %	904,50	775,40	16,65	3.648 (1.590 Ö)	19,80
60	RAUCH Fruchtsäfte GmbH & Co. OG	Getränke- industrie	Familie Rauch 100 %	902,00	881,00	2,38	1.830	k. A.
61	Binder Betei- ligungs AG	Holzindustrie	Binder Beteiligungsverwaltung GmbH 100 %	900,00	480,00	87,50	2.500	k. A.
62	LEIPNIK- LUNDEN- BURGER INVEST Beteiligungs AG	Nahrungs- mittelindustrie	Raiffeisen-Invest-GmbH 33,06 %; „LAREDO“ Beteiligungs GmbH 50,05 %; UNIQA Österreich Ver- sicherungen AG 10 %; Rübenbau- ernbund für NÖ u. Wien reg. Gen. mbH 6,89 %	899,60	801,22	12,28	k. A.	28,33 (EBT)
63	Miba AG	Automobil-Zu- lieferindustrie	Mitterbauer Beteiligungs-AG 76,92 %; Streubesitz 23,08 %	888,00	750,00	18,27	7.000	44,50
64	VIVATIS Holding AG	Nahrungs- mittelindustrie	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	882,00	875,00	0,80	2.695 (2.550 Ö)	k. A.
65	S&T AG	Elektronik- industrie	grosso Holding 1 %; Ennoconn Corporation 24 %; JP Morgan 4 %; Niederhauser 2 %; Dorval 3 %; Allianz Global 4 %; Streube- sitz 62 %	882,00	503,69	75,11	3.918 (390 Ö)	47,90
66	Semperit AG Holding	Kunststoff-, Gummi- Industrie	B&C Semperit Holding 54,18 %; FMR Co, Inc. USA >5 %; Streube- sitz >40 %	874,20	852,40	2,56	6.838 (836 Ö)	37,60
67	PIPELIFE International GmbH	Kunststoff- industrie	Wienerberger Finance Service B.V. 49,9 %; Wienerberger Gamma Asset Management GmbH 50,1 %	k. A.	850,00	k. A.	2.700	k. A.
68	Rosenbauer International AG	Fahrzeugbau- industrie	Rosenbauer Beteiligungsverwal- tung GmbH 51 %; Freres Lazard (FR) 5 %; Streubesitz 44 %	847,60	870,80	-2,66	3.405 (1.350 Ö)	21,10
69	CNH Industri- al Österreich GmbH	Fahrzeugbau- industrie	CNH Industrial N.V. 100 %	821,00	739,00	11,10	63.300 (1.000 Ö)	k. A.
70	Doppelmayr Holding AG	Anlagenbau	AMD Privatstiftung 80 %; Michael Doppelmayr 10 %; Artur Doppelmayr 10 %	801,00	834,00	-3,96	2.720 (1.398 Ö)	k. A.
71	delfortgroup AG	Papierindustrie	DELTO Management GmbH 44,88 %; SIGNOS Holding GmbH 26 %; Cheops Privatstiftung 28,12 %; Johannes Baum 1 %	k. A.	782,00	k. A.	k. A.	k. A.
72	Montan- werke Brix- legg AG	Kupfer/ Metallindustrie	UMCOR AG 1,46 %; UMCOR Holding GmbH 98,54 %	778,00	560,00	38,93	290 (Ö)	k. A.
73	Management Trust Holding AG	Industrie- beteiligungen	AURORA – Beteiligungs und Verwaltungs GmbH 8,71 %; Invest Unternehmensbeteiligungs AG 10 %; „Familia“ Beteiligungs GmbH 1 %; SOCE – AC Holding GmbH 22,58 %; MTB Beteiligungen AG 53,78 %; Streubesitz 3,93 %	772,82	776,84	-0,52	5.496	22,21 (EBT)
74	FACC AG	Fahrzeug/Luft- fahrtindustrie	AVIC Cabin Systems Co., Limited 55,5 %; Streubesitz 44,5 %	750,70	705,70	6,38	3.402 (3.177 Ö)	63,80

DIE ENERGIE, DIE JEDEN TAG DAS KREDITRISIKO- MANAGEMENT VON ÜBER 55.000 UNTERNEHMEN WELTWEIT OPTIMIERT.



Bei CRIF stehen Ihnen als Unternehmen 4.400 Experten zur Seite, um Ihrem Kreditrisikomanagement mehr Energie zu verleihen.

Einfrieren von Problemfeldern: Gemeinsam identifizieren wir Potenziale und finden Maßnahmen zur Risikovermeidung.

Kondensieren von Daten: Mit Know-How und analytischen Fähigkeiten verwandeln wir Daten in Lösungen.

Verschmelzen von Lösungen: Wir entwickeln individuelle Lösungen und antizipieren Marktbedürfnisse für Ihren Zusatznutzen.

Verdunsten von Kosten und Aufwand: Dank der marktführenden Datenlage können wir Ihre Zahlungsausfälle auf ein Minimum reduzieren, Betrugsmuster frühzeitig erkennen und Ihre Conversion Rate steigern.

CRIF verwandelt Informationen in jeden Aggregatzustand – tagesaktuell und in jedem Umfang!

In jeder Phase des Kreditlebenszyklus.

Ihre Experten für Bonitätsprüfung, Identifikation, Betrugsprävention, KYC & AML, Softwarelösungen und globale Unternehmensauskünfte.

www.crif.at | info.at@crif.com


Together to the next level

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
75	LINZ AG	Energie- versorgung	Stadt Linz 100 %	747,80	700,60	6,74	3.026	62,80
76	Constantia Industries AG	Industrie- beteiligungen	TIBAG BETEILIGUNGEN GmbH 50 %; CIAG-Beteiligungen GmbH 50 %	709,83	688,35	3,12	2.974	66,17
77	Knapp AG	Maschinen/ Anlagenbau	Familie Knapp 70 %; Daifuku Co. Ltd. 30 %	709,62	631,88	12,30	3.476 (2.408 Ö)	45,20
78	Brau Union Österreich AG	Getränke- industrie	Brau Union Financial Services GmbH (Heineken C&EE-Gruppe) 74,97 %; BRAU UNION AG (Heineken C&EE-Gruppe) 25,03 %	k. A.	707,00	k. A.	2.100	k. A.
79	Rhomberg Gruppe	Bauindustrie	Rhomberg Bau Holding GmbH 100 %	706,00	714,00	-1,12	2.750	k. A.
80	Loacker Recycling GmbH	Recycling- industrie	Angelika Loacker 0,99 %; Cäcilia Loacker 0,99 %; Nadine Loacker 0,25 %; Michael Reinold Loacker 0,99 %; Thomas Loacker 0,25 %; Christian Loacker 0,25 %; Karl Loacker 0,99 %; Mario Loacker 0,25 %; Loacker Privatstiftung 95,04 %	705,00	520,00	35,58	1.300	k. A.
81	GE Jenbacher GmbH & CO	Herstellung von Gasmotoren, Block- heizkraftwerken	General Electric Austria GmbH 100 %	k. A.	700,00	k. A.	1.500	k. A.

Eine Engineering-Lösung für alle Disziplinen

Industrie-4.0-gerechte Anlagenplanung



Engineering Base

sps ipc drives
Halle 6, Stand 110



free download: www.aucotec.at



Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
82	Kapsch TraficCom AG	Verkehrstechnik	Kapsch-GROUP Beteiligungs GmbH 63,3 %; Streubesitz 36,7 %	693,30	648,48	6,91	5.259 (606 Ö)	50,10
83	Primetals Technologies Austria GmbH	Metallurgie und Anlagenbau	Primetals Technologies Limited (UK)	676,63	381,24	77,48	1.320 (Ö)	-8,01
84	POLYTEC HOLDING AG	Automobil-Zulieferindustrie	Huemer Group Companies 29,04 %; NN Group N.V. 4,99 %; Eigene Aktien 1,5 %; Streubesitz 64,47 %	676,40	650,40	4,00	4.527 (539 Ö)	55,10
85	SWARCO AG	Verkehrstechnik	Manfred Swarovski Privatstiftung 44,47 %; MS Management GmbH 55,52 %; Elisabeth Swarovski 0,01 %	675,10	615,40	9,70	3.700 (460 Ö)	k.A.
86	Bernecker + Rainer Industrie-Elektronik GmbH	Mess- und Regelungstechnik, Elektronik und Anlagenbau	k.A.	675,00	620,00	8,87	3.500	k.A.
87	Tyrolit - Schleifmittelwerke Swarovski KG	Maschinen/Metall/Bauindustrie	Fam. Swarovski, Weis & Frey 100 %	670,00	635,00	5,51	4.331 (1.208 Ö)	k.A.
88	BWT AG	Wassertechnik	FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH 68,93 %; Eigene Aktien 6,02 %; WAB-Gruppe 25,05 %	666,00	610,40	9,11	3.700	20,00



Wir sorgen dafür, dass Sie zu Ihrem Recht kommen!

Wenn es um Ihre Firma geht

0800 386 300



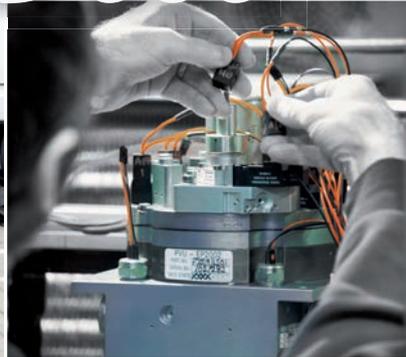
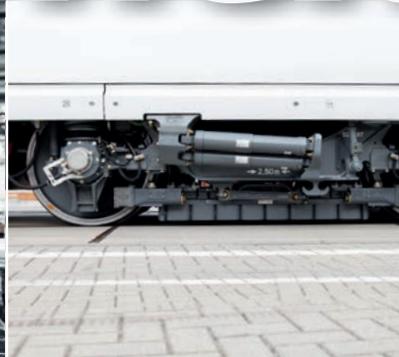
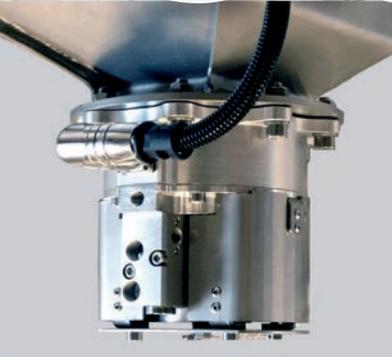
Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
89	Berndorf AG	Maschinen/ Anlagenbau, Metallindustrie	Redler GmbH 38,27 %; STAMCO AG 20 %; ELIG Privatstiftung 10,05 %; Alpha Gamma 2 AG 7,67 %; Berndorf Privatstiftung 24 %, Hubert Stadler 0,01 %	661,10	591,10	11,84	3.015 (636 Ö)	40,00
90	Sappi Aus- tria Produk- tions-GmbH & Co KG	Papier- und Verpackungs- industrie	100 % Sappi LTD SA (Südafrika)	652,54	634,80	2,79	1.105	43,91
91	BRP-Rotax GmbH & Co KG	Kfz/Kfz- Komponenten	Haftender Gesellschafter: BRP- Powertrain Management GmbH 100 %	650,00	622,00	4,50	1.150 (Ö)	k.A.
92	Fronius International GmbH	Schweiß- technik/ Solartechnik	G & K Privatstiftung 100 %	647,64	511,00	26,74	4.550 (3.000 Ö)	7,40 (EBT)
93	Kuhn Hol- ding GmbH	Industrie- beteiligungen	Günter Kuhn-Privatstiftung 100 %	640,00	620,00	3,23	1.460 (620 Ö)	k.A.
94	Pfeifer Hol- ding GmbH	Holzindustrie	Barbara Pfeifer Privatstiftung 100 %	628,76	580,90	8,24	2.000	k.A.
95	TGW Logistics Group GmbH	Maschinen/ Anlagenbau	TGW Future Privatstiftung 100 %	621,00	532,00	16,73	2.800 (1.400 Ö)	43,80
96	WIG Wie- tersdorfer Holding GmbH	Baustoff- industrie	Wietersdorfer Rohrbeteiligungs GmbH 100 %	610,00	506,00	20,55	2.734	k.A.
97	HOERBIGER Kompressor- technik Hol- ding GmbH	Automation/ Antriebs- technik	Hoerbiger Holding AG 100 %	k.A.	597,70	k.A.	k.A.	k.A.
98	Baxter AG	Pharma- industrie	Baxter Innovations GmbH 100 %	591,03	663,53	-10,93	3.064	15,80 (EBT)
99	Richter Pharma AG	Pharma- industrie	Fritsch-Richter Pharmazeutika GmbH 75,33 %; Mag. pharm. Flo- rian Fritsch 1 %; Gestüt Pram- waldhof GmbH 23,67 %	590,60	548,85	7,61	423	7,24
100	Plasser & Theurer, Export von Bahnba- maschinen, GmbH	Maschinenbau	Plasser & Theurer Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. 99,2 %; Victoria Elisabeth Max-Theurer 0,25 %; Elisabeth Ka- rin Max-Theurer 0,30 %; Johannes Philipp Josef Max-Theurer 0,25 %	590,00	578,55	1,98	1.750	k.A.



Foto: Plasser & Theurer



Sicherheit...



... AUF SCHIENE BEI ALLEN
GESCHWINDIGKEITEN UND
WITTERUNGSVERHÄLTNISSEN.

Komplette Bremssysteme für alle Arten von Schienenfahrzeugen,
Klimasysteme, Diagnosesysteme, Sandungssysteme und Scheiben-
wischwaschsysteme von Knorr-Bremse, Einstiegssysteme von IFE,
Eisenbahnsicherungssysteme von Zelisko:

Qualität aus Österreich weltweit im Einsatz.

| www.knorr-bremse.at | www.ife-doors.com | www.zelisko.at |





Umsatz: 585–315 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
101	MAHLE Filtersysteme Austria GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	MAHLE Holding Austria GmbH 100 %	585,00	570,00	2,63	1.950	k. A.
102	Bauunternehmung Granit GmbH	Bauindustrie	Johann Küberl 18 %; Mag. Gudrun Kricej-Werth 5 %; Ing. Johannes Wagner 6 %; Gabriele Wagner-Pagger 4 %; Ing. Günther Lederhaas 19,5 %; Dipl.-Ing. Andreas Neumann 5,2 %; Ing. Josef Otter 7,5 %; Dr. Gerhard Friedl 21 %; Ing. Anton Jäger 4,3 %; DI Mag. (FH) Raoul Otter 7 %; Christoph Küberl 2,5 %	571,30	594,00	-3,82	2.380	k. A.
103	WOLF Holding GmbH	Industriebeteiligungen	Ing. Gerhard Peter Wolf 100 %	559,19	515,09	8,56	2.831	9,27 (EBT)
104	Mayr-Melnhof Holz Holding AG	Holzindustrie	F. Mayr-Melnhof-Saurau Industrie Holding GmbH 100 %	553,90	532,00	4,12	1.689 (796 Ö)	57,50
105	Ring International Holding AG	Industriebeteiligungen	k. A.	k. A.	550,00	k. A.	k. A.	k. A.
106	Vorarlberger Illwerke AG	Energieversorgung	Land Vorarlberg 95,5 %; WEG Wertpapiererwerbsgesellschaft mbH 4,5 %	523,92	542,81	-3,48	1.211	54,60 (EBT)
107	Takeda Austria GmbH	Pharmaindustrie	Nyco Holdings Belgium SPRL GmbH. 0,01 %; Takeda GmbH 2,22 %; Nycomed Asset Management GmbH 71,32 %; ApS KBIL 26,45 %	514,40	452,89	13,58	528	51,60 (EBT)
108	Felbermayr Holding GmbH	Bauindustrie	Horst Felbermayr sen. 70 %; Gisela Felbermayr 5 %; DI Horst Felbermayr jun. 25 %	506,67	524,65	-3,43	2.731	k. A.

ZOLLER

Erfolg ist messbar®



**Smart auf der ganzen Linie -
mit ZOLLER in die digitale Zukunft**

www.zoller-a.at

ZOLLER Austria GmbH
4910 Ried/Innkreis
office@zoller-a.at
T +43 7752 87725-0

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
109	IFN Beteiligungs GmbH	Fensterbau- industrie	Familien Klinger und Kubinger 100 %	501,85	495,03	1,38	3.198	22,51 (EBT)
110	Ortner Gruppe	Anlagenbau	IGO Immobilien GmbH 100 %	500,00	505,00	-0,99	3.400	k. A.
111	TREIBACHER Industrie AG	Chemische Industrie, Keramik/Stahl- industrie	Treibacher Industrieholding GmbH 99,99 %; Dr. Tatjana Gert- ner-Schaschl, Mag. Hubertus Ni- kolaus Schaschl zusammen 0,01 %	498,00	353,00	41,08	900 (810 Ö)	k. A.
112	Hammerer Aluminium In- dustries GmbH	Metall/ Aluminium- industrie	Hammerer Aluminium Industries Holding GmbH 100 %	481,00	425,00	13,18	1.140 (650 Ö)	k. A.
113	AHT Cooling Systems GmbH	Herstellung von Kühl- und Tief- kühlsystemen	Cool International Holding GmbH 0,06 %; AHT Holding GmbH 99,94 %	480,00	390,00	23,08	1.700	k. A.
114	M. Kaindl KG	Holzindustrie	Martin Matthias Kaindl; Ernst Kaindl; K: Peter Kaindl	k. A.	468,00	k. A.	800	k. A.
115	Fried. v. Neu- man GmbH	Aluminium- industrie	CAG Holding GmbH 100 %	459,00	450,00	2,00	3.000	k. A.
116	Greiner Bio- One Internati- onal GmbH	Biotechnologie, Medizin- produkte	Dieter Greiner 0,86 %; Privatstif- tung Hermann Greiner 44,41 %; Greiner Holding AG 11,16 %; Grei- ner Beteiligungs GmbH 37,67 %; A P Greiner Beteiligungs GmbH 1,32 %; Jürgen Greiner 0,88 %; Streubesitz 3,70 %	k. A.	452,00	k. A.	k. A.	k. A.
117	Jungbunzlauer Austria AG	Chemische Industrie	Jungbunzlauer Holding AG (CH) 100 %	450,93	400,00	12,73	429	128,36 (EBT)
118	Fresenius Kabi Austria GmbH	Pharmaindustrie	Fresenius Kabi Asiaco GmbH 0,13 %; Fresenius Kabi Deutschland GmbH 99,87 %	448,80	412,31	8,85	1.079	89,48 (EBT)
119	RAG Austria AG	Mineralöl- industrie	EVN AG 50,025 %; Uniper Explora- tion & Production GmbH 29,975 %; Energie Steiermark Kunden GmbH 10 %; Salzburg AG 10 %	438,67	455,20	-3,63	388 (376 Ö)	69,93
120	Gebauer & Griller Kabel- werke GmbH	Automobil/Auf- zug/Fahrtrep- pen-Zuliefer- industrie	Familie Griller 100 %	436,00	425,00	2,59	3.584	k. A.
121	Knorr-Bremse GmbH	Komponenten für Schienen- und Nutzfahr- zeugindustrie	Knorr-Bremse Systeme für Schie- nenfahrzeuge GmbH (D) 100 %	435,60	405,90	7,32	2.031 (1.000 Ö)	k. A.
122	HEAD Gruppe	Freizeit/Sport- industrie	Head Group Ltd. 100 %	428,06	411,41	4,05	2.484 (531 Ö)	39,53
123	Philips Austria GmbH	Medizintechnik, Elektronik- industrie	Koninklijke Philips N.V. 100 %	k. A.	415,00	k. A.	k. A.	k. A.
124	Wacker Neu- son Linz GmbH	Baumaschinen- industrie	Wacker Neuson Beteiligungs GmbH 100 %	406,63	367,81	10,55	696	53,19 (EBT)
125	Wittmann Bat- tenfeld Gruppe	Spritzgieß- maschinen	WB Wittmann Group Holding 100 %	400,00	370,00	8,11	2.200	k. A.
126	GE Healthcare Austria GmbH & Co OG	Herstellung von elektro- medizinischen Geräten	GE Healthcare Austria GmbH; General Electric Austria GmbH	390,00	352,94	10,50	305	k. A.
127	EATON Indus- tries (Austria) GmbH	Elektronik- industrie	Eaton Holding SE & Co. KG 99,96 %; Eaton Germany GmbH 0,04 %	385,00	361,00	6,65	96.000 (950 Ö)	k. A.
128	VIKING GmbH	Herstellung v. Gartengeräten	Stihl International GmbH 100 %	381,80	266,90	43,05	480	k. A.
129	Grass GmbH	Metall/ Möbelindustrie	Würth Gruppe (DE) 100 %	378,00	330,00	14,55	1.900 (1.100 Ö)	k. A.



Moving Technology.
Inspiring Life.

Kompetenz entsteht aus Erfahrung.

Vor fast einhundert Jahren begannen wir mit der Entwicklung außergewöhnlicher Schleiflösungen. Inzwischen profitieren zahlreiche Kunden in aller Welt von unseren erstklassigen Produkten und Serviceleistungen – Tag für Tag. Vertrauen Sie auf unser professionelles Know-how und gemeinsam lassen wir Ihre Visionen Wirklichkeit werden.

www.tyrolit.com





Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
130	FunderMax GmbH	Herstellung von Furnier- und Holzspanplatten	Constantia Industries AG 100 %	374,00	380,00	-1,58	1.200	k.A.
131	Coca-Cola HBC Austria GmbH	Getränkeindustrie	CCB Holdings Italia 2 s.r.l. 99,9 %; CC Beverages Holdings II B.V. 0,1 %	371,09	350,00	6,03	924	24,87 (EBT)
132	SKF Österreich AG	Maschinenbau	SKF AB, Schweden 100 %	367,40	334,80	9,74	45.000 (1.100 Ö)	10,40
133	Sunpor Kunststoff GmbH	Gummi-/Kunststoffindustrie	Sunpor AS 99 %; Alcam 1 %	362,60	276,28	31,24	188	14,60
134	Norbert Marcher GmbH	Nahrungsmittelindustrie	VESCOVO Privatstiftung 33 %; Mag. Herfried Marcher 16 %; Mag. Norbert Marcher 19 %; Gernot Marcher 16 %; AZELIA Privatstiftung 8 %; SOPRANO Privatstiftung 8 %	359,11	348,99	2,90	557	3,10 (EBT)
135	HASSLACHER Holding GmbH	Holzindustrie	Christoph Kulterer 100 %	359,00	288,00	24,65	1.466 (758 Ö)	23,80
136	i+R Gruppe GmbH	Industriebau, Projektentwicklung, Photovoltaik	Alge Holding (Fam. Alge) 50 %; Schertler Holding (Fam. Schertler) 50 %	356,40	398,00	-10,45	908 (825 Ö)	35,70
137	Alois Pöttinger Maschinenfabrik GmbH	Maschinen/Anlagen (-bau)	Mag. Heinz Pöttinger 3 %, DI Klaus Pöttinger 3 %, Klaus Johann Pöttinger Holding GmbH 47 %, Pöttinger Core Holding GmbH 47 %	354,00	308,00	14,94	1.775	k.A.
138	NÖM AG	Nahrungsmittelindustrie	MGN Milchgen. NÖ 20,17 %; NÖ Milch Holding GmbH 79,83 %;	350,79	317,66	10,43	497	5,04 (EBT)
139	GANAHL AG	Papier-/Verpackungsindustrie	k.A.	350,04	298,50	17,27	1.434	26,56
140	Wilhelm Schwarzmüller GmbH	Herstellung von Aufbauten, LKW-Anhängern und Sattelanhängern	Beate Paletar 50 %; Jeanette Hasenberger 25 %; Thomas Hasenberger 25 %	349,00	342,00	2,05	2.290 (1.100 Ö)	k.A.
141	Donau Chemie AG	Chemische Industrie	De Krassny Privatstiftung 99,1 %, DI Alain de Krassny 0,9 %	342,00	299,00	14,38	1.010 (526 Ö)	18,10

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
142	Hirschmann Automotive GmbH	Kfz/Kfz-Komponenten	F & R Industriebeteiligungen GmbH 99,90 %, P & R Privatstiftung 0,05 %, Rätikon Privatstiftung 0,05 %	340,00	300,00	13,33	5.000	k. A.
143	Stora Enso Wood Products GmbH	Holzindustrie	Stora Enso Wood Products OY Ltd 99,98 %; Gerhard Lang 0,02 %	334,95	316,37	5,87	709	46,46 (EBT)
144	Mars Austria OG	Nahrungsmittelindustrie	Mars Beteiligungs GmbH; Mars Holding GmbH	333,54	299,86	11,23	465	35,14 (EBT)
145	ATB Austria Antriebstechnik AG	Antriebstechnik/Industriemotoren	WOLONG HOLDING GROUP Co. Ltd. 100 %	325,00	325,00	0,00	3.500	k. A.
146	Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG	Metallindustrie	BIH AG 33 %; Streubesitz 67 %	324,20	183,00	77,16	1.432 (309 Ö)	25,60
147	Anton Paar GmbH	Messtechnik, Automation, Analyse/Laborgeräte	Gemeinnützige Santner Privatstiftung 100 %	321,00	282,00	13,83	2.660	k. A.
148	Energie Burgenland AG	Energieversorgung	Burgenländische Landesholding GmbH 51 %; Burgenland Holding AG 49 %	320,38	306,16	4,64	853	30,80
149	SKIDATA AG	Zutrittskontrollsysteme	Kudelski S.A. 100 %	320,00	292,00	9,59	1.441	k. A.
150	Knill Gruppe	Maschinen/Anlagenbau	Christian Knill 50 %; Georg Knill 50 %	315,00	270,00	16,67	2.140 (630 Ö)	k. A.



The driving force for your business!

Verlassen Sie sich auf Europas umfangreichstes Landtransport-Netzwerk und liefern Sie Ihre Systemfracht mit **DB SCHENKERsystem** und **DB SCHENKERsystem premium**.

Das schnellste Transportnetzwerk Europas!

Jetzt **online** Laufzeiten im Europa-Scheduler abfragen:
eschenker.dbschenker.com

Jetzt informieren:

DB Schenker Österreich
Stella-Klein-Löw-Weg 11
1020 Wien

Tel.: +43 (0) 5 7686-210900
Web: www.dbschenker.at



DB SCHENKERsystem

- SCHNELLE LIEFERUNG**
- HOHE ZUVERLÄSSIGKEIT**
- FLEXIBILITÄT**
- GROSSES ANGEBOT AN ZUSATZLEISTUNGEN**

DB SCHENKERsystem premium

BIS ZU 2 TAGE SCHNELLER

GARANTIERTE LEISTUNG*

*Für die im Rahmen des Produkts DB SCHENKERsystem premium vereinbarten Laufzeiten gilt: Wird die Sendung nicht innerhalb der vereinbarten Lead Time abgeliefert, gewährt DB Schenker das vom Kunden für die konkrete Sendung an DB Schenker bezahlte Nettoentgelt ohne Zuschläge zurück. Dies gilt nicht, wenn die Gründe für die verspätete Ablieferung nicht von DB Schenker zu vertreten sind sowie im Falle höherer Gewalt. Keinesfalls geht die Vergütung über die Haftungsgrenzen der CMR hinaus.



Umsatz: 312–210 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
151	Austria Buntmetall GmbH	Metallindustrie	Wieland Werke AG DE 100 %	312,00	284,00	9,86	794	k.A.
152	Welser Profile Austria GmbH	Metallindustrie	Welser Profile Beteiligungs GmbH 99,9 %; Josef und Waltraud Welser Privatstiftung 0,1 %	311,82	244,07	27,76	1.167	24,86 (EBT)
153	Landgen. Ennstal – „Landmarkt“ KG	Nahrungsmittelindustrie	Landgenossenschaft Ennstal eGen; K: LANDENA Handels GmbH	k.A.	310,00	k.A.	k.A.	k.A.
154	TRUMPF Maschinen Austria GmbH & Co KG	Biegemaschinen	Trumpf Maschinen Austria GmbH; K: Trumpf Kapitalbeteiligungen (D)	308,80	254,79	21,20	11.883 (610 Ö)	k.A.
155	Getzner Textil AG	Textilindustrie	Getzner, Mutter & Cie. Beteiligungs-GmbH 0,01 %; Getzner, Mutter & Cie GmbH & Co KG 99,99 %	306,00	285,00	7,37	1.560	34,00
156	Stölzle – Oberglas GmbH	Glasindustrie	CAG Handels-GmbH 0,1 %; CAG Holding GmbH 99,9 %	305,00	300,00	1,67	2.400	k.A.
157	Haas Food Equipment GmbH	Maschinen/ Anlagen(-bau)	Bühler Gruppe (CH) 100 %	303,00	303,00	0,00	1.750 (620 Ö)	k.A.
158	Banner GmbH	Elektro- und Elektronik- industrie	Andreas Bawart, Mag. Thomas Bawart jeweils 50 %	302,00	272,00	11,03	810 (520 Ö)	k.A.
159	Lohmann & Rauscher GmbH	Medizin- und Hygiene- produkte	Lohmann & Rauscher Int. GmbH & Co. KG 100 %	300,00	295,00	1,69	5.000	k.A.
160	EPCOS OHG	Elektronik- industrie	EPCOS Verwaltungs GmbH; EPCOS Beteiligungs GmbH	296,50	285,00	4,04	904	35,52 (EBT)
161	Essity Austria GmbH (ehem. SCA Hygiene Products GmbH)	Papierindustrie	SCA Austria AG 99 %; SCA Holding BV 1 %	294,50	294,80	-0,10	610 (Ö)	27,50



TÜV
AUSTRIA

Thinking beyond.

Since 1872.

**TÜV AUSTRIA denkt weiter.
Und das bereits seit der ersten industriellen Revolution.**

Der entscheidende Mehrwert für nachhaltige, flexible und vor allem praxistaugliche sicherheitstechnische Dienstleistungen.

**Einfach sicher. Mehr drin.
In Österreich und auf der ganzen Welt.**



www.tuv.at/mehrdrin

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
162	Meusburger Georg GmbH & Co KG	Werkzeug/ Formenbau	Mag. (FH) Guntram Meusburger 99,43 %; Georg Meusburger 0,57 %	291,00	270,00	7,78	1.550	k.A.
163	Steirerfleisch Gesellschaft mbH	Nahrungs- mittelindustrie	Karoline Scheucher 66 %; Mag. Alois Strohmeier 34 %	290,00	290,00	0,00	k.A.	k.A.
164	Alcar Holding GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	Martin Böhler Privatstiftung 50 %; SR Beteiligungsges.m.b.H. 20 %; Adrian Riklin Privatstiftung 30 %	285,51	163,80	74,30	762	21,16 (EBT)
165	Herz Gruppe	Herstellung von Armaturen	Mag. Margit Anna Widinski 0,01 %; Herz Beteiligungs GmbH 99,99 %	k.A.	280,00	k.A.	k.A.	k.A.
166	Zellstoff Pöls AG	Papier- und Verpackungs- industrie	EMACS Privatstiftung 0,01 %; Heinzel Holding GmbH 99,99 %	278,97	268,51	3,90	433	36,05 (EBT)
167	FREQUENTIS AG	Anlagenbau	Hannes Bardach 100 %	274,50	252,21	8,84	1.697 (924 Ö)	14,30
168	Mondelez Österr. GmbH	Nahrungs- mittelindustrie	Kraft Foods Schweiz Holding AG 100 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
169	Obersteirische Mol- kerei eGen	Nahrungs- mittelindustrie	Raiffeisenverband Steiermark	266,07	244,37	8,88	540	4,46 (EBT)
170	Fröschl AG & Co KG	Bauindustrie	Familie Fröschl 100 %	265,65	250,85	5,90	1.272	k.A.
171	Nettings- dorfer Pa- pierfabrik AG & Co KG	Papierindustrie	Nettingsdorfer Papierfabrik Management AG; Nettingsdorfer Service Center GmbH & Co. KG; K: Smurfit Holdings B.V. (NL)	264,00	232,00	13,79	360 (Ö)	k.A.
172	ENGIE Austria GmbH	Anlagenbau und Gebäude- technik	k.A.	264,00	217,00	21,66	1.000	k.A.
173	Mayer & Co Beschläge GMBH	Herstellung von Schössern u. Beschlägen	Ernst Mayer'sche Privatstiftung 100 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
174	Hermann Pfanner Getränke GmbH	Getränkeindus- trie/Genuss- mittelindustrie	Pfanner Holding AG (Familien Pfanner, Dietrich, Schneider) 100 %	262,00	256,00	2,34	860 (390 Ö)	k.A.
175	SIG Combibloc GmbH & Co KG	Verpackungs- industrie	k.A.	k.A.	259,00	k.A.	k.A.	k.A.
176	SCHRACK Technik Holding AG	Elektronik- industrie	WeHaCo Unternehmensbeteiligungs AG 11,25 %; Commerz Unternehmensbeteiligungs AG 11,25 %; Ing. Viktor Eßbüchl 5,86 %; Ing. Norbert Kasper 5,86 %; Hannover Finanz GmbH 2,24 %; SIGNAL IDUNA Private Equity Fonds GmbH 7,14 %; GBK Beteiligungen AG 7,5 %; Ing. Wilhelm Großeibl 15,04 %; HF Fonds VII Unternehmensbeteiligungs-GmbH 11,25 %; Rest Streubesitz	257,32	227,07	13,32	812	20,77 (EBT)
177	Buntmetall Amstetten GMBH	Kupferverar- beitungs- industrie	Austria Buntmetall GmbH 100 %	256,00	227,00	12,78	633	k.A.
178	STIWA Group	Hochleistungs- automation, Metall- und Kunststoffbau- gruppen, Ge- bäudetechnik	Walter Leopold Sticht 21 %; Raphael Sticht 4,99 %; Herta Sticht 21,01 %; AUTOMATION Privatstiftung 48,01 %; Mag. Peter Sticht 4,99 %	255,00	206,00	23,79	1.810 (1.715 Ö)	k.A.

L-DALI Die Lichtlösung

Implementiert am Flughafen Manchester, UK

 LUX
Awards
WINNER



Spart mehr als 60% Energie bei gleichzeitiger Verbesserung der Beleuchtungsqualität.

www.loytec.com

 **LOYTEC**
A Delta Group Company

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Änderung zu Vj. in %	Mitarbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
179	Christof Industries GmbH	Anlagenbau	Christof International Management GmbH 100 %	254,00	182,00	39,56	2.240	k. A.
180	S. SPITZ GmbH	Getränkeindustrie/Genussmittelindustrie	Familie Scherb 100 %	251,00	251,00	0,00	700	k. A.
181	Trodat Trotec Holding GmbH	Stempelindustrie	Müller-Just Familienstiftungen 74,9 %; ImWind Gruppe 25,1 %	249,10	227,50	9,49	1.542 (507 Ö)	k. A.
182	Laakirchen Papier AG	Papierindustrie	EMACS Privatstiftung 1 %; Heinzel Holding GmbH 99 %	240,49	271,42	-11,40	491	-4,40 (EBT)
183	ABB AG	Elektronik, Anlagenbau	ABB Konzern (ABB Holdings B.V. in Amsterdam) 100 %	240,13	166,00	44,66	325 (Ö)	16,91 (EBT)
184	Tiroler Glas- hütte GmbH	Glasindustrie	Ing. Georg Riedel 70 %; CUN-ST Privatstiftung 20 %; Maximilian Riedel 10 %	k. A.	240,00	k. A.	k. A.	k. A.
185	Miele GmbH	Haushalts- geräte	Imanto AG (CH)	238,50	223,00	6,95	20.098 (670 Ö)	k. A.
186	Schaeffler Austria GmbH	Automobil-Zulieferindustrie	Industriewerk Schaeffler INA-Ingenieurdienst-, GmbH 100 %	238,30	218,00	9,31	92.000 (550 Ö)	k. A.
187	CHEMSON Polymer-Additive AG	Chemische Industrie	Atterbury S.A 100 %	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
188	Borbet Austria GmbH	Metallindustrie/Automobilzulieferindustrie	Borbet GmbH 100 %	236,36	218,19	8,33	820	13,94 (EBT)
189	Kremsmüller Industrieanlagenbau KG	Industrie- anlagenbau	Karl Strauß; K: Kremsmüller Beteiligungs GmbH	230,00	234,00	-1,71	2.300	k. A.
190	Eurasia Invest Holding AG	Papier/Zellstoffindustrie	Eurasia Invest Holding AG 100 %	229,14	255,56	-10,34	1.105	k. A.
191	Österreichische Bundesforste AG	Forstwirtschaft	Republik Österreich 100 %	226,53	217,85	3,98	1.025	29,84 (EBT)
192	Teufelberger Holding AG	Stahl/ Metallindustrie	Familie Teufelberger 100 %	225,00	240,00	-6,25	1.300	3,69 (EBT)
193	Hauser GmbH	Maschinen/ Anlagenbau	Pinguin Privatstiftung (Fam. Hauser) 98 %; Dr. Erwin Hauser 2 %	220,93	164,47	34,33	880	17,39 (EBT)
194	Ottakringer Getränke AG	Getränke- industrie	Ottakringer Holding AG 94,35 %; Streubesitz 5,65 %	218,60	209,10	4,54	733	15,40
195	Collini Holding AG	Metallveredelungsindustrie	Collini Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH 50 %; „KONTAG“ Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH 50 %	218,47	190,00	14,99	1.435	5,93
196	Unger Stahlbau GmbH	Stahlindustrie, Bauindustrie	Ing. Josef Unger, Ing. Mag. (FH) Matthias Unger, Renate Unger	215,00	206,00	4,37	1.200 (390 Ö)	k. A.
197	Octapharma Pharmazeutika Produktions-GmbH	Pharmaindustrie	Octapharma AG 98 %; Biogamma AG 2 %	213,41	188,26	13,36	7.000 (1.000 Ö)	9,81 (EBT)
198	Kelly GmbH	Nahrungsmittelindustrie	Intersnack International B.V. 0,1 %; Erste Kelly Beteiligungsgesellschaft mbH 99,9 %	212,70	211,00	0,81	371	k. A.
199	Leier Baustoffe-Holding GmbH	Baustoffindustrie	Anton Putz 12,5 %; KR Michael Leier 25 %; Erna Leier 25 %; Michaela Ebner 25 %; Kornelia Putz 12,5 %	211,20	184,00	14,78	1.890 (156 Ö)	k. A.
200	Starlinger & Co. GmbH	Maschinen/ Anlagen(-bau)	PENTA STAR GmbH 81,88 %; Franz S. Huemer GmbH 18 %; Angelika Huemer 0,12 %	209,97	162,20	29,45	577	14,49 (EBT)



**Bronkhorst und
hl-trading –
das Top-Team
für Prozess-
medienregler
in Österreich.**



MASS-STREAM™ Massendurchflussmesser

- > Aus Aluminium oder Edelstahl
- > Messbereiche 0,01 – 0,2 l/min bis 20 – 10.000 l/min (Luft)
- > Integrierter PID-Regler mit passenden Ventilen
- > Sollwert schicken und Istwert auslesen, digital oder analog
- > Wahlweise mit integrierter Multifunktionsanzeige
- > Profibus, Modbus und andere Schnittstellen



Bronkhorst®

- Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Bypass-Sensor
- Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Direktstrom-Sensor
- Coriolis Massendurchflussmesser /-regler
- Ultraschall Volumenstrommesser /-regler
- Elektronische Druckmesser /-regler

Vertrieb Österreich:

– hl-trading gmbh –

Rochusgasse 4 T. +43-662-43 94 84
5020 Salzburg F. +43-662-43 92 23
e-mail: sales@hl-trading.at
www.hl-trading.at





Umsatz: 210–106 Millionen Euro

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
201	TMS Turnkey Manufacturing Solutions GmbH	Karosseriebau/ Rohbau- anlagen	VALIANT Holdings GmbH 0,08 %; TMS Holdings GmbH 99,92 %	209,65	110,46	89,80	748	-2,77 (EBT)
202	Salzburg-Milch GmbH	Nahrungs- mittelindustrie	Molkerei MEGGLE Wasserburg GmbH & Co. KG 41,65 %; Tauern- milch reg.Gen.mbH 12,33 %; Käsehof Besitzgenossenschaft reg. Gen.m.b.H. 15 %; Milchhof Salzburg reg. Gen.mbH 31,02 %	207,00	190,00	8,95	300 (Ö)	k.A.
203	Bayer Austria GmbH	Pharma- industrie	Bayer Global Investments B.V. 100 %	205,17	216,84	-5,38	99.820	k.A.
204	SKB Industriebeteiligungen GmbH	Industrie- beteiligungen	SKW-Privatstiftung 69 %; Dr. Christoph Tremmel-Scheinost 15,5 %; Mag. Alexander Tremmel-Scheinost 15,5 %	205,06	194,75	5,29	548	3,53 (EBT)
205	Josef Manner & Comp. AG	Nahrungs- mittelindustrie	Privatstiftung Manner 42,45 %; Andres Holding GmbH 24 %; Katjes 21 GmbH 5,71 %; Rest Kleinaktionäre 27,84 %	203,53	199,54	2,00	710	4,10
206	Röfix AG	Baustoff- industrie	Fixit Trockenmörtel Holding AG 99,82 %; Hasit Trockenmörtel- GmbH 0,18 %	203,00	189,00	7,41	740	k.A.
207	Rudolf Ölz Meisterbäcker GmbH & Co KG	Nahrungs- mittelindustrie	Ruth Ölz; Ölz Management GmbH; Kommanditist: Ölz Holding GmbH	202,80	202,80	0,00	920	k.A.
208	Salzburger Aluminium AG	Aluminium- industrie	Dr. Karin Exner-Wöhler 0,97 %; Dr. Dieta Dorninger 0,97 %; DI Josef Wöhler 0,97 %; Mag. Waltraud Wöhler 0,97 %; St. James Privatstiftung 96,12 %	201,00	178,00	12,92	979 (225 Ö)	5,00

Der AUSSENHANDEL wird immer schneller... SIE auch?

Ihr SAP[®]-Spezialist für Zoll- und
Außenhandelslösungen für die
D-A-CH-Region.

Ausfahrt



prodata

Neulerchenfelder Straße 12 | 1160 Wien
T: +43 (0)1 4065994 | F: +43 (0)1 4065994-28
office@prodata-rz.com | www.prodata-rz.com



Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
209	Christof Holding AG	Anlagenbau	k.A.	200,00	201,00	-0,50	1.100	k.A.
210	Rohrdorfer Baustoffe Austria AG	Baustoff- industrie	k.A.	200,00	200,00	0,00	k.A.	k.A.
211	Gmundner Molkerei registrierte Gen. mbH	Nahrungs- mittelindustrie	Raiffeisenverband Oberösterreich	199,00	165,88	19,97	340	1,27
212	Pankl Racing Systems AG	Automobil-Zu- lieferindustrie	Pierer Immobilien GmbH 2,45 %; KTM Industries AG 95 %; Streu- besitz 2,55 %	195,38	186,00	5,04	1.680 (893 Ö)	11,79
213	KEBA AG	Elektronik- industrie	Kletzmaier Beteiligungsverwal- tungs GmbH 19 %; KLH Betei- ligungs GmbH 51 %; Dipl.-Phys. Robert Kralowetz 30 %	193,00	157,00	22,93	1.100 (750 Ö)	k.A.
214	TIGAS- Erdgas Tirol GmbH	Energie- versorgung	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG 86 %; Innsbrucker Kommunal- betriebe AG 14 %	192,60	191,90	0,36	71	23,50
215	Waagner- Biro AG	Stahlindustrie	Liaunig Industrieholding AG 36 %; Jost Beratungs- und Beteiligungs GmbH 25 %, Streubesitz 39 %	191,60	193,90	-1,19	1.476 (278 Ö)	15,00
216	BOXMARK Leather GmbH & Co KG	Ledererzeu- gung und -verarbeitung	k.A.	191,30	185,40	3,18	1.221	k.A.
217	Wiesbauer Holding AG	Nahrungs- mittelindustrie	Thomas Schmiedbauer 0,01 %; Franz und Maria Wiesbauer Privat- stiftung 99,99 %	190,00	178,00	6,74	840	k.A.
218	Melecs EWS GmbH	Elektronik- industrie	Friedrich Pressl 40 %; Ernst Mayr- hofer 30 %; Bernhard Pulferer 30 %	190,00	162,00	17,28	1.000	3,00
219	Rudolf Großfurtner GmbH	Nahrungs- mittelindustrie	Rudolf Großfurtner Beteiligungs- GmbH 99,95 %; Christine Groß- furtner 0,05 %	k.A.	190,00	k.A.	k.A.	k.A.

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
220	Radatz - Feine Wiener Fleischwaren GmbH	Nahrungs- mittelindustrie	Radatz Privatstiftung 1 %; Radatz Anteilsverwaltung GmbH 99 %	188,00	182,00	3,30	890 (Ö)	k.A.
221	Hydro Extrusion Nenzing GmbH	Metallindustrie	SAPA AS, Oslo 100 %	k.A.	187,03	k.A.	k.A.	k.A.
222	Norske Skog Bruck GmbH	Papierindustrie	NORNEWS A/S 0,1 %; NORSKE SKOGINDUSTRIER A.S. 99,9 %	186,11	196,52	-5,30	420	-0,66 (EBT)
223	EKB Elektro- u. Kunststoff- technik GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	Dräxlmaier Verwaltungs-GmbH 100 %	k.A.	186,01	k.A.	k.A.	k.A.
224	Thöni Industrie- betriebe GmbH	Aluminium- industrie, Anlagenbau	Thöni Holding GmbH 100 %	184,04	174,04	5,75	494	10,35 (EBT)
225	Integral- Montage An- lagen- und Rohrtechnik GmbH	Maschinen/ Anlagenbau	Chemengineering Company Ltd. (CH) 35,70 %; Dkfm. Robert Wessely 15,30 %; Margarete Kaiblinger 3,93 %; ZG Holding GmbH 25,50 %; Ernst Freimüller 3,91 %; Franz Freimüller 3,91 %; Ing. Johann Freimüller (DE) 3,91 %; Mag. Waltraud Freimüller 3,91 % Günter Freimüller 3,91 %	k.A.	183,00	k.A.	k.A.	k.A.

Effiziente Heißwasserversorgung für Industrie und Fernwärme

www.bosch-industrial.com

Drei gute Gründe für Qualitäts-Kesselsysteme von Bosch:

- ▶ Niedrige Energiekosten als Wettbewerbsvorteil
- ▶ Module zur Effizienzsteigerung für Neu- und Bestandsanlagen
- ▶ Branchenspezifische Expertise und über 150 Jahre Erfahrung



BOSCH
Technik fürs Leben



Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Änderung zu Vj. in %	Mitarbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
226	Stadtwerke Klagenfurt Gruppe	Energie- versorgung	Stadtwerke Klagenfurt AG	183,00	181,60	0,77	880	3,18 (EBT)
227	Schlumberger AG	Getränke- industrie	Sastre Holding SA (CH), 100 %	182,20	177,50	2,65	257 (130 Ö)	6,40
228	Energie Graz GmbH & Co KG	Energie- versorgung	Stadt Graz; Energie Graz Holding GmbH; Energie Steiermark AG	182,00	183,46	-0,80	290	15,00
229	Metadynea Austria GmbH (DYNEA Austria GmbH)	Chemische Industrie	Metadynea Holding GmbH 100 %	181,15	147,40	22,90	183	4,85 (EBT)
230	ELK Fertighaus GmbH	Bauindustrie	Gampen Fertighaus S.a.r.l.	180,00	170,00	5,88	780	k.A.
231	Opel Wien GmbH	Automobil- industrie	General Motors Europe Limited 99,50 %; GM AUTOMOTIVE UK 0,50 %	179,21	186,46	-3,89	1.497	4,98 (EBT)
232	ADA Möbelwerke Holding AG	Möbelindustrie	Gemini Privatstiftung 100 %	k.A.	178,35	k.A.	2.700	k.A.
233	EMCO GmbH	Werkzeug- maschinenbau	Kuhn Emco Holding GmbH. 94 %; Kuhn Holding GmbH 6 %	177,49	155,00	14,51	733 (365 Ö)	k.A.
234	Vetropack Austria GmbH	Verpackungs- industrie	Tochter der Vetropack Holding AG, CH, 100 %	177,30	172,00	3,08	3.257 (680 Ö)	k.A.

E-LEARNING LIKE A PRO

bit media gehört zu Europas führenden E-Learning-Anbietern und führt weltweit Projekte im Bildungsbereich sowie in der Entwicklungszusammenarbeit durch.

bit media wurde im Jahr 2000 als Joint Venture von bit group und SIEMENS gegründet und ist seit Juli 2016 Teil der eee group – education, e-solutions, e-government. bit media unterstützt Unternehmen, öffentliche Organisationen, Bildungsanbieter und Schulen bei der Umsetzung von digitalen Bildungs- und Verwaltungsprozessen. Als Full-Service-

Provider bietet das Unternehmen die wichtigsten Lösungen rund um E-Learning wie Lernmanagementsysteme, Content- & Multimediaproduktion, Apps und vieles mehr aus einer Hand: Compliance Trainings und Roll-Outs, Lernmanagementsysteme, IT-Services und IT-Content, Contententwicklung (Standard- und Individualcontent), Authoring-Systeme und Zertifizierung, Mobile Learning oder Onboarding.

Breite E-Learning-Palette

Die Contents wie z. B. zu Compliance stehen in mehreren Sprachen sowie als Einzel-, aber auch Volumenlizenz zur Verfügung. Sie können dabei aus zahlreichen Themen, angefangen von der EU-DSGVO über Betrugsbekämpfung für Führungskräfte bis hin zu

Kartellrecht, wählen. Auch im Bereich Health Safety E-Learning stehen E-Learnings in mehreren Sprachen, angefangen von Arbeitssicherheit über Erste Hilfe bis hin zu Mobbing und Belästigung, zur Auswahl.

bit media
member of eee group

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

BIT MEDIA E-SOLUTIONS GMBH

8054 Graz, Kärntner Straße 337

Tel.: +43/316/28 66 60-0

Fax: +43/316/28 66 60-50

office@bitmedia.at

www.bitmedia.at



Manfred Brandner,
General Manager

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
235	Rupp AG	Nahrungs- mittelindustrie	Daniela Rupp 25 %; Ludwig Rupp 25 %; Josef Rupp 25 %; Gertrude Fischli 25 %	177,00	170,00	4,12	600	k.A.
236	agru Kunst- stofftechnik GmbH	Herstellung innovativer Kunststoff- produkte	Fam. Alois Gruber 80 %; Fam. Haager 20 %	175,39	145,89	20,22	551	19,55 (EBT)
237	Linde Gas GmbH	Chem. Ind., Bau, Nahrungs/ Genussmittel, Stahl, Pharma, Glasindustrie	Linde Österreich Holding 100 %	175,11	178,60	-1,95	57.605 (380 Ö)	1,19
238	TCG UNI- TECH GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	BIC UNITECH Holding GmbH 100 %	175,04	150,81	16,07	826	13,55 (EBT)
239	Gebro Hol- ding GmbH	Pharma- industrie	Mag. Pascal Broschek 74 %; Mag. Helga Broschek 25 %; Mag. Claudia Broschek 1 %	175,00	169,00	3,55	470	k.A.
240	backaldrin International The Kornspitz Company GmbH	Nahrungs- mittelindustrie	Peter Augendopler 5 %; Backaldrin Holding AG 95 %	174,00	170,50	2,05	950	k.A.
241	Bunge Aus- tria GmbH	Verarbeitung von Öl- und Getreidesaaten	Koninklijke Bunge B.V. 99,96 %; Bunge Deutschland GmbH 0,04 %	k.A.	170,00	k.A.	k.A.	k.A.

Wir bauen Ideenschmieden...

► starlim // sterner,
Marchtrenk

...denn wir wissen, worauf es bei
modernen Produktionsstätten
ankommt.



© Oberndorfer

Fortschrittlich. Originell. Mit Weitblick gebaut.

Der Firmenstandort ist das Herz eines jeden Unternehmens. Nur wenn sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohl fühlen und die technischen Voraussetzungen stimmen, können neue Ideen wachsen und einzigartige Projekte entstehen.

Darum ist eine solide Basis, wie unsere hochwertigen Betonfertigteile, umso wichtiger. Wir sind Spezialisten für Großprojekte in den Bereichen Industrie und Gewerbe – vertrauen Sie auf die Qualität unserer Produkte.

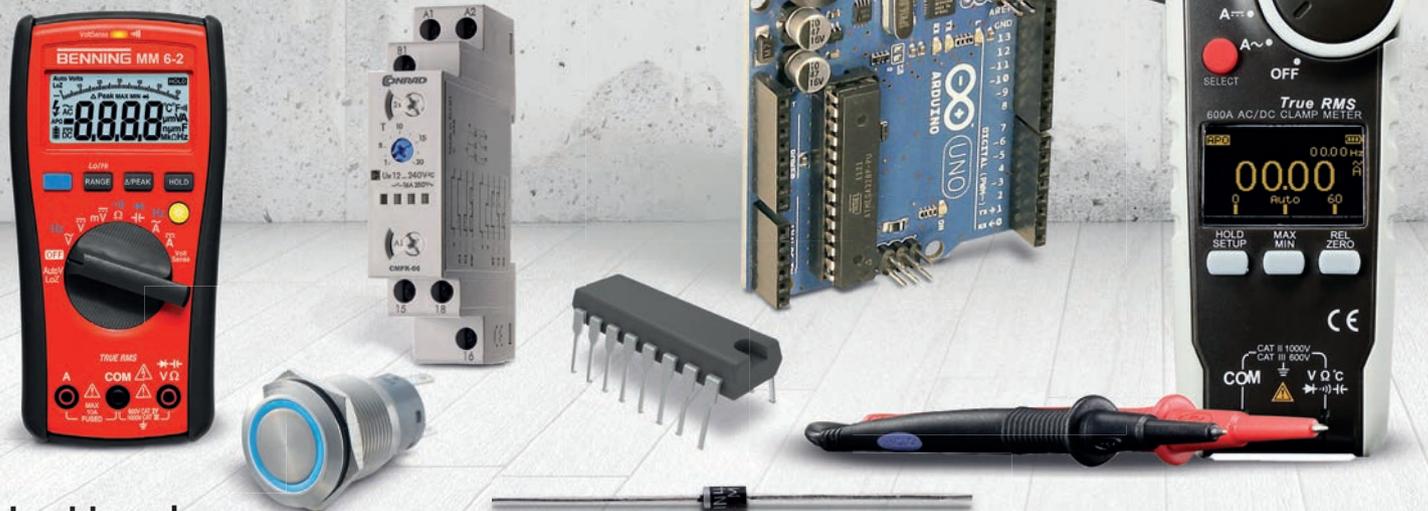
oberndorfer.at

OBERNDORFER
DIE ZUKUNFT DES BAUENS.

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
242	Stiegl Be- triebsholding GmbH	Getränke- industrie	Heinrich Dieter Kiener 65,0855 %; Klaus Gollhofer-Berger 9,2002 %; Helmut Leube 1 %; Raiffeisen- bank Wels eGen 24,7143 %	169,00	167,00	1,20	700	k. A.
243	Wollsdorf Le- der Schmidt & Co GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	Wollsdorf Holding Schmidt GmbH 10 %; Wollsdorf Beteiligungs GmbH 90 %	166,00	157,00	5,73	1.200 (750 Ö)	k. A.
244	BRUCHA GmbH	Baustoff- industrie und Kühlhausbau	Familie Brucha 100 %	165,40	153,10	8,03	555	k. A.
245	Flextronics International GmbH	Elektronik- industrie	Flextronics Central Europe BV (NL) 100 %	162,61	119,62	35,94	609	16,29 (EBT)
246	Kostwein Maschinen- bau GmbH	Maschinen- und Anlagenbau	Kostwein Holding GmbH 100 %	162,16	138,56	17,03	682	2,92 (EBT)
247	Nestlé- Österreich GmbH	Nahrungs- mittelindustrie	MAGGI-UNTERNEHMUNGEN AG 65,57 %; NESTLE S.A. 34,43 %	161,94	162,15	-0,13	354 (Ö)	11,92 (EBT)
248	Innsbrucker Kommunal- betriebe AG	Energie- versorgung	Landeshauptstadt Innsbruck 50,001 %; Tiroler Wasserkraft AG 49,999 %	161,10	157,70	2,16	670	31,88
249	Vereinigte Fettwaren- industrie GmbH	Nahrungs- mittelindustrie	Estermann, Ölerzeugungs- und Handels GmbH 100 %	157,90	159,00	-0,69	180	1,40
250	GF Casting Solutions Alten- markt GmbH & Co KG	Kfz- Komponenten	Georg Fischer GmbH; Georg Fischer Automobilguss GmbH; Georg Fischer Finanz AG	k. A.	157,01	k. A.	k. A.	k. A.
251	Bilfinger VAM Anlagentechni- k GmbH	Maschinen-/ Anlagenbau	Bilfinger Industrial Technologies Österreich GmbH 100 %	155,86	195,05	-20,09	650	2,43 (EBT)
252	Bombardier Transportation Austria GmbH	Schienen- fahrzeugbau	Bombardier Transportation Luxembourg Investments S.A. 100 %	155,40	88,86	74,88	433	-11,37 (EBT)
253	TUPACK Ver- packungen GmbH	Verpackungs- industrie	TUPACK Holding GmbH 30 %; Thomas Reisner 26 %; Renate Reisner 27 %; Marion Reisner- Seifert 17 %	155,09	156,09	-0,64	966	12,25 (EBT)
254	Kotanyi GmbH	Nahrungs- mittelindustrie	Kotanyi Holding GmbH 100 %	155,00	145,00	6,90	600	k. A.
255	Winter- steiger AG	Wintersport- industrie	LJH Holding GmbH 74,9 %; ULM Management GmbH 25,1 %;	154,00	140,60	9,53	892 (550 Ö)	7,80
256	Franz Obern- dorfer GmbH & Co KG	Betonfertigtei- industrie	OBW Privatstiftung 100 %	152,56	144,30	5,70	950	k. A.
257	MWS Indus- trieholding GmbH	Automobil-Zu- lieferindustrie	k. A.	k. A.	150,00	k. A.	k. A.	k. A.
258	Wolford AG	Bekleidungs- industrie	Fosun Industrial Holdings Limited 58 %; Ralph Bartel 30 %; Eigene Aktien 2 %; Freefloat <10 %	149,07	154,28	-3,38	1.433 (613 Ö)	-9,22
259	NUFARM GmbH & Co KG	Herstellung von Pflanzen- schutzmitteln	Medisup Securities Limited GesmbH 100 %	147,46	146,87	0,40	174	9,29 (EBT)
260	Brenntag CEE GmbH	Chemische Industrie	Brenntag Austria Holding GmbH 99,9 %; Brenntag Beteiligungs GmbH (D) 0,1 %	144,45	156,20	-7,52	14.800 (230 Ö)	5,73 (EBT)

Sparen Sie Zeit und Kosten

Conrad ist Ihr Partner für
One-Stop-Shopping
von Technik und Elektronik



Inspirierend

Die faszinierende Sortimentsbreite von über 750.000 Produkten spart Ihnen die aufwendige Lieferantensuche.

Unsere Schwerpunkt-Sortimente: Bauelemente, Messtechnik, Kabel & Leitungen, Werkzeug, Gebäudetechnik, Büro, IT & Multimedia.
Permanenter Sortimentsausbau mit Focus auf den Bereich Kernelektronik.



Konfetti:composing: Designed by startline / Freepik

www.business.conrad.at



Immer für Sie da
Professionelle Betreuung am Telefon,
in den Conrad Megastores oder
persönlich bei Ihnen vor Ort.



Schnellste Lieferung
Bis 16 Uhr bestellt, am nächsten
Werktag geliefert. Versandkostenfreie
Belieferung ab € 57.50.



eProcurement-Lösungen
Maßgeschneiderte Lösungen
erhöhen Ihre Effizienz durch
Zeit- und Kostenersparnis.



Conrad Megastores:
Vösendorf, SCS-Nordring | Wien, Gewerbepark Stadlau |
Wien, Meiselmarkt/U3 Johnstraße | Graz, Center West |
Linz, Harter Plateau | Salzburg, Alpenstraße

Rang	Unternehmen	Tätigkeit/ Branche	Eigentümer	Nettoumsatz 2017 (in Mio. EUR)	Nettoumsatz 2016 (in Mio. EUR)	Ände- rung zu Vj. in %	Mit- arbeiter weltweit	EBIT 2017 (in Mio. EUR)
261	Eternit- Werke Konzern	Baustoff- industrie	Swisspearl Group AG 100 %	k.A.	142,20	k.A.	k.A.	k.A.
262	Ebner Industrie- ofenbau	Anlagenbau	Ebner BeteiligungsgmbH	k.A.	140,00	k.A.	k.A.	k.A.
263	Fleischwaren Berger GmbH & Co KG	Nahrungs- mittelindustrie	K. Berger Beteiligungs GmbH, Mag. Rudolf Berger	140,00	132,00	6,06	550	k.A.
264	Josko Fen- ster & Türen GmbH	Fenster- und Türenindustrie	Christa Wagner; SCHEURINGER – JOSKO Beteiligungs GmbH	138,00	132,70	3,99	780	k.A.
265	Bartenstein Holding GmbH	Pharma- industrie	Dr. Martin Bartenstein 97,93 %; Lithos Privatstiftung 2,07 %	k.A.	137,00	k.A.	k.A.	k.A.
266	Synthesa Chemie GmbH	Chemische Industrie	DAW SE 95 %; Dr. Peter Meraviglia-Crivelli 5 %	136,83	130,49	4,86	551	6,31 (EBT)
267	Scheuch GmbH	Anlagenbau/ Metallindustrie	Scheuch Holding GmbH 100 %	135,19	119,27	13,35	631	6,80 (EBT)
268	BENE GmbH	Büromöbel- industrie	BGO Holding GmbH 99 %; ABAHO GmbH 0,5 %; grosso holding GmbH 0,5 %	135,10	151,30	-10,71	700 (550 Ö)	7,30
269	Breitenfeld AG	Stahlindustrie	BAST Unternehmensbeteiligungs AG 1,99 %; FIDES Privatstiftung 51 %; Firstinvest Holding B.V. 36,5 %; Fortis Privatstiftung 10,51 %	124,96	118,36	5,58	309	0,07
270	Garant - Tiernahrung GmbH	Futtermittel- produktion	RWA Invest GmbH; RWA International Holding GmbH	121,86	113,66	7,21	179	3,20 (EBT)
271	Erema Engi- neering Recy- cling Maschi- nen und An- lagen GmbH	Kunststoff- recycling- maschinen	Erema Group 100 %	121,69	120,96	0,60	313	10,64 (EBT)
272	Gebrüder Woerle GmbH	Nahrungs- mittelindustrie	Gerhard Woerle 100 %	121,00	129,00	-6,20	300	k.A.
273	TIGER Coa- tings GmbH & Co. KG	Chemische Industrie	TIGER Coatings Geschäfts- führungs GmbH	120,37	116,82	3,04	488	5,02 (EBT)
274	Fill GmbH.	Maschinenbau	Fill Beteiligungsverwaltungs GmbH	120,00	139,00	-13,67	800	k.A.
275	Stahl Juden- burg GmbH	Metallindustrie	GMH Stahlverarbeitung GmbH, Deutschland	118,70	107,00	10,93	422	5,80
276	Fischer Sports GmbH	Sportartikel- industrie	Fischer Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 %	118,27	113,73	3,99	453	0,28 (EBT)
277	Pittel + Brausewetter GmbH	Bauindustrie	Pittel + Brausewetter Holding GmbH 100 %	117,13	122,85	-4,66	613	k.A.
278	ELIN Mo- toren GmbH	Maschinenbau	Trasys Beteiligungs- und Management GmbH	115,00	100,00	15,00	490	k.A.
279	Linz Textil Holding AG	Textilindustrie	ELTEX Verwaltung GmbH 28,2 %; Tyle Holding AG 38,34 %; Streubesitz 33,46 %	110,85	113,55	-2,39	581	2,40 (EBT)
280	Röhren- und Pumpenwerk Bauer GmbH	Anlagenbau	Invest AG 48,91 %; Roiss GmbH 25,09 %; Management 24 %; Streubesitz 2 %	k.A.	106,00	k.A.	k.A.	k.A.

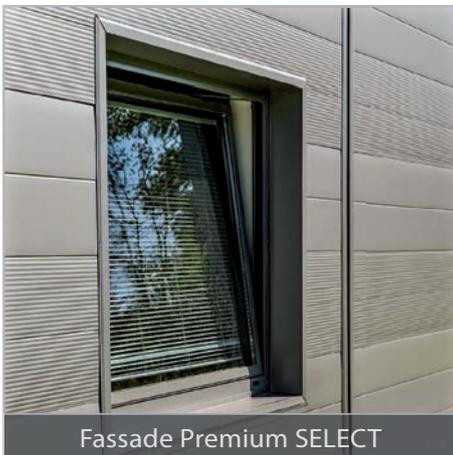


BRUCHAPaneel Fassade Corten



BRUCHAPaneel Fassade Golden Oak

Herzlich willkommen bei BRUCHA. Viele gute Gründe sprechen für BRUCHA. Wir produzieren seit 70 Jahren hochwertige Dämmstoffe für Industrie- und Gewerbebauten sowie für den Agrarhallenbau. Wir bieten ein erfahrenes Montage-Team im Kühl-, Reinraum- und Hochregallagerbau und verstehen uns heute als Premiumhersteller und Komplettanbieter sowohl in unserem Liefergeschäft für BRUCHAPaneele und EPS, als auch im Spezial-Montagebau.



Fassade Premium SELECT



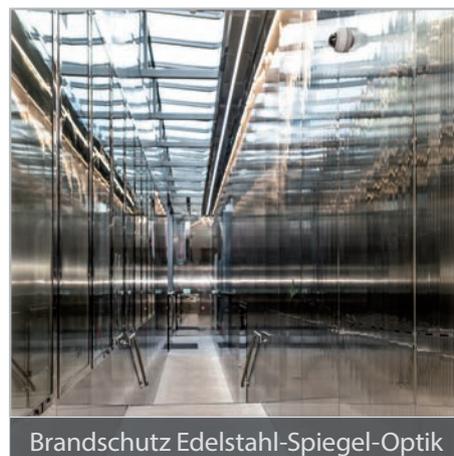
Hochregallager Edelstahl-Spiegel



GSP® - Glass Sandwich Panel



EVOLUTION Schnellbaupaneel



Brandschutz Edelstahl-Spiegel-Optik



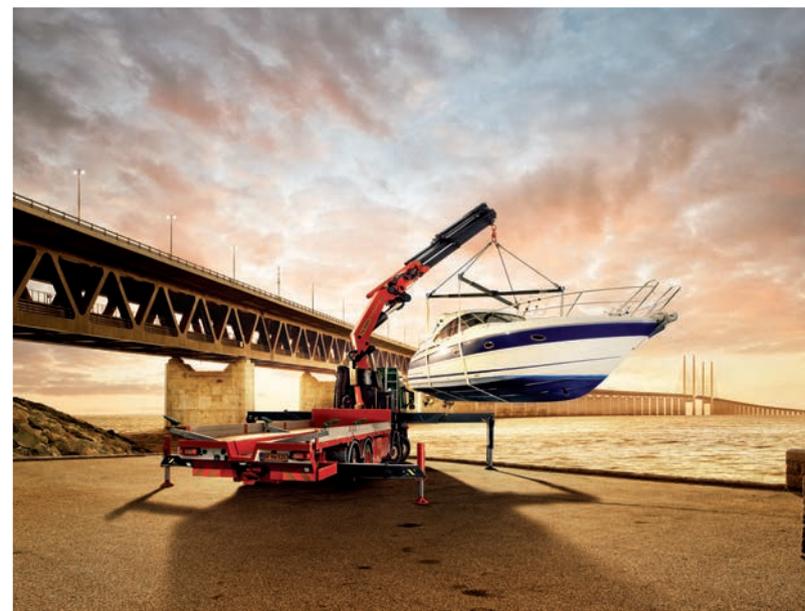
Kühl- und Tiefkühlager inkl. Türen

Der Kranhersteller Palfinger hat mit Andreas Klauser einen neuen Mann an der Spitze. NEW BUSINESS sprach mit dem Oberösterreicher über die neue Herausforderung und die Zukunft.

Mit Synergien zu mehr Profitabilität.



Im November 2017 ist der langjährige Palfinger-Chef Herbert Ortner überraschend abgetreten. Im April 2018 hat der Salzburger Kranhersteller dann nach längerer Suche mit Freude den Nachfolger an der Spitze des Familienunternehmens verkündet: Andreas Klauser, 53, zu der Zeit noch Global Brand President von Case IH und STEYR sowie CNH-Industrial-Vorstandsmitglied. Sein Verantwortungsbereich umfasste 11.300 Mitarbeiter und einen Umsatz in Höhe von 8,3 Mrd. US-Dollar. In seiner ehemaligen Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrates von Iveco Magirus war es Klauser möglich, für den Weiterbestand des Produktionsstandortes im steirischen Kainbach zu sorgen. Seit Juni diesen Jahres sitzt der in Kirchdorf an der Krems geborene Landmaschinentechner nun als Vorstandsvorsitzender an der Spitze von Palfinger, dem weltweit führenden Hersteller von Hebe-Lösungen. Im NEW BUSINESS Interview mit Herausgeber Lorin Polak erzählt Andreas Klauser,



Mit Juni 2018 wechselte der 53-jährige Andreas Klauser als Vorstandsvorsitzender zu Palfinger.



was ihn an der neuen Aufgabe gereizt hat, mit welcher Strategie er Palfinger an der Spitze halten möchte und in welchen Bereichen er nachjustieren wird.

Herr Klausner, Sie sind mit 1. Juni 2018 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Palfinger AG bestellt worden. Palfinger ist ein Paradebeispiel eines erfolgreichen traditionellen österreichischen Familienbetriebs. Worin bestand aus Ihrer Sicht der Anreiz, den Vorsitz zu übernehmen? Wo sehen Sie Ihre Stärken?

Um ehrlich zu sein, wollte ich nach Jahren, in denen ich gleichzeitig mehrere Dienstorte auf unterschiedlichen Kontinenten hatte, meinen Lebensmittelpunkt wieder nach Österreich verlagern und habe dazu eine neue berufliche Herausforderung gesucht. Palfinger hat mich gereizt, weil das Unternehmen durchaus ein Global Player ist, einerseits enorm komplex zu managen, andererseits aber Unternehmenskultur und Teamspirit hat, die einzigartig sind. Palfinger ist ein Weltmarktführer mit starken lokalen Wurzeln. Meine Stärke ist es, globale Prozesse so zu managen und weiterzuentwickeln, dass die Lösung für den Kunden seinen jeweils lokalen Bedürfnissen entspricht, andererseits aber für den Konzern profitabel ist. Und es wird mir eine gewisse Umsetzungsstärke nachgesagt.

Was unterscheidet einen Familienbetrieb von einem Großkonzern? Worin können Vorteile oder auch Nachteile bestehen?

Die Familie ist eine Stärke von Palfinger, keine Frage. Sie ermöglicht langfristige Planungssicherheit, wir Manager wissen, woran wir sind, und unterliegen nicht kurzfristigen Trends und Wünschen von Finanzinvestoren. Die Börsennotiz andererseits ermöglicht es, uns ständig mit den Peers der Branche zu vergleichen. Das bringt uns viel Energie.

Die Unternehmensgröße allein macht nicht so einen großen Unterschied wie die Komplexität oder der Umstand, jederzeit global wettbewerbsfähig zu sein. >>

30 JAHRE Transport- & Systemtechnik von TAT

Seit 1988 ist für uns eine **UMFASSENDE BERATUNG** mit bestem **ENGINEERING-KNOW-HOW** selbstverständlich – nicht nur zu Projektbeginn, sondern auch nach dessen Abschluss. **SERVICEKOMPETENZ** heißt für uns, unsere Kunden rundum zu betreuen: Von Konzeption über Fertigung und Montage bis hin zur Abnahme vor Ort. Wir stellen die Bedürfnisse unserer **KUNDEN IN DEN MITTELPUNKT** und wissen, welche Materialien und Produkte sich dafür eignen, Projekte funktionsoptimiert und kosteneffizient zu realisieren. Damit schaffen wir **AUSGEREIFTE UND MASSGESCHNEIDERTE SYSTEMLÖSUNGEN**.

www.tat.at





„Ich bin stolz, dieses Unternehmen auf die Zukunft vorbereiten zu dürfen.“



» Palfinger konnte im letzten Geschäftsjahr mit knapp 1,5 Mrd. Euro einen neuerlichen Rekordumsatz einfahren. Viele strategisch wichtige Allianzen und Akquisitionen gehen dem Voraus. Wo sehen Sie die zukünftigen Geschäftsfelder von Palfinger, wo läuft es besonders gut, wo muss vielleicht noch nachjustiert werden?

Wir werden bei den internen Prozessen nachjustieren, Synergien finden und so die Profitabilität steigern. Wir sehen Wachstumspotenziale in Nord- und Südamerika, in Asien und auch noch in Europa. Viel Potenzial sehen wir auch im Bereich Marine, den wir gerade restrukturieren. Wir wollen uns in den kommenden zwei Jahren

auf weiteres Wachstum vorbereiten und gerüstet sein, falls die gute Konjunktur schwächer wird.

Palfinger ist vor allem bei Hebe-Lösungen Weltmarktführer. Welcher Strategien bedarf es, um nachhaltig diese Führungsposition zu verteidigen?

Wichtig ist unsere Kundenorientierung. Wir sind in der Lage, die jeweils individuellen Bedürfnisse unserer Kunden in allen Regionen zu befriedigen. Ein Kran in Europa schaut zum Beispiel anders aus als ein Kran in China. Zunehmend wichtiger wird auch das Angebot von Features und Dienstleistungen auf Basis der Digitalisierung, beispielsweise das Steuern eines Krans aus der Entfernung mithilfe einer Datenbrille oder aber die Dokumentation des Transportweges und der Umweltbedingungen für das Transportgut in Echtzeit. Wir benötigen Kompetenzen in Mechanik, Hydraulik, Mechatronik, Telemetrie bzw. Sensorik und Digitalisierung gleichermaßen, um an der Spitze zu bleiben. Und das ist unser erklärtes Ziel.

Welche Länder sind aktuell besonders in Ihrem Fokus und warum? Sind weitere Zukäufe geplant?

Wir haben keinen regionalen Fokus, es gibt in jedem Land bzw. in jeder Region Wachstumschancen. Derzeit planen wir keine größeren Zukäufe.

Wo sehen Sie Palfinger in fünf Jahren?

Weiterhin an der Spitze des Weltmarktes für Hebe-Lösungen, mit gestiegenen Marktanteilen und einer weiter verbesserten Profitabilität als derzeit.

Ich muss ehrlich sagen: Ich bin vom unternehmerischen Spirit bei Palfinger positiv überrascht und auch von der Stärke der Marke. Ich bin stolz darauf, dieses Unternehmen auf die Zukunft vorbereiten zu dürfen. **VM**

www.palfinger.ag

INFO-BOX

Über Palfinger

Palfinger zählt seit Jahren zu den international führenden Herstellern innovativer Hebe-Lösungen, die auf Nutzfahrzeugen und im maritimen Bereich zum Einsatz kommen. Als multinationale Unternehmensgruppe mit Sitz in Bergheim erwirtschaftete die Palfinger-Gruppe mit 10.212 Mitarbeitern 2017 einen Gesamtumsatz von rund 1.471,1 Mio. Euro und liegt damit im NEW BUSINESS Ranking auf Platz 36.

Der Konzern verfügt über Fertigungs- und Montagestandorte in Europa, GUS, Nord- und Südamerika sowie Asien. Innovation, weitere Internationalisierung und Flexibilisierung der Produkte, Dienstleistungen und Prozesse sowie Palfinger 21st (die Entwicklung smarterer Lösungen und neuartiger, datenbasierter Geschäftsmodelle) bilden die Säulen der Unternehmensstrategie. Am Weltmarkt für hydraulische Ladekrane gilt Palfinger nicht nur als Markt-, sondern auch als Technologieführer. Das Unternehmen ist mit über 5.000 Vertriebs- und Servicestützpunkten in über 130 Ländern auf allen Kontinenten vertreten.

m27 Finance GmbH

Ihr profunder Partner bei der Abklärung von passenden Förderungen für Ihre Vorhaben im Bereich der Umwelt- sowie Innovationsförderung. Darüber hinaus sind wir Ihr Spezialist in der Umsetzung bei den jeweiligen Förderstellen!



Innovation(en)



Umwelt

Wir begleiten Sie während der Umsetzung Ihres Projektes, stellen die Einhaltung aller Fristen sicher und sind Ihr verlässlicher Partner, der es Ihnen ermöglicht, sich zu 100% auf das eigentliche Projekt zu konzentrieren. In über 25 Jahren haben wir mehr als 2.500 Projekte erfolgreich umgesetzt und unsere Erfahrung ermöglicht es, Projekte sowohl auf nationaler (Österreich) als auch auf Europäischer Ebene (Horizon2020) umzusetzen.

Der Unterschied steht fest – den Rest erklären wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch!

m27 Finance GmbH – Ihr Projekt- und Unternehmensfinanzierungsspezialist

m27 Finance GmbH

Stallburggasse 4/2/8

1010 Wien

+43 (1) 5331090-0

office@m27.eu

www.m27.eu



Mag. **Peter F. Baumgartner**
Senior Consultant

Excellence in Corporate Finance

NEWS RUND UMS AUTO

Porsche-Premiere in Paris

Sein Europa-Debüt feiert er auf der Mondial de l'Automobile in Paris: Der neue Macan startet mit einem effizienten Zweiliter-Vierzylinder-Turbobenziner mit neuer Brennraumgeometrie und Ottopartikelfilter. Er leistet 180 kW (245 PS) und



kommt auf ein maximales Drehmoment von 370 Nm. Damit spurtet der Kompakt-SUV in Kombination mit dem Siebengang-Doppelkupplungsgetriebe PDK in 6,7 Sekunden von

null auf 100 km/h und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 225 km/h. Der Verbrauch liegt bei 8,1 l/100 km nach NEFZ. Auffälligste Neuerungen der Modellpflegemaßnahmen im Bereich Design, Komfort, Konnektivität und Fahrdynamik sind das dreidimensionale LED-Leuchtenband am Heck sowie das neue, voll vernetzte Porsche Communication Management mit 10,9 Zoll großem Touchscreen im Innenraum.

Der neue Macan ist ab sofort bestellbar. Der im Porsche-Werk Leipzig gebaute Kompakt-SUV ist in Österreich ab 70.346 Euro erhältlich. ■

Stockerplatz für den e-Golf

Der e-Golf ist Österreichs beliebtestes Elektrofahrzeug. Im Gegensatz zu Deutschland ist er hierzulande uneingeschränkt verfügbar. Die Lieferzeit bei Neubestellung beträgt zehn bis zwölf Wochen.



Nach dem ersten Halbjahr 2018 ist er mit 922 Neuzulassungen das meistverkaufte Elektroauto in der Alpenrepublik. Mit rund 30 % Segmentanteil

im ersten Halbjahr 2018 besetzt er vor dem Renault Zoe mit 20,5 % und dem BMW i3 mit 14,7 % den ersten Platz bei den Elektrofahrzeugen. Der e-Golf ist in Österreich zu einem Preis ab 39.390 Euro erhältlich. Die Serienausstattung beinhaltet neben der Automatischen Distanzregelung ACC und LED-Scheinwerfern auch das digitale Kombiinstrument „Active Info Display“. ■

In ihrer siebten Generation setzt die BMW-3er-Limousine neue Maßstäbe. **Spürbar gesteigerte Fahrdynamik.**



Seit mehr als 40 Jahren steht die BMW-3er-Limousine für sportliche Fahrfreude in einem Premiummodell der Mittelklasse. Mit dynamischem Design, agilem Handling, vorbildlicher Effizienz und innovativen Ausstattungsmerkmalen verkörpert sie die markentypischen Eigenschaften eines BMW in konzentrierter Form. Das Stufenheck-Modell bildet damit nicht nur den Kern der BMW-3er-Reihe, von der inzwischen weltweit mehr als 15 Millionen Einheiten verkauft wurden, sondern auch das Herz der Marke. Mit der Neuauflage knüpft BMW insbesondere an die sportliche Tradition der Baureihe an, die von zahlreichen Erfolgen auf der Rennstrecke unterstrichen wird. Die siebte Generation der BMW-

3er-Limousine setzt neue Maßstäbe für Fahrdynamik, Premiumqualität und Innovation in ihrem Segment. Die Markteinführung beginnt am 9. März 2019. Produziert wird das neue Modell im BMW-Stammwerk in München, im vom Joint Venture BMW Brilliance Automotive (BBA) betriebenen Werk Tiexi im chinesischen Shenyang und im neu errichteten BMW-Werk San Luis Potosí in Mexiko.

Exterieurdesign: Klare, präzise Signale für Sportlichkeit

Mit präzise geführten Linien und ausdrucksstark modellierten Flächen bringt die neue Designsprache den modernen und dynamischen Charakter der neuen

Fotos: BMW, Porsche, Volkswagen

BMW-3er-Limousine zum Ausdruck. Sie ist im Vergleich zum Vorgängermodell um 85 auf 4.709 Millimetern in der Länge, um 16 auf 1.827 Millimeter in der Breite und um lediglich einen auf 1.442 Millimeter in der Höhe gewachsen. Di-



rekten Einfluss auf das ebenso souveräne wie agile Fahrverhalten haben der um 41 auf 2.851 Millimeter erweiterte Radstand sowie die vorn um 43 und hinten um 21 Millimeter erhöhten Spurweiten.

An der Fahrzeugfront dominieren die große BMW-Niere und die direkt daran anschließenden Scheinwerfer. Deren charakteristische Zweiteilung wird durch eine markante Einkerbung der Frontschürze in die Scheinwerferkontur hervorgehoben. Die Serienausstattung umfasst Voll-LED-Scheinwerfer.

Optional werden LED-Scheinwerfer mit erweiterten Umfängen und Adaptive LED-Scheinwerfer mit BMW-Laserlicht für blendfreies Fernlicht mit einer Reichweite von rund 530 Metern angeboten. Die optionalen LED-Nebelscheinwerfer und die Air Curtains sind in die bei der Serienausstattung

sowie beim Modell Sport Line und beim Modell Luxury Line in der Form eines liegenden T gestalteten äußeren Lufteinlässe integriert. Die dynamische Seitenansicht wird von zwei Charakterlinien und einer schwungvollen Schwelkerkontur geprägt. Der hintere Abschluss der Seitenfenstereinfassung mit der als Hofmeisterknicke bekannten Linienführung ist erstmals in die C-Säule integriert.

Horizontale Linien und flache, stilvoll abgedunkelte LED-Leuchten lassen das Heck breit und kraftvoll wirken.

Interieur: Sportliches Flair in hochwertiger Gestaltung

Auch im Innenraum der neuen BMW-3er-Limousine führt die neue Designsprache zu einer klaren Flächengestaltung, die das großzügige Platzangebot betont und gemeinsam mit der fahrerorientierten Ausrichtung des Cockpits die Konzentration auf das Fahrgeschehen unterstützt. Der neue Anzeigenverbund aus Control Display und Instrumentenkombi, die hohe Mittelkonsole sowie die aufeinander abgestimmte Gestaltung der leicht und modern wirkenden Instrumententafel und der Türverkleidungen sorgen für ein umschließendes Raumgefühl und ein sportliches Flair. Die Bedieneinheiten sind auf wenige Funktionsfelder konzentriert. Im Zentrum der Instrumententafel bilden die Anzeigen und Bedientasten der Klimaanlage und die Luftausströmer eine hochwertige Einheit. Zur Aktivierung der Lichtfunktionen dient ein Tastenfeld neben dem serienmäßigen Sportlederlenkrad. Der Start-/Stopp-Knopf ist nun im neu gestalteten Bedienfeld auf der Mittelkonsole angeordnet, wo sich neben dem Schalthebel beziehungsweise Gangwahlschalter auch der iDrive Controller sowie die Tasten für Fahrerlebnisschalter und elektromechanische Parkbremse befinden. **MW**

DIE NEUE BMW-3ER-LIMOUSINE IM DETAIL

Motor

Zum Verkaufsstart der neuen BMW-3er-Limousine stehen fünf kraftvolle und effiziente Motoren zur Auswahl.



Leichtgewicht

Das Gesamtgewicht fällt je nach Modellvariante und Ausstattung um bis zu 55 kg niedriger aus als in der Vorgängergeneration.



Dämpferkraft

Serienmäßige Bestandteile sind die erstmals in einem BMW-Modell eingesetzten hubabhängigen Dämpfer.



Sportlich

Schwerpunkte wurden auf eine gesteigerte Fahrdynamik, agile Handlingeigenschaften und hohe Lenkpräzision gelegt.





FITNESS

myClubs übernimmt Gymhopper

Mit über 700 Vertragspartnern ist myClubs der größte Sport-Aggregator in Österreich und der Schweiz. Durch den Kauf des Schweizer Fitnesscenter-Netzwerks Gymhopper baut das Wiener Start-up seine Marktführerschaft jetzt weiter aus. Gymhopper-Gründer Silvan Krähenbühl und sein Team werden Teil von myClubs. myClubs kombiniert das Angebot von zahlreichen Yogastudios, CrossFit-Boxen, Tennisplätzen, Kletterhallen und diversen anderen Kurs- und Sportanbietern in einem digitalen Mitgliedschaftsmodell. Kunden können über die myClubs-App aus über 30 verschiedenen Sportarten wählen und direkt buchen. Der Sport-Aggregator richtet sich nicht nur an Endkunden, sondern auch an Unternehmen und Versicherungen. ■

FINTECH

FINABRO ist Startup of the Year

Bei den Central European Startup Awards wurde heuer gleich zwei Mal FINABRO ausgezeichnet: Startup of the Year und bestes FinTech Startup. Ausgewählt wurde das österreichische Start-up, weil es im



letzten Jahr die beste Entwicklung in Hinblick auf Wachstum und Innovation gezeigt hat. Mit seinem Service leistet es einen wesentlichen

Beitrag für die Weiterentwicklung und Digitalisierung der Finanzbranche. Durch innovative Ansätze unterstützt FINABRO seine Kunden beim Sparen und bietet eine erstklassige Vermögensverwaltung mit einem professionellen, aktiven Risikomanagement – was bisher nur Private-Banking-Kunden zugänglich war. Das Portfolio umfasst Pensionsvorsorge, Vermögensaufbau, Betriebliche Altersvorsorge und Kindervorsorge. ■

Millionen-Investment in europäische News-Initiative Newsadoo.

Das Spotify der Medienlandschaft.



Das-Start-up bezeichnet sich in drei Worten als „Spotify für News“. Bereits rund zwei Jahre arbeitet eine Reihe von Experten von Linz aus am Aufbau des Projekts. Die ersten Schritte wurden von den Gründern selbst und durch eine Förderung der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) finanziert. Nun holt Newsadoo in einer klassischen Seed-Runde zwei neue Investoren an Bord und erhöht die Ressourcen für die nächsten Entwicklungsschritte.

Positiver Impuls für Medienlandschaft

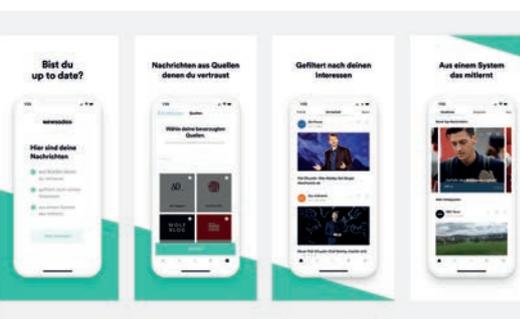
Mit der Catalysts GmbH steigt eines der europaweit agilsten und am schnellsten wachsenden Softwareunternehmen bei Newsadoo ein. Mit über 300 Mitarbeitern an Standorten in Linz, Wien, Innsbruck, Cluj (Rumänien), Frankfurt und Köln (Deutschland) hat sich Catalysts in den

letzten Jahren zu einem führenden IT-Unternehmen im Bereich Künstliche Intelligenz entwickelt. Unter anderem ist Catalysts 2015 als Investor und Entwicklungspartner beim Hyperloop-Projekt (Hyperloop Transportation Technologies) eingestiegen, und arbeitet hier Seite an Seite mit über 800 spezialisierten Technikern, Wissenschaftlern und Gestaltern aus 38 Ländern. Weitere Referenzen sind beispielsweise Bosch, DOKA, ESA, Luftwaffe, Porsche Informatik, Volkswagen oder voestalpine. Das Investment bei Newsadoo wurde bereits längere Zeit vorbereitet. Seit mehreren Wochen arbeiten die Spezialisten von Catalysts nun vollintegriert mit dem Newsadoo-Entwicklerteam zusammen.

„Wir sehen in Newsadoo das Potenzial, der europäischen Medienlandschaft einen positiven Impuls zu geben und eine Lösung zu etablieren, die sowohl für die

Fotos: Newsadoo, myClubs, cHECKyETI.COM

Verlage, aber vor allem auch für die Gesellschaft in Europa sehr wichtig ist. News digital zu konsumieren ist etwas, was wir alle täglich mehrfach tun – hier besteht ein ganz natürliches Interesse. Und technisch sind die Bereiche Machine Learning und Natural Language Processing voll in unserem Fokus“, sagt Catalysts-Geschäftsführer Christoph Steindl, der auch Teil des österreichischen Accelerators Startup300 und Capital300 ist.



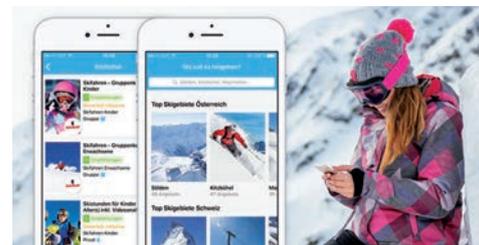
Kompetenzen im Bereich Künstliche Intelligenz

Weiters kommt mit der CEE Consult-Beratung und Beteiligung GmbH von Georg Platzer ein weiterer namhafter Investor ins Projekt. Sein Beratungsunternehmen Ramsauer & Stürmer ist seit vielen Jahren ein wichtiger Faktor in der oberösterreichischen und österreichi-

schon Wirtschaft, Politik und Medien-szene, wodurch er neben dem Investment auch viel Know-how im strategischen Bereich in das Projekt einbringt. Bereits länger im Projekt engagiert sind Robert Bogner und Paul Lanzerstorfer, die Gründer von Pulpmedia, einer der führenden österreichischen Online-Marketing-Agenturen. Das Projekt haben ursprünglich Alexandra Auböck, David Böhm und Susanna Wurm konzipiert und initiiert, die in den letzten Jahren das MACHER MEDIA HOUSE und speziell das Wirtschaftsmagazin DIE MACHER aufgebaut haben. Newsadoo-CEO David Böhm hat den Deal in den letzten Monaten eingefädelt und über die Bühne gebracht.

Mit Johannes Knierzinger (36) holte sich Newsadoo kürzlich einen neuen Head of Partner Management and Communication ins Team. Der Hauptaufgabenbereich des jahrelangen Medienmanagers, Beraters und Medienaktivisten liegt im Aufbau und in der Betreuung des europaweiten Verlags-Netzwerkes.

Newsadoo wurde kürzlich vom Exportcenter Oberösterreich und der Außenwirtschaft Österreich als eines der „Upper Austria's Hottest/International Start-ups“ ausgezeichnet und auch beim digitalen Werbepreis iab webAD ist Newsadoo unter den Nominierten für die begehrte Trophäe. **VM**



WINTERSPORT

CheckYeti und Skiset paaren sich

Das österreichische Wintersport-Start-up CheckYeti mit rund 1,5 Millionen Nutzern geht eine strategische Partnerschaft mit Skiset, dem größten Ski- und Snowboardverleih-Anbieter Europas, ein. Mit mehr als 6.000 Angeboten in über 500 Skigebieten ist CheckYeti die führende Buchungsplattform für Wintersportaktivitäten. Das französische Unternehmen Skiset stattet jährlich über zwei Millionen Kunden mit Wintersport-Equipment in über 800 Verleihstationen an mehr als 400 Standorten in Europa und Nordamerika aus. Gemeinsam decken die beiden Skisport-Unternehmen 80 Prozent der Alpen ab und ermöglichen Wintersportbegeisterten, dank einfacher Onlinebuchung ihren Skiurlaub stressfreier zu planen. **■**

START-UP-MESSE

Hattrick für LOGOSHUFFLE

Bereits zum dritten Mal in Folge wurde das Grazer Start-up LOGOSHUFFLE heuer zur Start-up-Messe „Bits & Pretzels“ in München eingeladen und durfte dort mit neun anderen österreichischen Start-ups die deutsche Start-up-Szene aufmischen. Renommiertere Unter-

stützung aus der Steiermark gab es heuer auch erstmals von der AVL mit der Creators Experience. In die lange Liste namhafter Speaker trugen sich heuer unter

anderem Nico Rosberg, Jan Böhmermann und Tarana Burke, die Gründerin des #MeToo Movements, ein. Martin Schmidt, CEO von LOGOSHUFFLE: „So viele neue Kontakte mit potenziellen Investoren und Kooperationspartnern aus aller Welt zu knüpfen, ist für alle Teilnehmer eine absolut geniale Erfahrung.“ **■**



ACCELERATOR-PROGRAMM

40 Start-ups aus 17 Ländern beim dritten Accelerator-Batch von weXelerate

Der Start-up- und Innovationshub weXelerate hat für seinen dritten Accelerator-Batch über 1.120 Bewerbungen aus 62 Ländern erhalten. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren wurden rund 40 Start-ups aus 17 Ländern in das Programm aufgenommen, das im Oktober gestartet ist und über vier Monate laufen wird. Um in das Accelerator-Programm aufgenommen zu werden, mussten die Bewerber disruptive Lösungen in den Bereichen Verticals Media, Banking, Insurance, Industry 4.0 oder Energy & Infrastructure einreichen. Es wurde insbesondere in den Technologiefeldern Blockchain, IoT/Big Data, Mobility/AR/VR, Cyber Security und AI & Bot gescoutet. Die beteiligten Start-ups sind über die Website abrufbar: **www.wexelerate.com** **■**





IMMOBILIEN

Wien ist die Mieterstadt Europas

In keiner anderen europäischen Stadt wird so viel gemietet wie in Wien: Österreichs Hauptstadt ist laut aktuellem Deloitte-Property-Index – mit 77 % Mietwohnungsanteil – führend beim Anteil der Mietwohnungen am Gesamtwohnungsmarkt. Im vergangenen Jahr stieg der Mietbestand österreichweit zudem um weitere 40.000 Wohneinheiten an. Auch bei Wohnbauvorhaben haben die Österreicher die Nase vorn: Hier werden im Durchschnitt die meisten Bauvorhaben initiiert. Dabei ist eine österreichische Neubauwohnung im Vergleich zu Tschechien oder Großbritannien immer noch relativ leistbar. Grundsätzlich hält der Immobilienboom ungebrochen an. Der Property-Index zeigt im Jahr 2017 Transaktionsvolumen von 10 Mrd. Euro am österreichischen Wohnimmobilienmarkt. ■

LANDWIRTSCHAFT

Rekordumsatz für Maschinenring

Die österreichischen Maschinenringe steigerten ihren Umsatz 2017 im Vergleich zum Vorjahr mit Agrar, Service und Leasing um 4,62 Prozent auf 337,52 Millionen Euro. Sie wurden in den 60ern von Landwirten für die gegenseitige Unterstützung gegründet und bauten seither ihre Dienstleistungsangebote für Kommunen, Firmen und Private aus.

Am stärksten wächst weiterhin der Bereich Service – darunter fallen Winterdienst, Grünraum, Forst, Bioenergie und Sonstiges – mit 11,3 Prozent. Im Personalleasing

gab es ein 6,13-prozentiges Plus, Agrar verbuchte einen Rückgang um 7,22 Prozent. 2017 arbeiteten 30.935 Dienstleister über den Maschinenring. ■



Die Inflation frisst laut Allianz die Ersparnisse der Österreicher auf.

Vermögensreport.



Rund um den Globus verloren Bankeinlagen im vergangenen Jahr in der Gunst der privaten Haushalte, Aktien und Investmentfonds hingegen boomten. Nur nicht in Österreich. Mit knapp 80 Prozent floss hierzulande auch 2017 der Großteil der frischen Spargelder in Bankeinlagen. Die Inflation konnte damit nicht mehr kompensiert werden, die reale Rendite des Geldvermögens fiel im vergangenen Jahr auf 0,1 Prozent. „Die Rückkehr der Inflation ist Gift für die ‚Sparbuch-Sparer‘, die privaten Sparanstrengungen sind hierzulande praktisch im Sand verlaufen“, kommentiert Martin Bruckner, Chief Investment Officer der Allianz-Gruppe in Österreich, die Ergebnisse des aktuellen Allianz-Global-Wealth-Reports, der Geldvermögen und Verschuldung der privaten Haushalte in über 50 Ländern analysiert.

Privates Geldvermögen wuchs in Österreich nur um 3,3 Prozent

Im Durchschnitt der letzten sechs Jahre erzielten die österreichischen Haushalte eine reale Rendite von weniger als 1 Prozent – dies ist mit Abstand der schlechteste Wert im gesamten Euroraum, wie in der Allianz-Studie betont wird. Österreichs Haushalte konnten aber auch als Schuldner vom Zinsverfall nur wenig profitieren. Seit Beginn der geldpolitischen Lockerung steht ein dickes Minus von 14 Mrd. Euro bei den Nettozinseinkommen zu Buche. In Summe aller Sektoren (private Haushalte, Staat, nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und finanzielle Kapitalgesellschaften) reduziert sich dieses Minus dank der heimischen Unternehmen allerdings auf 3 Mrd. Euro (knapp 1 Prozent des BIP). Mit 51,6 Prozent des BIP liegt Ös-

terreichs Schuldenstandsquote so niedrig wie in keinem anderen Industrieland der Welt.

Österreicher besitzen im Schnitt knapp 54.000 Euro

Das Brutto-Geldvermögen der Österreicher legte im Jahr 2017 um 3,3 Prozent zu, nur einen Hauch schneller als im Vorjahr. Gleichzeitig schwächte sich das Wachstum der Verbindlichkeiten auf



Martin Bruckner,
Allianz-Gruppe
Österreich

2 Prozent ab. Aufgrund des mäßigen Kreditwachstums beschleunigte sich 2017 das Wachstum des Netto-Geldvermögens auf 3,8 Prozent. Mit einem Netto-Geldvermögen von 53.980 Euro pro Kopf liegt Österreich in der Rangliste der 20 reichsten Länder unverändert auf dem 17. Platz, einen Rang vor Deutschland. An der

Spitze thront – nach einem Jahr Pause – wieder die Schweiz. Auch sonst stehen die europäischen Länder 2017 insgesamt besser da als in den Vorjahren; dies spiegelt laut Allianz-Report in erster Linie die Aufwertung des Euro im vergangenen Jahr wider. Global wuchs das Brutto-Geldvermögen der privaten Haushalte kräftig um 7,7 Prozent und erreichte eine Gesamthöhe von 168 Billionen Euro.

Post-Krisen-Ära ist vorbei

Weltweit war 2017 trotz zunehmender politischer Spannungen ein nahezu perfektes Jahr für die Anleger. „Die wirtschaftliche Erholung nach der Finanzkrise fand ihren Höhepunkt in einem synchronen Aufschwung rund um den Globus und die Finanzmärkte zeigten eine starke Entwicklung, allen voran die Aktienmärkte“, erklärte Michael Heise, Chefvolkswirt der Allianz. Aber damit gehe die Post-Krisen-Ära unwiderruflich zu Ende. „Die Zeiten, in denen eine extrem expansive Geldpolitik für eine stetige und weitgehend schwankungsfreie Aufwärtsentwicklung an den Finanzmärkten sorgte, sind vorbei. Die Zeichen stehen auf Sturm: Höhere Zinsen, Handelskonflikte und eine zunehmend populistische Politik verursachen Spannungen und Turbulenzen. Die ersten Monate dieses Jahres haben darauf schon einen Vorgesmack gegeben“, so Heise. **VM**

CYBERSECURITY

IT-Sicherheit wird in österreichischen Unternehmen zu klein geschrieben

Zum zweiten Mal führte techbold eine Studie zum Status der IT-Sicherheit in österreichischen Unternehmen durch. Das Ergebnis: Fehlende finanzielle Ressourcen und mangelnde Kompetenzen sind Hauptgründe für die IT-Unsicherheit. Ebenfalls thematisiert wurde die 2018 in Kraft getretene DSGVO. Nur knapp die Hälfte der befragten Unternehmen hat die erforderlichen Maßnahmen vollständig umgesetzt. Damian Izdebski, Gründer und CEO von techbold: „Der Status der IT-Sicherheit lässt sich gut mit dem Besuch beim Zahnarzt vergleichen, denn auch hier gilt: Vorbeugen ist besser als Heilen. Proaktives Monitoring und laufende Wartung der IT-Systeme sowie regelmäßige IT-Audits verhindern Ausfälle und hohe Kosten.“ **■**



ARCHITEKTUR

Zukunftsweisender Logistik-Holzbau

Ende September wurde das von POPPE*PREHAL ARCHITEKTEN geplante iLogistics Center der cargo-partner im niederösterreichischen Fischamend eröffnet: Hightech-Logistik, verpackt in nachhaltigen Holzbau mit gigantischen Ausmaßen. Die beeindruckenden Dimensionen: 16,3 Meter ragen die größten der zwölf Holzsäulen in die Höhe. Ein Jahr Planung, ein Jahr Bauzeit, von der Idee bis zur Inbetriebnahme dauerte es nur zwei Jahre. Nach dem Logistikzentrum LT1 der Schachinger Logistik, welches 2014 mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnet worden ist, und dem 2017 eröffneten METRO Großmarkt in St. Pölten ist das iLogistics Center ein weiterer Meilenstein großvolumigen, nachhaltigen Holzbaus der Steyrer Architekten. **■**

JUBILÄUM

30 Jahre Wirtschaftsauskunftei CRIF

6.300 Banken und Finanzinstitute sowie 55.000 gewerbliche und 310.000 private Kunden in 50 Ländern nutzen täglich die Lösungen von CRIF. Im vergangenen Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete das Unternehmen, das sich auf Bonitäts- und Unternehmensinformationen sowie auf die Entwicklung und Wartung von Systemen zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen spezialisiert hat, mit über 4.400 Mitarbeitern einen Gesamtertrag von 511,2 Millionen Euro. Ziel ist es, weiter zu wachsen und den Umsatz bis 2024 zu verdoppeln. Das Eigenkapital beläuft sich derzeit auf 178,3 Millionen Euro. 1988 im italienischen Bologna gegründet, feiert die Wirtschaftsauskunftei heuer ihr 30-jähriges Bestehen. **■**





MOBILITÄT DER ZUKUNFT

China als Spitzenreiter

Im Rennen um den zukünftigen Markt für Mobilitätsdienstleistungen hat sich das Reich der Mitte eine Führungsposition erarbeitet. So ging jedes zweite in der ersten Jahreshälfte 2018 verkaufte Elektroauto an einen Kunden in China. Gleichzeitig hat das Land seine Ladeinfrastruktur in den vergangenen zwölf Monaten massiv ausgebaut und neue Teststrecken für autonomes Fahren eingerichtet. Chinesische Konsumenten tragen den Fortschritt mit und nutzen Mobilitätsangebote wie Carsharing und Mitfahrgelegenheiten. Trotz des fleißigen Wettrüstens der Automobilhersteller bei disruptiven Mobilitätskonzepten sehen Experten von Roland-Berger noch kein Unternehmen auf Platz 1. Das Rennen um die Position des innovativsten Mobilitätsdienstleisters ist also noch offen. ■

VERBINDUNGSTECHNIK

Phoenix Contact verstärkt sich

Die Phoenix-Contact-Gruppe wird zum 1. 1. 2019 zwei Unternehmen der SKS-Gruppe übernehmen: Die SKS Kontakttechnik GmbH sowie die Pulsotronic GmbH & Co KG. Beide Unternehmen haben ihren Sitz in Niederdorf im Erzgebirge. Die SKS Kontakttechnik bietet elektrotechnische Komponenten und Systeme. Pulsotronic ist ein

Hersteller von spezifischen Sensorlösungen. Beide Unternehmen bringen eine Mitarbeiterzahl von mehr als 400 ein. Damit stellt die Übernahme die bedeutendste Akquisition in der Unternehmensgeschichte von Phoenix Contact dar. Das

Anwendungs-Know-how der Sensortechnologie von Pulsotronic ist eine wertvolle Ergänzung für zunehmend digitalisierte Kunden- und Branchenlösungen. ■



10 Jahre nach der Lehmann-Pleite beruhigt sich in Österreich die Ausfallsquote. Insolvenzgefahr am Tiefstand.



Creditreform hat erstmals für Österreich die jährlichen Unternehmensausfälle gemessen. In Kooperation mit Univ.-Prof. Dr. Walter S. A. Schwaiger von der TU Wien, Leiter des Instituts für Managementwissenschaften, Finanzwirtschaft und Controlling, wurden anhand der Creditreform-Wirtschaftsdatenbank, die alle Unternehmen und selbständig Tätige mit Sitz in Österreich umfasst, die Ausfälle analysiert. Das Ziel der Ausfallstudie besteht darin, anhand der Ausfallraten die derzeitige Risikosituation österreichischer Unternehmen zu beleuchten. Zur Messung von Unternehmensausfällen wurden erstmals nicht nur die Insolvenzen, sondern darüber hinaus auch die Ausfallereignisse nach der Definition von „Basel III“ des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht herangezogen. Demnach gilt ein Unternehmen als ausgefallen, wenn es über 90 Tage im Zahlungsverzug ist bzw. wenn es mit einer hohen Wahrscheinlichkeit seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen wird können. Diese Messung von Kreditausfällen korres-

pondiert mit den Sachverhalten, welche mit dem Creditreform-Bonitätsindex gemessen werden. Dieser reicht von 100 (hervorragende Bonität) bis 600 (Insolvenz). Ab einem Bonitätsindex von 500 gilt eine Forderung als ausgefallen.

Geringste Ausfallrate seit Beginn der Wirtschaftskrise

Lag die Ausfallrate am Höhepunkt der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 bei 1,7 %, so fielen im Jahr 2017 nur mehr 1,23 % der heimischen Unternehmen aus. Damit sind österreichische Unternehmen auch krisenresistenter als deutsche Firmen. Nach einer korrespondierenden Creditreform-Studie in Deutschland beträgt die Ausfallrate bei Österreichs wichtigstem Wirtschaftspartner 1,44 %. Im 10-Jahresvergleich betrachtet fielen 1,48 % der österreichischen Unternehmen aus. Ein Blick auf das Unternehmensalter der betroffenen Betriebe zeigt, dass die Ausfallrate mit dem Unternehmensalter signifikant sinkt. Je jünger ein Unternehmen ist, desto höher ist die Ausfallwahrscheinlichkeit, desto höher auch

das Risiko eines Forderungsausfalles für die Gläubiger. Beträgt die Ausfallrate bei Unternehmen, die jünger als zwei Jahre sind, 3,74 %, so sind nur 0,7 % der Unternehmen, die älter sind als zehn Jahre, von Ausfällen betroffen.

Grundstoffindustrie krisenfester als Verkehr/Logistik und Baugewerbe

Bei den zehn analysierten Branchen (Einteilung nach ÖNACE 2008) zeigt sich,



dass die Ausfallrate in der Grundstoff- und Chemischen Industrie, im Großhandel und in der (Konsumgüter-)Produktion nicht nur am niedrigsten ist, sondern auch unter dem Österreich-durchschnitt liegt. Am anderen Ende der Skala liegen das Transportwesen, das Baugewerbe und konsumnahe Dienstleistungen.

Setzt man die Entwicklung der Ausfallrate in Korrelation zur Veränderung des realen, inflationsbereinigten Bruttoinlandsprodukts, zeigt sich eine deutlich gegenläufige Entwicklung. Wenn sich das reale BIP negativ verändert, dann steigt die Ausfallrate. Dies sieht man beispielsweise beim großen Krisenjahr 2009. Im Jahr 2017, wo es eine positive konjunkturelle Entwicklung gegeben hat, ist der Zusammenhang genau umgekehrt. Univ.-Prof. Schwaiger hat auch den Einfluss der BIP-Entwicklung auf die Ausfallrate analysiert und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass 65 % der Änderung der Ausfallrate konjunkturbedingt sind. 35 % gehen auf Managementfehler, Kapitalmangel, Wettbewerb etc. zurück.

Alle Unternehmen haben ein Finanzierungsproblem zu lösen, und dabei spielt das Ausfallrisiko – egal ob bei Eigen- oder Fremdfinanzierung – eine zentrale Rolle. Um gute und kostengünstige Kapitalstrukturen implementieren zu können, ist die Kenntnis des eigenen Ausfallrisikos unumgänglich. Im Bankenbereich wird dieses Risiko ähnlich wie in der Ausfallstudie ermittelt. Folglich sind die Ergebnisse der Studie auch für Banken bedeutsam, um ihre eigenen Risikoberechnungen einer externen Benchmark-Analyse zuführen zu können. **VM**



WIRTSCHAFTSWANDERUNG

Gipfeltreffen von Führungskräften in Tirol

Zum neunten Mal trafen sich auf Initiative von café+co sowie der Industriellenvereinigung Tirol, der Wirtschaftskammer Kitzbühel, der Bergbahn AG Kitzbühel und dem Tourismusverband Kitzbühel am 28. und 29. September hochkarätige Führungskräfte, Wirtschaftstreibende und Diplomaten zum gemeinsamen Wandern in Kitzbühel. Mehr als 250 Teilnehmer folgten der Einladung in die Tiroler Alpen. Traditionell dient die Wirtschaftswanderung auch der Unterstützung der Soforthilfeinitiative „Netzwerk Tirol hilft“, die unschuldig in Not geratenen Tirolern zur Seite steht. „Wir haben hier ein Forum für Manager und Entscheidungsträger geschaffen, das es in der Form kein zweites Mal gibt“, erklärt Fritz Kaltenegger, Sprecher der Geschäftsführung von café+co International, stolz. ■

STEUERRECHT

Steuersätze aus 152 Ländern

Die Steuerexperten von PwC haben erneut die geltenden Steuersätze und aktuellen Änderungen im Steuerrecht in 152 Ländern überarbeitet und neu zusammengestellt. Die Worldwide Tax Summaries 2018/19 sind mit über 2.800 Seiten eines der umfassendsten Steuerhandbücher weltweit und kostenlos zugänglich. Die Länderberichte umfassen Ausführungen zu Steuerbegünstigungen, Kapitalertragssteuern, Körperschafts- und Gewerbesteuer sowie Informationen zu indirekten Steuern, Steueranreizen und der Steuerverwaltung der jeweiligen Länder. Die Onlineversion verzeichnete im letzten Jahr über fünf Millionen Seitenaufrufe. Zu finden über:

www.pwc.com/taxsummaries ■



LEADERSHIP

Wien bekommt seine Female Leaders Conference

Die einflussreiche Wiener Digitalkonferenz „Darwin's Circle“ setzt ein eigenes Format für Female Leaders aus den Bereichen Technologie und Innovation auf. „Wir wollen ein Signal für Innovation & Diversity setzen und Wien zu einem Treffpunkt für Female Leaders aus aller Welt machen. Modernes Entrepreneurship wird immer weiblicher, aber viele Panels und Audiences von Tech-Konferenzen sind trotzdem männlich dominiert. Mit ‚Darwin & Marie‘ werden wir einen Beitrag leisten, diese Dominanz aufzubrechen“, verkünden die Darwin's-Circle-Gründer Rudi Kobza, Nikolaus Pelinka, Lorenz Edtmayer und Maximilian Nimmervoll. Das neue Format ist nach der zweifachen Nobelpreisträgerin Marie Curie benannt. ■





Über Fairness

„Fairness hat im Business nichts zu suchen!“ Diese Aussage eines Workshop-Teilnehmers löste eine intensive Diskussion aus und hat Ulrich Wiek dazu animiert, genauer hinzuschauen: Können wir im Geschäftsleben wirklich keinen fairen Umgang miteinander erwarten? Was passiert, wenn man sich im Berufsalltag fair verhält? Und welche Folgen hat Unfairness?

In den letzten Jahren beschäftigte sich der Autor immer stärker damit. Seine intensive Recherche hat ihm wichtige Antworten geliefert – und in ihm die Idee geweckt, seine Erkenntnisse niederzuschreiben. In diesem Werk verbindet der Praktiker nun seine Expertise mit Wissenschaftlichkeit und hat damit einen Leitfaden für das konkrete Handeln im Berufsalltag geschaffen. „Fairness hat viel mit subjektiven Wahrnehmungen zu tun. Das bedeutet jedoch nicht, dass es zu dem Thema kein belegbares Wissen gibt. Wir sollten es nutzen“, findet der Autor.

Menschen wünschen sich einen fairen Umgang miteinander. Gleichmaßen besteht die Skepsis, ob Fairness nicht schwächt oder gar behindert – insbesondere als Führungskraft und Unternehmen, die eindeutige wirtschaftliche Ziele verfolgen. „Fairness als Führungskompetenz“ zeigt auf, dass Fairness große Chancen bietet: für den Menschen selbst, für andere in seinem Umfeld und gleichermaßen für das Unternehmen. Fairness ist also Ressource und Erfolgsfaktor zugleich.

Ulrich Wiek

Fairness als Führungskompetenz

Strategie und Leitfaden für Führungskräfte und Unternehmen der Zukunft

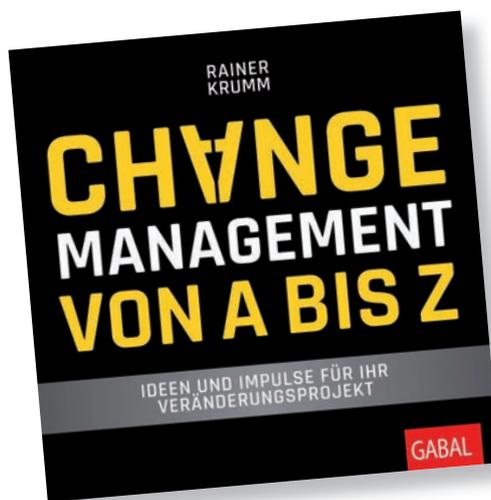
Springer Verlag

345 Seiten, 44,99 Euro

ISBN 978-3-662-57516-1

Zeit für einen Wandel: So geht erfolgreiche Veränderung.

Change Management von A bis Z.



„Jeder Change ist anders“, weiß der Managementprofi Rainer Krumm. Sein Buch ‚Changemanagement von A bis Z‘ bietet einen praktischen Ideen- und Impulsgeber in Sachen Veränderung. Dieser Leitfaden ist jetzt im Handel erhältlich. „Auch wenn der Change oft unverhofft kommt und besonders unbequem ist, so ist er doch auch eine Chance für Unternehmen, sich neu und erfolgreich zu positionieren“, ist sich Autor Rainer Krumm sicher. Die Notwendigkeit eines Change-Projekts werde oft nur schleichend sichtbar. Sinkender Umsatz, steigende Krankheitstage, vermehrte Kündigungen. Und dann kommt meistens auch noch alles auf einmal. Zeit für einen Wandel. „Ein im Change häufig gemachter Fehler ist, dass sich Unternehmen an bereits erfolgreich durchgeführten Change-Prozessen orientieren“, erklärt der Fachmann für Veränderungsprozesse. Vorgefertigte Strategien ließen sich allerdings nicht auf individuelle Unternehmenskonzepte übertragen. Jedes Unternehmen brauche sein individuelles Projekt.

Krumm weiß: „Nur zwei von zehn Change-Projekten führen zum gewünschten Ergebnis“. Das liege nicht selten an schwacher Kommunikation, Bequemlichkeit und vor allem an mangelnder Beteiligung der Betroffenen. Zielführend sei hingegen ein ganzheitlicher Ansatz. „Dabei bedarf es gründlicher Planung, engagierten Pragmatismus und manchmal auch etwas Mut“, so Krumm, der auch internationale Unternehmen erfolgreich verändert hat. Mit seinem neuen Buch verweist er auf verschiedenste Faktoren, die Change-Prozesse beeinflussen. Die einzelnen Stationen eines jeden Veränderungsprojekts werden dabei kurzweilig und prägnant aufgegriffen und mit humorvollen Grafiken untermalt. So führt die Neuerscheinung als Ideengeber, Nachschlagewerk und Sparringspartner Schritt für Schritt durch alle Phasen jedes ganz individuellen Projekts und schließlich auch zum Erfolg.

„Im Zeitalter ständiger Veränderung kann Stillstand das unternehmerische Aus bedeuten. Die erfolgreiche Umsetzung von Veränderungsvorhaben stellt eine Herausforderung für jede Führungskraft dar. Changemanagement heißt der Schlüssel, um den Wandel aktiv zu gestalten“, erklärt Krumm. Wer sich also dieser Herausforderung stellen muss, ist mit ‚Changemanagement von A bis Z‘ für alle Eventualitäten des Prozesses gewappnet. MW

Rainer Krumm

Changemanagement von A bis Z

Ideen und Impulse für Ihr Veränderungsprojekt

GABAL Verlag

216 Seiten, 29,90 Euro

ISBN 978-3-869-36868-9



Über clevere Ideen

Nähmaschine, Schreibmaschine und Schiffspropeller gehören zu den berühmten „tragischen Erfindungen“ aus Österreich: Ihre Schöpfer waren zu Lebzeiten verkannte Genies. Auch jene Physikerin, die als erste die Kernspaltung erklärte, erhielt dafür niemals den Nobelpreis. Doch nicht alle österreichischen Genies blieben erfolglos oder unerkannt: Osmium-Glühlampen schenken der Welt so manche Erleuchtung, Alkaline-Batterien setzen tagtäglich unsere kleinen Alltagshelfer unter Strom und ohne Antibabypille hätte die sexuelle Revolution wohl niemals stattgefunden. Neben Klassikern wie Bleistift, Postkarte und Matador-Baukasten finden Sie in diesem Buch auch Süßes wie die Mozartkugel, Skurriles wie den Rettungswecker für Scheintote, Unbekanntes wie die Fälschungssicherung für Banknoten und Ungewöhnliches wie die störungssichere Funkfernsteuerung für Torpedos, die von einer der schönsten Frauen der Welt ersonnen wurde. Und wussten Sie, dass auch das scheinbar so „typisch amerikanische“ Shoppingcenter eine österreichische Erfindung ist? Kommen Sie mit auf eine Reise durch einen vielfältigen Reigen genialer österreichischer Ideen!

Caroline Klima

Echt clever!

Geniale Erfindungen aus Österreich

Wartberg Verlag

120 Seiten, 15,00 Euro

ISBN 978-3-8313-2731-7



Über die Millennials

„Wir sind im Glauben groß geworden, uns stünden die Türen offen, wenn wir nur lange genug dagegetreten.“ Doch dann merken die Millennials, in den 90ern geboren, dass es im echten Leben nicht läuft wie auf dem Ponyhof. „Das Schlimmste, was einem nach dem Studium widerfährt, ist die Diagnose: 40 Jahre Erwerbsarbeit.“ Die junge Journalistin Bianca Jankovska schreibt eine schillernde, provokante, wortgewandte Abrechnung mit der Gesellschaft, sie wettet gegen prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse, die beziehungsunfähigen Gleichaltrigen und überhaupt das Leben als solches.

Über die Autorin

Bianca Jankovska, 1991 als Tochter einer Slowakin und eines Österreicherers in Wien geboren, studierte Publizistik und Politikwissenschaft an der Universität Wien und Antwerpen. Im Anschluss war sie ein Jahr am Aufbau der Redaktion Bento für Spiegel Online beteiligt. Sie lebt als freie Autorin, Kolumnistin und Social-Media-Konzepterin in Berlin.

Bianca Jankovska

Das Millennial-Manifest

rororo Verlag

192 Seiten, 10,00 Euro

ISBN 978-3-499-63384-3



Über Scharlatane

Selbsternannte Heiler ohne medizinisches Grundwissen und Ärzte auf esoterischen Abwegen ziehen als Folge der Imagekrise der Schulmedizin immer mehr Patienten an. Die lassen dort nicht nur viel Geld für oft sinnlose Therapien, sie begeben sich teilweise sogar in Lebensgefahr. Der Arzt und wissenschaftliche Leiter der Europäischen Akademie für Ayurveda, Dr. Ashish Bhalla, und der Gesundheitswissenschaftler und Ökonom Dr. Christian F. Wolf decken in ihrem neuen Buch „Böse Heiler“ die Missstände in der österreichischen Alternativmedizin auf und zeigen, woran Patienten kompetente Alternativmediziner erkennen. „Die Täter handeln in den wenigsten Fällen in betrügerischer Absicht“, sagen Bhalla und Wolf. „Es fehlt ihnen vielmehr an einfachem medizinischem Grundwissen, sie kennen ihre Grenzen nicht und stehen wegen der wachsenden Konkurrenz unter ökonomischem Druck.“ Dass immer mehr Patienten wirtschaftliche und gesundheitliche Opfer der Alternativmedizin werden, ist nach Meinung der Autoren Systemfehlern in der Schulmedizin geschuldet.

Dr. Ashish Bhalla, Dr. Christian F. Wolf

Böse Heiler

Wie Sie die Scharlatane in der

Alternativmedizin erkennen

edition a Verlag

208 Seiten, 20,00 Euro

ISBN 978-3-99001-292-5



UNTERHALTUNG

ORF/Netflix-Mystery-Thrillerserie

Sigmund Freud steht im Mittelpunkt eines Serienprojekts, das von ORF, SATEL Film, Netflix und Bavaria entwickelt wurde und voraussichtlich ab Jänner 2019 in Wien und Prag gedreht wird. Knapp 80 Jahre nach dem Tod des Erfinders der Psychoanalyse schlüpft der Österreicher Robert Finster (siehe Bild) in die Rolle des jungen Freud – allerdings nicht auf der Couch zwischen Theorie und Analyse, sondern rastlos, schillernd und wild auf Mörderjagd. „Mit dieser Serie ist uns ein Coup gelungen, den vor uns in Österreich noch niemand geschafft hat: die Kooperation des ORF mit einem echten Global Player wie Netflix. Mit FREUD setzen wir nicht nur einem großen Österreicher ein Denkmal, sondern auch der gesamten heimischen Kreativbranche“, so Produzent Heinrich Ambrosch. ■

GESUNDHEIT

Achtsamkeits-App für besseren Schlaf

Zahlreiche Untersuchungen bestätigen die positive Wirkung von Meditation und Schlaf auf das Wohlergehen und viele Menschen sehnen sich nach einem achtsameren Lebensstil. Calm kann dabei unterstützen, diesen in den Alltag einzubauen. 2017 von Apple zur App des Jahres gekürt, bietet



Calm seine beliebtesten Inhalte nun auch in deutscher Sprache an. „Viele Menschen leiden unter Schlaflosigkeit, Angst und Stress und ihr Alltag wird davon beeinträchtigt. Unser Nutzerwachstum zeigt, dass es sich hierbei um ein globales Phänomen handelt. Mit den Inhalten, die wir speziell für die deutschen Nutzer

bereitstellen, möchten wir unsere Mission weiterverfolgen, die Welt glücklicher und gesünder zu machen“, so Chief Strategy Officer Alex Will. ■

Hochwertiges Mobiliar und individuelle Konzepte für langfristige Wohnfreude. Qualität statt Wegwerfmentalität.



92 Prozent der Österreicher sind in ihrem Leben bereits mindestens einmal umgezogen. Die Hälfte hat sogar schon mehr als dreimal den Wohnort gewechselt. Im Verlauf ihres gesamten Lebens, so schätzen die Österreicher, werden sie rund sechsmal ihr Domizil gewechselt haben. Das ergab eine von Immobilienscout24 in Auftrag gegebene Studie. Zwar steigt das Bewusstsein der Kunden für mehr Qualität beim Konsumverhalten, doch bei einem Umzug sieht man sich zugleich mit unterschiedlichsten Kosten konfrontiert: sei es die Miete oder der Kaufpreis für die neuen vier Wände, Provision, Kautions, Betriebskosten, Heizung oder der Umzug selbst. „2001 gab man rund 30 Prozent des Einkommens für das Wohnen aus. Heute liegen die Wohnausgaben meist schon bei 50 Prozent und mehr“, so Bernd Gabel-Hlawka, Grün-

der und Geschäftsführer von FindMyHome.at. Um vermeintlich Geld zu sparen, wird dann gerne zu Wegwerfmöbeln gegriffen. Dass diese einen Umzug kaum überleben und man am Ende draufzahlt, bedenken dabei die wenigsten.

Heinz Kucera, Key Account Manager bei SERVICE&MORE, einem Dienstleister, der die 147 Möbelfachhändler der GARANT Austria und 129 Raumausstatter der WOHNUNION verbindet: „Wer sechsmal umzieht, wird sich sechsmal in einem neuen Umfeld wiederfinden. Hochwertige, langlebige Lieblingsmöbel, an denen man einfach oft hängt, kann man ja durchaus auch in ein neues Raumkonzept einbinden. Dazu braucht es aber das Know-how eines Einrichtungsprofis. Er verbindet in seinem Entwurf Vorhandenes mit Neuem und macht dann wieder ein stimmiges

Ganzes draus. So bleiben wertvolle Einzelstücke erhalten und passen dennoch in die neue Umgebung.“

Weg vom zweckmäßigen Wohnen

Übrigens haben auch Grundrisse, Komfort und Technologien der Immobilien einen Wandel erlebt. Früher war Wohnen viel zweckmäßiger – heute ist die eigene Wohnung ein Rückzugsort zum Entspannen und Kraft tanken. Im gehobenen Segment dient sie zum Beispiel als Wellnessoase und 5-Sterne-Restaurant mit hochwertig ausgestatteter Küche. Wie FindMyHome.at herausfand, sei der wichtigste Grund für einen Umzug mit 68 % eine Steigerung der Wohnqualität. Und so lässt sich beim Kauf von Möbeln bei älteren Zielgruppen ebenfalls schon ein Umdenken beobachten. Kucera weiter: „Wir orten einen immer stärkeren Konzeptgedanken auf Kundenseite. Unsere Handelspartner verkaufen daher zunehmend Raumkonzepte und dementsprechend immer weniger das einzelne Produkt.“ Das unterscheidet den meist familiengeführten Fachhandel von den großen anonymen Filialketten.

Das sagt die Marktforschung

SERVICE&MORE beauftragte kürzlich eine Agentur für Marktforschung & Kommunikation, die repräsentativ 500 Österreicherinnen und Österreicher zu ihrem Onlineverhalten rund um das Thema Einrichten befragte. Was Andreas Schwaiger, Marketingleiter bei SERVICE&MORE, besonders freut: „Das Interesse am Einrichten an sich ist weiterhin sehr groß. Besonders ausgeprägt ist es in der Gruppe der 30- bis 39-Jährigen, die sich erstmals so richtig ein eigenes Nest einrichten. Aber auch bei den 50- bis 59-Jährigen steht das Thema ganz oben. Sie befinden sich nach dem Auszug der Kinder oft in einer neuen Lebensphase, können sich dann oft wieder mehr leisten und investieren gerne in ihr Zuhause.“ Was alle Altersgruppen verbindet, ist der Wunsch nach nachhaltigen Produkten. Man sucht diese zudem bevorzugt in der heimischen Region, wo man sich diesbezüglich auch am liebsten beraten lässt.

BO

MUSIK

Grönemeyer liefert Soundtrack für die Gegenwart

Herbert Grönemeyers fünfzehntes Album ist ein aktuelles und hochpolitisches Werk, das Wort und Klang für eine Stimmung findet, die viele ergriffen hat und in Sorge versetzt. „Tumult“ lautet daher nicht nur der Titel seines neuen Albums (VÖ: 9. November), sondern auch sein Wort für den derzeitigen Zustand, in dem sich unsere Gesellschaft befindet: eine nervöse und unruhige Zeit, in der vieles von dem, was uns einst sicher und selbstverständlich erschien, in Frage gestellt wird. Im März 2019 geht Grönemeyer mit seinem neuen Album auf Tour und gastiert am 22. März sowie mit einer Zusatzshow am 12. September in der Wiener Stadthalle und am 30. März in der Stadthalle Graz. ■



KULINARIK

Leer stehende Industriehalle wird zum Pop-up-Restaurant der besonderen Art

Seit über 30 Jahren sorgt die Familie Eselböck im Taubenkobel für Spitzengastronomie mit Bodenhaftung. Im Restaurant in der Nähe des Neusiedlersees werden Speisen aus panno-nisch-regionalen Zutaten kreiert. Nun tritt das Team um Gastgeberin Barbara Eselböck und Spitzenkoch Alain Weissgerber seine Reise nach Wien an und wird dieses Jahr als „Lokvogel“ die alte Remise Wolfganggasse in Meidling beehren. Hinter den über 100 Jahre alten Backsteinmauern der leer stehenden Industriehalle entsteht ein Pop-up-Restaurant, das von 16. November bis 23. Dezember für stimmungsvolle Momente und kulinarische Vergnügen sorgen soll. ■



KUNST

Online-Art-Gallery-Konzept für limitierte Kunsteditionen

Seit einigen Wochen bietet Initiatorin Lotte Puschmann mit OK KUNST, einem zeitgenössischen und zeitgemäßen Online-Galerie-Konzept, das sich dem Verkauf limitierter Kunst-editionen von aufstrebenden, aber auch etablierten Künstlern zu einem leistbaren Preis verschrieben hat, jungen Kunstfans und Neo-Kunstsammlern eine einfache Einstiegsmöglichkeit sowie eine Orientierungshilfe am zeitgenössischen Kunstmarkt. Dazu arbeitet OK KUNST mit internationalen Kuratoren zusammen. Jeden Monat werden neue limitierte Editionen von zeitgenössischen Künstlern vorgestellt, die online käuflich erworben werden können.

<https://ok-kunst.com> ■





LIMITIERTE EDITION

Edles Küchentrio aus Bronze

Unabhängig davon, ob die Küche ein Hingucker ist, das limitierte kMix Bronze-Set von KENWOOD ist es auf jeden Fall. Das Set, bestehend aus Küchenmaschine, Toaster und Wasserkocher, verzichtet komplett auf harte Kanten und wird durch seine weichen Rundungen zu einem Statement von zurückhaltender Eleganz. Mit dem Finish aus hochglänzendem Bronze trifft KENWOOD dabei einen der angesagten Trendtöne des Jahres und zugleich mitten ins Herz seiner Kunden. Abgesehen vom ausgewählten Design haben die drei Gerätschaften einiges gemein, beispielsweise die hochwertige Verarbeitung und intuitive Bedienung. Das Dreiergespann kostet 999,99 Euro und ist exklusiv im KENWOOD Österreich Onlineshop unter www.kenwoodaustria.at erhältlich. ■

MUNTERMACHER

Volle Bohne: Dinamica Plus macht Kaffeeliebhaber Wunschlos glücklich

Beim Kaffee sind die Ansprüche groß und Geschmäcker verschieden. Das neueste Topmodell der Dinamica-Serie aus dem Hause De'Longhi vereint beides. Dem Motto „perfectly yours“ entsprechend,

passt es sich den individuellen Bedürfnissen des Benutzers an. Mit 14 möglichen vorprogrammierten Kaffee-rezepten ist nahezu jede Vorliebe abgedeckt. Mag es sein, dass ein gehaltvoller Espresso bevorzugt wird oder doch eine Milchkaffee-Variante wie Cappuccino, Latte Macchiato

oder Flat White, die Dinamica Plus wird jedem Wunsch gerecht. Perfekter Milchschaum? Ebenfalls kein Problem dank des patentierten LatteCrema-Systems. ■



Das erste Smartphone mit vier Objektiven und intelligenter Bildoptimierung.

Für die vielfältigen Facetten des Lebens.

Samsung Electronics hat das Galaxy A9 vorgestellt – das weltweit erste Smartphone mit Quad-Hauptkamera. Das Smartphone richtet sich an all die-

jenigen, die bedeutende Momente in ihren unterschiedlichen Facetten festhalten und teilen wollen: Ob Panorama, Low-Light-Foto, Porträts mit Bokeh-Effekt oder weiter entfernte Motive – mit vier Objektiven kann das intelligente Kamerasystem des Galaxy A9 verschiedenste Situationen in inspirierende Aufnahmen verwandeln – die richtige Kamera für den perfekten Moment. Dabei lädt das 6,3-Zoll-Super-AMOLED-Display dazu ein, die neuesten Fotokreationen in all ihren Details zu bestaunen. Durch sein auffälliges Design in „Lemonade Blue“, „Bubblegum Pink“



oder „Caviar Black“ kann jeder Nutzer des Galaxy A9 seinen individuellen Stil unterstreichen.

„Unsere Welt ist mehr und mehr von visueller Kommunikation getrieben“, sagt DJ Koh, Präsident und CEO der IT & Mobile Communications Division bei Samsung Electronics. „Aufbauend auf unserer Erfahrung in der Entwicklung von Smartphone-Kameras behalten wir unsere neuesten Innovationen nicht länger unseren Flaggschiffen vor, sondern integrieren sie bei allen Galaxy-Produkten. Dazu zählt insbesondere die Galaxy-A-Serie. Durch die Einführung neuester Spitzentechnologien in unserem gesamten Portfolio wollen wir all unseren Kunden einen noch besseren Zugang zu Technologien ermöglichen.“

Innovative Quad-Hauptkamera für spektakuläre Fotovielfalt

Das Galaxy A9 ist das weltweit erste Smartphone mit einer Quad-Hauptkamera. Ausgestattet mit vier Objektiven, erleben Nutzer vielfältige Möglichkeiten, ihre Kreativität zu entfalten. Dank der Szenenoptimierung ist die Kamera in der Lage, verschiedene Motive zu identifizieren, die Einstellungen entsprechend anzupassen und so das Beste aus einem Foto herauszuholen. Zusätzlich kann die automatische Mängelerkennung helfen, gelungene Aufnahmen zu erstellen, indem sie Fotos überprüft und den Nutzer benachrichtigt, sobald sie vordefinierte Mängel erkennt. Für gestochen scharfe Selfies ist das Galaxy A9 mit einer 24-Megapixel-Frontkamera ausgestattet.

Das Design – minimalistisch und knalig zugleich – macht das Galaxy A9 zum auffälligen Hingucker. Die Rückseite aus geschwungenem Glas trägt nicht nur zum Premium-Charakter bei, sie sorgt auch dafür, dass das Smartphone angenehm in der Hand liegt. Das Super-AMOLED-Display stellt scharfe Kontraste und dynamische Farben beeindruckend dar.

Das Galaxy A9 ist voraussichtlich ab Ende November zum Preis von 599 Euro (UVP) in Österreich erhältlich. **MW**

KÖRPERPFLEGE

Neue Pflegeserie: For Gentlemen only

Die Wahl zwischen Männlichkeit und smarter Körperpflege stellt sich nicht mehr, denn heute passen Drei-Tage-Bart und Designeranzug, Feuchtigkeitspflege und Geländewagen oder gestyltes Haar und Hantelbank mit selbstverständlicher Leichtigkeit zueinander. Die neue Hightech-Herrenserie von La Biosthétique – HOMME – wurde im Austausch mit den La-Biosthétique-Experten auf die Bedürfnisse von Männern maßgeschneidert. HOMME ermöglicht jedem Typ Mann eine unkomplizierte und effiziente Pflege. Maximaler Output kennzeichnet die achteilige Pflegeserie, die gleichzeitig das tägliche Pflegeritual vereinfacht und dabei hohen Ansprüchen sowohl in ihrer Wirkung, wie auch hinsichtlich ihrer Inhaltsstoffe gerecht wird. ■



GESCHENKTIPP

Persönliche Verpackungen für edle Tropfen

Bei erlesenen Getränken wie Champagner, Whisky, Gin, Likör oder feinen Weinen muss alles stimmen, damit die Kunden nicht nur einmal zugreifen. Die personalisierten Verpackungen von colordruck Bayersbronn, die schon ab Stückzahl 1 über den Webshop www.designyourpackaging.de realisiert werden können, sind dabei ein Erfolgsfaktor.

„Konsumenten nehmen vorrangig Getränkeverpackungen wahr, die ansprechend und originell gestaltet sind. Hier greifen sie dann auch eher zu“, sagt Thomas Pfefferle, Geschäftsführer von colordruck Bayersbronn. Eine personalisierte Verpackung bringt dabei die besondere Wertschätzung für den Beschenkten noch besser zum Ausdruck. ■



SCHREIBWERKZEUG

Der edelste Bleistift von Graf von Faber-Castell feiert 25-jähriges Jubiläum

In der nur 750 Exemplare umfassenden limitierten Edition in Champagner wird der klassische kannelierte Holzschafth luxuriös „gekrönt“: Kappe, Krönchen und gefederter Clip strahlen in 22 Karat Gold. Verziert wird die edle Version mit der Signatur von Charles Graf von Faber-Castell auf dem Clip-Ring und der individuellen Nummerierung auf der Kappe (1/750). Etwas kräftiger als Champagner schimmert Roségold. Die Metallteile des Bleistifts sind in 18 Karat vergoldet, hervorgehoben durch den schwarzen kannelierten Holzschafth. Ein dynamisches Spiel mit Glanz und Farbe garantiert die Black Edition: Die Kappe ist mit einer PVD-Beschichtung aus Titan versehen.

Preis: 260 Euro (Roségold und Black Edition), 360 Euro (Champagner). ■



Salzburger Bergwelten, die Kulisse des glasklaren Fuschlsees und zweisame Stunden der Entspannung in der Wellnesswelt des ****Superior Hotels Ebner's Waldhof am See.

Wellnesszeit ist Waldhofzeit.



Gibt es etwas Schöneres, als dem Alltag für einen wohlthuenden Kurzurlaub mit dem oder der Liebsten zu entfliehen und wieder einmal so richtig durchzuatmen? Das malerisch gelegene ****Superior Hotel Ebner's Waldhof am See ist dafür genau das richtige Plätzchen. Der glasklare Fuschlseesee und die mystische Region des Salzkammerguts mit ihren Glücksplätzen liefern genügend Argumente für einen abwechslungsreichen, sportlichen oder romantischen Urlaub zu zweit. Der Wellnessbereich

und die ausgezeichnete Küche tun ein Übriges dazu, dass man am liebsten gleich um ein paar Tage verlängern möchte.

„Paradiesische“ Wellnesswelt

Diese Beschreibung ist für das Waldhof Spa noch dezent untertrieben. Der über 4.000 m² große Wellnessbereich ist ein perfekter Ort für süße Tagträume und Wohlfühlstunden. Verschiedene Saunen, ein Sole-Dampfbad oder die Gradier-Sole-Grotte sind nur einige der Highlights in diesem Garten Eden. Für Verliebte empfiehlt sich der Private Spa, in



INFO-BOX

Das Wellness-unlimited-Angebot

- 3 Übernachtungen
- inkl. Genießer-Arrangement
- 2 Behandlungen im Waldhof SPA nach Wahl (à 50 Minuten)
- Late Check-out am Abreisetag (ohne Zimmer)
- ab 464,- Euro pro Person



Zeit für Entdeckungen

»Zeit können wir Ihnen nicht schenken, aber wir können Sie Ihnen so angenehm wie möglich machen! Bei uns gibt es einiges zu entdecken, alles möchten wir jedoch nicht verraten.«

Team Ebner's Waldhof

dem die romantische Zweisamkeit mit Wellness bei wohltuenden Behandlungen, Leckereien und einem Gläschen Sekt genossen werden kann.

Gourmet-Dinner und Langschläfer-Frühstück

„Salzburgerisch aufgetischt bis hin zur leichten und modernen Kräuterküche“, so lautet die Beschreibung der abwechslungsreichen 5-Gänge-Menüs. Damit man im wohlverdienten Urlaub auch die süßen Träume bis zur letzten Minute auskosten kann, gibt es ein Langschläfer-Frühstück. „Zeit können wir Ihnen nicht

schenken, aber wir können Sie Ihnen so angenehm wie möglich machen! Bei uns gibt es einiges zu entdecken, alles möchten wir jedoch nicht verraten ...“, freut sich das Team von Ebner's Waldhof am See auf Ihren Besuch.

Kurzurlaub im Salzburger Land – Wellness unlimited

Die goldene Oktobersonne lässt den Fuschlsee glitzern und funkeln und macht Lust auf Unternehmungen in der Region. Im Salzburger Land finden Sie z. B. in einem Herbst-Kurzurlaub zahlreiche Wander- und Radwege, die durch

die herrliche Herbstlandschaft führen. Aber auch wenn die kleinen Schneekristalle unter der Schuhsohle bereits knirschen und man einen erlebnisreichen Tag in der Natur verbracht hat, kann man sich auf wohltuende Behandlungen im Wellness- und Beautybereich und ein köstliches Abendessen freuen. Das aktuelle Wellness-unlimited-Angebot ist ab sofort bis 20. Dezember 2018 ab drei Übernachtungen buchbar und beinhaltet das Genießer-Arrangement, zwei Behandlungen à 50 Minuten und Late Check-out. Kostenpunkt: ab 464,- Euro pro Person für drei Nächte im DZ Plomberg. **VM**

Fotos: Ebner's Waldhof am See



KONTAKT

****Superior Ebner's Waldhof am See

5330 Fuschl am See

Seestraße 30

Tel.: +43/6226/82 64

info@ebners-waldhof.at

www.ebners-waldhof.at

Die Miniserie zum Thema „Führung“, Teil 2.

Diesmal geht es um Führung bei Konflikten, bei der Ziel-Arbeit und der Planung.

Praxishinweise für einen komplexen Alltag.

Nachdem im ersten Teil der Serie (Ausgabe 8/2018) die grundlegenden Führungsstile beschrieben wurden, werden nun die konkreten Anwendungsgebiete mit den passenden Stilen verschränkt.

Konflikte.

Wenn ich als Führungskraft feststelle, dass sich in dem von mir geführten Team Konflikte breitgemacht haben, ist es auf jeden Fall ratsam, zumindest kooperativ zu intervenieren (fixes, von der Führungskraft etabliertes Ziel, freier Weg für die Geführten, Meilensteine für unterwegs). Sollte der Brand schon hoch lodern, muss zunächst die autoritäre Notbremse gezogen werden, bevor kooperativ fortgesetzt wird. Umgekehrt verläuft die Priorität bei kooperativem Start.

Danach braucht es ganz sicher ein paar bürokratische Impulse, um aus der Situation lernend für die Zukunft ein haltbares Regelwerk zu etablieren.

Die karitative Behandlung von Konflikten ist – wie man sieht – keine besonders vorrangige Option, weil die pure Fürsorge allenfalls noch für die Versorgung der „Verletzten“ aus dem Konfliktgeschehen reserviert bleiben sollte.

Zielsetzung.

Auch hier plädiere ich – abhängig von der Grundsituation – für einen entweder kooperativen oder autoritären Einstieg. Bei friedlicher Wetterlage ist sicherlich der

kooperative Zugang sehr angenehm für alle Beteiligten, sorgt er doch für ein wohltuend-konstruktives Klima im Rahmen eines vorgegebenen Ziels und der Zusage des freien Wegs. Gleichzeitig erscheint es gerade bei einem solchen Einstieg sinnvoll, durch einen zweitplatzierten bürokratischen Impuls für ein gutes Netz an Standards and Procedures zu sorgen und die Einhaltung dieses Regelwerks auch autoritär abzusichern.

Bei stürmischem Wetter (schwierige Marktlage, Unternehmen in Schieflage, disziplinäre Sorgen bei den letzten Projekten) ist der autoritäre Start sehr empfehlenswert, um seitens der Führungskraft von allem Anfang an für die richtigen Weichenstellungen zu sorgen. Bei diesem Startmodus könnte sogar eine bürokratische Fortsetzung sinnvoll sein, um nur ja für das passende Regelwerk zu sorgen, und erst dann mit einem kooperativen Schlusspunkt das notwendige Minimum an Motivation einzutakten. Auch hier geht der karitative Typus mit null Punkten leer aus, denn: Man kann/soll sein Team nicht ins Ziel streicheln.



Planung.

Hier liegt tatsächlich ein schöner Fall für einen bürokratischen Start mit einem gut funktionierenden Regelwerk vor, der mit kooperativem Modus kreative Fahrt aufnimmt und dann durchaus mit autoritären Schlusspunkten im Sinne klarer Verantwortlichkeiten und Disziplin abgerundet wird. Karitative Planung funktioniert nicht ausreichend effektiv. ■

www.drsonnberger.com



DR. HANNES SONNBERGER, DR. SONNBERGER BUSINESS COACHING

Hannes Sonnberger war viele Jahre in führenden Positionen in Werbeagenturen tätig. Seit 2005 arbeitet er als zertifizierter Business-Coach mit den Schwerpunkten Führung, Konfliktmanagement, Burnout-Prophylaxe und Teamarbeit. Aktuell erschienen: sein neues Sachbuch „Tool Box“.

NEW BUSINESS



INNOVATIONS



- **Smarte Angelegenheit:** Die Trends der Hersteller im Schaltschrankbau
- **Datensicherheit:** Nachbericht des Impuls-Events von eww ITandTEL
- **Kompakter Schaltschrank:** So gefragt sind platzsparende Lösungen



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es tut sich einiges im Bereich des Schaltschrankbaus. Den derzeitigen Boom haben wir wohl dem digitalen Zeitalter zu verdanken. Denn in diesen Zeiten ist alles vernetzt, alles verkabelt. Und wo Leitungen zusammenlaufen, sind Schaltschränke nicht weit. Vor allem spezialisierte Schränke für besondere Anwendungsfälle sind überaus gefragt – etwa für Windenergie. Welche wichtige Rolle

Schaltschränke bei smarten Windkraftanlagen spielen, erklärt unser Fachredakteur Thomas Mach ab Seite 4. Gut geplant ist halb gewonnen – das gilt auch im Schaltschrankbau. Das klingt jedoch leichter, als es ist, denn so vielfältig die Einsatzgebiete sind – denken Sie nur an die produzierende Industrie, die Infrastruktur bis hin zum Bahn-, Schiffs- und Flugverkehr –, so komplex ist mitun-

ter auch die Planung einer Anlage beziehungsweise eines Schaltschranks. Der Lösungsanbieter Eplan verspricht mit seiner neuen Version von „Eplan Smart Wiring“ eine Optimierung bei der Planung. Was damit genau gemeint ist, erfahren Sie ab Seite 12.

Auch Downscaling ist ein Trend, der vorm Schaltschrankbau nicht Halt macht. Hierbei handelt es sich um den Prozess der Verkleinerung von Strukturen bei gleichzeitiger Beibehaltung der Funktion. Darauf bezugnehmend lernen Sie ab Seite 22 das angeblich kompakteste Automatisierungssystem kennen: das SystemOne CM (Compact Multiaxis) von LTI Motion. In einem nur 55 Millimeter breiten Servoregler verbergen sich bis zu 18 A Motorstrom plus dreifache Überlast. In den weiteren Baugrößen zwei bis vier (110 mm, 165 mm, 220 mm) bietet LTI Motion ein Leistungsspektrum bis zu 210 A. Was der besondere Clou ist, wollen wir aber erst im Inneren des Heftteils enthüllen. Viel Spaß beim Lesen!

ADDITIV GEFERTIGT

Ende September fand in Steyr das hochkarätige Symposium „Add+it“ rund um den 3D-Druck statt.

Zum vierten Mal veranstaltete PROFACTOR gemeinsam mit der Johannes-Kepler-Universität Linz das Symposium Add+it, zu dem mehr als 150 Experten aus Wissenschaft und Industrie Ende September in Steyr im Museum Arbeitswelt empfangen wurden. Die internationalen Referenten – unter anderem aus den USA, England und China – gaben einen Einblick in die Gegenwart und in die Zukunft des 3D-Drucks und anderer additiver Fertigungsverfahren. „Das zentrale Thema der Add-it ist die additive Fertigung mit Kunststoffen“, sagt Daniel Fechtig, Teamleiter des Forschungsschwerpunktes Additive Mikro/Nano-Fertigung bei PROFACTOR.

WISSENSCHAFT UND INDUSTRIE VERNETZEN

„Uns geht es darum, Wissenschaft und Industrie zusammenzubringen. Es werden engagierte und zukunftsorientierte

Forschungsansätze sowie neueste industrielle Lösungen präsentiert. Dies fördert den Wissenstransfer zwischen Forschern und Experten der Industrie, um Fragen zur Umsetzbarkeit sowie Marktanforderungen zu diskutieren und Interesse für Ideen zu wecken“, erklärt Fechtig. Andreas Pichler, CTO des Unternehmens, fügt hinzu: „Additive Fertigung wird oft als wesentliche Säule der nächsten industriellen Revolution zitiert. Sie bedeutet einen Paradigmenwechsel in der industriellen Produktion. Weg von der Massenfertigung, hin zur dezentralen Produktion und zu individualisierten Produkten.“ Im Schwerpunkt Additive Mikro/Nano-Fertigung entwickelt PROFACTOR additive Fertigungstechnologien weiter: vor allem die Nanoimprint-Lithographie, den Inkjet-Druck zur Funktionalisierung der Oberflächen additiv hergestellter Bauteile und die Kombination dieser Verfahren. VM

Anwender des 3D-Drucks diskutieren Herausforderungen in der Produktion.



IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/ 235 13 66-0, Fax-DW: -999 • Geschäftsführer: Lorin Polak • Sekretariat: Sylvia Polak • Chefredaktion: Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • Redaktion: Bettina Ostermann, Thomas Mach • Artredaktion: Gabriele Sonnberger • Coverfoto: Rittal • Lektorat: Caroline Klima • Druck: Hofeneder & Partner GmbH

Single-Pair-Steckverbinder-Portfolio in IP20 und IP65/67 in M8-Außenmaßen von HARTING (PCB-Buchse und Kabelstecker).



NEXT GENERATION

Der führende Anbieter von industrieller Verbindungstechnik HARTING liefert das Design für die nächste Generation von Steckverbindern: In Sachen Single Pair Ethernet entscheiden sich Gremien für das Steckgesicht der Technologiegruppe.

HARTING treibt die Entwicklung bei der Standardisierung der neuen Technologie Single Pair Ethernet (SPE) voran. Nun haben sich internationale Standardisierungsgremien in einem mehrstufigen Auswahlprozess für ein SPE-Steckgesicht der Technologiegruppe entschieden. „Diese Entscheidung freut uns. Damit haben auch die Entwickler von neuen Geräten oder von Sensor/Aktor-Technik Planungssicherheit“, so Ralf Klein, Geschäftsführer HARTING Electronics.

GROSSE ZUKUNFT IN DER INDUSTRIE

Single Pair Ethernet ist eine neue Ethernet-Technologie, die nur noch ein Adernpaar (anstelle von vier Paaren) zur Übertragung von Daten und Power benötigt. Diese aus der Automobilindustrie getriebene Technik gewinnt zunehmend auch in der Automatisierungstechnik an Bedeutung und wird dort gezielt weiterentwickelt. Aufgrund ihrer Einfachheit und der damit verbundenen Reduzierung von Gewicht, Platzbedarf und Installationsaufwand wird dieser Technik eine große Zukunft in der Industrie, in der Automatisierungstechnik und unter anderem in der Bahnbranche vorausgesagt. Mit SPE ist es jetzt auch möglich, die Digitalisierung, d. h. durchgängige IP-basierte Kommunikation, in die Feldebene zu tragen. Die Ausrüstung von einfachen Sensoren oder Kameras, Lese- und Identifizierungsgeräten und Ähnlichem mit Ethernet-Schnittstellen unterstützt die Umsetzung von Integrated Industry und IIoT.

DURCHGÄNGIGE KOMPATIBILITÄT VON GERÄTEN, KABELN UND STECKVERBINDERN

Voraussetzung für den großflächigen Einsatz und somit für die erfolgreiche Vermarktung der SPE-Technologie ist die durchgängige Kompatibilität von Geräten, Kabeln und Steckverbindern. Das wird über die internationale Standardisierung sichergestellt (ISO/IEC und IEEE). Für die Verkabelung und die Auswahl normierter SPE-Steckgesichter gab es seit Anfang des Jahres einen über ISO/IEC international aufgesetzten Auswahlprozess, an dem sich über 20 nationale Expertengremien beteiligten.

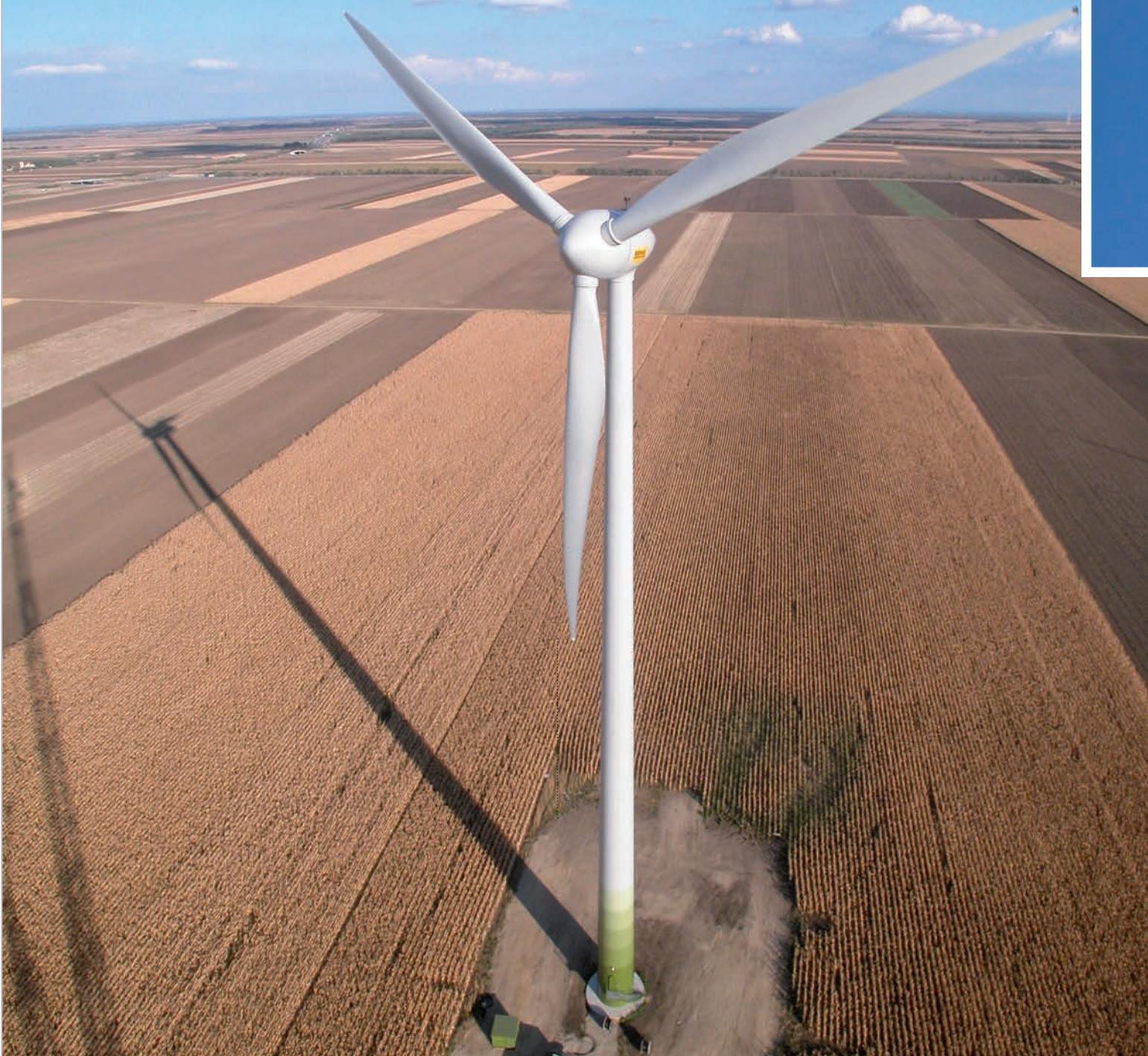
Im Ergebnis dieser Wahl haben sich zwei Steckgesichter durchgesetzt:

- für die Gebäudeverkabelung das Steckgesicht nach IEC 63171-1: dieses Steckgesicht basiert auf dem Vorschlag der Firma CommScope;
- für die Industrie und industriennahe Anwendungen das Steckgesicht nach IEC 61076-3-125: dieses Steckgesicht basiert auf dem Vorschlag von HARTING.

Auf Basis dieses Steckgesichts bereitet HARTING ein umfassendes Produktportfolio für die Industrie vor. Die Technologie war in den vergangenen zwei Jahren in enger Abstimmung mit Kunden vorangetrieben worden. So wurden die SPE-Steckverbinderkonzepte von HARTING erstmals auf der SPS 2016 in Nürnberg vorgestellt.

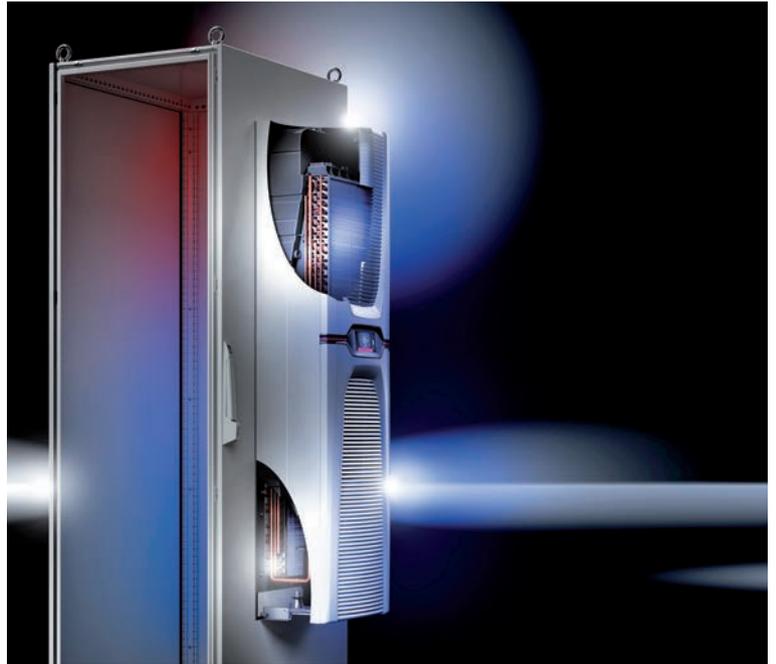
MULTIFUNKTIONELLE SYSTEME

Wo Leitungen zusammenlaufen, ist ein Schaltschrank selten weit. Ob optimierte Verkabelung, spezialisierte Schränke für besondere Anwendungsfälle oder smarte Intelligenz im Schaltschrank – die Trends im Schaltschrank-Segment sind vielfältig.





Dort, wo Leitungen zusammenkommen, sind auch sie zu finden – Schaltschränke erleben in „digitalen Zeiten“ in zahlreichen Branchen einen regelrechten Boom.



Windenergie boomt nach wie vor. Die Zahl der neu montierten Windräder nimmt – nach einem leichten Einbruch im vergangenen Jahr – nun wieder rasant zu. Und auch die technischen Entwicklungen im Bereich der Windenergie schreiten voran. Eines der wichtigsten Themen dabei ist die Steigerung der Effizienz und die Reduzierung von Stillstandzeiten sowie das Repowering bestehender Windkraftanlagen. Kurz gesagt, werden die Windkraftanlagen immer „smarter“. Schaltschränke spielen dabei eine wichtige Rolle.

So will der Schaltschrank-Spezialist Rittal auf der globalen Fachmesse „WindEnergy Hamburg“ das neue Großschranksystem „VX25“ vorstellen. Die Neuentwicklung vereinfacht und beschleunigt die Integration von Steuerungs- und Leistungselektronik für den Aufbau von Umrichtersystemen in der Windenergie und von Energiespeicherlösungen. Die Windenergie-Branche stehe unter enormem Druck, ihre Kosten zu senken, gibt das Unternehmen an. Anlagenbauer müssten die Effizienz ihrer Wertschöpfungsketten permanent steigern. Dabei soll das neue System nun „Rückenwind“ liefern. Es sei das erste Schaltschranksystem, welches vollständig entlang der Anforderungen nach erhöhter Produktivität im Steuerungs- und Schaltanlagenbau und derer von Industrie-4.0-Wertschöpfungsketten entwickelt worden sei.

Mit dem Slogan „Perfektion mit System.“ verspreche Rittal einen deutlichen Innovationssprung, der durch breites Erfahrungswissen und intensiven Kundendialog möglich wurde,

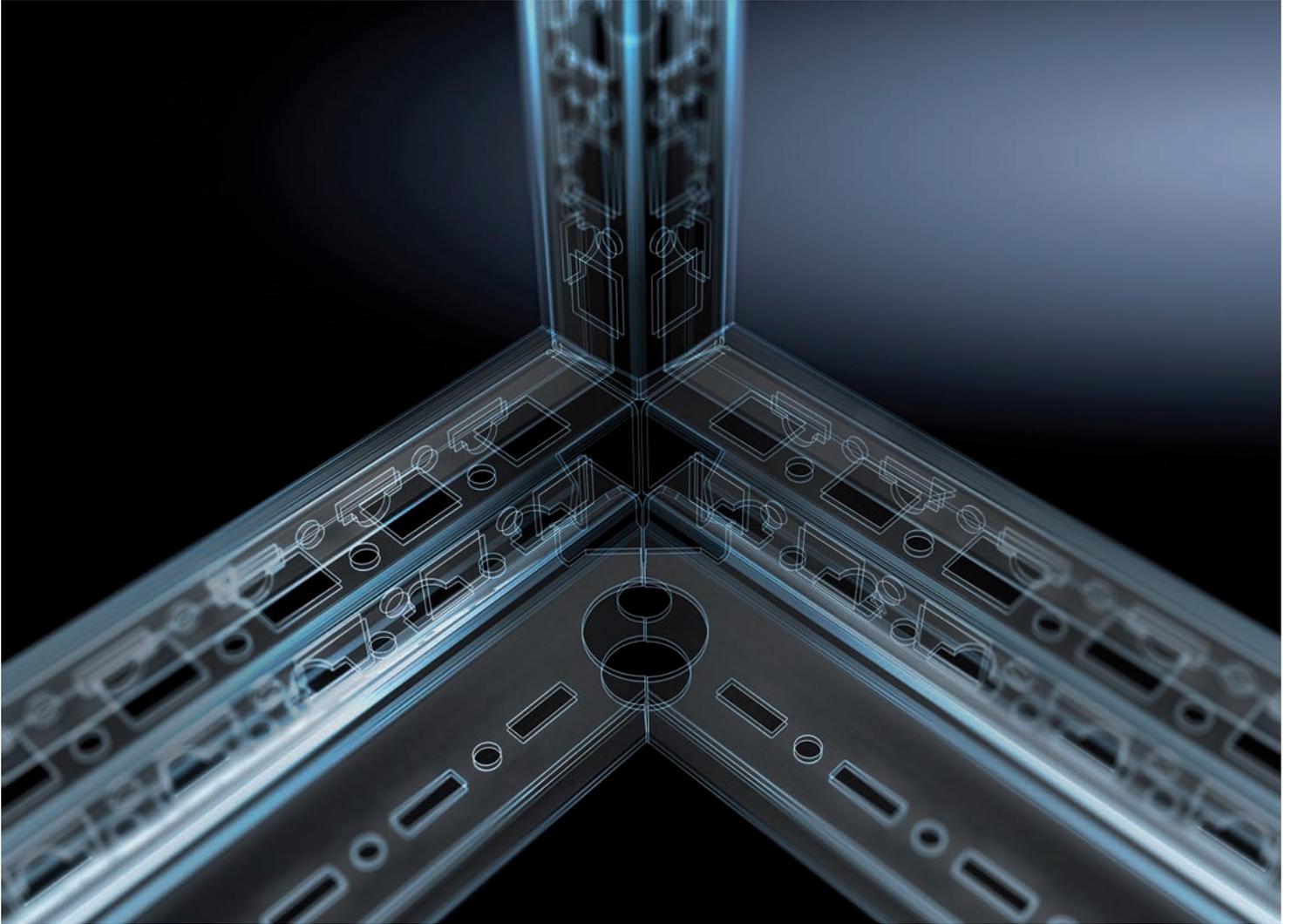
wie Eric Hartmann, Principal System Engineer bei der Woodward Kempen GmbH – einem Unternehmen, welches den Prototypen des VX25 –, erklärt. Der VX25 biete maximale Datenqualität und Durchgängigkeit der Daten, reduzierte Komplexität sowie Zeitersparnis und Sicherheit in der Montage.

FERTIGUNG IN HOCHMODERNEN ANLAGEN

Um das neue Rahmenprofil des VX25 fertigen zu können, hatte Rittal in hochmoderne Fertigungsanlagen investiert. Neue vollautomatische Profilieranlagen und Serienfertigungsanlagen mit insgesamt 31 Schweiß- und Handling-Robotern würden dadurch für maximale Qualität bei Präzision und Stabilität sorgen, wie Rittal betont. Daher sei das Rahmenprofil des VX25, welches über ein durchgängiges 25-mm-Maßraster verfügt, bei gleichem Gewicht wie der Vorgänger „TS 8“ deutlich stabiler.

Der langjährige Rittal-Kunde Woodward Kempen GmbH entwickelt im Geschäftsbereich Renewable Power Systems kundenspezifische Frequenzumrichter zur Implementierung in Windenergieanlagen. Mit dem VX25 realisierte das Unternehmen dementsprechend auch bereits Teilumrichter für eine Gesamtleistung von 4,5 MW, welche aus einer Kombination von drei Schaltschränken bestehen und ein Gesamtgewicht von rund 2.000 kg auf die Waage bringen.

„Für unsere Anwendungen ist es sehr wichtig, dass das neue Rahmenprofil steifer und damit deutlich belastbarer ist“, unterstreicht Holger Gehl, der als Product Line Manager bei der



Steuerungs- und Schaltanlagenbauer, die ihre Produktivität erhöhen und nach Industrie 4.0 ausrichten wollen, brauchen sämtliche Daten durchgängig in maximaler Qualität. Rittal will sie dabei mit dem VX25 unterstützen.

Woodward Kempen GmbH für Windenergie-Projekte zuständig ist. Die Anforderungen, die bei den Anwendungen in der Windenergietechnik an das Schranksystem gestellt würden, seien sehr hoch. So würden beispielsweise häufig Vibrationen auftreten, meint Hartmann. „Am neuen Schrank haben wir deswegen die Vibrationsbeständigkeit überprüft und dabei sowohl Finite-Elemente-Analysen als auch Vibrationstests im Labor durchgeführt. Der neue Schaltschrank ist auch ohne konstruktiven Zusatzaufwand stabiler als sein Vorgänger.“

PLANUNG IM CAD-SYSTEM

Für die Anwendungen bei Woodward werde der mechanische Aufbau der Schaltschränke komplett in einem CAD-System geplant. Auch hier hätten die Ingenieure von Woodward Kempen erste Erfahrungen machen können, wie Gehl erklärt: „In der Konstruktion ist uns positiv aufgefallen, dass wir mehr Freiheiten in der Entwicklung haben und wir weniger Teile benötigen, da das Rahmenprofil überall identisch ist.“

„Dass sämtliche Daten in 3D zur Verfügung stehen, ist für uns extrem wichtig, da unsere mechanische Konstruktion direkt mit diesen Daten weiterarbeiten kann“, ergänzt Hartmann.

Die Vorteile des neu entwickelten Schaltschranksystems würden sich auch bei der Montage innerhalb der Produktion des Unternehmens bemerkbar machen. „Die Türen lassen sich deutlich schneller montieren, und auch der Umbau auf eine Türöffnung von 180° sowie der Wechsel des Türanschlags gehen viel schneller“, so Gehl. „Alles, was uns in der Fertigung schneller macht, ist auf jeden Fall von Vorteil.“ Bei der Auswahl des passenden Schaltschranksystems hätten viele Faktoren eine Rolle gespielt. „Wir haben intern auf Basis einer Bewertungsmatrix verschiedene Systeme miteinander verglichen, und haben uns dann ganz klar für Rittal entschieden“, erläutert Hartmann.

Im Schaltschrank ist Platz allerdings trotz aller Entwicklungen ein beschränktes Gut. So machen beispielsweise strenge Vorschriften und eine Vielzahl geltender Anwendungsnormen die



Verkabelung von Maschinen in vielen Ländern bisher oft sehr umständlich und zeitaufwendig, da viele verschiedene Leitungstypen verwendet werden mussten, je nachdem, wo sie verlegt werden.

MULTIFUNKTIONALE LEITUNGEN

Die neue „ÖLFLEX SERVO FD 7TCE“ von LAPP soll nun den verschiedensten Normen entsprechen und es so ermöglichen, vom Schaltschrank oder Umrichter über die Kabelpritsche bis zur Maschine – sogar in einer bewegten Schleppkette – ein- und dieselbe Leitung zu verwenden, ganz gleich, ob für statischen, flexiblen oder hochflexiblen Einsatz. Maschinen- und Anlagenbauer müssten dafür nicht mehr verschiedene Leitungstypen vorhalten, was wiederum die Beschaffung und Lagerhaltung vereinfacht. Die Leitung gebe es mit und ohne zusätzliche Steuerpaare für den Anschluss an Bremse beziehungsweise Temperaturfühler.

Das neue Mitglied im LAPP-Portfolio UL-gelisteter Servomotorleitungen vereine dabei zahlreiche Eigenschaften, die >>

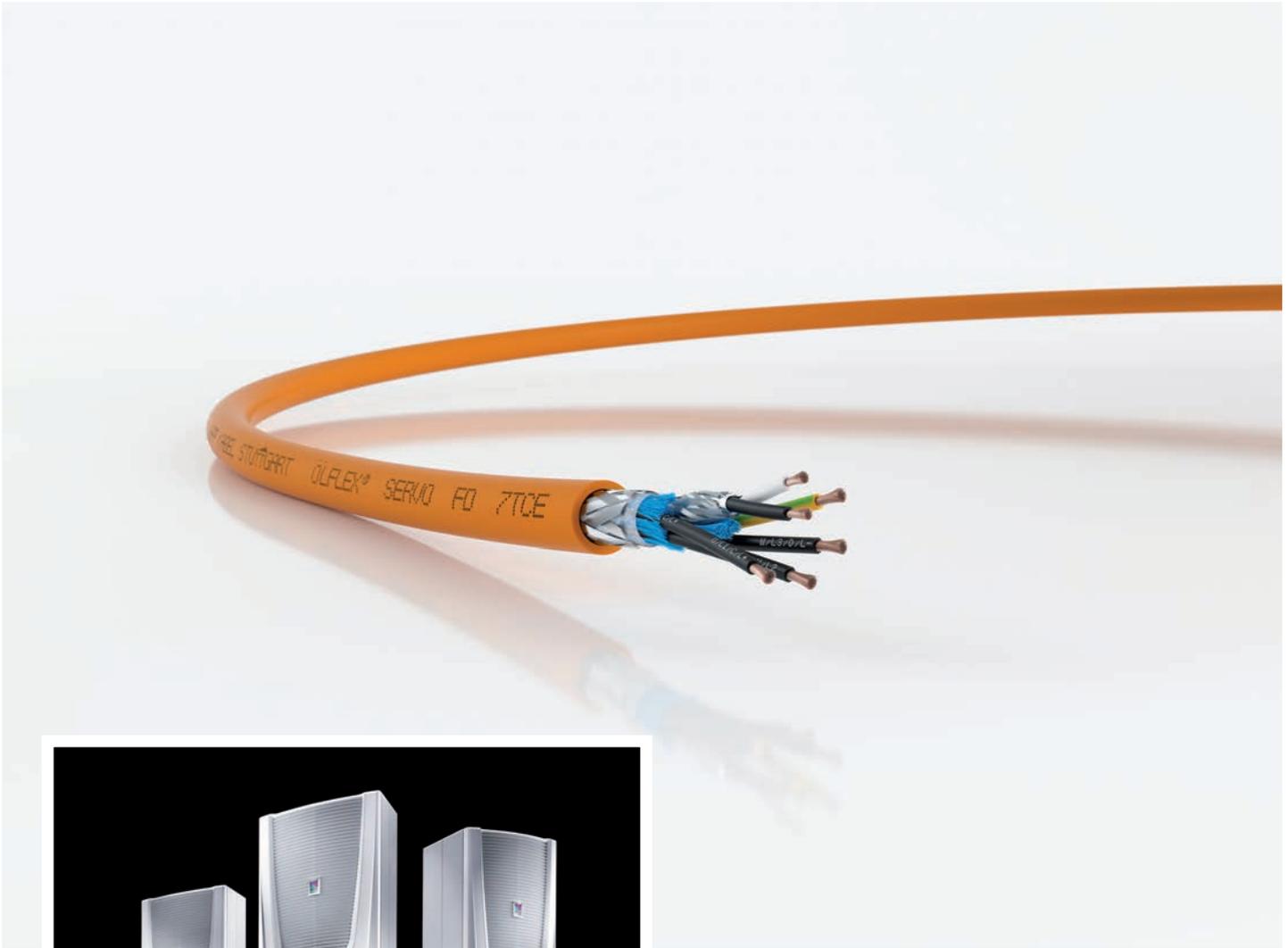


Durchblicken ohne einzugreifen.

Ohne Umbau und Manipulationen an der bestehenden Automatisierungsarchitektur Maschinenzustände abgreifen und ereignisgesteuert an das Manufacturing Execution System kommunizieren.

Das ist die digitale Zukunft!

wago.com/at/digitalisierung



» es laut dem Anbieter in dieser Kombination bisher noch nicht gab. Die Leitung sei beständig gegen UV-Licht, flammwidrig nach FT4-Brandtest und erhöht ölbeständig nach Oil Res I/II. Die Leiter bestünden aus feinsten Kupferdrähten, was die Leitung besonders flexibel und dadurch geeignet für enge Biegeradien – wie sie in Kabelpitschen vorkommen könnten – mache.

Die Leiter der ÖLFLEX SERVO FD 7TCE bestehen aus feinsten Kupferdrähten, wodurch die Leitung besonders flexibel werde.

Die Leitungen seien sogar für die Anwendung in der Energieführungskette mit mehreren Millionen Biegezyklen geeignet, wie der Anbieter unterstreicht. Ein Novum sei auch das sorgfältig ausgewählte, vernetzte Material der Aderisolation, wodurch die Leitung kapazitätsarm sei. Dies minimiere den Spannungsabfall bei längeren Verlegedistanzen und reduziere unerwünschte Ableitströme auf der Abschirmung. Da die ÖLFLEX SERVO FD 7TCE als „TC-ER“-Pritschenleitung und „Flexible Motor Supply Cable“ UL-gelistet ist, darf sie sogar in den USA vor Ort im Feld verkabelt werden. Das sei vor allem nützlich bei großen Anlagen, die in Einzelteilen geliefert und erst beim Anwender zusammengesetzt würden, oder auch bei einer späteren Anlagenerweiterung. Mit Leitungen, die lediglich nach AWM zertifiziert seien, sei das normativ nicht erlaubt – diese müssten bereits bei der Produktion einer Maschine vollständig werkseitig eingebaut sein.

TM

www.rittal.com
www.lappkabel.de



Tame the Beast!

Weidmüller 

Bändigen Sie Ihren Verkabelungsaufwand Mit einfachen Plug-and-produce-Lösungen von Weidmüller Let's connect.

Häufig wechselnde Kundenanforderungen, durchgängige Datenübertragung, fehlerfreie Versorgung – moderne Anlagen und Maschinen müssen einer Vielzahl von Herausforderungen gerecht werden. Die Realisierung modularer und vernetzter Anlagen macht die Verdrahtung zu einer immer komplexeren Aufgabe.

Weidmüller unterstützt Sie dabei, jeden Verkabelungsaufwand zu meistern. Entdecken Sie jetzt unsere Konfektionierungsservices für jeden Bedarf:

www.industrial-cable-assemblies.com



WEIDMÜLLER GMBH

Nicht immer ist die Standardware die beste Lösung. Weidmüller bietet umfangreiche Alternativen, wie individuelle Längen, Materialien oder auch einseitig konfektionierte Leitungen bis hinunter zur „Losgröße 1“.

Konfektioniert, geprüft und individuell



Ob Standard oder individuell – konfektionierte Leitungen von Weidmüller für jeden Bedarf und jede Branche.

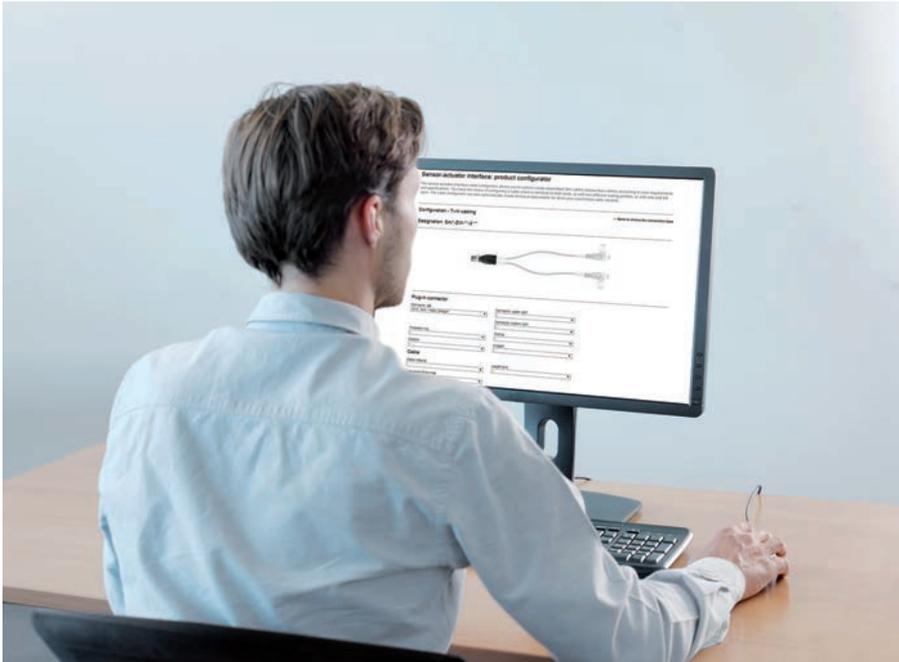
■ Rundsteckverbinder sind Standard im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Robotik. Für die Dezentralität und modulare Bauweise, die sich in diesen Anwendungen durchgesetzt hat, sind konfektionierte Leitungen ideal. Mit ihnen lassen sich auch im Anlagenfeld, weitab von einem ergonomischen, gut bestückten Arbeitsplatz, Installationen schnell und fehlerfrei durchführen. Die robusten Rundsteckverbinder M12 haben sich hier seit Jahrzehnten bewährt. Für kompakte und gewichtssensitive Applikationen, insbesondere in der Robotik, sind M8- und M5-Rundsteckverbinder eine interessante Alternative. Diese sind genauso robust und leistungsfähig wie M12-Lösungen, nur viel

kleiner und leichter. Dass inzwischen entsprechende Normen existieren, erleichtert die Entscheidung für die kleineren Baugrößen zusätzlich. So wurde die Norm IEC 61076-2-101, die sämtliche M8-, M12- und M12-Datentechnik-Steckverbinder umfasste, aufgrund der immer umfangreicher werdenden Kapitel in eigenständige Einzelnormen unterteilt:

- IEC 61076-2-101 für M12-Steckverbinder
- IEC 61076-2-104 für M8-Steckverbinder
- IEC 61076-2-105 für M5-Steckverbinder
- IEC 61076-2-109 für M12-Steckverbinder zur Datenübertragung
- IEC 61076-2-111 für M12-Steckverbinder zur Leistungsübertragung

Auf drei Wegen zum Ziel

Weidmüller offeriert für dieses umfangreiche Spektrum von Leitungen ein Produkt- und Servicepaket mit unterschiedlichen Stufen der Individualisierbarkeit, das jeder Anforderung gerecht wird. Da ist zunächst die klassische Variante „standardisierte Ware“, wobei „standardisiert“ die breite Auswahl nur unzureichend beschreibt. Weidmüller bietet ab Lager fertig konfektionierte Leitungen aus PUR, PVC und LSZH in den Längen 1, 3, 5 und 10 m. Für Übersicht in der Installation sorgen transparente Beschriftungshüllen und eine große Auswahl an Farbvarianten. Die Leitungen sind mit M8-, M12-, M16-, 7/8"-, M23- und RJ45-Steckverbindern



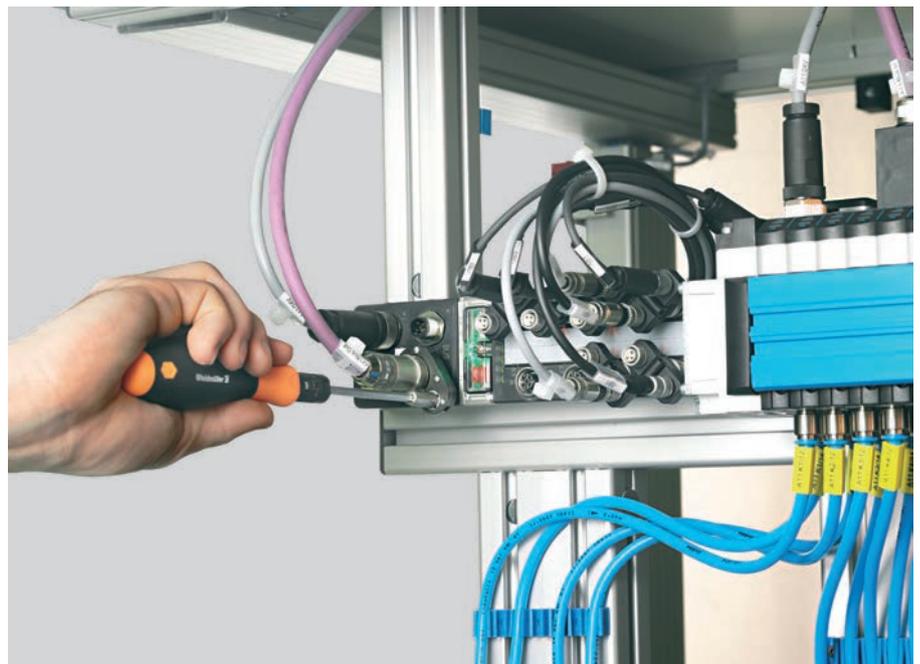
Weidmüller konfektioniert Leitungen: Mit dem Onlinekonfigurator lassen sich individuelle Anschlussleitungen präzise planen.

in unterschiedlichen, Bauformen und Codierungen erhältlich, sodass Installationen für Energie, Signale oder Daten sauber getrennt bleiben. Eine 360°-Abschirmung, Vibrationsfestigkeit und Schutzarten von IP65 bis IP69 gewährleisten einen störungsfreien Betrieb. Die Bestellung der konfektionierten Leitungen erfolgt direkt über den Onlinekatalog. Eine Bestellung ab „Losgröße 1“ ist möglich.

Der Anwender kann sich auch individuelle Varianten fertigen lassen, beidseitig identisch oder mit unterschiedlichen Steckern sowie mit offenen Leitungsenden. Spezifische Lösungen mit bedarfsgerechten Kabellängen, Steckern, Markierungen oder Farben bietet Weidmüller bereits ab Losgröße eins. Sie lassen sich ganz einfach mit dem Onlinekonfigurator auf der Weidmüller-Homepage erstellen. Eine automatisch erzeugte technische Dokumentation gehört zum Service.

Natürlich lassen sich individuelle Leitungen auch im direkten Kontakt mit Spezialisten von Weidmüller zusammenstellen – die dritte Bestellvariante. Auf diesem Weg lassen sich spezifische Verdrahtungsanordnungen, Sonderverpackungen und individuelle Beschriftungen realisieren. Auch eine Bündelung unterschiedlicher Leitungen in einer Bestellnummer ist möglich, um die Wiederbeschaffung zu erleichtern. Für einen

reibungslosen Logistikprozess bzw. eine einfache Ersatzteilbeschaffung kann die Leitung ab Werk mit einer scanfähige EAN-Nummer zur schnellen Identifizierung versehen werden.



Weidmüller Screwty®: Der Screwty® ist die verlängerte Hand des Monteurs bei der Installation von Rundsteckverbindern, bei beengten Platzverhältnissen und an schlecht zugänglichen Stellen.

Weidmüller Screwty® –

Die verlängerte Hand des Monteurs

Nach der Lieferung muss die Leitung nur noch montiert werden. Dabei unterstützt Screwty® den Monteur, ein innovatives Werkzeug zum Festschrauben und Lösen von Rundsteckverbinder bei beengten Platzverhältnissen und an schlecht zugänglichen Stellen. Der Clou ist das individuell einstellbare Drehmoment, mit dem sich ein optimales Dichtungsergebnis erzielen lässt. Maschinenbauer können damit den Nachweis erbringen, dass sie die Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001 umgesetzt haben.

Weidmüller 

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Weidmüller GmbH

2355 Wiener Neudorf,
IZ NÖ-Süd, Straße 2b, Objekt M59

Tel.: +43/2236/67 08-0

Fax: +43/2236/67 08-899

presse.at@weidmueller.com

www.weidmueller.at



OPTIMALER DURCHBLICK

Wenn Schaltschränke geplant werden, ist das eine hochkomplexe Angelegenheit, gerade wenn es um smarte Systeme geht. Hier will Eplan seinen Kunden mit einer neuen Version von Smart Wiring unter die sprichwörtlichen „Arme“ greifen.

Schaltschränke sind in Zeiten der Digitalisierung ein wichtiges Element, um Steuerelemente und Leitungen sicher zu verstauen und zu verbinden. Ein Schaltschrank beherbergt klassischerweise die elektrischen und elektronischen Komponenten einer verfahrenstechnischen Anlage, einer Werkzeugmaschine oder Fertigungseinrichtung, die sich nicht direkt in der jeweiligen Maschine befinden. Die Einsatzszenarien reichen dabei

von der produzierenden Industrie über die Infrastruktur bis hin zu Bahn-, Schiff- und Flugverkehr. Selbst in der internationalen Raumstation sind Schaltschränke zu finden. So vielfältig die Einsatzgebiete sind, so komplex ist mitunter auch die Planung einer Anlage beziehungsweise eines Schaltschranks. Nun will Lösungsanbieter Eplan rechtzeitig zur „SPS IPC Drives“ die kommende „Version 2.8“ von „Eplan Smart Wiring“ vorstellen. Drei markante Schwer-



punkthemen seien, betont der Anbieter, „in der innovativen Software“ zur Verdrahtung im Schaltschrank-/anlagenbau realisiert worden. Erstens die mögliche Gliederung in Teilprojekte, zweitens ein neuer Prüfmodus zur Unterstützung der Fertigung und drittens mehr Transparenz in der Anwendung der Software. Nun lasse sich ein durchgängiger Prozess von der Schaltschrankplanung über die systemgeführte Verdrahtung bis zur effizienten Schaltschrankfertigung realisieren, betont das Unternehmen.

JEDER PROJEKT BETEILIGTE ERHÄLT RELEVANTE INFORMATIONEN

Version 2.8 optimiere den Prozess der Verdrahtung von Schaltschränken. Eine erste entscheidende Neuerung, die auf das Konto „Collaborative Engineering“ gehe, sei die mögliche Gliederung in Teilprojekte. Bei größeren Schaltanlagen würden häufig mehrere Beteiligte an einem Projekt arbeiten. Um das Projekt in einzelne Bereiche aufzugliedern, könnten nun Teilprojekte gefiltert werden – beispielsweise die Ansicht von nur einem Schrank einer fünffachen An-

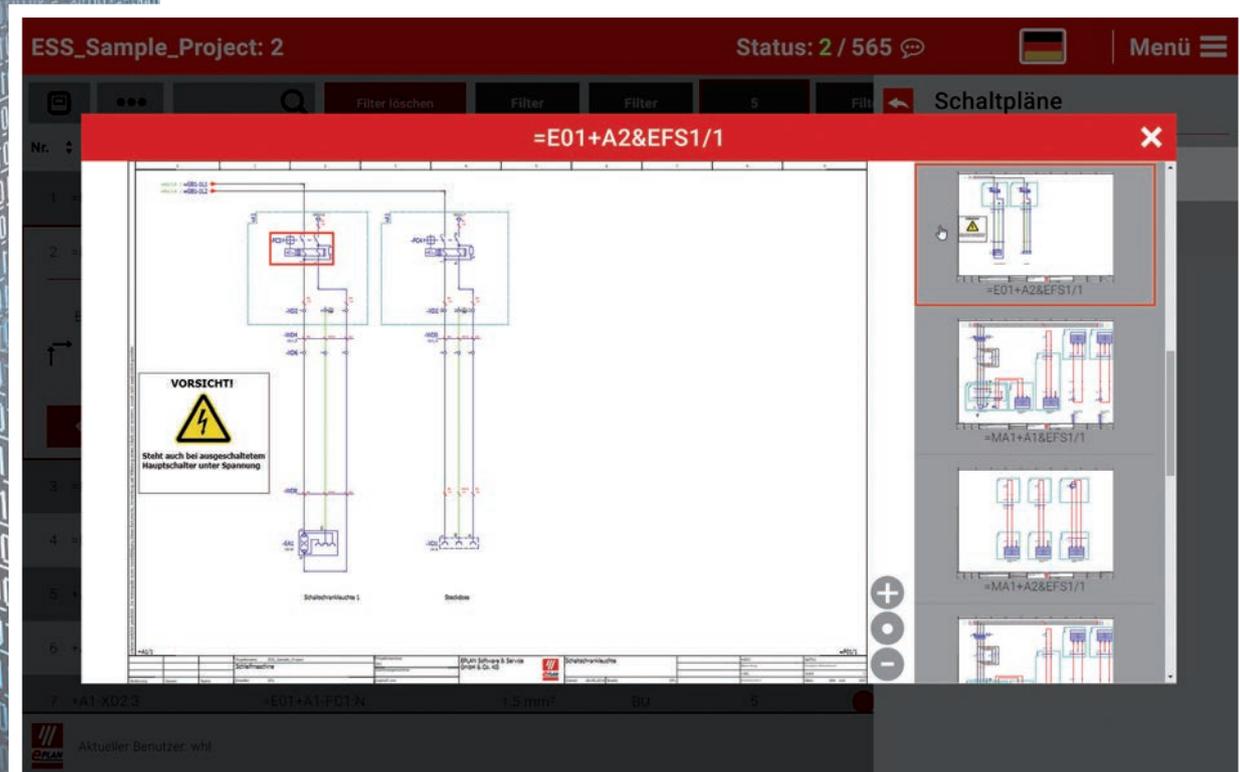


Gut geplant ist halb gewonnen – das gilt besonders auch im Bereich der Schaltschränke.



reihung oder eine bestimmte Montageplatte. Mit diesem neuen Projektierungsansatz könnten Sublieferanten ideal in den digitalen Workflow eingebunden werden. Teams könnten mit dieser Arbeitsweise optimal zusammenarbeiten und jeder Beteiligte erhalte Zugriff auf die exakt benötigten Daten.

Wenn zwei Drähte in einem Anschlusspunkt münden würden, arbeite der Verdrahter klassisch mit Doppelendhülsen. Nun müssten diese Anschlusspunkte auch im System eindeutig identifiziert werden. Dies werde durch farbliche Markierungen von Aderketten erreicht. Hinzu komme ein weiterer entscheidender Praxisvorteil: Wenn der jeweilige Verdrahter den Schaltplan einsehen wolle, könne er direkt über eine seitenübergreifende Sprungfunktion in die entsprechende Elektrodokumentation navigieren. Dafür wurden die entsprechenden Schaltplaninformationen direkt in der Software integriert. Dies erspare dem Fachmann Rückfragen und sichere die Qualität nach dem Vier-Augen-Prinzip, verspricht der Anbieter.



Teams sollen mit der jüngsten Version der Eplan-Lösung optimal zusammenarbeiten können, da jeder Zugriff auf die exakt benötigten Daten erhält.

QUALITÄT NACH DEM VIER-AUGEN-PRINZIP

Eine weitere Kernfunktionalität der Neuerungen sei ein optimiertes Grafikhandling, welches aufgrund der erweiterten Bedienoberfläche in der Version 2.8 ganz neue Spielräume im Umgang mit Grafikdaten erlaube. Soll etwa an einer Seiten- und Rückansicht des Schaltschranks gearbeitet werden, so sei dies nun auf Knopfdruck möglich. Sogenannte „90-Grad-Quickturns“ würden diese Arbeitsweise schneller, bequemer und genauer machen. Dass die frei gewählte Ansicht auch fixiert werden könne, beschleunigt den Prozess zudem. Überdies könnten Bauteile, die im Schrank verbaut wurden, aber optisch den Blick auf die korrekte Verdrahtung „versperren“, nun transparent geschaltet werden. Nutzer hätten so freie Sicht auf alle Verbindungen.

Darüber hinaus könnten Anwender jetzt einzelne Betriebsmittel wie Schütz oder Sicherung in der Grafik selektieren – die zugehörige Verbindungsliste weise dann ausschließlich die entsprechenden Verbindungen aus. Dadurch würden

Nutzer den „besten Überblick in der anschließenden Verdrahtung“ erhalten. Zudem würden sämtliche gängigen Labelprinter über Windows-Treibertechnologie unterstützt. Ein neuer Prüfmodus soll letztlich für mehr Sicherheit bei der finalen Prüfung des Schrankes sorgen. Jede Verbindung des realen Schaltschranks, welche die Prüfung bestanden hat, werde nach dem Ampelprinzip farblich gekennzeichnet. Das System gebe zum Ende ein Prüfprotokoll aus, das genauen Aufschluss darüber gebe, welche Verbindungen korrekt seien und welche gegebenenfalls nachbearbeitet werden müssten.

PLATTFORMÜBERGREIFENDER DATENAUSTAUSCH

Erweiterten Funktionsumfang bietet indes „Eplan Electric P8“ zusammen mit den Weidmüller-Softwaretools „M-Print PRO eCAD“ und dem Weidmüller Configurator (WMC). Ersteres nutze Konstruktionsdaten effizient und übergreifend für die Bauteilbeschriftung. So sei M-Print PRO eCAD dafür ausgelegt, den Datenexport aus P8 signifikant zu vereinfachen und Kosten deutlich zu reduzieren, wie der Hersteller betont. Denn der wachsende Kostendruck in der Industrie erfordere es, Prozesse stetig zu optimieren und zu standardisieren.

Gleiches gelte für das Erstellen und Nutzen von Daten, Makros, Templates und Skripten. Die Daten sollten zudem



Planungsprozesse effektiv zu beschleunigen soll der Weidmüller Configurator ermöglichen.

Weidmüller-Produktdaten die passenden Zubehörinformationen enthalten – dies stelle sicher, dass Nutzer die jeweils passenden Markierer problemlos zuordnen könnten, und erleichtere die Projektdokumentation, so etwa für die Erstellung von Stücklisten.

ZEITEINSPARUNGEN MITTELS OPTIMIERTER PLANUNG
Engineering-Prozesse müssten heute immer schneller, präziser und wirtschaftlicher erfolgen, betont ein Weidmüller-Sprecher. Dies erfordere aber entsprechende Tools, die den komplexen Planungsprozess optimal unterstützen würden. Ein Beispiel dafür sei der anwenderfreundliche „Weidmüller Configurator“ (WMC). Die Software beschleunige die Auswahl, Konfiguration und Anfrage von Tragschienen, montierbaren Verbindungs- und Automatisierungskomponenten sowie Gehäusen aus dem Weidmüller-Portfolio. Mit dem WMC könnten Engineering-Zeiteinsparungen von bis zu 75 Prozent realisieren werden, wie das Unternehmen betont. Denn mit durchgängigen digitalen Produktdaten und standardisierten Schnittstellen werde der komplette Planungsprozess vom Engineering im ECAD bis hin zur Dokumentation unterstützt. TM

www.eplan.com
www.weidmueller.at

vollständig dokumentiert und für künftige Projekte nutzbar sein. Diese Forderungen würden sich im Hinblick auf Industrie 4.0 nahezu überall stellen. Zur Vereinfachung der Anwendung und für einen direkten Zugriff sei in P8 der Menüpunkt „Weidmüller“ angelegt. Mit einem Klick könnten Nutzer die Software erreichen. PRO eCAD fungiere dabei als Bindeglied zwischen P8 und M-Print PRO. Die Software exportiere Daten für nachgelagerte Prozesse, eliminiere Fehlerquellen und Sorge für eine Kostenreduzierung von bis zu 60 Prozent, wie der Anbieter unterstreicht. Im Zusammenspiel integriere das AddOn die Referenzzeichnung in den gesamten Produktentstehungsprozess. So prüfe PRO eCAD die vorhandenen Daten beim Export aus P8 auf ihre Vollständigkeit. Außerdem würden alle

Rittal – Das System.

Schneller – besser – überall.

VX25.
PERFEKTION
MIT SYSTEM.



EINMALIGE SYMMETRIE. UNENDLICHE MÖGLICHKEITEN.

VX25. PERFEKTION MIT SYSTEM.

Mehr Möglichkeiten, mehr Effizienz, weniger Aufwand: Das verdanken Sie dem über alle Ebenen hinweg symmetrischen Rahmenprofil im 25-mm-Rastermaß. Dabei ist der VX25 unendlich erweiterbar und von allen Seiten zugänglich – sogar von außen.

SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE

FRIEDHELM LOH GROUP

www.rittal.at





SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG



DER NUTZEN ANBIETER

Mehr Digitalisierung

Der QR-Code auf allen zu bearbeitenden Flachteilen vereinfacht deren vollautomatische Einbindung in den Produktions-Workflow und ermöglicht ein lückenloses, digitales Monitoring vom Wareneingang bis zur Fertigstellung.

Mehr Arbeitserleichterung

Das neue Scharnier ermöglicht ein besonders einfaches, werkzeugloses Ein- und Aushängen der Türen und macht das bisher erforderliche separate Ent- und Verriegeln der Scharnierbolzen überflüssig.

Mehr Teilereduzierung

Das horizontal wie vertikal gleiche Rahmenprofil ermöglicht die durchgängige Verwendung einheitlicher Chassis und Schienen, dadurch wird die Anzahl der Teilevarianten um bis zu 40 % reduziert.

Mehr Montagesicherheit

Der stabile Bodenrahmen ermöglicht die direkte und sichere Befestigung des Schrankes von innen. Die große Öffnung erleichtert die Montage von Kabeln mit großen Biegeradien von der Montageplatte bis zum Boden.

Mehr Montagefreundlichkeit

Das Rahmenprofil ermöglicht eine völlig hindernisfreie Montage auch von außen und erleichtert dadurch die nachträgliche Chassis-Montage an Stellen, die von innen nicht mehr zu erreichen sind.

WEITERE INFOS

- ▶ www.rittal.at/vx25
- ▶ www.rittal.at/kontakt



Engineering

Mit den Rittal Engineering-Tools stehen Daten immer zur richtigen Zeit, am richtigen Ort und in der erforderlichen Qualität und Tiefe bereit. Sie ermöglichen den virtuellen Prototyp.

Vorteil: Beispiellose Effizienz.

www.rittal.at/rics

DIE WORKFLOW PARTNER



System

Das umfangreiche Rittal Baukastensystem erfüllt jede noch so individuelle Anforderung. Es umfasst Schaltschrank-, Stromverteilungs-, Klimatisierungs- und IT-Infrastruktursysteme.

Vorteil: Maximale Flexibilität.

www.rittal.at

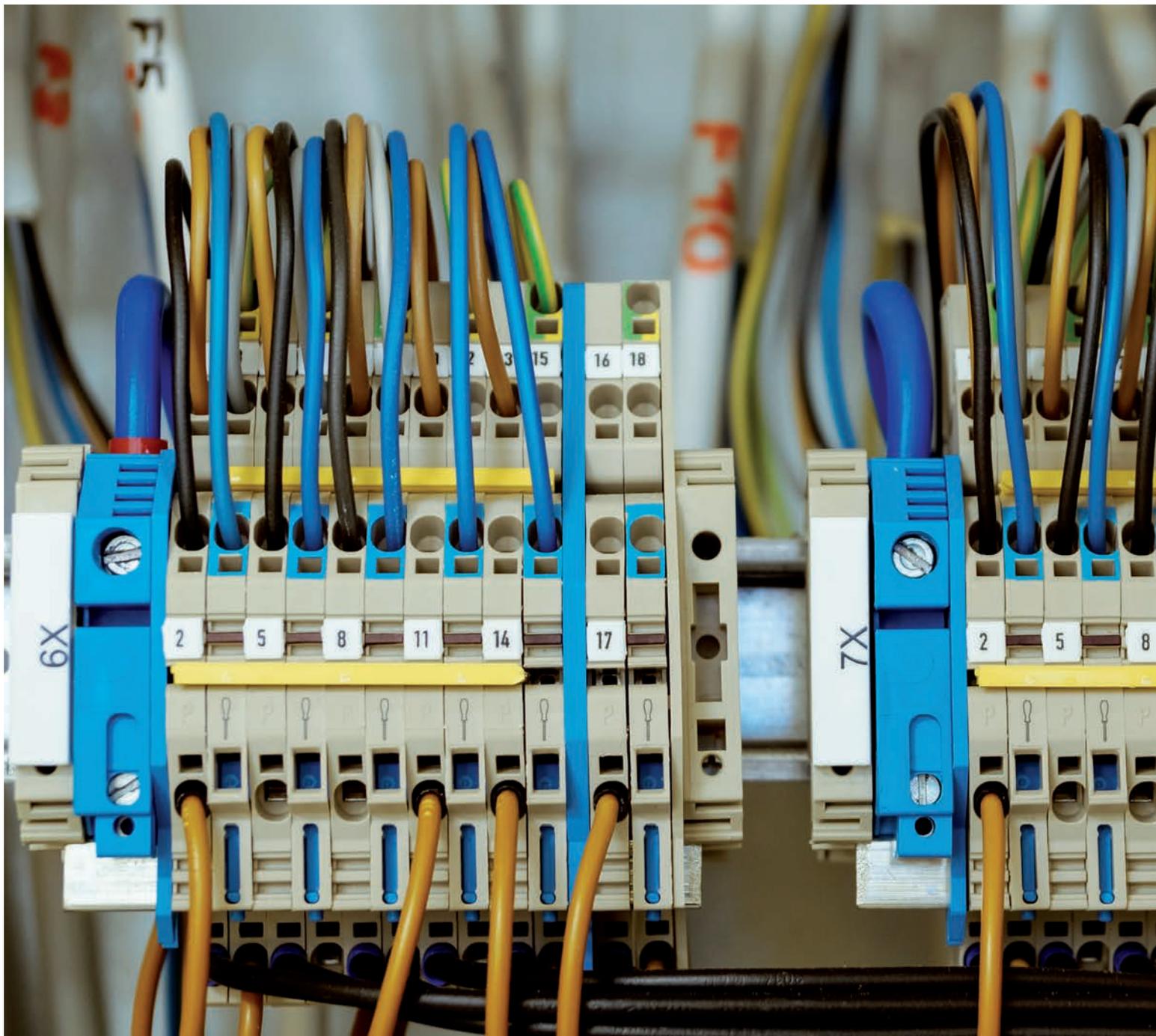


Automation

Das umfangreiche Rittal Portfolio an Werkzeugen und Bearbeitungsanlagen hilft, Prozesse bis in die Werkstatt hinein zu optimieren und zu automatisieren.

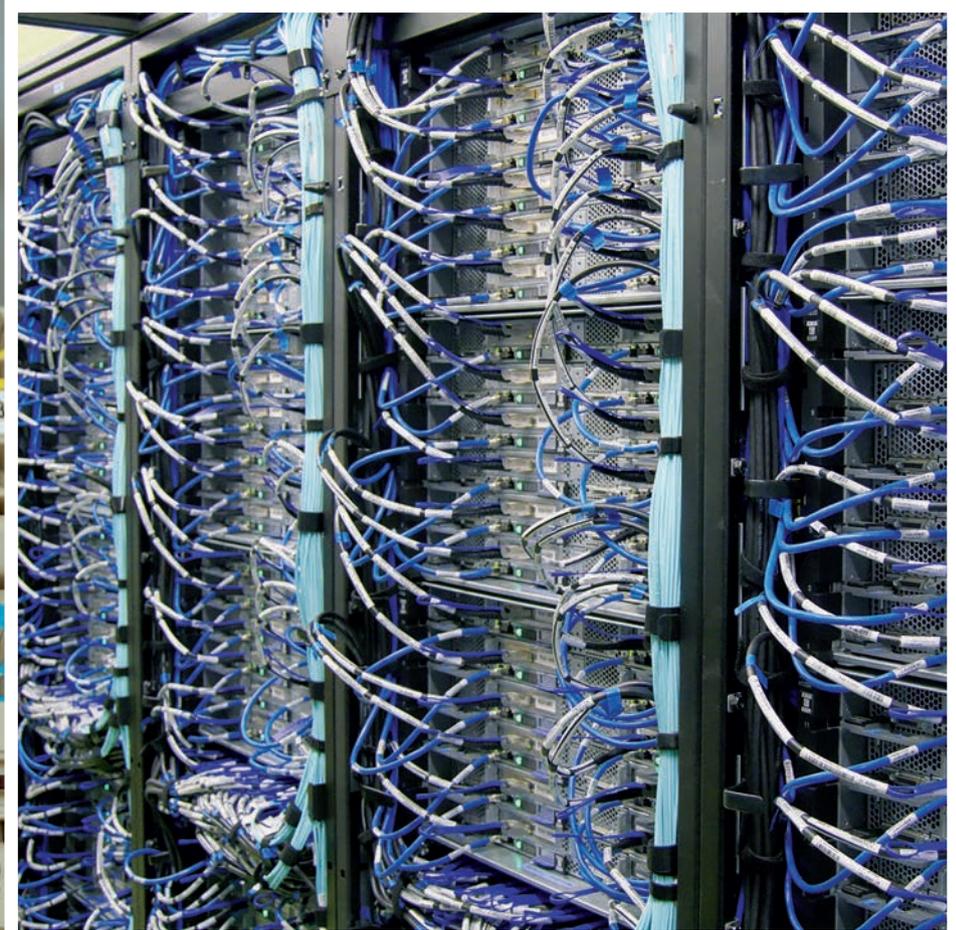
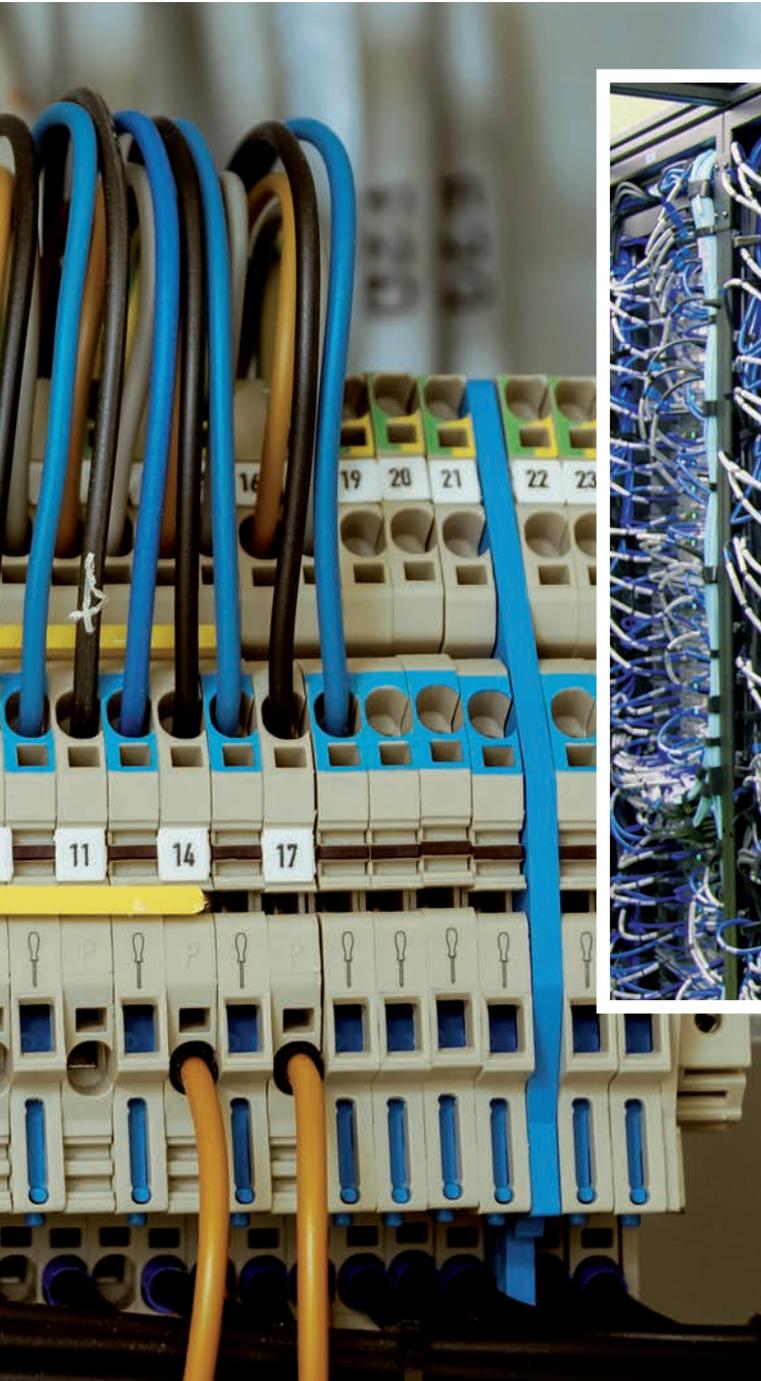
Vorteil: Hohe Wettbewerbsfähigkeit.

www.rittal.at/ras



DIE WELT DES KOMPAKTEN

Der Platz im Schaltschrank wird zunehmend knapper. Erst recht, wenn Schaltschränke im Rahmen der smarten Produktion immer näher an die produzierenden Maschinen heranrücken. Grund genug für die Hersteller, immer platzsparendere Lösungen herauszubringen.



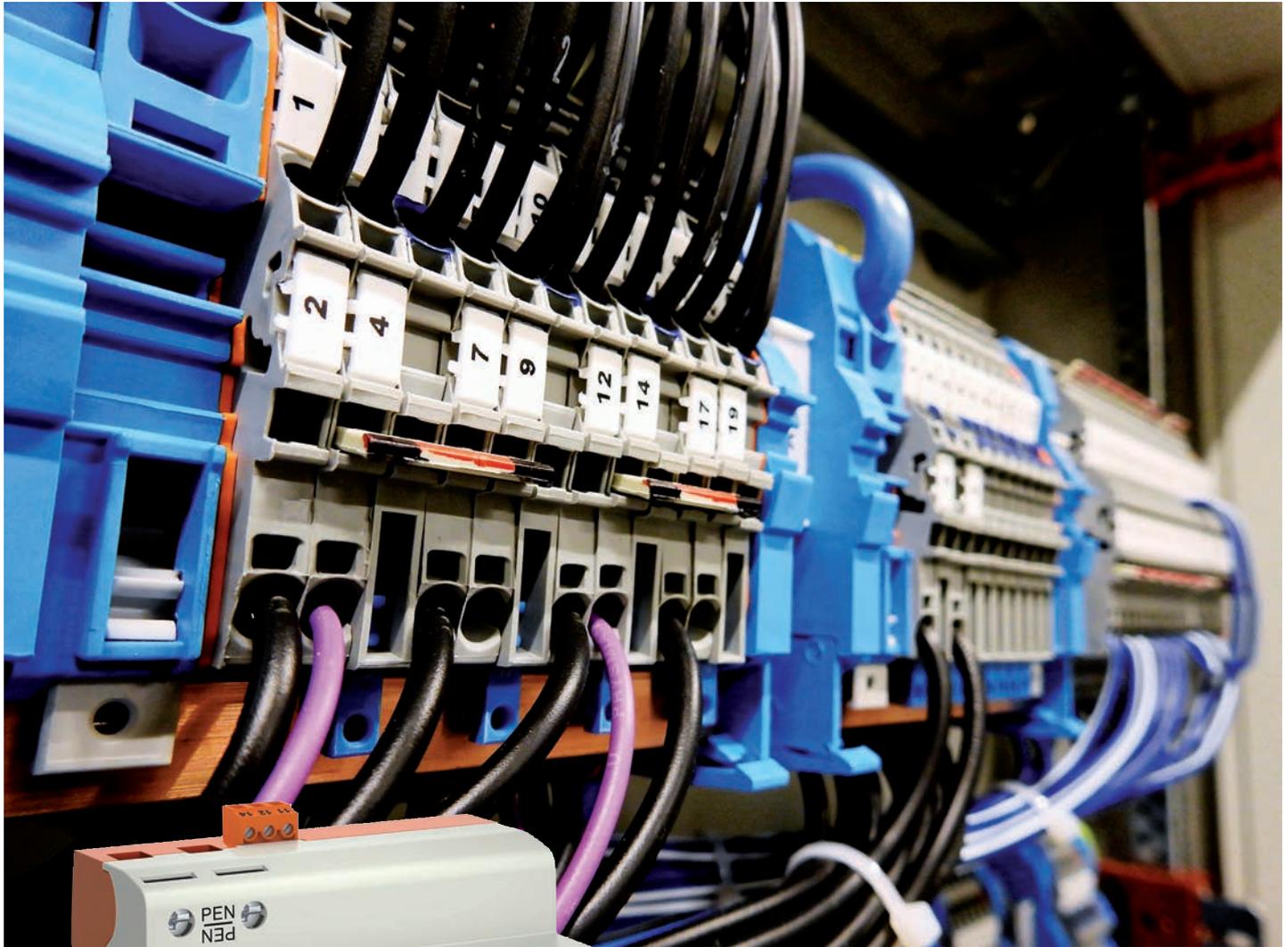
Der Platz im Schaltschrank wird immer knapper – daher ist Miniaturisierung für zahlreiche Hersteller mittlerweile höchstes Gebot.

Kabel kosten Geld – vor allem lange Kabel. Außerdem ist das Störverhalten einer Maschine kritischer, je länger die jeweiligen Motorleitungen sind – und die Leitungsverlegung selbst benötigt ebenfalls mehr Zeit und wird teurer. Aus diesen Gründen versuchen Maschinenbauer meist, auf fernab stehende Schaltschränke zu verzichten. Eine probate Lösung des Problems ist die Aufstellung des Schaltschranks in direkter Nähe zur Maschine. Noch vorteilhafter wäre es allerdings, die Komponenten direkt im Maschinenbett oder

sogar in einem Standfuß der Maschine zu integrieren. Dabei spielt allerdings die Größe der Komponenten eine entscheidende Bedeutung.

Mit dem „SystemOne CM“ hat LTI Motion nun das laut eigenen Angaben kompakteste Automatisierungssystem auf den Markt gebracht. Das SystemOne CM (Compact Multiaxis), bestehend aus der MotionOne-CM-Steuerung, der zentralen Einspeiseeinheit und den anreihbaren Mehrachs-Servoreglern ServoOne CM, stellt damit ein skalierbares EtherCAT-basiertes Automatisierungssystem dar, wie der Hersteller betont.

So sollen hohe Regelungsperformance und Antriebsdynamik sowie sehr kompakte Abmessungen dieses System auszeichnen. In einem nur 55 Millimeter breiten Servoregler würden sich bis zu 18 A Motorstrom plus dreifache Überlast verbergen. In den weiteren Baugrößen zwei bis vier (110 mm, 165 mm, 220 mm) bietet LTI Motion ein Leistungsspektrum bis zu 210 A.



MCF 75 und MCF 100 von OBO Bettermann sollen bis zu 25 Prozent Platzersparnis bieten.

MOTOREN MIT EIGENER STEUERUNG

Besonderer Clou sei dabei der Mehrachs-Servoregler: Mittels eines eigenen Controllers je Achse könnten bis zu drei Motoren ohne Einbußen in der Regelungstechnik betrieben werden. So decke das SystemOne CM Motorströme von drei bis 210 A ab. Üblicherweise liege in der Antriebstechnik zu jeder Motorleitung noch eine Encoderleitung parallel. Bei Einsatz der Einkabellösung HDSL könne diese jedoch ent-

fallen. Die Encodersignale würden dann in zwei Adern der Motorleitung mitgeführt – dies halbiere nochmals den Verdrahtungsaufwand und mache den Schaltschrank noch kleiner und damit günstiger.

Auch in der Steuerungstechnik setze das SystemOne CM Maßstäbe. So sei die integrierte Steuerung „MotionOne CM“ mit skalierbaren Prozessorleistungen (Intel Atom mit 1,3 GHz bis Intel Core i3 mit 2,2 GHz) für einfache bis hoch anspruchsvolle Steuerungsaufgaben gewappnet. Um den Anforderungen der Maschinenrichtlinie hinsichtlich Sicherheit und Gesundheitsschutz gerecht zu werden, biete LTI Motion zudem integrierte Sicherheitsfunktionen in den Servoreglern an. Alle gängigen Sicherheitsfunktionen, wie zum Beispiel SLS oder SLP, könnten in der Safety PLC frei programmiert werden.

SCHÄDEN DURCH BLITZSCHLÄGE VERMEIDEN

Um Sach- oder Personenschäden durch Überspannungen vorzubeugen, ist gemäß VDE 0100-443 im Nachbarland Deutschland in allen neuen oder erweiterten Gebäuden >>

MURRELEKTRONIK GMBH

Netzgeräte der Baureihe Eco-Rail-2 bieten Unternehmen im Maschinen- und Schaltschrankbau die Möglichkeit, ihre Verbraucher flexibel und wirtschaftlich mit Energie zu versorgen. Sie liefern Basisfunktionalität und sind damit für zahlreiche Anwendungen die Lösung mit dem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Das Wesentliche im Fokus

Die Anforderungen im Stromversorgungsmarkt steigen stetig. Der Wirkungsgrad soll maximal und das Leistungsvermögen auch bei hohen Temperaturen konstant sein. Auch Diagnose- und Kommunikationsmöglichkeiten sind gefragt, da die Komponenten in übergeordnete Netzwerke eingebunden und zum Bestandteil von Industrie-4.0-Anwendungen werden. Murrelektronik bietet leistungsstarke Lösungen mit zukunftsweisendem Charakter für diese Anforderungen. Zugleich gibt es weiterhin „klassische“ Anwendungen – ganz ohne erhöhte Anforderungen. Der Elektrokonstrukteur ist dabei nicht mit außergewöhnlichen Umgebungsbedingungen konfrontiert und das Netzgerät muss auch nicht in ein System eingebunden werden. Gefragt ist in solchen Fällen das Wesentliche: eine Stromversorgungslösung, die zuverlässig, flexibel und wirtschaftlich arbeitet.

Variable Aufstellung mit 5 Geräten

Die Netzgeräte der Baureihe Eco-Rail-2 von Murrelektronik sind für solche Einsatzfälle prädestiniert. Sie erfüllen alle Basisanforderungen an Stromversorgungssysteme mit

Bravour und helfen, die Gesamtkosten im Schaltschrank im Auge zu behalten. Dabei ist die Baureihe mit fünf Geräten in unterschiedlichen Stromstärken von 1,3 bis 10 A variabel aufgestellt. Die Ausgangsspannung der Geräte kann von 23 bis 28 V eingestellt werden. So kann am Verbraucher – unabhängig von der Länge der Zuführungsleitung – die benötigte Spannung geliefert werden. Durch Reihenschaltung zweier Netzgeräte kann die Ausgangsspannung auf 48 V erhöht werden.

Eco-Rail-2 arbeitet in Temperaturbereichen zwischen 0 und 55 °C zuverlässig und deckt damit ein weites Feld von Einsatzgebieten ab. Die Montage an der Tragschiene gelingt mit einem Handgriff. Die Schraubklemmen sind an der Vorderseite des Gerätes so angebracht, dass das Anschrauben der Leitungen in kurzer Zeit gelingt. UL-Zulassungen ermöglichen den weltweiten Einsatz. Bemerkenswert ist die „Hold-up-Time“ der Schaltnetzteile der Baureihe Eco-Rail-2 von bis zu 130 Millisekunden. Sie hilft dabei, netzseitige Spannungseinbrüche zu überbrücken.

www.murrelektronik.at

Einfach, effizient, flexibel!



Netzwerk- technologie

by Murrelektronik

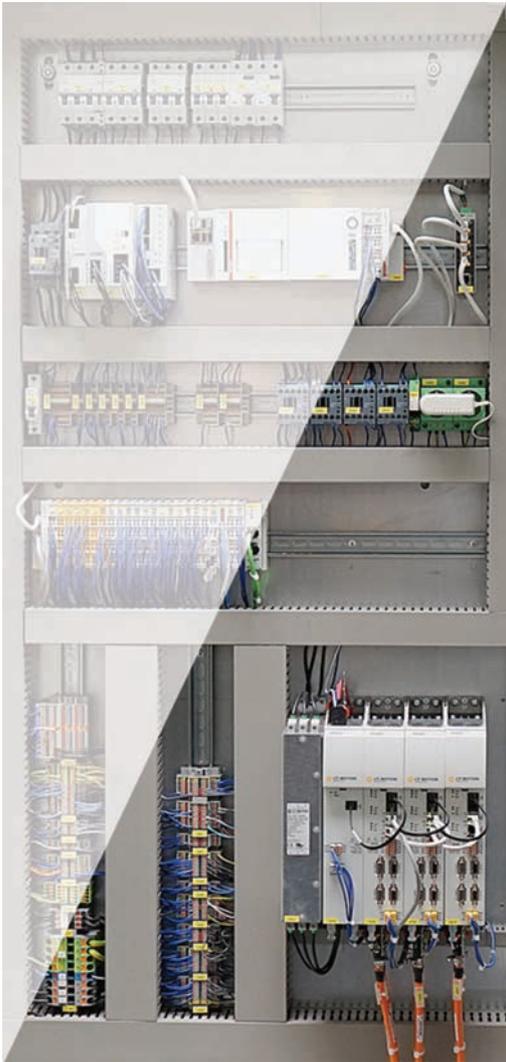
Von solider Basis-
funktionalität bis zu
enormer Funktions-
vielfalt.

Mit den Switches und Anschlussleitungen von Murrelektronik ist es eine leichte Übung, Maschinen und Anlagen zu vernetzen.

- IP20 Switch
- IP67 Switch
- Anschlusschnik



Eco-Rail-2 ist ein zuverlässiges, flexibles und wirtschaftliches Netzgerät mit Basisfunktionalität.



Das SystemOne CM soll als skalierbares EtherCAT-basiertes Automatisierungssystem mit geringem Platzbedarf punkten.

» sowie bei allen neuen Elektroinstallationen seit Oktober 2016 Überspannungsschutz Pflicht. Gravierende Schäden an elektronischen Geräten und Anlagen würden häufig nicht nur durch direkte Blitzeinschläge, sondern oft durch Überspannungen aufgrund von Blitzeinschlägen in einem Radius von bis zu zwei Kilometern Entfernung entstehen, betonen Experten.

Der neue Kombiableiter „MCF Compact vom Typ 1 + 2“ von OBO Bettermann GmbH & Co. KG schütze nun wirksam vor den Auswirkungen von Blitzereignissen und Überspannungen. Das Gerät werde am Speisepunkt des Gebäudes installiert und sichere Industrieanlagen ebenso wie Büros oder Gewerbeeinrichtungen. Es könne problemlos in Gebäuden der Blitzschutzklassen 1–4 eingesetzt werden und biete eine Anlagensicherung bis 315 A ohne separate Vorsicherung. Der Kombiableiter sei in 3-poliger (TNC-Netz) und 4-poliger (TT- und TNS-Netz) Ausführung erhältlich. Eine Fernsignalisierung mit potenzialfreiem Wechsler sei bei jeder Version dabei. Eine farbige, leckstromfreie Statusanzeige signalisiere auch dem Endkunden, ob das Gerät noch funktioniert.

Die Montage erfolge schnell und unkompliziert, indem der Kombiableiter einfach auf die Hutschiene im Schaltschrank eingerastet werde. Der MCF Compact sei zudem im Vergleich zu herkömmlichen Geräten um 25 Prozent kleiner und somit platzsparender und leichter im Schaltschrank einzusetzen. Ein QR-Code auf dem Gerät helfe zudem dabei, schnell technische Informationen mit verschiedenen Endgeräten wie Smartphone oder Tablet-PC von der OBO-Webseite abzurufen.

SICHERER HALT ZU JEDER ZEIT

FTG ergänzte indes seine Produktfamilie Klemmen um die neue Bolzenklemmenserie STI. Diese fungiere als Schnittstelle zur Energieverteilung und komme hierzu vor allem in Beziehung mit Antriebsmotoren oder im Schaltschrankbau zum Einsatz. Die Klemmen sollen für eine hohe Sicherheit sorgen und Instandhaltungsarbeiten durch enorme Rüttelfestigkeit reduzieren. Dank einer festen Verschraubung der Leiter mit vercrimpten Kabelschuhen sei zu jedem Zeitpunkt ein sicherer Halt gewährleistet.

Die neuen Bolzenklemmen von FTG sollen eine sichere elektrische Verbindung und Bemessungsströme bis zu 415 Ampere ermöglichen und eine Betriebsspannung bis zu 1.000 Volt garantieren. Dazu biete die Serie STI im Schaltschrank Platz für mindestens zwei Leiter mit Kabelschuh – dies alles bei Leiterquerschnitten zwischen 25 und 240 Quadratmillimetern.

Die Klemmen könnten in allen Baugrößen direkt auf der Montageplatte oder einer DIN-Tragschiene aneinandergereiht werden. Das seitliche Ausbrechen der Isolierung gestatte ein direktes Verbinden mit einer Kupferbrücke. Die Klemmen seien in den Farben Grau, Grün, Blau, Braun, Rot und Schwarz der Größen 25, 50, 70, 95, 120, 150, 185 und 240 Quadratmillimeter verfügbar. Das Material der STI-Bolzenklemmen sei selbstverlöschend und flammhemmend, zudem weise es eine hohe Kriechstromfestigkeit auf. TM

www.ftg-germany.de

www.lti-motion.com

www.obo-bettermann.com

INFO-BOX

Definition Miniaturisierung

Die Miniaturisierung – oder Englisch downscaling – ist ein Prozess zur Verkleinerung von Strukturen unter Beibehaltung der Funktion und eventuell auch der Form. In der Technik ist damit die stetige Verkleinerung von verschiedenartigen Bauteilen technischer Geräte gemeint. Sie ist seit etwa drei Jahrzehnten ein Ziel vieler Entwicklungen in Wissenschaft und Technik. Als treibende Momente sind Wünsche nach steigender Leistung und Geschwindigkeit am wichtigsten, sowie nach Verringerung von Masse und Energieverbrauch.

PHOENIX CONTACT GMBH

Mit der Automatisierung müssen immer mehr Potenziale verteilt werden – mit den kompakten Verteilerblöcken von PTFIX werden Montagezeiten deutlich verkürzt. Die Produktfamilie wurde um einen Onlinekonfigurator ergänzt. Damit können Anwender ihre individuellen Lösungen schneller und einfacher umsetzen.

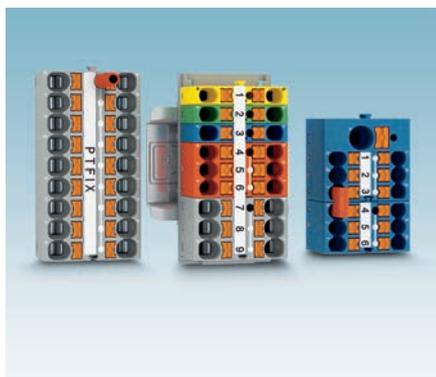
Konfigurator vereinfacht Konstruktion

Reihenklemsysteme bieten heute umfangreiche Sortimente mit leistungsfähigen und spezifischen Produkten. Damit lassen sich längst nicht nur Leitungen miteinander verbinden – nahezu jede technische Verschaltung kann mit der ausgeklügelten Kontaktphysik umgesetzt werden. Zusätzliche Funktionen – wie integrierte Bauelemente, Sicherungsträger, Trennfunktionen, komplexe Brückbarkeit – sind sogar in Mehrstockbauweise verfügbar. Die hohe Komplexität der Reihenklemsysteme bedingt einen gewissen Konfigurationsaufwand, um die gewünschte Klemmleiste nach den spezifischen Anforderungen aufzubauen und zu beschalten.

In vielen Fällen wird das Leistungspotenzial hochentwickelter Reihenklemsysteme gar nicht ausgeschöpft – dann sind eher einfache Funktionen gefragt, wie etwa die Verteilung elektrischer Energie auf mehrere Anschlüsse. Reihenklemsen sind außerdem für Tragschienen konzipiert und lassen sich zumeist nicht an besondere Montageanforderungen – wie die direkte Oberflächenverschraubung – anpassen.

Einfache & flexible Potenzialverteilung

Hier zeigen die Verteilerblöcke aus der Produktfamilie PTFIX ihre Stärken. Sie müssen



Produktprogramm ergänzt: Zu den neuen Funktionen des Verteilerblocksystems PTFIX gehören auch ein Anschlussquerschnitt von 4 mm² (links) sowie Durchgangsblöcke mit nur zwei Anschlüssen (Mitte).

Onlinekonfiguration für Potenzialverteiler-Blöcke: In wenigen Schritten stellt sich der Anwender seine individuelle Lösung zusammen.

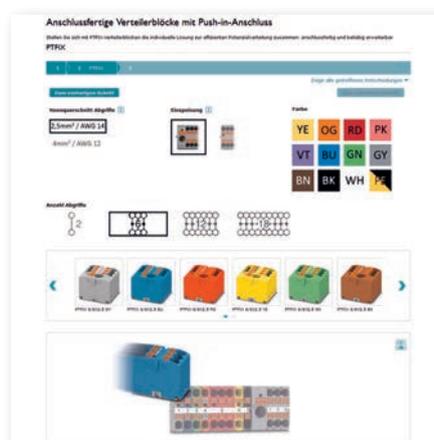


nicht mit Zubehör beschaltet werden, denn alle Anschlüsse eines Blockes sind intern elektrisch auf einem Potenzial verbunden. Blöcke lassen sich mechanisch miteinander kombinieren, sodass am Ende eine kompakte und zusammenhängende Lösung verbaut werden kann – bei völlig freier Wahl der Montageart. PTFIX bietet Befestigungsmöglichkeiten für die Tragschienen TH 15 und TH 35 in vertikaler oder horizontaler Ausrichtung, Direktmontage mittels Schraubflansch-Befestigung, zum Beispiel auf der Rückwand im Schaltschrank, direktes Aufkleben oder auch eine fliegende Installation.

Zudem verfügt PTFIX über die sichere Push-in-Federanschlusstechnik für die werkzeuglose und schnelle Montage. Außerdem ist der Anschluss von vorn – die sogenannte Frontverdrahtung – möglich. Weil hierdurch ober- und unterhalb der installierten Blöcke anders als bei konventionellen Schraubklemmen kein Raum benötigt wird, kann äußerst platzsparend verdrahtet werden.

Querschnittsbereiche & Monoblöcke

Zum bereits erfolgreich im Markt eingeführten PTFIX-Programm hat Phoenix Contact auf der Hannover Messe 2018 interessante Erweiterungen präsentiert. Zu den Blöcken im Nennquerschnitt von 2,5 mm² gibt es nun äquivalente Typen im Querschnitt von 1,5 mm² – auch mit einem Einspeise- oder Sammelkontakt von 4 mm².

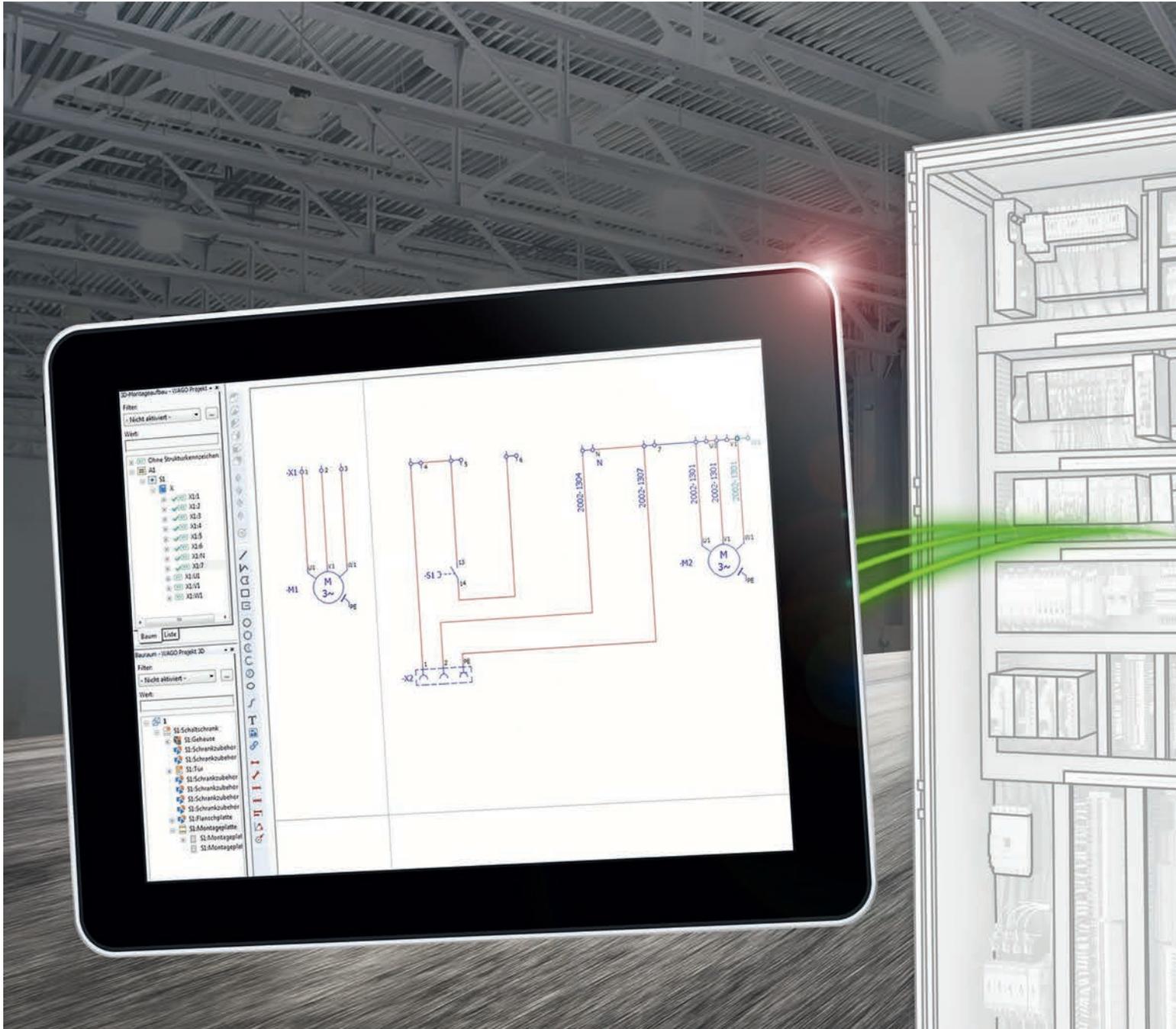


Intuitive Menüführung: Per Drag and Drop gelangt der Anwender schnell zu seinem individuellen Wunschprodukt.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PHOENIX CONTACT GMBH

Christopher Spitz, B. A.
 Product Manager IC (Industrial Components)
 1100 Wien, Ada-Christen-Gasse 4
 Tel.: +43/1/680 76-48
 cspitz@phoenixcontact.com
www.phoenixcontact.at/ptfix



EINFACH. SCHNELLER. SCHALTEN.

Bestell- und Produktionsprozesse werden immer mehr digitalisiert und automatisiert. Das Ziel: Durchgängigkeit und Datentransparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette, um so Kosten und Zeiten zu senken und unnötigen Mehraufwand zu vermeiden. Zur Unterstützung bietet WAGO eine Lösung.



Mit WAGO auf die Pole-Position: WAGO bietet in jeder Phase des Schaltschrankbaus innovative Lösungen mit echtem Mehrwert, die den Anwender von der Planung und Projektierung über die Fertigung bis hin zur Prüfung und Inbetriebnahme unterstützen.

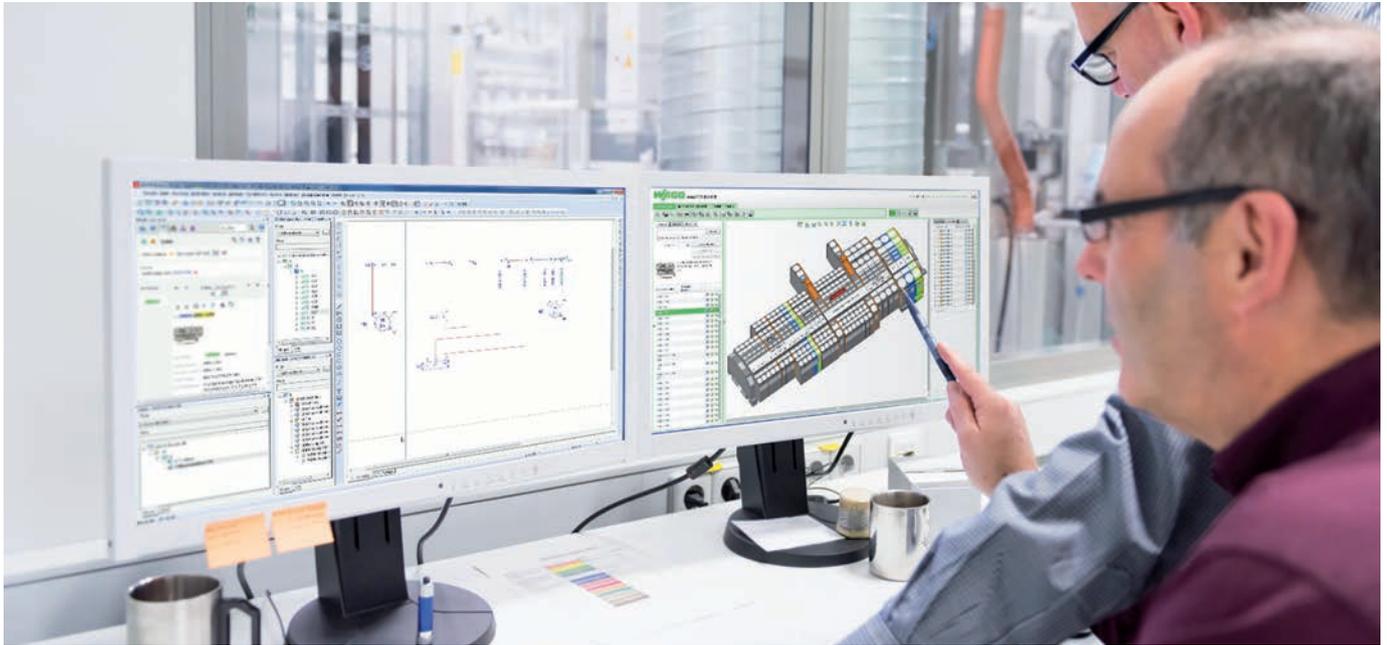
ring daher eine Vielzahl an Daten und Services rund um individuelle Produkte und Lösungen. Das ermöglicht eine durchgängige Datenhaltung und verhindert Systembrüche in unterschiedlichen Gewerken, die zu Iterationen und damit zu einem deutlichen Mehraufwand führen können.

LÖSUNG AUS EINEM GUSS

Hier gilt es, bereits bei der elektrotechnischen Planung und Projektierung anzusetzen: Muss der Fachplaner etwa Daten unterschiedlichster Planungstools importieren, weil es erforderlich ist, Kundenprojektdaten, wie Schaltpläne oder Komponentenlisten, zu übernehmen, unterstützt WAGO ihn mit dem Engineeringtool smartDESIGNER dabei. Das Programm verfügt über Schnittstellen zu verschiedenen CAE-Tools – beispielsweise EPLAN und WSCAD – und ermöglicht so die einfache Übernahme bestehender elektrotechnischer Planungsstände. Als Webanwendung ist die Software außerdem bequem per Browser über das Internet erreichbar, ohne in die eigene IT eingebunden werden zu müssen – das spart Zeit und Kosten und ist vor allem dann von Vorteil, wenn die hauseigene IT an einen externen Dienstleister ausgelagert ist, der die Neuinstallation oder das Update einer Software berechnet; zudem entfällt jegliche Versionierungsproblematik.

Durch Anlage eines eigenen Kontos können Planungsstände zudem verwaltet und wiederverwendet werden. Werden elektromechanische Komponenten und Automatisierungssysteme von WAGO genutzt, unterstützt die direkte Verknüpfung zwischen smartDESIGNER und dem WAGO-Onlinekatalog den

Während in Zeiten von Industrie 4.0 die Komplexität und Individualisierung der Produkte zunimmt und fachliche Kompetenz gefragt ist, steigt auch der Kostendruck – Schaltanlagenbauer befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen gut und günstig. Wie wettbewerbsfähig ein Unternehmen letztendlich ist, entscheidet neben der Expertise der Mitarbeiter und den Eigenschaften der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen vor allem die Effektivität und Effizienz der Produktionsprozesse. Um seine Kunden auf dem Weg zu mehr Effizienz zu unterstützen, bietet WAGO mit smartDATA Engine-



Keine Zeit verlieren: Externe Daten einlesen, Klemmleiste online konfigurieren, automatisch prüfen, dokumentieren und beschriften – alles in einem Tool. Testen Sie den smartDESIGNER gleich aus: configurator.wago.com

Projektierer. Hier stehen jederzeit die aktuellsten Artikeldaten in Form von Datenblättern, Produktfotos sowie Downloads von CAE- und CAD-Daten zur Verfügung.

PLANUNG, BESTELLUNG UND DRUCK

Ist z. B. die Tragschiene konfiguriert, wird sie automatisch durch den smartDESIGNER überprüft. Dieser weist bei der Nutzung von Reihenklemmen beispielsweise darauf hin, dass eine Abschlussplatte gesetzt werden muss, um zu vermeiden, dass stromführende Teile einander berühren. Werden Steuerungen geplant, wird unter anderem der Anlaufstrom errechnet, um eine bedarfsgerechte Stromversorgung zu bestimmen. Ist die Planung abgeschlossen, können die gewünschten Produkte wie auch die komplette vorkonfektionierte Tragschiene über den Onlineshop bestellt werden. Sie werden individuell für den Kunden angefertigt und zugesandt.

Nach einer logischen Prüfung im smartDESIGNER können die einmal erarbeiteten Daten zur weiteren Nutzung oder für ein erneutes Review vollständig in 3D dargestellt und dokumentiert werden. Auch Stücklisten und Fotos der verwendeten Produkte oder Beschriftungsdaten, die später im Schaltschrank verbaut werden, können erstellt und gedruckt werden – beispielsweise für die Reihenklemmen.

HORIZONTAL INTEGRIERT – VOM SMARTDESIGNER ZUM E!COCKPIT

Sind auf der Tragschiene intelligente Komponenten geplant, ist eine einfache Übergabe der Daten vom smartDESIGNER zum Engineering-Tool e!COCKPIT möglich. Für die Programmierung der gesamten Komponenten bietet WAGO mit e!COCKPIT ein Engineering-Tool, das sich explizit den Themen Benutzerfreundlichkeit und intuitive Bedienung verschrieben hat. e!COCKPIT unterstützt alle Herstellungsschritte von der

Hardwarekonfiguration und Programmierung über die Simulation und Visualisierung bis zur Inbetriebnahme der Schaltanlage. Um Anwendern kostbare Zeit bei der Einarbeitung in das e!COCKPIT zu sparen, gleicht die Benutzeroberfläche aktuellen Office-Programmen. Damit der Anwender die Übersicht über sein Projekt auch dann behält, wenn die Komplexität zunimmt, ist die Menügestaltung der Bedienoberfläche kontextsensitiv gelöst. Das heißt, es werden lediglich die Menüpunkte und Funktionen dargestellt, die sich im aktuellen Status quo der Projektierung oder Bedienung ausführen lassen. Komponenten können dann per Drag-and-drop im Hauptbereich der Bedienoberfläche platziert und virtuell miteinander verbunden werden. Fehlerverbindungen werden dadurch von vornherein ausgeschlossen, anstatt zu einem späteren Zeitpunkt aufwendig identifiziert und behoben werden zu müssen. Da im e!COCKPIT gleichzeitig mehrere Controller konfiguriert und programmiert werden können, ist auch eine Simulation und ein Durchlaufen von verschiedenen Testszenarien der geplanten Anlage möglich.

SCHNELL UND SICHER

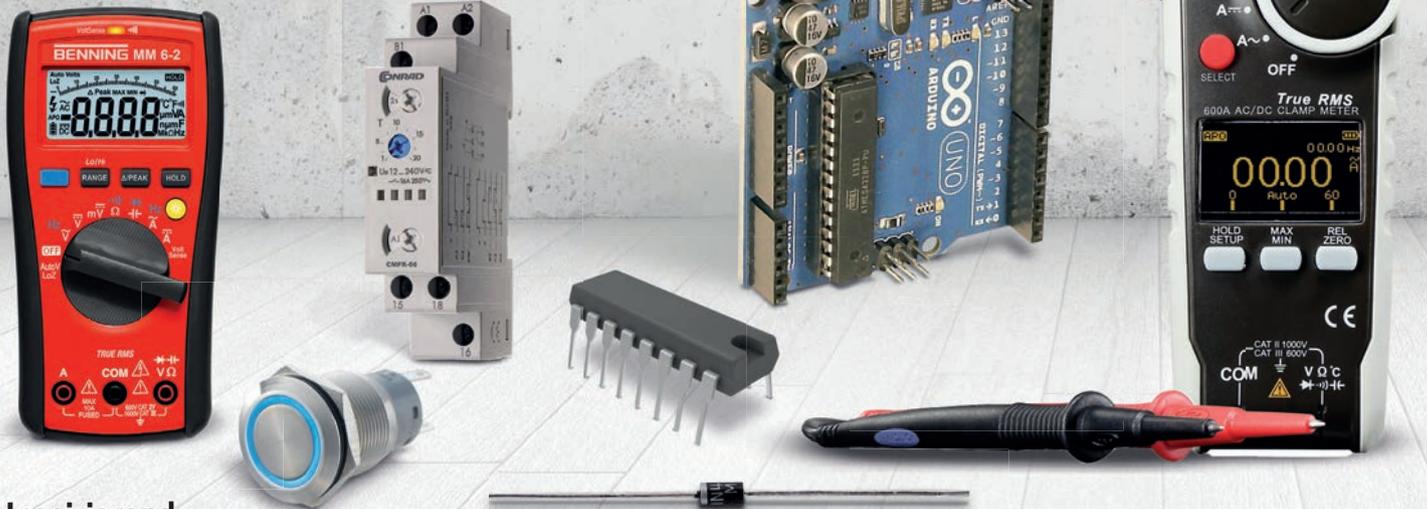
Während der smartDESIGNER als leistungsstarkes Onlineprojektierungstool die Schnittstelle zur Elektroplanung gewährleistet, den gesamten Projektierungs- und Bestellprozess beschleunigt und zusätzlich optimale Möglichkeiten für die Dokumentation bietet, gewährleistet die Schnittstelle zum Engineeringtool e!COCKPIT die durchgängige Weitergabe der Planungsdaten zur weiteren Konfiguration und Programmierung der Automatisierungskomponenten. Schließlich ist es im modernen Maschinen- und Anlagenbau entscheidend, komplexe Maschinenfunktionen schnell und sicher zu realisieren.

www.wago.com

VM

Sparen Sie Zeit und Kosten

Conrad ist Ihr Partner für
One-Stop-Shopping
von Technik und Elektronik



Inspirierend

Die faszinierende Sortimentsbreite von über 750.000 Produkten spart Ihnen die aufwendige Lieferantensuche.

Unsere Schwerpunkt-Sortimente: Bauelemente, Messtechnik, Kabel & Leitungen, Werkzeug, Gebäudetechnik, Büro, IT & Multimedia.
Permanenter Sortimentsausbau mit Focus auf den Bereich Kernelektronik.



Konfetti:composing: Designed by startline / Freepik

www.business.conrad.at



Immer für Sie da
Professionelle Betreuung am Telefon,
in den Conrad Megastores oder
persönlich bei Ihnen vor Ort.



Schnellste Lieferung
Bis 16 Uhr bestellt, am nächsten
Werktag geliefert. Versandkostenfreie
Belieferung ab € 57.50.



eProcurement-Lösungen
Maßgeschneiderte Lösungen
erhöhen Ihre Effizienz durch
Zeit- und Kostenersparnis.



Conrad Megastores:
Vösendorf, SCS-Nordring | Wien, Gewerbepark Stadlau |
Wien, Meiselmarkt/U3 Johnstraße | Graz, Center West |
Linz, Harter Plateau | Salzburg, Alpenstraße



SPRECHSTUNDE

Nachgefragt bei der Elite des Schaltschrankbaus: Wie hat sich der Schaltschrankbau innerhalb der letzten zehn Jahre verändert und welche Rolle spielen individuelle Kundenwünsche bei der Planung von zukünftigen Schaltschranksystemen?



ANDREAS HRZINA

Leiter Marketing und Produktmanagement, Rittal GmbH

Der Schaltschrankbau im Sinne der Bearbeitung und Verdrahtung eines Schrankes sowie der Ausstattung mit Equipment wurde in den letzten Jahren schlichtweg revolutioniert. Waren Fertigungsanweisungen früher noch in Form von mehr

oder weniger sehr einfachen Plänen oder gar nur funktionellen Bauanweisungen gehalten, so erstellt man heute detaillierte Pläne in CAD-Form. Gerade in den letzten zwei Jahren geht

der Markttrend sogar in Richtung 3D und der Erstellung von digitalen Zwillingen des final ausgebauten Schrankes. Rittal stellt seinen Kunden dazu die notwendigen 3D-Produktdaten auf dem Eplan-Data-Portal zur Verfügung. Und darüber hinaus: Rittal bietet auch die Maschinen für die teil- oder voll-automatisierte Bearbeitung und Konfektionierung der Schränke an. Das ist einzigartig und ermöglicht dem Kunden, die Wertschöpfungskette „Schaltschrankbau“ komplett in einem digitalen Workflow abzubilden und zu automatisieren. Es geht in Zukunft noch viel weiter! Die nächsten Schritte betreffen z. B. die Auswahl und Konfiguration des Schaltschranks. Der Kunde möchte nicht mehr Kataloge wälzen, um sich Schrank



und Zubehör zusammensuchen, sondern er will hier entsprechende Apps und Softwaretools. Das gab es schon in Form von Insellösungen. Wichtig bei diesen Lösungen ist nun, dass der Output gleich digital im oben beschriebenen Workflow weiterverarbeitet werden kann.

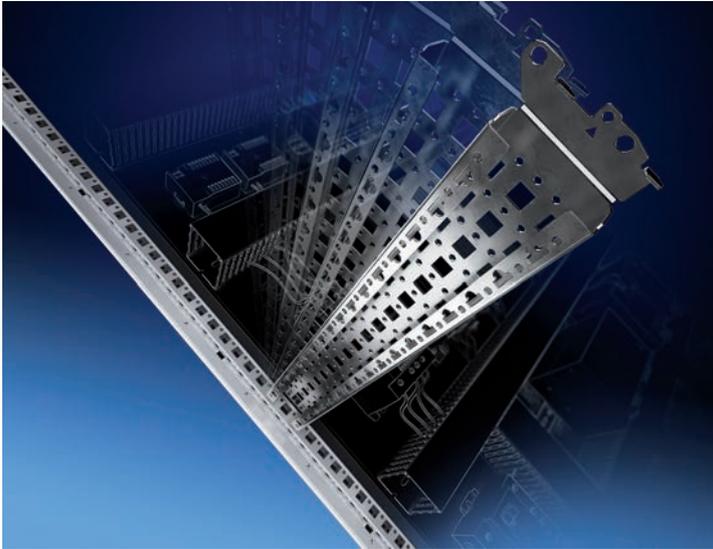
Auch hier bietet Rittal mit seinem RiCS, dem Rittal Configuration System, für das neue Großschranksystem VX25 und auch für die Kompaktgehäuse eine perfekte Lösung. Der Kunde kann hier ganz einfach den Schrank und das dazu passende Zubehör digital auswählen und sogar nach Wunsch platzieren und verbauen. Der Output ist eine technische Zeichnung in 3D, die einerseits für eine Anfrage oder Bestellung an Rittal weitergeleitet werden kann, sich aber auch für die interne digitale Verarbeitung beim Kunden leicht in den Engineering Workflow integriert lässt. Das Zeichnen entfällt für den Kunden komplett. Eine gewaltige Zeitersparnis und die nächste Evolution! Industrie 4.0 ist auch im Schaltschrankbau seit ca. fünf Jahren „das“ Thema. Wie schon beschrieben, können die Workflows heute digital abgebildet werden. Der digitale Zwilling ermöglicht dabei die einfache Individualisierung von Aufträgen. Auch wenn es nur um ein Stück geht, ist es durch die Digitalisierung wesentlich einfacher, die Anpassungen und Wünsche zu planen und zu realisieren. Für die Fertigung ist es durch die mögliche Automatisierung ebenfalls wesentlich einfacher, kleine Mengen „customized“ zu produzieren. ■



WOLFGANG WEIDINGER

Geschäftsführer Weidmüller Österreich

Die Weiterentwicklung im Schaltschrankbau schreitet stetig voran und die Automatisierung ist jetzt schon Teil einer modernen Schaltschrankfertigung. Betrachtet man den österreichischen Markt, so reicht das Spektrum von manuell und halbautomatisierten bis hin zu automatisierten Fertigungen, wobei das Planungstool für die E-Planung hier immer eine zentrale Funktion einnimmt. In diesem Zusammenhang hat Weidmüller den WMC (Weidmüller Configurator) entwickelt. Dieser hat eine direkte Schnittstelle zum E-Planungstool und kann von diesem eine Klemmleistenkonfiguration direkt übernehmen, die Konfiguration danach auf Plausibilität überprüfen und ein Angebot bei Weidmüller anfordern, 24 Stunden, 7 Tage die Woche. Weidmüller erstellt mit den hinterlegten Konditionen ein Angebot inkl. Dokumentation. Im Bestellfall wird die Klemmleiste automatisiert bestückt und die fertig bestückte und beschriftete Klemmleiste wird in Einzelverpackung geliefert. Dadurch kann sich der Schaltschrankbauer in Zeiten des Fachkräftemangels auf seine Kernkompetenzen fokussieren. Es entfallen Arbeitsschritte wie Ablängen der Hutschiene, Kommissionieren von Klemmenmaterial sowie



Klemmleistenbestückung und -beschriftung. Ein Hauptkriterium für die einwandfreie Funktion von digitalen Prozessen, wie dem WMC, ist die Produktdatenqualität. Auf diese wird bei Weidmüller ein besonderes Augenmerk gelegt.

Der Kunde ist und bleibt König. Sonderwünsche von Kunden in einen definierten Prozessablauf einfließen lassen zu können, ist eine Herausforderung. Kurze Lieferzeiten und Änderungen in letzter Minute erfordern Flexibilität in der Fertigung. Weidmüller bietet dafür den Fast Delivery Service für bestückte Klemmleisten an. Binnen drei Tagen erhalten Sie eine in Ihrem E-Planungstool geplante Klemmleiste inkl. Beschriftungen auf einer Hutschiene. ■



MARTIN BERGER

Geschäftsführer EPLAN Software & Service GmbH

In den letzten Jahren hat der Schaltschrankbau begonnen, einen Wandel zu durchlaufen. Heute wird sehr stark Wert darauf gelegt, Daten durchgängig durch den gesamten Unternehmensprozess zu betrachten und zu verwenden. Datenredundanzen

sollen weitgehend vermieden werden, die Digitalisierung bekommt immer mehr einen höheren Stellenwert. Heute ist es im Engineering mit dem „Digitalen Zwilling“ möglich, sämtliche für die Fertigung relevanten Details zu berücksichtigen, Daten wie Kabel- und Drahtinformationen sowie Bohrinformationen für die Bleche und Montageplatten direkt aufzubereiten und in den Fertigungsprozess zu übergeben. Auch das Assembling von Bauteilen, z. B. ganze Klemmenblöcke oder Leistungsschalter können per digitalen Daten übergeben werden, um den fertigen Bauteil in die Werkstätte geliefert zu bekommen. Somit wird eine bisher große Lücke im Entstehungsprozess von Schaltschränken in Bezug auf Zeit, Kosten und Qualität geschlossen. Natürlich wird es hier noch weitergehen und das Thema der

digitalen Daten in der Werkstätte wird durch neue Tools wie EPLAN Smart Wiring, Datenbrillen und mit der EPLAN-Cloudstrategie store.share.view. weitere Vorteile im Produktionsprozess bringen. In der Zukunft wird es wichtig sein, wertschöpfende Prozesse reibungslos ineinandergreifen zu lassen und Datendurchgängigkeit zu gewährleisten. Cloud-Technologien rücken aufgrund ihrer Flexibilität und Zugänglichkeit verstärkt in den Fokus. Ob in Form eines umfassenden Datenportals oder bei der Bereitstellung von Projektdaten für die Produktion, Inbetriebnahme und im Bereich Betrieb, Störung und Wartung. Industrie 4.0 hat ja als großes Ziel, immer individueller und kundenorientierter zu produzieren. Ein wesentlicher Faktor, um auf individuelle Kundenwünsche noch besser eingehen zu können, ist die Standardisierung der Tätigkeiten und Abläufe. Je besser man einen Entstehungsprozess kennt, umso leichter ist es, an verschiedenen Stellen auch noch eingreifen und justieren zu können. Um dem Thema Industrie 4.0 gerecht zu werden, wurde auch der Begriff der Digitalisierung geschaffen. Am digitalen Zwilling, der z. B. im EPLAN Pro Panel erstellt wird, kann man rasch die kundenspezifischen Anforderungen darstellen und auch bis sehr spät im Unternehmensprozess (Auswirkungen auf den Bestellprozess oder die Fertigung) abändern. Durch die Verfügbarkeit vieler Herstellerdaten in einem cloudbasierten Datenportal können bei Veränderungen der Schaltschränke seitens der Hersteller rasch die Daten beispielsweise aus dem EPLAN-Data-Portal geladen und dem Entstehungsprozess zugeführt werden. Ist der Schaltschrank schon in Produktion und passieren noch Änderungen aufgrund von Kundenwünschen, so können diese digital dargestellt und im Fertigungsprozess noch berücksichtigt werden. In der Werkstätte selbst sind dann diese Veränderungen und Anpassungen leicht durch ein Tool wie Smart Wiring anzuzeigen. Sind die Schaltschränke schon unterwegs in Richtung Anlage, dann unterstützen Cloud-Lösungen wie EPLAN store.share.view. dabei, diese neuen Informationen noch vor der Inbetriebnahme anzuzeigen und rechtzeitig durch einen Techniker abzuändern. ■

Fotos: Eplan, Weidmüller, Rittal, Murrelektronik, PHOENIX CONTACT



THOMAS LUTZKY

Geschäftsführer PHOENIX CONTACT GmbH

Die Zukunft im Schaltschrankbau ist digital! Phoenix Contact trägt dem Rechnung, unter anderem durch die digitale Produktbeschreibung und mit

der web-basierten Planungs- und Markierungs-Software Project Complete. Mittels dieser durchgängigen Prozessunterstützung lassen sich Klemmleisten heute in Echtzeit konfigurieren, markieren und bestellen. Die Digitalisierung in Verbindung mit der Push-in-Anschluss-technik ermöglicht eine schrittweise Automatisierung und Effizienzsteigerung.

Individualisierung in Verbindung mit kürzer werdenden Durchlaufzeiten ist ein Trend unserer Zeit und spielt eine entsprechend große Rolle. Starke Zulieferer und innovative, digitale Tools unterstützen den Schaltschrankbau bei der Erreichung dieser steigenden Kundenanforderungen. ■

ANDREAS CHROMY

Managing Director AT & CEE, Murrelektronik

Die Entwicklung von einer Point-to-Point-Lösung hin zur dezentralen Installation mit Flexibilität, Modularisierung, Platz- und Kostenersparnis sowie individueller Installationstechnik ist in der Automatisierungsbranche deutlich erkennbar. Zukünftig geht der Trend weiter in Richtung „Zero Cabinet“, der Verlagerung der Installationstechnik vom Schaltschrank ins Feld mit einem Einsparpotenzial von bis zu 30 Prozent. Im Bereich „Diagnose“ und „Monitoring“ wird der große Nutzen der digitalen Vernetzung sichtbar und die nächste Stufe in Form der vorbeugenden Instandhaltung eingeläutet werden.

Die Feldbusprodukte von Murrelektronik sind bereits auf punktgenaue und feingranulare Diagnose getrimmt. Das modulare Feldbussystem Cube67+ sorgt für einen schnellen und einfachen Zugriff auf Diagnosedaten. Mittels Cloud sind die Daten jederzeit verfügbar und etwaige Fehler können sofort behoben werden. Mit maßgeschneiderten Installationskonzepten, passend für die jeweils spezifischen Anforderungen, werden Zeit und Kosten gespart. Bei einer Analyse vor Ort werden die kundenspezifischen Bedürfnisse und branchentypischen Anforderungen bestimmt, um so passgenaue Lösungen anbieten zu können. Ob vordefinierte Baugruppen oder individuell für den Kunden entwickelte Produkte – die „customized solution“ steht immer im Vordergrund.

Murrelektronik bietet seinen Kunden durchgängige Lösungen von der intelligenten dezentralen Energieversorgung über die konfektionierte und vorgeprüfte Verbindungstechnik bis hin zur smarten Feldbuslösung. Als Experte der dezentralen Installations- und Automatisierungstechnik ist alles aus einer Hand und bestens aufeinander abgestimmt. ■



Die neue Preis-/Leistungsklasse für PLC & Motion Control.

Embedded-PC-Serie CX5100:
Kompakt-Steuerungen mit Intel®-Atom™-
Mehrkern-Prozessoren.



sps ipc drives



Halle 7,
Stand 406

www.beckhoff.at/CX51xx

Mit der Embedded-PC-Serie CX5100 etabliert Beckhoff eine neue kostengünstige Steuerungskategorie für den universellen Einsatz in der Automatisierung. Die drei lüfterlosen, hutschienenmontierbaren CPU-Versionen bieten dem Anwender die hohe Rechen- und Grafikleistung der Intel®-Atom™-Mehrkern-Generation bei niedrigem Leistungsverbrauch. Die Grundausstattung enthält eine I/O-Schnittstelle für Busklemmen oder EtherCAT-Klemmen, zwei 1.000-MBit/s-Ethernet-Schnittstellen, eine DVI-I-Schnittstelle, vier USB-2.0-Ports sowie eine Multioptionsschnittstelle, die mit verschiedensten Feldbussen bestückbar ist.

New Automation Technology **BECKHOFF**



Die Produktion der Peneder-Brandschutztüren und -tore wird um fünf Millionen Euro modernisiert.

TÜREN FÜR INNOVATION GEÖFFNET

Peneder investiert fünf Millionen Euro in den Standort Fraham. Eine Kapazitätserhöhung sowie Modernisierung der Produktion sind dadurch gesichert. Die Brandschutztüren und -tore werden fortan mit beispielloser Präzision gefertigt.

Die Peneder Bau-Elemente GmbH mit Sitz im oberösterreichischen Atzbach zählt seit über 35 Jahren zu den führenden Herstellern für vorbeugenden baulichen Brandschutz. Mit der Erneuerung der Produktion am Eferdinger Standort in Fraham setzt das in vierter Generation geführte Familienunternehmen einen weiteren Meilenstein in der Unternehmensgeschichte.

LEISTUNGSSTARKES STANZ- UND BIEGEZENTRUM

Das Herzstück der Modernisierung ist das neue vollautomatische Stanz- und Biegezentrum zur Herstellung von Tür- und Torblechen sowie Zargenplatten. Erneuert wird ebenfalls die Wasserstrahlschneidemaschine, die zum Schneiden von Türblattfüllungen verwendet wird. Der Großteil der neuen Fertigungslinie läuft bereits im Probetrieb. In den nächsten Mo-



NOCH MEHR QUALITÄT

»Unser neues, hochmodernes Stanz- und Biegezentrum erlaubt eine Erhöhung der Kapazität um 35 Prozent und eröffnet viele Möglichkeiten für Innovationen. Absolut exakt produzierte Platinen ermöglichen zudem eine weitere Qualitätssteigerung unserer Premiumprodukte.«

Mag. Christian Peneder, GF der Peneder Bau-Elemente GmbH

TEAMGEIST PRÄGT MODERNISIERUNG

Eine Herausforderung ist der Umbau und die Durchführung der Montagearbeiten bei laufendem Betrieb. Das achtköpfige Projektteam und 25 an der Modernisierung beteiligte Fertigungsmitarbeiter meistern diese mit großem Engagement.

In Summe investiert das regional stark verankerte Traditionsunternehmen fünf Millionen Euro in die Produktion am Standort Fraham. Mit der Modernisierung und dem Einsatz der neuen Fertigungstechnologie legt der Brandschutzexperte den Grundstein für weiteres Wachstum und sichert den Werksstandort ab. Zur Erreichung der ambitionierten Geschäfts- und Fertigungsziele wird auf Innovation und Expansion gesetzt. Hierfür werden neue Mitarbeiter gesucht – insbesondere Metallbautechniker, Produktionshelfer und Lehrlinge.

„Als Familienunternehmen legen wir großen Wert auf Nachhaltigkeit. Darum investieren wir in die Region und schaffen wertvolle Arbeitsplätze. Wir wollen weiter wachsen und unseren Technologievorsprung ausbauen. Mit der Modernisierung unserer Fertigung in Fraham haben wir hierfür den ersten Schritt gesetzt“, so Christian Peneder überzeugt.

VM



Die Zweigstelle Peneder Bau-Elemente GmbH in Fraham.

naten erfolgt die Komplettierung und Feinabstimmung des Maschinenparks. Im Frühjahr 2019 wird die Modernisierung abgeschlossen sein und die Produktion ihren Vollbetrieb aufnehmen.

MEHR EFFIZIENZ FÜR WERKSSTANDORT

Um kurze Wege und Flächeneffizienz zu gewährleisten, wurde die Produktion neu strukturiert und prozessoptimiert. Dies bedeutet eine Steigerung der Produktivität des gesamten Werksstandorts und neue Maßstäbe für die Fertigung der Brandschutzkonstruktionen.

„Unser neues, hochmodernes Stanz- und Biegezentrum erlaubt eine Erhöhung der Kapazität um 35 Prozent und eröffnet viele Möglichkeiten für Innovationen. Absolut exakt produzierte Platinen ermöglichen zudem eine weitere Qualitätssteigerung unserer Premiumprodukte“, betont Christian Peneder, Geschäftsführer der Peneder Bau-Elemente GmbH.

INFO-BOX

Unternehmenszahlen 2017/2018

- Peneder Bau-Elemente GmbH
- Mitarbeiter (gesamt): 239
- Mitarbeiter (Fraham): 77
- Lehrlinge: 5
- Betriebsleistung: 78,4 Millionen Euro
- Zweigniederlassungen: Fraham, Wien
- Werksstandorte: Atzbach, Fraham (OÖ)
- Vertriebsbüros: Graz, Innsbruck

Peneder Holding GmbH

- Mitarbeiter (gesamt): 357
- Betriebsleistung: 89 Millionen Euro
- Firmenzentrale: Atzbach (OÖ)
- Tochterfirmen: Deutschland, Schweiz

www.peneder.com



V. l. n. r.: Gerald Beck (Geschäftsführer UBM Development Österreich GmbH), Matthias Kuhn (Geschäftsführer Messer Austria GmbH), Andreas Mairitsch (Geschäftsführer IBC Business Center Entwicklungs- und Errichtungs- GmbH) und Peter Schaller (Niederlassungsleiter Steiermark PORR Bau GmbH)

MESSER: NEUE NIEDERLASSUNG

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung des Bauherrn, der IBC Business Center Entwicklungs- und Errichtungs- GmbH, um den Spatenstich des zukünftigen Firmensitzes der Messer Austria GmbH zu feiern.

Am Nordweg 2 in 8141 Premstätten liegt der neue Sitz der Messer Austria GmbH und misst eine Grundstücksfläche von rund 5.000 m². Dort entsteht durch den Bauherrn und Vermieter IBC Business Center Entwicklungs- und Errichtungs-GmbH, eine Hundertprozent-Tochter der UBM Development Österreich GmbH, ein Büroneubau mit angeschlossener Lager- und Logistikfläche. „Wir freuen uns, das Neubauprojekt für die Messer Austria realisieren zu können. Ab Jänner 2019 stehen die neuen Räumlichkeiten für die Messer Austria am Standort IBC zur Verfügung. Als ‚One Stop Shop‘ bieten wir sämtliche Leistungen bis zur Fertigstellung des Objektes an“, berichtet Andreas Mairitsch, Geschäftsführer der IBC Business Center Entwicklungs- und Errichtungs- GmbH.

PRODUKTION VON INDUSTRIEGASEN

Die Aktivitäten von Messer Austria reichen vom Betrieb der Luftzerlegungsanlagen über die Lagerung und den Transport der Gase per Rohrleitung, Tankwagen oder Flaschensystem bis zur Gaserzeugung vor Ort. Eine zuverlässige Versorgung mit Industriegasen ist für die Industrie so wichtig wie die mit Wasser und Strom.

OBERSTES PRINZIP: KUNDENORIENTIERUNG UND EFFIZIENZ DURCH MITARBEITER

Das äußerst hohe Maß an Zufriedenheit und Loyalität der Kunden führt Matthias L. Kuhn, der Messer-Austria-Geschäftsführer, vor allem auf den herausragenden Service aller 180 Mitarbeiter seines Unternehmens zurück: „Unser oberstes

Prinzip lautet Kundenorientierung. Und das soll auch in Zukunft so bleiben. Mit dem neuen Firmenstandort können wir die gestiegene Nachfrage nach Industriegasen und die Mehrzahl an Mitarbeitern effizienter abdecken.“

Getreu der Messer-Austria-Philosophie, „durch innovative Produkte unsere Kunden noch erfolgreicher zu machen, werden wir neben unseren bereits bestehenden Produkten auch künftig immer wieder neue Entwicklungen proaktiv auf den heimischen Markt bringen. Und selbstverständlich werden wir auch das hohe Niveau unserer Sicherheitsstandards permanent an die sich verändernden Gegebenheiten anpassen und weiter verbessern“, meint Matthias L. Kuhn abschließend.

LOGISTIKHALLE UND BÜRO: ALL-IN-ONE-LÖSUNG

Das Bauvorhaben startete am 15.8.2018 und umfasst ein Hallengebäude mit ca. 726 m² Grundfläche, wovon 500 m² Lager- und Logistikflächen zugeordnet werden. Zusätzlich wird ein zwei geschoßiges Büro mit etwa 430 m² Bürofläche, das im Hallengebäude integriert wird, errichtet.



im Einsatz; Gase Center und Abfällanlagen in allen Bundesländern sorgen für eine schnelle und individuelle Gasversorgung. Messer Austria betreibt Luftzerlegungsanlagen, lagert und transportiert Gase per Tankwagen oder Flaschen und erzeugt Gase auch vor Ort beim Kunden. Ebenso vielseitig wie das Spektrum der Gase sind die Branchen, die von diesen Gasen und dem anwendungstechnischen Know-how der Messer-Mitarbeiter profitieren: die Stahl- und Metallverarbeitung, die Chemie, die Lebensmittel- und pharmazeutische Industrie, die Automobil- und Elektronikindustrie, die Medizin, die Forschung und die Umwelttechnik.

www.messer.at

INFO-BOX

Über Messer Austria

Messer Austria gehört zur Messer-Gruppe und verfügt über sieben Standorte und über 70 Gase Center. Am Standort Gumpoldskirchen sind modernste Produktions- und Abfällanlagen

ERWEITERTES MASS-STREAM™-PROGRAMM

Die D-6300-Mess- und -regelgeräte von Bronkhorst sind eine optimale Lösung für die zuverlässige Durchflussmessung von Gasen und Gasgemischen sowohl im industriellen Umfeld als auch bei größeren Durchflussmengen.

Die direkte Messung im Hauptstrom, das sogenannte CTA-Prinzip, verbindet eine sehr gute Reproduzierbarkeit und robuste, kompakte Bauweise mit geringen Investitionskosten für Durchflussmengen von 0.2–10.000 l/min Luft (equivalent). Jedes Gerät wird individuell auf die speziellen Kundenanforderungen kalibriert. Verunreinigungen im Gasstrom, Vibrationen in der Anlage, hohe Luftfeuchtigkeit etc. können ihnen nichts anhaben dank Schutzklasse IP65, die auch für die Ausführung mit der integrierten, gut ablesbaren Multifunktionsanzeige gilt. Das kontinuierlich erweiterte Produktprogramm bietet jetzt neben den höheren Durchflussmengen auch die integrierte Regelung für große Kv-Werte bis max. 6.0, optional

Prozessanschlüsse und verschiedene Dichtungsmaterialien (auch mit FDA/USP-Zulassung) oder einen Flow-Switch für sicherheitsrelevante Applikationen. Bietet das Standardprogramm keine optimale Lösung, werden mittels sogenannter „Extended Standards“ Möglichkeiten für optionale kundenspezifische Modifikationen untersucht.

Typische Mass-Stream™-Einsatzgebiete sind Spülprozesse, z. B. für 3D-Druck, die Gasverbrauchsmessung und -überwachung, z. B. in großen Gebäudekomplexen, Anwendungen im Unterdruck-Bereich, z. B. mit Vakuumpumpen, oder Prozesse mit korrosiven Gasen, z. B. Chlor. Neben dem Maschinen- und Anlagenbau und der Prozessindustrie gehören beispielsweise auch Unterneh-



Mass-Stream™-Massendurchflussmesser von Bronkhorst

men der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, der Pharma- und Chemieindustrie oder der Metallherstellung und -verarbeitung zum Kundenkreis.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

HL-TRADING GMBH

5020 Salzburg, Rochusgasse 4

Tel.: +43/662/43 94 84

Fax: +43/662/43 92 23

sales@hl-trading.at

www.hl-trading.at

www.bronkhorst.com



Ing. Wolfgang Nöstlinger, Vorstand eww ag, DI Bernhard Peham, Bereichsleiter eww ITandTEL, und Mag. Florian Niedersüß, Vorstandssprecher eww ag beim SpirIT 2018.

FLUCH & SEGEN DES DATEN-KOSMOS

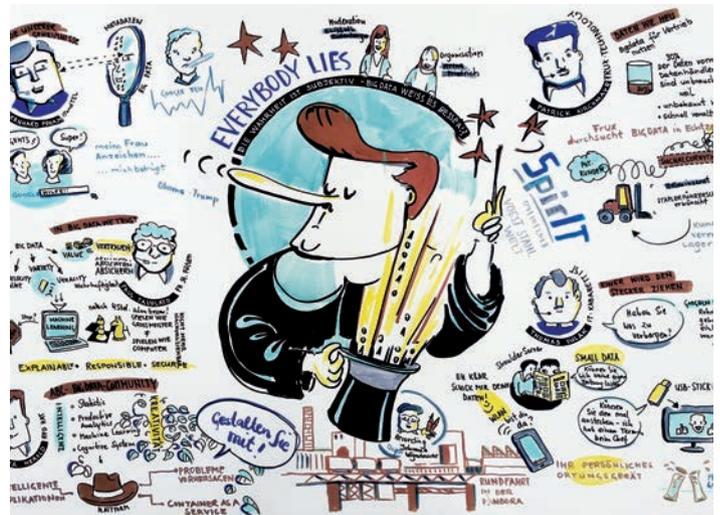
Big Data kann segensreich sein – solange die Infos in den richtigen Händen bleiben: Das war der Tenor der Referenten bei der jährlichen eww-ITandTEL-Veranstaltungsreihe SpirIT. Den Gästen bescherte der Impuls-Event von eww ITandTEL ebenso inspirierende Erkenntnisse wie Gänsehaut-Feeling.

Everybody lies: Die Wahrheit ist subjektiv, Big Data weiß es besser!?: So lautete das Motto der SpirIT, die am 4. Oktober vor der beeindruckenden Kulisse der voestalpine Stahlwelt über die Bühne ging. Das Thema Big Data spielt für den Veranstalter eww ITandTEL als IT-Dienstleister naturgemäß eine gewichtige Rolle: „Mit über 60.000 Kunden ist es für uns eine Herausforderung, die großen Datenmengen sicher aufzubewahren“, so Vorstandssprecher Florian Niedersüß von der eww-Gruppe. „Wir müssen aber

auch noch mehr Wissen aufbauen, um Big Data für die Entwicklung neuer Dienstleistungen zu nutzen.“

WIR VERRATEN GOOGLE MEHR, ALS UNS LIEB IST

Mit jeder Suchanfrage im Web verraten wir Google oft viel mehr über uns, als uns bewusst oder lieb ist: Das untermauerte eww-ITandTEL-Bereichsleiter Bernhard Peham mit interessanten Beispielen wie dem Projekt „Google Flu Trends“. Damit war es dem Konzern gelungen, früher in bestimmten



Problematisch kann schon die Antwort auf die Frage sein: Wie zuverlässig ist das, was Hochleistungscomputer aus rauen Mengen von Daten berechnen? Der Mensch kann es nicht mehr überprüfen und ist somit bis zu einem gewissen Grad gezwungen, dem Ergebnis zu vertrauen. Das kann mitunter heikel werden – deshalb gilt es, so Tavalato, künftig Möglichkeiten zu finden, um die Big-Data-Resultate zumindest auf Plausibilität hin abzuklopfen.

DIE NADEL IM DATEN-HEUHAUFEN FINDEN

Nicht nur die Zuverlässigkeit von – zum Beispiel veralteten – Informationsquellen ist zu hinterfragen, sondern auch, dass gesammelte Daten anschließend richtig interpretiert werden. Deshalb beschäftigte sich ein weiterer Vortrag auf der SpirIT mit der Frage, wie man mithilfe von Big Data die Nadel im Daten-Heuhaufen finden kann – Stichwort „Machine Learning“. Dieser Einsatzbereich birgt neben dem Risiko zugleich eine der großen Zukunftschancen von Big Data: Wenn Maschinen zum Beispiel Muster in Betriebsabläufen erkennen und bei fehlerhaften Abweichungen frühzeitig vorwarnen.

EINER WIRD DEN STECKER ZIEHEN

Beim IT-Kabarett mit Thomas Sulak blieb manchem im Publikum das Lachen im Halse stecken. Etwa, als der selbständige IT-Experte aufzeigte, welche Handys der Besucher gerade über WLAN verbunden sind und wie er deren Signale mittels Router mühelos umleiten könne. Auf diese Weise lassen sich auch eingetippte Passwörter abfragen oder Webseiten eruiieren, die der Smartphone-Besitzer angesurft hat. So wird der Konsument laut Sulak gleichsam „zum Produkt“ und trägt das „Ortungstool“, nämlich sein Handy, ständig in der Manteltasche mit sich herum.

Und so nahmen die Gäste von der eww-ITandTEL-Veranstaltungsreihe SpirIT als eine von vielen aufschlussreichen Erkenntnissen mit nach Hause, „dass wir in Zukunft besser überlegen sollten, nicht mehr so sorglos mit unseren Daten umzugehen“, wie es ein Besucher treffend formulierte.

Eine Veranstaltung mit ernstem Hintergrund: Wie sorglos gehen wir mit unseren Daten um?

Regionen vor Grippewellen zu warnen als die Behörden. Google hatte dazu Anfragen von Webnutzern analysiert, die nach Medikamenten gegen Husten und Schnupfen gesucht hatten. Inzwischen ist das zunächst gefeierte Service allerdings als gescheitert eingestellt: Die Algorithmen hatten Änderungen bei Suchgewohnheiten nicht berücksichtigt, Google Flu Trends lag mit seinen Prognosen nach Anfangserfolgen plötzlich weit daneben. Für die Zukunft erwartet Peham in puncto Big Data viele spannende Entwicklungen, sieht es aber zugleich als „Aufgabe für uns alle“ an, dass „die massive Anzahl an Daten in die richtigen Hände kommt und zum Nutzen für die Allgemeinheit zur Verfügung steht.“

WIE ZUVERLÄSSIG SIND BERECHNUNGEN DER COMPUTER WIRKLICH?

Auch Referent Paul Tavalato, Security-Experte von der FH St. Pölten, ortet im Zusammenhang mit Big Data Risiken, die nicht zu unterschätzen sind. Und damit sind nicht nur Cyberkriminelle gemeint, die ergaunerte Informationen für Erpressungen nutzen (können).



Fotos: eww ag



EIN GUTES JAHR

Anlässlich des Marken-Relaunches der ehemaligen Umdasch Shopfitting Group blickt die neue Marke umdasch The Store Makers auf das erfolgreiche Geschäftsjahr 2017 und die Umstände und Projekte, die es zu ebendiesem gemacht haben.

2018 ist für Umdasch ein besonderes Jahr: Die Gruppe feiert ihr 150-jähriges Jubiläum. „Nur etwa ein Prozent aller Unternehmen werden älter als 100 Jahre. Wir befinden uns nach so langer Zeit noch immer in Besitz der Familie Umdasch“, unterstreicht Silvio Kirchmair, CEO von umdasch The Store Makers, die gemeinsam mit Doka und Umdasch Group Ventures die Umdasch Group bilden. Diese Feierlichkeit nahm Kirchmair auch zum Anlass, die eigene Marke einem Relaunch zu unterziehen: „Wir haben gerade in den letzten Jahren eine tiefgehende Transformation erlebt: Aus einem Produzenten von Möbeln wurde ein Dienstleister, aus einem analogen Hersteller von ‚Hardware‘ wurde ein digital ausgerichtetes Unternehmen, das auch manchmal nur mehr Software anbietet. Um all dem Rechnung zu tragen, wurde aus der Umdasch Shopfitting Group ‚umdasch‘, ergänzt um den Zusatz ‚The Store Makers‘“, erklärt Kirchmair den Wandel. „Damit positio-

nieren wir unser Unternehmen noch authentischer, und auch auf den internationalen Märkten wollen wir durch die geschärfte Marke unser Leistungsportfolio deutlicher kommunizieren.“

EIN BLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Bereits das Jahr vor dem Markenrelaunch lief für den niederösterreichischen Ladenbauer sehr gut, der Umsatz konnte um 13 Prozent auf rund 248 Millionen Euro ausgebaut werden. Das Unternehmen vereint damit einen Weltmarktanteil von einem Prozent und in Europa etwas mehr als drei Prozent auf sich. „Das klingt nicht besonders beeindruckend, bedeutet aber im Umkehrschluss, dass umdasch in Europa an jedem dreiunddreißigsten Geschäftsumbau beteiligt war. Wir gehören damit zu den führenden Anbietern“, so der Geschäftsführer. umdasch blickt damit auf ein Jahr zurück, das die Erwartungen und Hoffnungen übertroffen hat. „Wir werden aber nicht übermütig



Auf die 2017 durchgeführten Projekte Monolabel Store von Bosch (rechts) und Harrods (links) ist umdasch-CEO Silvio Kirchmair (oben) besonders stolz.



und wissen, dass wir dieses gute Jahr dem nachhaltigen Vertrauen unserer Kunden sowie der Loyalität und Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdanken.“

DER BALL WURDE ZUGESPIELT

Dabei stand auch umdasch – so wie alle Unternehmen global – im Jahr 2017 vor spezifischen und nicht ganz einfach zu bewältigenden Herausforderungen. Der stationäre Einzelhandel verlor weiter an Frequenz, je nach Lage und Branche besuchten laut Kirchmair weltweit zwischen zwei und sieben Prozent weniger Kunden die Geschäfte. Der Onlinehandel legte global betrachtet wieder zweistellig zu, die Ladenbauinvestitionen im engeren Sinn sanken quer über alle Branchen erneut um ein paar Prozent. „Während das globale Bild zur Tristesse verleiten könnte, gab es aber auch signifikante positive Ausnahmen.“ Hier erläutert der umdasch-Chef, dass der Lebensmittelhandel in ganz Europa ein ausgezeichnetes Jahr erlebte, die Automobilindustrie massiv in neue Warenpräsentationen investierte, die Systemgastronomie weiter an Bedeutung gewann und viele Banken an neuen, zumeist verkleinerten und automatisierten Filialauftritten arbeiteten. „Nicht zuletzt starteten großartige Unternehmen mit für sie neuen Vertriebskonzepten und begannen, mit stationären Flächen zu filialisieren. Das alles kam uns entgegen, weil wir uns auf diese Anforderungen vorbereitet hatten. In der Fußballersprache könnte man sagen, wir waren zwar nicht direkt ballführend, standen aber bereits dort, wo dieser hingespielt wurde, und das macht ja bekanntlich gute Spieler aus.“

PROJEKTE ÜBER DIE GRENZEN HINAUS

Ein konkretes Projekt, das zum umdasch-Erfolg maßgeblich beigetragen hat, ist der Monolabel Store von Bosch in Wien. Vom Konzept über die Planung, die Ausführung als Generalunternehmer und Ladenbauer bis zu den neuesten Digital-Retail-Lösungen hat umdasch eine ganzheitliche Inszenierung der besonderen Art geschaffen. Aber auch über die Grenzen Österreichs hinweg setzten namhafte Kunden auf das Traditionsunternehmen aus Amstetten. Der Luxus-Department-Store Harrods in London gestaltete seine Food Halls neu – die größte Renovierung der historischen Räumlichkeiten in den letzten 30 Jahren. In Zusammenarbeit mit international anerkannten Architekten realisierte umdasch ein Interieur der Extraklasse.

„Ein weiteres Highlight war die Akquisition des kroatischen Ladenbau-Unternehmens ATT Furnishing. Mit der Eingliederung des neuen Firmenmitglieds in die Division Premium Retail gelang uns der endgültige Durchbruch im Luxussegment. Das Leistungsportfolio der Edelmanufaktur von ATT besticht durch höchste Verarbeitungsqualität in einer Breite, die auf dem europäischen Kontinent sonst kaum zu finden ist“, berichtet Silvio Kirchmair stolz. Doch kein Licht ohne Schatten: „Sorge bereitet uns der weitere Nachfragerückgang im Modesegment.“ Der Markt hätte sich seit 2008 bereits halbiert und sinke weiter. „Ein Ende der Anpassung in diesem Markt ist noch immer nicht in Sicht“, bedauert der umdasch-CEO abschließend.

VM

www.umdach.com

PRODUKTIVE NEUHEITEN

Von sichtbar wechselwirkenden Elektronen über parallelkinematische Systeme bis hin zu anpassbaren Tragsystemen – die Produkt-Highlights im November.



Signale bereits im Sensor aufbereiten

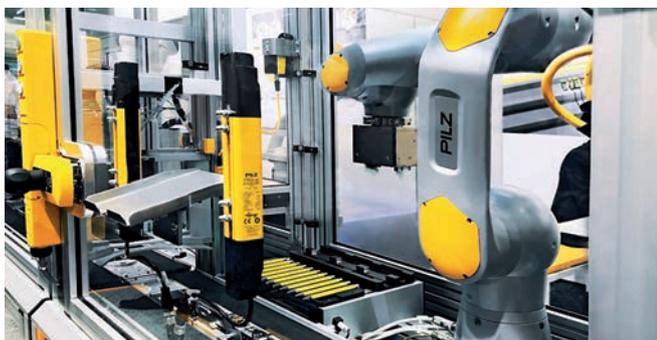
Würth Elektronik eiSos will auf der „electronica 2018“ die neue Produktgruppe Widerstände vorstellen, konkret Widerstände für Strommessanwendungen. Dazu gehören zum einen Metallplattenwiderstände

(Metal Plate Resistors), die mit ihren sehr kleinen Widerstandswerten mit bis zu 10 mΩ eingesetzt werden, um Stromstärken bis zu 50 Ampere zu messen. Die zweite Produktgruppe, die Dickschichtwiderstände (Thick Film Resistors), wird zur Messung geringer Ströme im Zehntelampere-Bereich eingesetzt. Ihre Widerstandswerte liegen im kleinen bis mittleren Bereich von 100 mΩ bis 270 Ω. Zudem will das Unternehmen ein neues Sensorportfolio herausbringen. Die Sensoren würden dabei unter anderem auf mikroelektromechanischen Systemen (MEMS) basieren. Allen Sensoren sei eine anwendungsspezifische integrierte Schaltung (ASIC) gemein, verspricht der Anbieter. Diese Sorge dafür, dass das Sensorsignal bereits im Sensor zum Beispiel mit Temperaturkompensation und Filteralgorithmen aufbereitet werde.

www.we-online.com

Robotik für die Smart Factory

Auf der heurigen Motek will das Automatisierungsunternehmen Pilz ganzheitliche Systemlösungen, die innovative Robotik einschließen, präsentieren. Im Fokus stünde dabei, betont das Unternehmen, die sogenannte „Pilz Smart Factory“. Mit dieser



zeige das Unternehmen, wie sich dank verteilter Intelligenz Automatisierungs- und Handlings-Aufgaben in einer modular aufgebauten Produktionsanlage effizient und anwenderfreundlich lösen lassen. Das Modell der Pilz Smart Factory setze sich aus insgesamt vier Modulen zusammen, die, miteinander vernetzt, als intelligente Produktionsstraße personalisierte Produkte fertigen würden. Dabei seien von der Sensorik über die Antriebstechnik bis hin zur Steuerung und Robotik sämtliche Komponenten von Pilz.

www.pilz.de

Sicher gesteckt

Um noch mehr Anwendungsfälle abdecken zu können als bisher, erweiterte Bopla Gehäuse Systeme GmbH unlängst das



hauseigene Angebot an Gehäusezubehör um zusätzliche 15 Kabelverschraubungen und drei Druckausgleichselemente. Damit umfasse das Zubehörprogramm nun insgesamt über 100 Kabelverschraubungen und Druckausgleichselemente, die kompatibel mit sämtlichen Elektronikgehäusen von BOPLA seien, wie der Hersteller betont. Die neuen steckbaren Kabelverschraubungen („S-MBF“) aus Kunststoff würden beispielsweise nach dem Einstecken automatisch einrasten. Eine Gegenmutter werde zur Befestigung nicht benötigt. Dies beschleunige die Montage deutlich. Mit einem passenden Demontage-Werkzeug lasse sich die steckbare Kabelverschraubung (Schutzart 66/68) problemlos wieder entfernen.

www.bopla.de

Umfassendes Wissen zu parallelkinematischen Systemen

Viele Bereiche der Automatisierungstechnik verlangen nach Positioniersystemen, die mit Mikro- oder sogar Nanometerauflösung arbeiten. Wenn mehrachsige Lösungen erforderlich sind, bieten sich oft parallelkinematische Systeme an, da sie mit hoher Genauigkeit positionieren und dabei eine große Bandbreite an Lasten, Stellwegen und Geschwindigkeiten abdecken. Übersicht über die Möglichkeiten soll nun ein englischsprachiger Katalog schaffen, in dem Physik Instrumente (PI) die breite Palette seiner parallelkinematischen Positionierlösungen einschließlich der passenden Controller und Softwaretools ausführlich und mit allen technischen Daten beschreibt. Typische Einsatzbereiche fänden sich in Maschinenbau und Robotik ebenso wie in Medizintechnik, Biotechnologie, Astronomie oder in der Bewegungssimulation in mehreren Freiheitsgraden. Zusätzlich zu den Standardprodukten würden auch exemplarische Sonderentwicklungen sowie Lösungen für spezielle Märkte vorgestellt. In einem Sonderteil sind beispielsweise besonders schnelle parallelkinematische Systeme für Photonik-Anwendungen beschrieben.

www.physikinstrumente.de



Anpassbares Tragsystem

Mit dem höhenverstellbaren Tragarmsystem „GTV“ von ROSE Systemtechnik können Anlagenpanels bis zu einem Gewicht von 60 kg optimal an die Bedürfnisse jedes einzelnen Bedieners angepasst werden, verspricht der Hersteller. Die bedienerfreundliche Gestaltung von Industrie-Arbeitsplätzen sei in der Maschinenrichtlinie vorgeschrieben. Mit dem GTV light von ROSE lasse sich die Position von Panel-PCs und Steuergehäuse schnell und stufenlos auf die Größe des jeweiligen Bedieners einstellen. Das System sei extrem flexibel und verfüge über viele Optionen wie beispielsweise die individuelle Festlegung des Endanschlags und des Lastbereichs. Zudem könne das Panel in jeder gewünschten Position fixiert werden.

www.rose-systemtechnik.com



Richtig gegläht ist halb gewonnen

Spannungsarmglühen ist nicht gleich Spannungsarmglühen – denn nur die richtige Durchführung des Glühprozesses sorgt am Ende auch für das gewünschte Ergebnis. Deshalb setzt Meusburger seit rund 30 Jahren auf eigene Glühöfen. Das Unternehmen stehe für Produkte von höchster Qualität. Spannungsarmgeglühte Normalien würden ganz zu Beginn der Prozesskette im Werkzeug- und Formenbau stehen und die verlässliche Grundlage für qualitativ hochwertige Formen und Werkzeuge bilden. Um Spannungen im Material auf ein Minimum zu reduzieren, sei neben dem kontrollierten Erwärmen der Grobbleche und der angemessenen Haltezeit bei etwa 580 °C vor allem die gleichmäßige Abkühlung entscheidend. Bei Meusburger laufe der gesamte Glühprozess, der rund 24 Stunden dauert, im geschlossenen Glühofen ab. Nur wenn das Spannungsarmglühen richtig ausgeführt werde, würden Temperaturschwankungen und somit neue Spannungen im Material verhindert. Zugleich würden die Struktur sowie die mechanische Festigkeit nicht verändert.

www.meusburger.com



Wechselwirkung zwischen Elektronen sichtbar gemacht

Elektronen sind in magnetischen Materialien stärker verbunden als bislang vermutet, wie Wissenschaftler des Forschungszentrums Jülich in Zusammenarbeit mit Kollegen der Universität Halle ermittelt haben. Den Forschern ist es erstmals gelungen, in Kobalt die Wechselwirkung zwischen einzelnen Elektronen sichtbar zu machen, die letztlich zur Ausbildung der magnetischen Eigenschaften führt.

Damit seien erstmals genaue Einblicke in den elektronischen Ursprung des Magnetismus möglich, die vorher nur auf theoretischem Weg zugänglich waren. Für ihre Untersuchung nutzten die Forscher ein spezielles Elektronenmikroskop, das das Forschungszentrum Jülich am Elettra-Speicherring im italienischen Triest betreibt. Die Messung der sogenannten Spinzustände brachte das überraschende Ergebnis.

„Bis jetzt war nicht ganz klar, dass die Wechselwirkungen in magnetischen Materialien, die dafür sorgen, dass sich die Elektronenspins einheitlich ausrichten, eine gewisse Ausdehnung haben“, betont Christian Tusche vom Jülicher Peter-Grünberg-Institut. „In klassischen Modellen nimmt man an, dass jedes Elektron nur lokal mit seinen nächsten Nachbarn wechselwirkt. Aber wir sehen jetzt ganz deutlich, dass es auch durch Elektronen weiter weg beeinflusst wird. Das wird unser Verständnis vom Magnetismus verändern.“

www.fz-juelich.de

Modulare Durchflussmesser

Temperierprozesse, beispielsweise Kühl- oder Heizanwendungen in der Metall- oder Kunststoffbearbeitung, müssen reibungslos funktionieren, damit die Produktqualität sichergestellt ist. Das heißt, die in den Kreisläufen eingesetzten Durchflussmesser müssen ebenfalls zuverlässig arbeiten. Gleichzeitig sind aber auch große Messbereiche gefordert, damit sich die Betriebsvolumina ebenso erfassen lassen wie kleine Leckagen. Mit den Ultraschall-Durchflussmessgeräten bietet Fluidikspezialist Bürkert nun eine praxisingerechte Lösung für derartige Anwendungsfälle. Mit Messbereichen von 0,3 bis 75 l/min bzw. 0,05 bis 10,5 l/min würden sie sich bei einer Messdynamik von 1:250 für kleine wie große Durchflussmengen eignen. Da die Ultraschalltechnologie nach dem Laufzeitdifferenzverfahren ohne bewegte Teile auskomme, seien die Durchflussmesser unempfindlich gegen Verschmutzungen und praktisch wartungsfrei. Ein Temperatursensor sei bereits integriert und dank eines modularen Aufbaus könnten die Durchflussmesser schnell und einfach montiert werden, sowohl in senkrechten als auch waagrechten Rohrleitungen, wie das Unternehmen verspricht. www.buerkert.de



Feine Risse in Metallen in 3D betrachten

Forscher haben nun einen Weg gefunden, extrem feine Risse in Metalllegierungen dreidimensional darzustellen. Derartige Risse entstehen zumeist durch sogenannte Versprödung. Bei Kontakt mit Wasser oder Wasserstoff würden sie sich nicht selten vergrößern, was wiederum zu schweren Schäden führen kann, beispielsweise zum Einsturz von Brücken. Die berühmtesten Haarrisse sind im Außenbereich der Reaktordruckbehälter der Kernkraftwerke Tihange 2 und Doel 3 in Belgien, die laut den Betreibern die Sicherheit allerdings nicht beeinträchtigen. An der aktuellen Studie waren, berichtet der Branchendienst „Presstext“, in erster Linie Wissenschaftler des Lawrence Livermore National Institute, des Massachusetts Institute of Technology, des Argonne National Laboratory (ANL) und der Texas A&M University beteiligt. Die Metalle, die die Experten untersucht haben, waren durch Wasserstoff rissig geworden – durch eine sogenannte Wasserstoffversprödung. Die Forscher setzten Röntgenstrahlen ein, die im Synchrotron des ANL erzeugt wurden. Das ist ein ringförmiger Beschleuniger, in dem Elektronen mit nahezu Lichtgeschwindigkeit rotieren. Wenn sie ihre Richtung ändern, also immer, entstehen sehr helle Röntgenstrahlen, die an Experimentierboxen ausgelenkt werden. Darin finden die Messungen statt. Die Strahlen werden an Unregelmäßigkeiten in der Metallprobe gestreut und reflektiert. Die von der Probe ausgehenden Strahlen nehmen Kameras auf. Aus unzähligen Bildern, die auf diese Art entste-

hen, errechnen die Forscher das 3D-Bild der Probe. Darin ist die Lage der Risse und der Korngrenzen im Detail zu sehen. Anhand der Verteilung und Größe der Unregelmäßigkeiten lässt sich abschätzen, wie groß die Gefahr ist, dass Bauteile aus diesem Material bei Belastung bersten.

Das Wissen, das die Forscher erworben haben, könnte den Weg ebnen zu einer genaueren Vorhersage der Haltbarkeit von metallischen Bauteilen. Außerdem bietet das Verfahren die Möglichkeit, Metalllegierungen so zu gestalten, dass Korngrenzen, also scharf umgrenzte winzige Regionen innerhalb der Metalle, so gestaltet werden, dass sie eine eventuelle Vergrößerung von Rissen verhindern – über die Korngrenzen hinweg kommen sie nicht. Dadurch könnte die Lebensdauer, etwa von Brücken, entscheidend erhöht werden.

www.lnl.gov, www.mit.edu, www.anl.gov, www.tamu.edu

Zerspanen leicht gemacht

Die saubere delaminationsfreie Zerspanung von Kompositmaterialien ist eine Herausforderung, der sich die Hufschmied Zerspanungssysteme GmbH seit Jahren erfolgreich stellt. Mit perfekt auf das zu zerspanende Material abgestimmten Schneidengeometrien und Diamantbeschichtungen sei teilweise Schuppen und Schichten in einem Arbeitsgang und ohne Werkzeugwechsel möglich. Dementsprechend präsentiert das Unternehmen auf der „Composites Europe“ die Werkzeugserien „T-REX“ und „HEXA CUT-ECO“. T-REX sei eine beständig erweiterte Gruppe von Werkzeugen, die ursprünglich für Kombinationswerkstoffe mit Glaslagen und Kupfer-Mesh im Flugzeugbau entwickelt wurde. Die DIP-beschichteten Schaftfräser vereinen die Vorteile einer Routergeometrie mit der delaminationsfreien Beschnittqualität eines Kompressionswerkzeugs. HEXA CUT-ECO wiederum sei ein Hochgeschwindigkeitsfräser mit neuer, patentierter Diamantbeschichtung und spanbrechender Schneidengeometrie, der bei verbesserter Oberflächengüte eine Verkürzung von Produktionszeiten erreichen soll. Im Kundenprojekt konnten laut dem Anbieter bis zu 40 Prozent Prozesskosten eingespart werden.

www.hufschmied.net



Fotos: Bürkert Fluid Control Systems, HUFSCHMIED Zerspanungssysteme GmbH



Dem Temperaturfehler auf der Spur

In fünf Werken von Red Bull in China wird in den Getränketanks zur Herstellung des Energydrinks grundsätzlich die patentierte LTC-Technologie (Low Temperature Coefficient) von LABOM eingesetzt. LABOM hatte sich der speziellen Problematik des sogenannten Temperaturfehlers angenommen, der entsteht, wenn die Flüssigkeiten im Herstellungsprozess starken Temperaturschwankungen ausgesetzt sind. Über 100 dieser LABOM-Druckmessumformer mit hoher Messgenauigkeit befinden sich derzeit in den Werken von Red Bull in China im Einsatz. Die Geräte sind so robust, dass sie so gut wie nie ausgetauscht werden müssen.

www.labom.com

Temperaturmessgerät für den Pharmabereich

Nach 14 Jahren extrem erfolgreichem Einsatz des kompakten Pascal-CV-Drucktransmitters in mannigfaltigen Anwendungen und speziell im Pharmabereich präsentiert LABOM die Neuauflage des CV4 mit ganz starken Features. Die Modularität bleibt erhalten und wird erweitert, die Bedienbarkeit und Tastatur wird bei maximiertem Display von der genialen CI4-Plattform übernommen. Ganz neu wird das Temperaturmessgerät mit gleichem Formfaktor. Auf der SMART Automation in Wien oder derACHEMA konnten Interessierte bereits am LABOM Stand mehr über das Produkt erfahren.

www.labom.com



Filterbruchüberwachung von SWR

Der Dusty C ist ein Kompaktsensor zur zuverlässigen Filterbruchüberwachung und wurde speziell entwickelt, um Reinseiten nach Filtern zuverlässig und ohne Zeitverzug auf Filterbrüche zu überwachen.

Eingesetzt werden kann der Dusty C in metallischen Kanälen, in denen Staubpartikel im Gasstrom detektiert werden sollen. Sein Einsatzbereich beginnt bei Staubmengen von 0,1 mg/m³.

www.swr-engineering.com

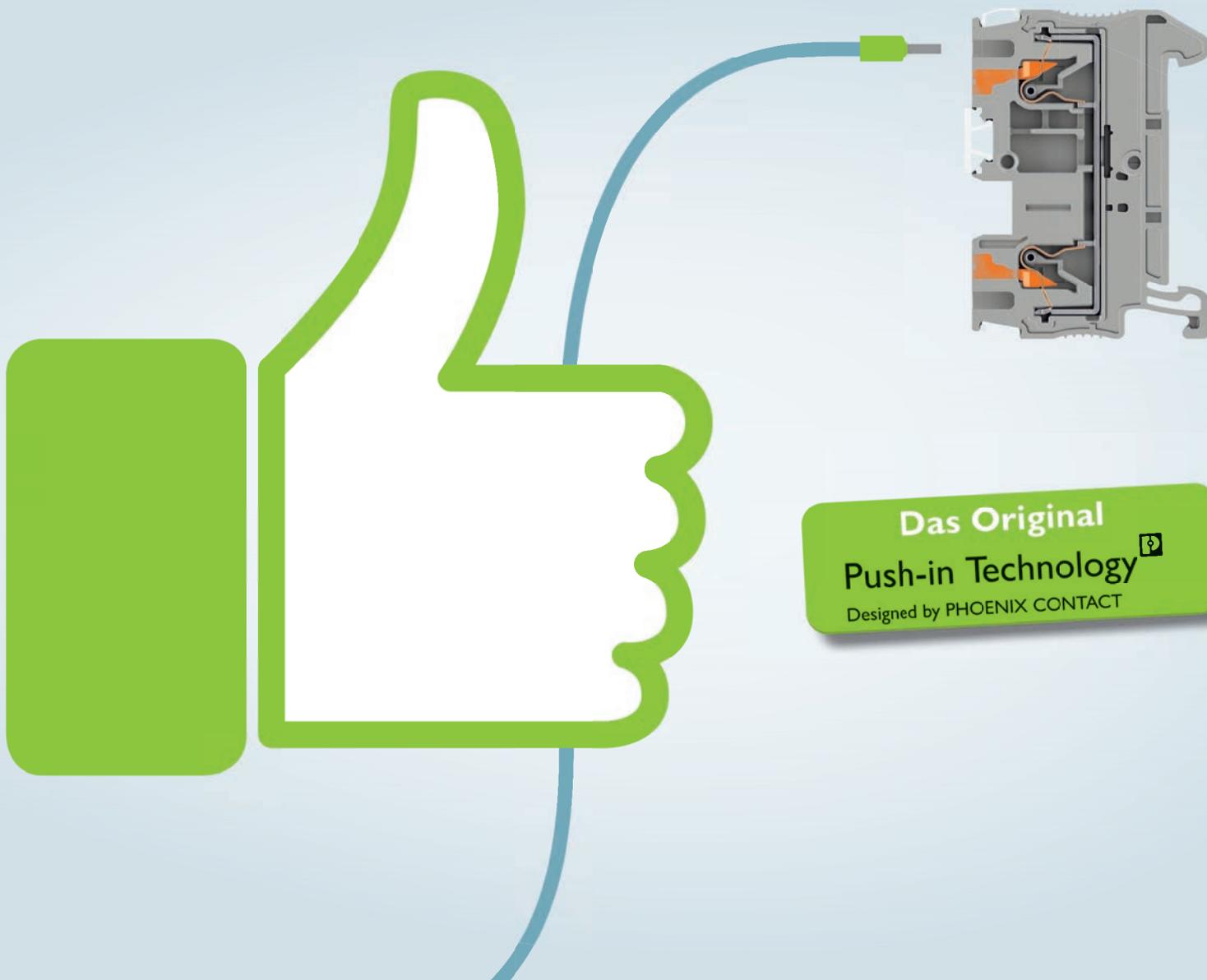


Produktneuheiten von Rosemount

Rosemount hat mit dem RTG 5408 einen Radar mit hygienege-rechter Antenne für die Pharmaindustrie herausgebracht. Das neue RTG 5408 verfügt neben der einzigartig performen- den Parabolantenne auch über Hornantenne und eine Process-Seal-Antenne für besonders anspruchsvolle und korrosive Anwendungen. Eine Sonderform davon ist die hygienege-rechte Triclamp-Antenne, die es in 2", 3" und in Zukunft auch in 4" gibt. Dies in Zusammenhang mit der 10-GHz-FMCW-Technologie macht dieses Radar zu einer ganz besonders prozesssicheren und leistungsfähigen Lösung für Füllstandsmessung. Die Signal Quality Metric ermöglicht eine zuverlässige Überwachung von etwaigen Antennen-Belagbildungen. In Kürze sind auch FDA und EHEDG Zulassungen erhältlich.

www.emerson.com





1,5 Milliarden Kontakten gefällt das

Push-in-Anschluss Technik – nur von Phoenix Contact

Push-in, die Anschluss Technik der Zukunft: Das ist jahrelange Entwicklungserfahrung und Know-how von Phoenix Contact. Profitieren Sie von den Vorteilen einfacher, werkzeugloser Verdrahtung mit dem breiten Push-in-Produktangebot vom Feld bis zur Steuerung. Push-in – das Original von Phoenix Contact.

Mehr Informationen unter Telefon (01) 680 76 oder phoenixcontact.at/push-in

NEW BUSINESS



VORARLBERG



- GRASS baut seinen Standort in Hohenems aus
- La Paz und El Alto: Doppelmayr verbindet Städte in Bolivien
- Beste Aussichten für den Standort
- u. v. m.

ein Unternehmen von **illwerke vkw**

Energiedienstleistungen auf höchstem Niveau

Mit unseren Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Strom,
Gas, Wärme, Licht und Mobilität sind wir Ihr zuverlässiger Energie-Partner.

Kontaktieren Sie uns! VKW Kundenservice 05574 9000
oder www.vkw.at

Energiezukunft gestalten.



Vorarlberger Kraftwerke AG

Die international erfolgreichen Innovation Days verbinden Unternehmen mit engagierten Studierenden, um Ideen greifbar zu machen. Zum ersten Mal findet der Event in Vorarlberg statt.

48 Stunden tüfteln.

Von 21. bis 23. November machen die Innovation Days im Spielboden Dornbirn Station. Das originelle Corporate-Hackathon-Format gibt jungen Talenten 48 Stunden Zeit und Raum, um für Vorarlberger Top-Unternehmen Innovationsherausforderungen zu lösen und erste Prototypen zu entwickeln. Denn möglichst früh einen Prototyp zu erzeugen, ist oft richtungsweisend. Ideen können so schnell getestet und Konzepte überarbeitet werden. Die Innovation Days liefern auf diese Weise beeindruckende Ergebnisse und teils finale Lösungsansätze. Für die Teilnehmer bedeutet das vor allem, dass sie viel Praxiswissen sammeln, wertvolle Tipps von Praktikern erhalten und enge Kontakte zu interessanten Unternehmen knüpfen. Unternehmen hingegen bekommen Inspirationen und Richtungen, an die sie noch gar nicht gedacht haben, und Verbindungen zu kreativen unternehmerischen Köpfen.

Teams aus ganz Österreich

Um 16.00 Uhr treffen sich am 21. November die Teilnehmer zum Ideen-Pitch. Rund um die vorgestellten Ideen formen sich die Teams, die aus Studierenden und Schülern (angehende Maturanten) unterschiedlicher Fachrichtungen wie Technik, Design und Wirtschaft etc. bestehen. Das begünstigt das Zusammenspiel alternativer Blick-



Vorarlberg bietet beste Chancen für technikinteressierte Studierende. Bei den Innovation Days können sie ihre Fähigkeiten und Kreativität unter Beweis stellen.



winkel. Teilnehmen kann aber grundsätzlich jeder – auch von außerhalb der Region – mit fachlichem Hintergrund und Unternehmergeist. Mentoren mit verschiedensten Expertisen unterstützen die Teams und geben Feedback. Am letzten Tag werden die Ergebnisse an Zielkunden getestet und vorgestellt. Den Siegerteams pro Kategorie winken attraktive Sachpreise und die Chance, ihre Ideen als Pilotprojekt mit den Unternehmen (z. B. im Rahmen von Praktika, Bachelor- oder Masterarbeiten) weiterzuverfolgen.

Spannende Aufgaben

Die international erfolgreichen Vorarlberger Markenunternehmen Henn, Julius Blum, Rauch Fruchtsäfte und Rhomberg Bau stellen spannende Aufgaben, die per Video auf der Innovation-Days-Webseite und zum Eventbeginn präsentiert werden. Sie suchen neue Geschäftsbereiche oder nach zukunftsweisenden Konzepten für drängende Ressourcenthemen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.innovationdays.org/rheinthal2018, die Teilnahme ist kostenfrei. Unterstützt wird der Event von v-start, dem Kompetenzzentrum für Unternehmensgründung der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO); v-start unterstützt innovative Gründungen in Vorarlberg kostenfrei mit bedarfsorientierten Leistungen. ■



WIRTSCHAFTS STANDORT
VORARLBERG
GESELLSCHAFT

KONTAKT

Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO)
wisto@wisto.at
www.wisto.at

 Bundesministerium
Verkehr, Innovation
und Technologie

austria
wirtschafts
service 



Gefördert durch das AplusB-Scale-up des bmvt, abgewickelt durch die AWS.

Steigende Exportzahlen, hohe Innovationskraft, umweltverträgliches Wachstum – so rosig sieht die Entwicklung des aufstrebenden Wirtschaftsstandortes Vorarlberg aus.

Standortentwicklung braucht Identität.

Die OECD hat kürzlich den Bericht „Regions and Cities at a Glance 2018“ veröffentlicht. Eine Grafik vergleicht den Anstieg der Produktivität der Bundesländer von 2000 bis 2016. Vorarlberg liegt nicht nur deutlich über dem Österreichschnitt, sondern verzeichnet zudem den höchsten Zuwachs. Besonders deutlich wird die Entwicklung im Vergleich mit dem nur noch knapp vor Vorarlberg liegenden Spitzenreiter Wien, der mit einem jährlichen Wachstum von 0,05 Prozent ca. ein Zwanzigstel des Vorarlberger Wertes erzielte. Vorarlberg ist auch Spitzenreiter in den Kategorien Einkommen, Gesundheit und Jobs, beim Punkt Sicherheit erreichen neben Vorarlberg mehrere Bundesländer den Höchstwert. „Vorarlbergs Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren zweifellos sehr gut entwickelt. Zwischen 2008 und 2016 lag das Wachstum unserer Wirtschaft gegenüber der österreichischen mit 27,1 Prozent um über ein Viertel höher. In den vergangenen fünf Jahren lag das Entwicklungs-

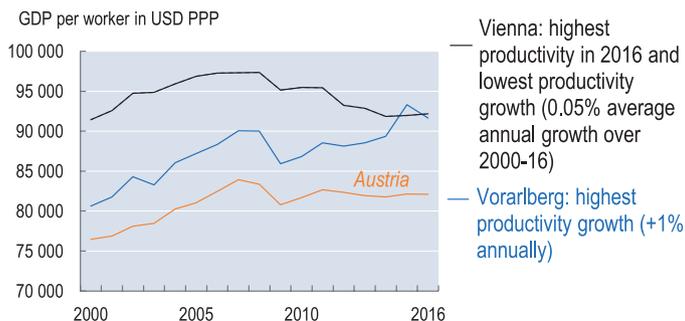
tempo in Vorarlberg dann sogar um ein ganzes Drittel höher als jenes in Österreich. Es übertraf damit sogar die meisten Regionen Europas“, zeigt sich Landeshauptmann Markus Wallner zufrieden mit der Entwicklung Vorarlbergs.

Vorarlberg als Exportland

Auf europäischer Ebene zählt Vorarlberg in vielen Bereichen zu den Top-Regionen. Der Blick auf die Europakarte offenbart auch, dass sich um den Bodensee in größerem Umkreis eine auffällig hohe Zahl



Productivity trends, most and least dynamic regions, 2000-16





Vorarlberg entwickelt sich rasant

»Vorarlbergs Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren zweifellos sehr gut entwickelt. Zwischen 2008 und 2016 lag das Wachstum unserer Wirtschaft gegenüber der österreichischen mit 27,1 Prozent um über ein Viertel höher. In den vergangenen fünf Jahren lag das Entwicklungstempo in Vorarlberg dann sogar um ein ganzes Drittel höher als jenes in Österreich. Es übertraf damit sogar die meisten Regionen Europas.«

Landeshauptmann Markus Wallner

an wirtschaftlich starken Regionen befindet. Diese Regionen verfügen alle über eine hohe Wirtschaftskraft, sind innovationsstark und bieten gute Lebensbedingungen. Das wiederum ermöglicht einen intensiven Austausch, wovon

Vorarlberg als Exportland besonders profitiert. Seit dem Beitritt zur EU hat sich das Exportvolumen Vorarlbergs mehr als verdreifacht. Dabei entfallen ca. 6,1 Milliarden Euro des Exportvolumens von rund 10,2 Milliarden Euro auf

Exporte in andere EU-Länder, weitere 1,6 Milliarden auf die EFTA-0-Staaten. Vorarlberg profitiert somit überdurchschnittlich vom freien Handel, der heutige Wohlstand wäre wohl ohne diese Entwicklung undenkbar.

Wirtschaft wächst umweltverträglich

Trotz dieser massiven Steigerung der Exportzahlen würde sich aber auch ein Blick auf die Klimabilanz der Wirtschaft lohnen, so Landeshauptmann Wallner: „Der Erfolg der Vorarlberger Wirtschaft



Vorarlbergs Wirtschaft gedeiht prächtig, aber vor allem auch sehr umweltverträglich.

basiert weniger auf der Verarbeitung von natürlichen Rohstoffen als auf innovativer Leistung. Das zeigt sich u. a. beim CO₂-Verbrauch. Angesichts der Steigerung des Produktionsindex um 37,5 Prozent zwischen 2005 und 2015 hätte der Industrie eine Zunahme des Energieverbrauchs um 15 Prozent zugestanden. Im gleichen Zeitraum betrug die Erhöhung aber nur 5 Prozent. Das bedeutet, dass unsere Wirtschaft sehr umweltverträglich wächst.“



Landesrat Karlheinz Rüdissler (links) blickt den Herausforderungen, die bis 2050 aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen zu erwarten sind, positiv entgegen.

Entwicklung heißt Veränderung

Man könnte hier noch eine ganze Reihe weiterer Kennzahlen nennen, um die positive Entwicklung zu unterstreichen, gleichzeitig bringt Entwicklung auch Veränderung. Eine wachsende Bevölkerung braucht Wohnraum, Arbeitsplätze und Betriebsstätten müssen geschaffen und Infrastruktur erweitert werden, gleichzeitig müssen Räume für Landwirtschaft, Naturräume, Erholung und Freizeit erhalten bleiben. Bis 2050 wird eine Bevölkerung von ca. 440.000 Menschen in Vorarlberg prognostiziert. Auch weitere gesellschaftliche Veränderungen, sei es durch Demografie, Klima oder Digitalisierung, zeichnen sich ab.

„Die Ansprüche an unseren beschränkten Raum sind vielfältig und jede Interessenslage hat ihre Berechtigung. Es ist aber unumgänglich, dass sich alle um einen Ausgleich und Kompromiss bemühen, in dem diverse Anliegen entsprechenden Raum haben. Das hat Vorarlberg immer ausgemacht, und diesen Spagat werden wir wieder schaffen“, ist sich der für Raumplanung und Wirtschaft zuständige Landesrat Karlheinz Rüdissler sicher.

Wettbewerb um Fachkräfte, Unternehmen und Gäste

Um in diesem Wandel den hohen Lebensstandard, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und den Wohlstand halten zu können, ist es notwendig, als Region und Standort weiterhin attraktiv zu sein. Harte Faktoren wie etwa Steuern oder Infrastruktur sind natürlich weiterhin wichtig. Jedoch gewinnen weiche Faktoren, wie beispielsweise Freizeitangebot, Bildungsangebot und Lebensqualität, aber auch Kultur und Mentalität, immer stärker an Bedeutung. Auch hier hat Vorarlberg viel zu bieten. Alle Regionen stehen im Wettbewerb um Fachkräfte, Unternehmen und Gäste. Um auch künftig als Standort attraktiv zu sein, ist es notwendig, die Spitzenleistungen unter einem Dach zu sammeln, zu verdichten und mit einer klaren Linie ein Angebot an die Umwobenen zu richten. Das Land Vorarlberg hat dazu kürzlich einen breit angelegten Markenprozess gestartet. Die Zahl der auch von den Bürgern eingebrachten Besonderheiten und Spitzenleistungen ist unglaublich hoch und zeigt, dass Vorarlberg sehr gut für diesen Wettbewerb gerüstet ist.

Fotos: Petra Rainer Bodensee Tourismus, Landespressestelle Vorarlberg + Stadt Dornbirn, Oesterreich Werbung/Popp-Hackner

FH VORARLBERG

Top-Ausbildung und Qualifikation gehen an der FH Vorarlberg Hand in Hand mit innovativer Forschung und Entwicklung auf höchstem Niveau. Die FH ist eine international ausgerichtete und forschungsstarke Fachhochschule, die sehr eng mit Wirtschaft und Industrie zusammenarbeitet.

Studieren wo die Jobs sind!

■ „Studieren, wo die Jobs sind“ ist an der FH Vorarlberg nicht nur ein Slogan, sondern gelebte Realität. Dazu ist die FH Vorarlberg im hoch entwickelten und erfolgreichen Wirtschaftsraum Vorarlberg mit vielen internationalen Unternehmen vernetzt. Dementsprechend sind auch die Studiengänge international ausgerichtet.

„Als exportstärkstes Bundesland braucht Vorarlbergs Wirtschaft Mitarbeitende, die international agieren können“, ist der Geschäftsführer der FH Vorarlberg, Mag. Stefan Fitz-Rankl, überzeugt. Das bestätigen auch die Bewerbungszahlen für den im Herbst neu gestarteten berufsbegleitenden Masterstudiengang International Management and Leadership. „Wir hatten fünfmal so viele Bewerbungen wie Studienplätze“, so Geschäftsführer Fitz-Rankl.

Technik größter Studienbereich

Der größte Studienbereich der FH Vorarlberg ist mit rund 43 Prozent die Technik. „Wir haben in diesem Bereich in den letzten Jahren fast 50 Prozent mehr Studienplätze aufgebaut“, erklärt Fitz-Rankl.

Zurzeit entwickelt die Hochschule gerade einen neuen berufsbegleitenden Bachelor Informatik – Digital Innovation, der im Herbst 2019 starten soll. „Wir wollen damit Berufstätigen die Möglichkeit bieten, sich in einem stark wachsenden Berufsfeld zu spezialisieren und weiterzubilden“.



Die FH Vorarlberg betreibt mit sechs Forschungszentren und einem Josef-Ressel-Zentrum schwerpunktmäßig angewandte Forschung und experimentelle Entwicklung.

Ausbau und Sanierung Campus

Damit diese Expansionen möglich sind, wird der Campus der FH Vorarlberg in den kommenden Jahren in drei Bauetappen erweitert. Bis 2024 sollen zusätzliche 5.300 Quadratmeter entstehen. Dazu werden insgesamt rund 50 Millionen Euro investiert. Neben zusätzlichem Platz für die Studierenden soll auch weiterer Raum für die Forschung entstehen, die in den vergangenen Jahren ebenfalls stark gewachsen ist. Aktuell baut die FH Vorarlberg eine digitale Modellfabrik auf,

die ab November für Forschungsarbeiten und Ausbildung zur Verfügung stehen wird. Im neuen Forschungszentrum Digital Factory Vorarlberg wird die digitale Transformation für Unternehmen nutzbar. „Wir brauchen anwendungsorientierte Forschung. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der heimischen Unternehmen und des Standortes Vorarlberg. Nur mit Bildung und Forschung auf Top-Niveau lassen sich Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit auf Dauer erfolgreich absichern“, ist der Geschäftsführer der FH Vorarlberg, Mag. Stefan Fitz-Rankl, überzeugt.



Geschäftsführer der FH Vorarlberg, Mag. Stefan Fitz-Rankl



Studium und Forschung gehen Hand in Hand.

FH Vorarlberg 
University of Applied Sciences

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

FH Vorarlberg

6850 Dornbirn, Hochschulstraße 1

Tel.: +43/5572/792-0

info@fhv.at

www.fhv.at

Beim Vorarlberger Oberflächentechnik-Unternehmen Collini rückte im Sommer die neue Generation auf: Peter Puschkarski folgt Johannes Collini als Vorsitzender der Geschäftsleitung nach.

Generationenwechsel in der Führungsetage.

Vom Scherenschleifer zum führenden Lohnbeschichter Europas – das ist die über 120-jährige Geschichte des Vorarlberger Traditionsunternehmens Collini. Im Sommer diesen Jahres hat der Oberflächentechniker Änderungen in der Führungsebene durchgeführt: Peter Puschkarski wurde zum neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung von Collini bestellt. Der bisherige Vorstandsvorsitzende Johannes Collini wechselt als Vorsitzender in den Aufsichtsrat.

Ziel: Ausbau der führenden Stellung am globalen Markt

Mit Peter Puschkarski kommt ein erfolgreicher Manager und Technikexperte an die Spitze des Unternehmens. Seit 2016 ist Puschkarski bei Collini im Vorstand und verantwortet das operative Geschäft der insgesamt 13 Produktionsstandorte. Er übernimmt nun zusätzlich die bisherige Funktion von Johannes Collini als Vorsitzender der Geschäftsleitung. „Ich freue mich auf die Herausforderung. Collini hat exzellente Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter sowie ein kompetitives Produktportfolio für einen großen Bereich der Oberflächentechnik. Mein Ziel ist es, unsere führende Stellung am globalen Markt kontinuierlich auszubauen“, so Peter Puschkarski

Starkes Führungsteam

An der Seite von Puschkarski steht ein Managementteam aus erfahrenen Collini-Mitarbeitern. Der gebürtige Hohenemser Günther Reis wird die Verkaufsaufgaben abdecken, Martin Netzer verantwortet künftig den Bereich der Technik im Unternehmen. Die Aufteilung der Führungsverantwortung in drei funktionale Ressorts entspricht einer modernen Firmenstruktur und ist Voraussetzung für das zukünftige Wachstum des Unternehmens.

Generationenwechsel für eine erfolgreiche Zukunft

Die Collini-Gruppe ist nicht nur in der Unternehmensentwicklung, sondern auch beim Generationenwechsel um ein hohes Maß an langfristigem Denken

bemüht. Johannes Collini beschreibt den Prozess der Übergabe von Führungsfunktionen an ein neues Managementteam als eine kontinuierliche Führungsaufgabe. Gleichzeitig eröffne ein Generationenwechsel auch neue Perspektiven für die Unternehmensgruppe. „Unternehmenswachstum verlangt die konsequente Förderung von Talenten in allen Kernprozessen des Betriebes. Wir schaffen es immer, die am besten geeigneten Menschen für die jeweiligen Aufgaben zu gewinnen. Dies sehen wir auch beim langfristig vorbereiteten Generationenwechsel“, erklärt Johannes Collini. **VM**

INFO-BOX

Über Collini

Collini ist ein Familienunternehmen mit 120 Jahren Erfahrung in der Oberflächentechnik. Die Collini-Gruppe deckt mit ihrer umfassenden Produktpalette die gesamte Breite an Beschichtungslösungen in der industriellen Oberflächenveredelung ab. Die Unternehmensstandorte sind in der Collini Holding AG mit Sitz in Hohenems zusammengeführt. Die dreizehn Betriebe in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Italien, Russland und Mexiko erwirtschafteten 2017 einen Umsatz von 220 Mio. Euro. Insgesamt beschäftigt die Gruppe rund 1.500 Mitarbeiter, davon knapp 600 in Vorarlberg an den Standorten in Hohenems und Bludesch. In der Oberflächenbeschichtung von Metallen gilt Collini als führend in Europa. Bedient werden namhafte Kunden aus unterschiedlichen Branchen, beispielsweise in der Beschläge-, Automobil- oder Elektroindustrie.

www.collini.eu



Johannes Collini (links) und Peter Puschkarski

Foto: Collini

KUMAVISION GMBH

KUMAVISION ERP macht Unternehmen fit für die digitale Transformation.

ERP mit dem KUMA-Effekt

■ Mit der ERP-Software von KUMAVISION für die Fertigungsindustrie erfüllen Unternehmen schon heute individuelle Kundenwünsche, reagieren schnell auf Marktentwicklungen, stellen innovative Dienstleistungen bereit, vernetzen Maschinen, Kunden und Produkte, bieten zu wettbewerbsfähigen Preisen an und profitieren außerdem von Industrie 4.0 und IoT.

Ob Serien-, Auftrags- oder Projektfertigung: Die integrierte Branchensoftware des Lustenauer Unternehmens KUMAVISION auf Basis von Microsoft Dynamics NAV schafft effiziente und transparente Prozesse über alle Unternehmensbereiche hinweg.

Der KUMA-Effekt für Ihre Branche

Ob Maschinen- und Anlagenbau, Geräte- und Apparatebau, Serienfertigung, Zuliefer- oder Automotive-Industrie: Die integrierte ERP-Software verschafft Unternehmen einen echten Wettbewerbsvorteil.

■ Die Transparenz steigt: Bei KUMAVISION liegen alle Daten zur Auswertung auf Knopfdruck bereit. So kennen Sie die tatsächlichen Kosten und den genauen Zeitaufwand jedes Arbeitsschrittes. Mit exakten Vorkalkulationen und realistischen Lieferterminen sorgen Sie für belastbare Angebote und eine hohe Kundenzufriedenheit.



Bereit für Industrie 4.0 mit Dynamics NAV

- Maximale Flexibilität: Mit KUMAVISION bleiben Unternehmen flexibel und können individuelle Kundenwünsche von der Losgröße 1 bis zur Serie erfüllen. Damit Sie bei Varianten jederzeit den Überblick behalten, hält KUMAVISION den Artikelstamm klein.
- Durchgängige Prozesse: Von der Leadgenerierung bis zur Auslieferung, von der Angebotskalkulation bis zur Abrechnung, von der Beschaffung bis zur Produktion – mit KUMAVISION erledigen Sie alles in einem System.

Maximale Zukunftssicherheit

Die weltweit bewährte Plattform Microsoft Dynamics NAV (Navision), unser vielfältiges Angebot an Cloud-Services und innovative Industrie-4.0- und IoT-Lösungen sorgen für Investitionssicherheit.

Erfolgreich dank Best Practice

Über 1.600 erfolgreich realisierte Projekte im In- und Ausland und über 20 Jahre Erfahrung stehen für Branchenkompetenz.

Ausgeprägte Kundennähe

An 25 Standorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien arbeiten über 680 Berater und Entwickler. Das Resultat: schnelle Reaktionszeiten sowie kurze Wege zu unseren Kunden.

- Losgröße 1+
- Auftrags-transparenz
- Kalkulations-sicherheit
- Liefertermin-treue
- Industrie 4.0/IoT
- Kennzahlen (KPI)
- Cloud-fähig
- Prozess-beratung

Die integrierte ERP-Software von KUMAVISION verschafft Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

KUMAVISION GmbH

6890 Lustenau, Millennium Park 4
 Tel.: +43/5577/890 62-100
 Fax: +43/5577/890 62-101
 lustenau@kumavision.com
www.kumavision.at

Seit Juni baut GRASS in Hohenems seinen dritten Standort im Ländle. Nun hat der Hersteller hochwertiger Bewegungssysteme für Möbel die Pläne für die zweite Bauetappe vorgelegt.

GRASS baut Standort Hohenems weiter aus.



Das Zentrallager von GRASS in Hohenems wird ab 2019 um einen Produktionsbereich mit 21.000 Quadratmetern erweitert. Nach Aufnahme des Betriebs 2021 werden 190 Mitarbeiter am GRASS-Standort Hohenems arbeiten.

Mit Investitionen von 45 Millionen Euro errichtet GRASS derzeit im Betriebsgebiet A14 in Hohenems ein Logistikcenter. Nun stehen die Pläne für die Erweiterung fest: Auf der noch freien Grundfläche von 11.000 Quadratmetern entstehen auf zwei Geschossen insgesamt 21.000 Quadratmeter Produktionsflächen. Der Bau soll bereits Ende 2019

GRASS wird effizienter

»Investitionen in Logistik, vor allem in diesem Umfang, stehen immer für Wachstum und Entwicklung. Durch die Funktion des Zentrallagers sind wir in der Lage, Reaktionszeiten deutlich zu verkürzen.«

Robert Friedmann,
Sprecher der Konzernführung der Würth-Gruppe



beginnen und Ende 2021 in Betrieb gehen. Damit schafft GRASS am neuen Standort insgesamt 190 Arbeitsplätze. Ihre Zahl wird in den folgenden Jahren weiter ansteigen. Die Kosten für die zweite Bauetappe werden erst nach Abschluss der detaillierten Ausschreibungen kommuniziert. „Die Schaffung zusätzlicher Produktionsflächen ist für GRASS von enormer Bedeutung, um langfristig eine profitable und nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten“,

betont Thomas Zenker, Sprecher der Geschäftsleitung. „Wir legen hier die Basis für künftiges Wachstum.“ Durch die zusätzlichen Flächen können die Materialflüsse an allen Standorten optimiert werden. Er sei „sehr stolz auf das klare Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Vorarlberg“, so Zenker: „Mit den hohen Investitionen am Standort Hohenems schaffen wir Arbeitsplätze und helfen, den hohen Lebensstandard in der Region zu erhalten.“



In den Grundstein wurden sechs Zeitkapseln eingebracht, fünf für die bestehenden Produktionsstätten, die sechste für das gemeinsame Zentrallager. Die Paten (von links): Walter-Heinz Rhomberg für das ausführende Unternehmen, Robert Friedmann als Vertreter der Würth-Gruppe, die Mitglieder der GRASS-Geschäftsführung André Stiller, Thomas Zenker und Thomas Müller sowie Bürgermeister Dieter Egger und Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser.



Reinhold Würth, Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrates der Würth-Gruppe, war bei der Grundsteinlegung für das neue GRASS-Zentrallager in Hohenems persönlich anwesend.

Verkehrsbelastung für Anrainer sinkt

Die Produktionsansiedlung direkt am Zentrallager in Hohenems ermöglicht auch, die Transportlogistik in der Region zu optimieren. In Hohenems werden künftig jene Teile produziert, die das größte Transportvolumen gebracht hätten. Die Produkte müssen also nicht mehr von den Werken in Höchst und Götzis ins Hochregallager geliefert

werden, sondern werden direkt vor Ort eingelagert. Die Zahl der LKW-Fahrten reduziert sich dadurch deutlich. „Das ist wirtschaftlich sinnvoll, schont die Umwelt und entlastet die Anrainer“, ist Zenker überzeugt.

Eine Verbesserung für die Anrainer gibt es auch bei den Parkplätzen. Zwar steigt die Zahl der Parkplätze Richtung Koblacher Kanal auf knapp 100, aber diese werden nur mehr zu Bürozeiten genützt. Die Parkplätze >>

INFO-BOX I

Grundstein für die größte Investition in der GRASS-Firmengeschichte

Im Juni erfolgte die Grundsteinlegung für das neue GRASS-Zentrallager in Hohenems. Das Unternehmen errichtet dort um 45 Millionen Euro eine Drehscheibe für seine europäischen Produktionsstandorte. Für das Unternehmen der Würth-Gruppe ist das die größte Investition in der Firmengeschichte, ein deutliches Bekenntnis zum Standort Vorarlberg und Voraussetzung für weiteres Wachstum. Das Bauunternehmen GOLDBECK RHOMBERG errichtet das Zentrallager auf einem 43.000 Quadratmeter großen Grundstück. Es bietet auf 22 Ebenen insgesamt 30.000 Palettenstellplätze. Ab Ende 2019 werden rund 150 Mitarbeiter in Hohenems arbeiten. Dann werden die Werke Fertigprodukte anliefern, deren Individualisierung, Verpackung und auftragsbezogene Kommissionierung nach Kundenwunsch in Hohenems erfolgt.

„Das Supply Chain Management zu optimieren ist eine zentrale Herausforderung um nachhaltig erfolgreich zu sein“, beschreibt Thomas Zenker, Sprecher der GRASS-Geschäftsführung, die Motivation für die größte Investition in der Firmengeschichte: „Unsere Auftragsbücher sind voll und die Nachfrage vom Markt ist ausgezeichnet. Durch das starke Wachstum der vergangenen Jahre sind aber Chancen ungenützt geblieben. Mit dem Zentrallager lösen wir einen der wesentlichen Engpässe und schaffen die Voraussetzung für eine profitable und nachhaltige Entwicklung.“

LEONI SOFTWARE GMBH

Angefangen bei Einkauf und Lager über die Fertigung bis hin zum Vertrieb – die bewährte ERP/PPS-Software use™ der Vorarlberger Softwareschmiede Leoni zeichnet sich seit 25 Jahren über die gesamte Wertschöpfungskette durch ihr Modulsystem und variabel einsetzbare Bestandteile aus.

Maximale Effizienz ohne Kompromisse

■ Mit Erfahrungen aus unterschiedlichsten Projekten hat sich das versierte Team um Geschäftsführer Markus Leoni und Entwicklungsleiter Markus Ritter als kompetenter Ansprechpartner für individuelle Softwarelösungen etabliert. Der Vorarlberger Spezialist sorgt seit vielen Jahren im In- und Ausland mit der ERP/PPS-Software use™ für effiziente Geschäftsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette. In Abstimmung mit individuellen Kundenbedürfnissen entwickelt der Spezialist für ERP, PPS, TPM (Instandhaltung) sowie mobile Lösungen maßgeschneiderte Produkte, die durch ihre schnellen Entwicklungszeiten sowie unmittelbare Einsatzbereitschaft überzeugen und mittlerweile als Erfolgsgaranten gelten.

Grenzenlose Möglichkeiten

Das Erfolgsgeheimnis der Komplettlösung use™ basiert auf ihrem modularen Aufbau mit flexiblen Kombinationsmöglichkeiten. Dank ihm wächst die Software mit dem Unternehmen und ist in der Lage, sich den Anforderungen unterschiedlichster Branchen und Bereiche wie Finanzbuchhaltung, Lagerwirtschaft, Maschinen- und Anlagenbau u. v. m. anzupassen. Angefangen von der Materialbeschaffung mit Chargenverfolgung über die Produktionsplanung mit Kapazitäten und strukturierten Stücklisten mit Arbeitsplänen bis zu BDE und Nachkalkulation ermöglicht das leistungsstarke PPS-System erhebliche Effizienz- und Produktivitätssteigerungen von Geschäftsprozessen.

Die use™-Projektverwaltung ermöglicht eine To-do-Verwaltung mit Protokollierung, die Zusammenfassung von Vertriebs- und Einkaufsbelegen, die Kostenkontrolle zur Laufzeit eines Projekts, eine einfache Projektabrechnung, Aufwandserfassung für Nachkalkulation sowie individuelle Abrechnungsarten.

Ein weiteres Spezialgebiet, die Klick-Abrechnung und Vertragsverwaltung mit Vorschreibungen, wurde ebenfalls in einem eigenen All-in-Modul berücksichtigt.



Team use „West“: (v.l.n.r.): Gebhard Erhart, Markus Leoni, Dina Leoni, Christian Schnorf und Markus Ritter

Neue Version 2018: use 10.2

Um am schnelllebigen IKT-Markt von heute wettbewerbsfähig zu bleiben und seinen Kunden einen nachhaltigen Mehrwert zu bieten, ist es essenziell, sich flexibel und kontinuierlich an neue Gegebenheiten und Anforderungen anzupassen. Im Hause Leoni reagiert man diesbezüglich mit intensivem Kundenkontakt und laufenden Systemupdates – zuletzt mit der neuesten Softwareversion use 10.2. Diese beinhaltet neben der neuen Reporting-Engine „FastReport“ zur flexiblen Auswertung und Analyse eine neue Rechteverwaltung für Listen, Auswertungen und SQL-Abfragen. Darüber hinaus wurde das Lösungsspektrum im Bereich Finanzbuchhaltung um zahlreiche Funktionen wie Zahlungsverkehr mit Freigabeprozess und HFU-Funktion, Zusammenfassende Meldung mit direkter Übergabe an FinanzOnline, verbesserte UVA-Zahllast oder „Inlands-Reverse-Charge“ erweitert.

Auch im Ticketsystem zur Serviceabwicklung wurden sämtliche Funktionen überarbeitet und um die „Ticket History“ sowie „Mein Ticket“ speziell für Techniker erweitert. Das Highlight der letzten Softwaregeneration, die useAPP, überzeugt mit neu überarbeiteten

Funktionen (z. B. Zählererfassung, Material mit Seriennummern etc.) und verbesserter Usability ebenso wie das Modul „Vertragsverwaltung“, das seit dem letzten Update über neue Funktionen bei inkludiertem Material und Leistungen mit Gruppen verfügt.

use™ ERP als Lehrmittel

use™ ERP eignet sich hervorragend für die Anwendung als Lehrmittel. Zwei namhafte Bildungsinstitute prüfen den produktiven Einsatz als offizielles Lehrmittel in Lehrgängen. Die Studierenden erhalten eine zeitlich begrenzte Lizenz und können die theoretischen Grundlagen mit Best Practice gleich auf ihren Notebooks umsetzen.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Leoni Software GmbH

6845 Hohenems, Schwefelbadstraße 2

Tel.: +43/5576/982 69

office@use-soft.com

www.use-soft.com



» für die Mitarbeiter des Schichtbetriebes entstehen ganz bewusst auf der den Anrainern abgewandten Seite des Gebäudes. Damit ist eine Lärmbelastung durch Autotüren oder weg-fahrende Autos bei Schichtwechsel ausgeschlossen.

Mit den Anrainern werde man auch weiterhin aktiv das Gespräch suchen, um ihre Anliegen beim Projekt bestmöglich zu berücksichtigen, betont GRASS. Die Pläne für die zweite Baustufe wurden den Anrainern bereits am 4. Oktober präsentiert.

Baueinreichung in den nächsten Wochen

Derzeit laufen die Detailplanungen zum Projekt, auch eine Vorprüfung durch die Behörden hat bereits stattgefunden. Die fertigen Pläne, die neben den neuen Produktionsflächen auch eine Erweiterung des Hochregallagers Richtung Empspark und eine Dachter-

rasse vorsehen, sollen in den kommenden Wochen bei der Baubehörde eingereicht werden. Thomas Zenker hofft „auf zügige, vor allem aber juristisch unstrittige Behördenverfahren, damit mit dem Bau noch im kommenden Jahr begonnen werden kann“.

MW

www.grass.eu

INFO-BOX II

GRASS, ein Unternehmen der Würth-Gruppe

GRASS wurde 1947 in Höchst gegründet. Weitere Produktionsstandorte der Gruppe liegen in Salzburg, in Reinheim (Deutschland) mit dem zugehörigen Werk in Krumlov (Tschechien) sowie in Kernersville (USA). Durch die Fusion mit der Mepla-Alfit Gruppe kam 2007 mit Götzis ein zweiter Standort in Vorarlberg dazu. Jetzt entsteht durch das hochmoderne Zentrallager ein dritter, der allen europäischen Produktionswerken als Drehscheibe dienen wird. GRASS gehört seit 2004 zur Würth-Gruppe und steht auf sehr gesunden Beinen. „Investitionen in Logistik, vor allem in diesem Umfang, stehen immer für Wachstum und Entwicklung. Durch die Funktion des Zentrallagers sind wir in der Lage, Reaktionszeiten deutlich zu verkürzen“, zeigt sich Robert Friedmann, Sprecher der Konzernführung der Würth-Gruppe, zufrieden und ergänzt: „Es freut uns, dass das Unternehmen so eine dynamische Entwicklung genommen hat.“

GRASS setzte 2017 mit knapp 2.000 Mitarbeitern an 18 Standorten weltweit 378 Millionen Euro um. Mit mehr als 200 Vertriebspartnern in 60 Ländern gehört GRASS zu den weltweit führenden Spezialisten für Bewegungssysteme. GRASS-Führungs- und Schubkasten-Systeme sowie Scharnier- und Klappensysteme sind Markenprodukte, die in Möbeln renommierter Hersteller verbaut sind.

Fotos: GRASS GmbH, Manuel Riesterer / Weissengruber & Partner, Wolfgang Uhlig

SCHEFFKNECHT TRANSPORTE GMBH

Logistiklösungen aus dem Hause Scheffknecht sorgen für Begeisterung.

Scheffknecht punktet mit Kundennähe

■ Wenn es ein übergeordnetes Ziel im Geschäftsalltag der Scheffknecht Transporte GmbH gibt, dann ist es das des Kunden. Seit mehr als 80 Jahren übernimmt das Traditionsunternehmen unterschiedlichste Aufgaben im Transport- und Logistikwesen und ermöglicht seinen Kunden dadurch freie Sicht auf ihre eigenen Erfolge.

Partner von systempo Logistik

Das Scheffknecht-Team organisiert und koordiniert, unterstützt mit einem engmaschigen Netz an internationalen Partnerfirmen umfangreiche Logistikdienstleistungen rund um den Globus. Mit dem fundierten Know-how sowie dem leidenschaftlichen Engagement der über 80 Mitarbeiter werden jährlich mehr als 105.000 Tonnen Waren zuverlässig und termingerecht an ihr Ziel gebracht. Seit der Gründung 1999 ist Scheffknecht Partner von systempo Logistik. Im Systemverbund, dem elf mittelständische Speditionsunternehmen angehören, werden Stückgutsendungen aus ganz Österreich innerhalb von 24 Stunden zugestellt.



V. l. n. r.: Matthias Scheffknecht, Barbara Scheffknecht-Iser und Lothar Scheffknecht

Von der Verzollung bis zur Güterverfolgung

Das Haupttransportmittel von Scheffknecht ist der LKW. Mit den umweltfreundlichen Fahrzeugen der modernen Flotte werden unterschiedlichste Güter an ihre Bestimmungsorte transportiert. Der Fuhrpark des Lustenauer Speditionsunternehmens besteht aus modernsten und schadstoffarmen Fahrzeugen, welche regelmäßig in der eigenen Werkstätte gewartet werden. Mit aktuell 40

Fahrzeugkombinationen ist der Logistikspezialist außerdem in der Lage, flexibel zu reagieren. Auch in der Luft- und Seefracht ist das Traditionsunternehmen bereits seit 1972 aktiv und wickelt weltweite Exporte und Importe von Direkt- und Sammelluftfracht über Stückgut- und Vollcontainertransporte bis zu Kurierservices sowie kompetenter Akkreditiv- und Dokumentenberatung zur vollsten Zufriedenheit seiner Kunden ab. Ein hochmodernes Hochregallager mit Platz für 1.200 Europaletten, einem 2.000 m² umfassenden Zolleigenlager sowie 2.500 m² zusätzlichen Lagerflächen bietet optimale Voraussetzungen für die fachgerechte Lagerung von Gütern aller Art. Die Serviceleistungen im Bereich Lagerlogistik umfassen Ein- und Auslagerung, Verzollung, Kommissionierung und weltweiten Versand sowie eine durchgängige Güterverfolgung. Dank einer modernen EDV-Lösung können Kunden direkt an die Lagersoftware angebunden werden und aktuelle Lagerbestände auf Knopfdruck abfragen.



scheffknecht
transporte
www.scheffknecht.at



your personal transport service – around the world

<p>Zentrale 6890 Lustenau, Österreich Tel. +43 5577 8101-0 office@scheffknecht.at</p>	<p>Niederlassung Schweiz 9200 Gossau, Schweiz Tel. +41 71 272 2910 office-ch@scheffknecht.at</p>
--	---

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Scheffknecht Transporte GmbH

6890 Lustenau, Hagstraße 30

Tel.: +43/5577/81 01-0

Fax: +43/5577/858 13

office@scheffknecht.at

www.scheffknecht.at

Die Geschäfte laufen gut für den Maschinenbauer aus dem Ländle. Deswegen investierte Reisch in eine neue Firmenzentrale mit Hightech-Arbeitsplätzen für innovative Lösungen.

Mehr Erfolg erfordert mehr Platz.

Seit fast 100 Jahren als erfolgreicher Maschinenbauer am Markt, befindet sich Reisch auf steilem Wachstumskurs. Der steigenden Nachfrage nach individuellen Lösungen begegnet das Vorarlberger Unternehmen mit gesunder Expansion auf allen Ebenen. „Um dem Kundenwachstum in gewohnter Präzision und mit schnellstmöglicher Abwicklung gerecht zu werden, haben wir in ein neues Bürogebäude und eine CNC-Großfräse investiert. Auch unser Mitarbeitererweitern wir laufend“, so Geschäftsführer Arno Reisch.

Die neue Firmenzentrale: Ein Meilenstein in der Reisch-Geschichte

Bereits 2014 expandierte Reisch mit zwei Produktionshallen im Industriegebiet von Frastanz. Seit 1. Mai 2018 sind auch die Konstruktion und Administration



am selben Standort zuhause. Die erfolgreiche Umsetzung des Neubaus erfolgte mit dem Generalunternehmer i+R Schertler. Arno Reisch ist überzeugt von diesem zukunftsweisenden Schritt für sein Unternehmen: „Durch das Zusammenlegen der Firmenbereiche an einem Standort können wir Synergien nutzen und Kommunikationswege vereinfachen. Dies, zusammen mit dem neuen

Hightech-Arbeitsumfeld, ermöglicht uns, auch weiterhin die innovativsten Lösungen für unsere Kunden zu planen und umzusetzen.“

Sprungbrett in eine gesunde Zukunft steht auf gesundem Fundament

Der Geschäftsführer freut sich über das gesunde Wachstum und die Weiterentwicklung des Unternehmens: „Gemeinsam mit meinem engagierten Team und einem modernen Arbeitsumfeld können wir weiterhin zahlreiche erfolgreiche Projekte realisieren und unsere Kunden mit innovativen, wohlgedachten Lösungen begeistern.“

VM



INFO-BOX

Neue Firmenzentrale

- 440 m² Nutzfläche
- 15 Arbeitsplätze (aufrüstbar auf 20)
- Gekühlt und beheizt mittels Grundwasser
- 100 % LED-Beleuchtung
- Aufstockung mit drittem Geschöß vorgesehen (bis zu zehn zusätzliche Arbeitsplätze)

www.reisch.at

ZÜNDEL KUNSTSTOFFTECHNIK GMBH

Die Zündel Kunststofftechnik GmbH (ZKT) wurde im Jahre 1992 gegründet. Die ersten Jahre nach der Firmengründung beschränkte sich das Kerngeschäft noch auf die Konstruktion und den Formenbau. Heute ist der Lohnfertiger aus Bizau zudem Spezialist für die Erzeugung von Spritzgussteilen.

Spritzguss und Formenbau vom Feinsten



■ 1993 investierte die Zündel Kunststofftechnik GmbH in ihre erste Spritzgussmaschine, damals noch mit dem Gedanken, die gefertigten Formen in ihrer Funktion testen zu können. Das Geschäft mit den Spritzgussteilen weitete sich in der Folge jedoch stetig aus und Investitionen in weitere Spritzgussmaschinen ließen nicht lange auf sich warten. 1999, 2002 und 2007 folgten weitere Produktionshallen aufgrund des immer größer werdenden Maschinenparks. 2012 investierte die ZKT in eine zusätzliche Produktions- und Lagerhalle, inklusive eines neuen Bürotrakts. Mit diesem Bau verfügt ZKT nun über eine betriebliche Nutzfläche von rund 15.000 m².

Heute kann durch die langjährige Erfahrung in der Mehrkomponenten-Spritzgusstechnik den Kunden das gesamte Know-how angeboten werden. Gefertigt werden Ein- und Mehrkomponentenwerkzeuge bis zu einer Baugröße von 800 x 800 mm. Das Teilespektrum reicht von einfachen Abdeckungen bis hin zu technisch hochkomplexen Kunststoffteilen. Gefertigt werden unter anderem: Ge-



häuse, Rollen, Steckverbindungen, Kabelkanäle, Halter, Abdeckungen, Endkappen, Lichtleiter etc. Pro Monat stellt Zündel rund 250 Millionen Teile her. Der aktuelle Maschinenpark umfasst 73 hochmoderne hydraulische als auch vollelektrische 1K- und 2K-Spritzgussmaschinen mit einer Schließkraft von 50 to bis 250 to sowie einen Formenbau auf dem neuesten Stand.

Referenzen

Von Zündel werden die Beschlägeindustrie, Automobilindustrie, Dentaltechnik, Elektroindustrie, Glasverarbeitung, Personenzählsysteme sowie die Unterhaltungsindustrie beliefert. Für die Systemlösungen der Beschlägeindustrie erzeugt Zündel etwa Kleinteile für die Innenleben der verschiedenen Führungen. Verschiedenste Stecker, Gehäuse und Kabelhalter werden für die Kontaktierungssysteme und Sensorlösungen der Automobilindustrie hergestellt. Automobilhersteller wie Daimler, Audi, BMW oder VW setzen auf diese Steckverbindungen. Für die Unterhaltungsindustrie fertigt Zündel hin-



gegen Stecker, Spannhülsen, Einsätze und Gehäuse, für einen der weltweit führenden Hersteller professioneller Audio-Steckverbindungen der Entertainmentindustrie.

Ein engagiertes Team

Die Mitarbeiterzahl stieg seit Firmengründung kontinuierlich. Gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiter, die sich mit dem Unternehmen identifizieren, sind Garant für die positive Unternehmensentwicklung. „Aus diesem Grund wird auch seit vielen Jahren sehr viel Wert auf die Ausbildung unserer Lehrlinge gelegt“, erklärt Geschäftsführer Ewald Zündel. Derzeit beschäftigt Zündel 70 Mitarbeiter, davon elf Lehrlinge.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Zündel Kunststofftechnik GmbH

6874 Bizau, Unterdorf 136

Tel.: +43/5514/41 44

Fax: +43/5514/41 44-4

info@zkt.at, www.zkt.at



Geschäftsführer und Inhaber Ewald Zündel



Mit der neuen Seilbahnlinie in Bolivien verbindet das Wolfurter Seilbahnunternehmen Doppelmayr die Stadtzentren der beiden zusammengewachsenen Großstädte La Paz und El Alto.

Von Herz zu Herz.



Der 28. September 2018 ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklungsgeschichte des weltgrößten urbanen Seilbahnnetzes in Bolivien. An diesem Tag wurde eine wichtige Linie im städtischen Verkehrsnetz von La Paz und El Alto eröffnet: Die Línea Morada verbindet die beiden Stadtzentren der zusammengewachsenen Großstädte. In wenigen Minuten gelangen die Fahrgäste in dieser Expresslinie „Von Herz zu Herz“ – so lautet auch der Slogan dieser Linie (auf

Spanisch: „De Corazón a Corazón“). Es ist die inzwischen achte Seilbahnlinie, welche die Doppelmayr Seilbahnen GmbH in La Paz/El Alto realisieren durfte. Wenn es um Mobilität und öffentliche Verkehrsmittel geht, ist die Seilbahn oft noch nicht eines der ersten, das den Städteplanern einfällt. Im bolivianischen Regierungssitz ist dies ganz anders. Seit 2014 sind in La Paz Seilbahnen aus dem Hause Doppelmayr Teil des täglichen Lebens der Stadtbewohner. Das gigantische Seilbahnnetz lässt die



INFO-BOX

Das weltgrößte Seilbahnnetz im Überblick

- Verwendetes Seilbahnsystem: Kuppelbare 10er-Gondelbahn
- Anzahl der Linien in Betrieb: 8
- Anzahl der Linien in Bau: 2
- Gesamtlänge: ca. 33 km
- Gesamtzahl Kabinen: 1.403
- Gesamtzahl Stationen: 25
- Zahl der transportierten Fahrgäste:
- Gesamtbeförderung seit Mai 2014 bis Ende September 2018: 154 Mio. Fahrgäste
- Aktuelles Tagesmittel: 230.000 Fahrgäste

beiden zusammengewachsenen Großstädte La Paz und El Alto noch enger zusammenrücken, erleichtert die Mobilität, verkürzt die Wegzeiten und garantiert ein zuverlässiges Ankommen in kurzer Zeit.

Neue Seilbahnlinie verbindet Stadtzentren

In einer feierlichen Zeremonie eröffnete Boliviens Vizepräsident Álvaro García Linera gemeinsam mit César Dockweiler, CEO der Seilbahn-Betreiberfirma Mi Teleférico, Vertretern des Seilbahnherstellers Doppelmayr sowie den Bürgern von El Alto und La Paz die inzwischen achte Seilbahnlinie des Seilbahnnetzes. Die Línea Morada (lila) verbindet mit ihrem ersten Abschnitt das Stadtzentrum von La Paz mit der Stadt El Alto. Das erste Segment der Línea Morada wird mit 6 m/s betrieben, schneller als die meisten Linien, die mit einer Geschwindigkeit von 5 m/s verkehren. Für die Fahrgäste bedeutet das, dass sie

Fotos: Doppelmayr



in nur acht Minuten von der Station „Obelisco“ im Zentrum von La Paz zur Mittelstation „Faro Murillo“ gelangen, die bereits im Zentrum von El Alto liegt. Von dort reicht der zweite Abschnitt dieser Linie noch weiter in die Stadt El Alto hinein bis zur Endstation „6 de Marzo“, in unmittelbarer Nähe zum internationalen Flughafen. Die Seilbahnverbindung „Von Herz zu Herz“ schafft in insgesamt nur 16 Minuten, was bisher im Straßenverkehr für dieselbe Strecke bis zu einer Stunde in Anspruch nehmen konnte.

Seilbahnstation mit Superlativ

Die Station „Faro Murillo“ ist mit 10.000 m² Gesamtfläche das größte Stationsgebäude im Seilbahnnetz, und das nicht nur wegen zusätzlicher kommerzieller Flächen. Es entsteht hier eine der wichtigsten Umsteigestationen, denn in diesem Gebäude sind die Línea Morada sowie künftig auch die Línea Plateada integriert. Nach der Fertigstellung dieser weiteren Linie im nächsten Jahr können die Fahrgäste von dieser Station aus in vier Himmelsrichtungen mit der Seilbahn fahren. Doch damit nicht genug, dieser Knotenpunkt ist mit der entsprechenden Weitsicht als ein Drehkreuz zwischen den beiden Städten geplant. Weitere Linien aus dem Seilbahn-Masterplan sind vorgesehen, um in der Zukunft hier integriert zu werden.

Doppelmayr-Seilbahnen als Herzensangelegenheit

Mi Teleférico, die Betreiberfirma des Seilbahnnetzes, hat die Línea Morada unter den bereits erwähnten ganz besonderen Slogan gestellt: „Von Herz zu Herz“ fahren die Fahrgäste aus einer Stadt in die andere und nennen ihre neue Linie deshalb auch „Línea EnaMorada“ (dieses Wortspiel bedeutet auf Deutsch: verliebte Linie). Sie ist damit in jeglicher Hinsicht eine Herzensangelegenheit. Der verbindende Charakter der Seilbahn im urbanen Verkehr wird in Bolivien immer wieder hervorgehoben. Dies betonte auch Boliviens Präsident Evo Morales bei seiner Jungfernfahrt mit der Línea Morada Ende August: „Jetzt gibt es eine Direktverbindung vom Herzen La Paz zum Herzen El Alto. Die Seilbahn ist ein Vorzeigemodell für den öffentlichen Transport.“

VM



Die Enthüllung der neuen Seilbahnlinie Línea Morada in Bolivien

Das exzellente Finanzmanagement, die hervorragende Liquidität und der niedrige Schuldenstand Vorarlbergs wurden belohnt: Mit Höchstnoten der Ratingagentur Standard & Poor's.

Rating-Bestnoten für das Ländle.

Die Experten der Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) stellen dem finanzpolitischen Kurs des Landes Vorarlberg in einem Ende September veröffentlichten Bericht ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Das Land erhält das bestmögliche Rating „AA+/A-1+“. Die Finanzexperten loben das kluge Finanzmanagement des Landes und blicken sehr zuversichtlich in die Zukunft. Man gehe davon aus, dass Vorarlberg neben

zu erkennen“ und entsprechend zu reagieren.

Niedriger Schuldenstand

Landeshauptmann und Finanzreferent Markus Wallner sieht sich in der vorausschauenden und strengen Budgetpolitik des Landes bestätigt: „Dass wir keine neuen Schulden machen wollen und den Schuldenstand insgesamt niedrig halten, schafft uns notwendige Spielräume, die andere längst nicht mehr haben.“ Dieser

einer starken und diversifizierten Struktur, rundet das positive Bild ab, betont die Agentur in ihrem Bericht. Der starke produzierende Sektor in Vorarlberg wird als „Wachstumsmotor“ bezeichnet.

Aufgaben zwischen Bund und Ländern

Kritisch betrachtet S&P die Tatsache, dass der Bund immer wieder relativ kurzfristig Aufgaben an die Länder übertrage. Zwar gelinge es durch Bund-Länder-Verhandlungen, im Nachhinein



seiner insgesamt sehr stabilen Situation auch künftig schwierige Entwicklungen, die auf das Land zukommen könnten, auf umsichtige Art und Weise lösen werde. Vorarlberg habe unter Beweis gestellt, dass es in der Lage sei, „strukturelle Herausforderungen frühzeitig

Kurs werde auch von den Ratingexperten explizit gutgeheißen. Ebenso positiv erwähnt wird das gute Finanzmanagement des Landes, das als risikoavers bezeichnet wird, und dass das Land keine Finanzspekulationen tätige. Die gute Wirtschaftslage in Vorarlberg, mit

Gute Basis für die Zukunft

»Das Rating bestärkt uns einmal mehr, dass wir auch beim kommenden Voranschlag für das Jahr 2019, der gerade intensiv vorbereitet wird, unsere Leitplanken – keine neuen Schulden, hohe Investitionen – nicht ändern werden. Eine solide finanzielle Basis ermöglicht wichtige Investitionen in der Zukunft.«

Landeshauptmann Markus Wallner

diese Aufgabenübertragungen finanziell zu kompensieren, aber die „Ausgabenentwicklung“ sei für die Bundesländer durch diese Vorgehensweise schwerer einzuschätzen.

Landesvoranschlag 2019 in Ausarbeitung

„Das Rating bestärkt uns einmal mehr, dass wir auch beim kommenden Voranschlag für das Jahr 2019, der gerade intensiv vorbereitet wird, unsere Leitplanken – keine neuen Schulden, hohe Investitionen – nicht ändern werden. Eine solide finanzielle Basis ermöglicht wichtige Investitionen in der Zukunft“, fasst Wallner zusammen. **VM**

WALTER BÖHLER STEUERUNGEN GMBH

Böhler Steuerungen verfügt über langjährige Erfahrung im Management von Großprojekten und ist in der Lage, über die Projektierung der Elektrotechnik hinaus auch Gesamtlösungen zu realisieren.

Vielseitig im Einsatz seit über 40 Jahren

■ Die vielleicht wichtigste Konstante in der Historie von Böhler Steuerungen ist die Zukunftsorientierung, verbunden mit einer konsequenten Fokussierung auf die Kundenbedürfnisse. Seit der Gründung bis heute werden die Werte Kundennähe, Qualität, Innovationsfreude sowie Verantwortungsbewusstsein tagtäglich gelebt. Somit ist die Geschichte von Böhler Steuerungen auch die einer vorausblickenden Unternehmerfamilie, die sich schon immer der Zukunft verschrieben hat.

1977 erkennt Walter Böhler das enorme Potenzial, das in der Technologie der speicherprogrammierbaren Steuerungen steckt. Deshalb gründet er ein Unternehmen zur Planung und Herstellung von Steuerungen für Sondermaschinen. Seine Vision war es, den gesamten Umfang hochwertiger Automatisierungstechnik aus einer Hand anzubieten. Heute wird das Familienunternehmen in zweiter Generation geführt. Mehr als 25 hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeitende realisieren anspruchsvolle Projekte für zufriedene Kunden aus aller Welt.

Fixpunkt und Partner

„Unsere Welt der Automatisierung ist geprägt von Schnelligkeit und Wandel. Da ist es gut, wenn man auf ein seriöses Unternehmen mit solidem Fundament vertrauen kann. Für



unsere Kunden sind wir beständiger Fixpunkt und jederzeit verlässlicher Partner“, erklärt Geschäftsführerin Julia Brunner-Böhler. „Bei Böhler Steuerungen gelten Werte wie Tradition und Zuverlässigkeit noch viel, wir haben uns jedoch vor allem einem innovativen Stil verschrieben. Aktuelle Entwicklungen und Trends haben wir stets im Blick – für unsere Kunden verwirklichen wir moderne und zukunftsichere Lösungen.“

Erstklassiger Beratungsservice sowie höchste Qualität in Planung und Realisierung gewährleisten Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit in der Anwendung. Damit verschafft das Unternehmen seinen Kunden echte Mehrwerte und Vorteile im Wettbewerb.

Alles aus einer Hand

Böhler Steuerungen verfügt über langjährige Erfahrung im Management von Großprojekten. „Böhler Steuerungen bietet von der Planung über den Schaltschrankbau und die Softwareerstellung bis hin zur Installation und Inbetriebnahme vor Ort alles aus einer Hand. Auf speziellen Kundenwunsch kümmern wir uns in Kooperation mit Partnern auch um den gesamten Maschinen- und Anlagenbau. Die daraus resultierende Reduktion der Schnittstellen im Projekt bringt den Kunden entscheidende Vorteile – in Sachen Sicherheit, Qualität und Wirtschaftlichkeit“, berichtet Geschäftsführer DI Thomas Brunner.

Immer State-of-the-Art

„Auf Zukunft programmiert!“, ist bei Böhler Steuerungen nicht nur ein Schlagwort: Industrie 4.0 und „Internet of Things“ sind derzeit Schlagworte in aller Munde – bei Böhler Steuerungen jedoch gelebte Realität. Bereits 1998 erkannte man die Notwendigkeit der Verknüpfung von Einzelanlagen und entwickelte unter dem Markennamen MCVIS ein eigenes Prozessleitsystem. MCVIS ist eine branchenunabhängige, offene, computerbasierte Anwendung, die von der einfa-



Die Geschäftsführung: DI Thomas Brunner und Julia Brunner-Böhler

chen Anlage bis hin zur komplexen Fertigungslinie die Abbildung der gesamten Produktionskette ermöglicht. Mithilfe der Funktionen Auftragsverwaltung, globale Anlagensvisualisierung, Parametersetting und Datalogging steuert MCVIS den gesamten Produktionsprozess – vom Rohmaterial bis zum versandfertigen Endprodukt. Erfassung, Auswertung und Visualisierung von Trends sowie standardisierte Reports geben wertvolle Hinweise für die vorbeugende Wartung und ermöglichen einen stets aktuellen Überblick über alle Produktionsdaten.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Walter Böhler Steuerungen GmbH

6858 Schwarzach, Fabrikstraße 6

Tel.: +43/5572/37 90-0

Fax: +43/5572/37 90-85

wbs@boehler.at

www.boehler.at

1zu1 gehört zu den weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Additiven Fertigung. Um auch an der Spitze zu bleiben, werden 1,5 Mio. Euro in neue Fertigungsanlagen investiert.

Millioneninvestition im 3D-Druck.

Das Vorarlberger Hightech-Unternehmen 1zu1 investiert insgesamt 1,5 Millionen Euro in neue Fertigungsanlagen. Damit entstehen zusätzliche Fertigungskapazitäten, vor allem im 3D-Druck, der immer stärker für die Serienfertigung genützt wird. Drei Anlagen ermöglichen Lasersintern und Stereolithografie in High-End-Qualität. Als kostengünstige Einstiegstechnologie bietet 1zu1 künftig auch das High-Speed-Sintern auf einer Anlage von HP an. Auch im Geschäftsbereich Spritzguss rundet eine zusätzliche Anlage das Sortiment ab. „3D-Druck geht in Serie. Der Markt wächst nicht nur rasant, er verändert sich auch laufend“, schildert 1zu1-Geschäftsführer Hannes Hämmerle. Neue Technologien, zusätzliche Werkstoffe und sinkende Kosten machen 3D-gedruckte Teile für kleine und mittlere Serien interessant. Das Unternehmen

Lasersintern gefragt wie nie

»Wir sehen im Hochgeschwindigkeitssintern derzeit vor allem eine kostengünstige Einstiegstechnologie. Die Nachfrage der Kunden ist bereits da.«

Co-Geschäftsführer Wolfgang Humml



mit Sitz in Dornbirn hat sich als Qualitätsanbieter für professionelle Anwendungen positioniert und ergänzt deshalb laufend sein Angebot. „Im Bereich 3D-Druck sind wir breit und gut aufgestellt. Technologisch sind wir ganz vorne“, ist Co-Geschäftsführer Wolfgang Humml überzeugt.



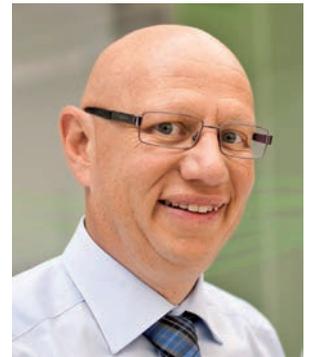
Vier neue 3D-Druckanlagen

Allein in den kommenden Wochen gehen vier neue 3D-Druckmaschinen mit Gesamtkosten von über einer Million Euro in Betrieb: Zwei EOS P110 Velocis ermöglichen Lasersintern in höchster Qualität. Sie sind um ein Drittel schneller als die Vorgängermodelle. Die Teile werden binnen 24 Stunden produziert. Hohe Geschwindigkeit verspricht auch

Über den 3D-Druck-Markt

»Der Markt wächst nicht nur rasant, er verändert sich auch laufend.«

1zu1-Geschäftsführer Hannes Hämmerle



HP, das neu im Markt ist und beim Sintern den Laser durch eine spezielle neue Technik ersetzt (Multi Jet Fusion MJF). „Wir sehen im Hochgeschwindigkeits-sintern derzeit vor allem eine kostengünstige Einstiegstechnologie“, betont Humml. „Die Nachfrage der Kunden ist bereits da.“ Ein HP Jet Fusion 3D 4200 geht bei 1zu1 in den kommenden Wochen in Betrieb.

Unmittelbar vor der Inbetriebnahme steht auch eine ProX 800, eine große Stereolithografie-Anlage. Sie produziert Teile bis zu einer Diagonale von fast einem Meter in höchster Qualität. Mit der neuen Anlage fertigt 1zu1 künftig auch hochtransparente, glasklare Kunststoffteile. Bereits in Betrieb ist eine Anlage zur Pulveraufbereitung und eine der weltweit ersten Anlagen zum Färben von Lasersinterteilen.





Größere Teile im Spritzguss

Im Bereich Spritzguss ergänzt 1zu1 noch im Herbst seine Produktionskapazitäten um eine vollelektronische, universell ausgerüstete Maschine mit 160 Tonnen Schließkraft. Sie ist damit für jede Art von Spritzgussteilen vorbereitet. Mit der Maschine des Herstellers Sumitomo Demag kann das Unternehmen künftig noch größere Teile im Spritzguss herstellen.

Das Dornbirner Unternehmen arbeitet im Spritzguss mit gefrästen Aluwerkzeugen, die eine Serienfertigung bis zu 50.000 Teilen zu geringeren Kosten ermöglichen als konventionelle Stahlwerk-

zeuge. „Unsere Aluwerkzeuge sind für Spritzgussteile bis zu 160 Tonnen problemlos geeignet“, schildert Geschäfts-

führer Wolfgang Humml. „Jetzt haben wir auch die Produktionsmöglichkeiten dafür im Haus.“

VM

INFO-BOX

Über 1zu1

Die 1zu1 Prototypen GmbH & Co KG mit Sitz in Dornbirn produziert Prototypen, Kleinserien- und Serienteile. Für die Fertigung setzt 1zu1 die wichtigsten 3D-Druckverfahren wie Lasersintern, Stereolithografie und Fused Deposition Modeling ein. Zusätzlich kommen Vakuumguss und Metallguss zum Einsatz. Im Spritzguss fertigt das Unternehmen Kunststoffteile mittels Aluminiumwerkzeugen – bei Bedarf auch im eigenen Reinraum. Die Werkzeuge stellt der Geschäftsbereich Tooling inhouse her. 2017 hat 1zu1 das Portfolio um eine Vielzahl von Oberflächen- und Bedruckungstechniken ergänzt.

Gegründet wurde das Unternehmen 1996 von Wolfgang Humml und Hannes Hämmerle, die bis heute Gesellschafter und Geschäftsführer sind. Inzwischen erwirtschaften rund 180 Mitarbeiter einen Umsatz von etwa 19 Millionen Euro. Zu den Kunden zählen internationale Konzerne wie Daimler, MTU Aero Engines, Playmobil oder Roche Diagnostics.

Das Unternehmen ist mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem German Brand Award (2018), als bestes Familienunternehmen Vorarlbergs (2016), mit dem Preis der Hans-Huber-Stiftung für die Förderung des Berufsnachwuchses (2014), als Gewinner beim KMU-Wettbewerb „Säulen der Wirtschaft“ (2011) sowie für seine hervorragende Lehrlingsausbildung.

METZLER GMBH & CO KG

Das Vorarlberger Unternehmen METZLER hat sich österreichweit – neben dem Kerngeschäft, dem Handel von Werkzeugen und Maschinen – vor allem im Bereich der Logistiksysteme, in Service und Support einen Namen gemacht.

Kundenerfolg steht an erster Stelle

■ Als Fertigungsprofi für metallverarbeitende Unternehmen der Gewerbe- und Industriebetriebe mit Werkstätte, Produktion und Montage konnte sich das Industrieunternehmen METZLER aus Röthis in den letzten drei Jahrzehnten einen Namen machen – und das über die Vorarlberger Grenzen hinweg. Vier spezialisierte Profiteams für Zerspanung, Werkstätte, Maschinen und Beschaffung sind täglich für Kunden und ihren Erfolg im Einsatz – kompetent, innovativ und absolut verlässlich.

Es gibt für fast alles eine Lösung

Nach diesem Grundsatz finden wir seit nahezu 30 Jahren die perfekte Werkzeug-, Maschinen- und Beschaffungslösung für den Erfolg unserer Kunden. Als Mehrmarkenhändler können wir auf die besten Hersteller sowie ausgeklügelte Eigenprodukte zurückgreifen. Die Kombination mit langjähriger Erfahrung, unserem Fachwissen und der persönlichen Nähe zum Kunden macht uns zu Fertigungsprofis in den Bereichen Produktion, Werkstätte, Montage und Beschaffung.

Die vier Kernkompetenzen Zerspanung, Werkstätte, Maschinen und Beschaffung bilden die Basis für ein umfangreiches Sortiment an Qualitätswerkzeugen, das unterschiedlichste Zerspan- und Spannwerkzeuge, Mess- und Prüfmittel, Betriebseinrichtungen sowie Produktionsanlagen und



Die vier Kernkompetenzen Zerspanung, Werkstätte, Maschinen und Beschaffung bilden das Basissortiment bei Metzler.



Maschinen umfasst. Weil Perfektion bei METZLER ganz klar über breit gefächertem Halbwissen steht, wird jede der vier Kernkompetenzen von einem hochspezialisierten Profiteam betreut. Die Summe all dieser hochwertigen Komponenten ist eine Komplettlösung, die es schafft, jedem Anliegen mit größtmöglicher Expertise und Qualität zu begegnen.

Einfach und kostengünstig – von der Bestellung bis zur Anlieferung

Was Metzler als Profipartner für die Fertigung vor allem auszeichnet, ist das Verständnis für die gesamte Wertschöpfungskette. Dieses Verständnis reicht bei uns vom Tooling bis zur Werkzeugmaschine. Diese Kombination ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für unsere Kunden, wenn sie Bauteile produzieren. Für innovative Impulse im Bereich Einkaufslogistik hat das Unternehmen ein eigenes Beschaffungs-Profiteam aufgebaut. „Wir sehen uns mehr und mehr als Systempartner für die Kunden im Werkstätten- und Fertigungsbereich. Deshalb machen wir ihnen den Prozess von der Auswahl über die Bestellung bis hin zur Anlieferung an den Arbeitsplatz so einfach und kostengünstig wie möglich. Dabei identifizieren wir große Potenziale im Trend zur Digitalisierung und im Automatisierungsbereich“, erklärt Geschäftsführer Reinhard Metzler.

Überwinden von Grenzen

Seit der Gründung im Jahr 1990 hat sich METZLER stetig weiterentwickelt. Als Spezialisten für Werkzeuge und Maschinen dürfen wir uns heute über branchenweite Anerkennung freuen – für uns ein Beweis, dass sich ein hoher Anspruch an Service-, Liefer- und Produktqualität auszahlt. Unser Hauptsitz befindet sich in Röthis. Vorarlberg ist unsere Heimat. Doch in Grenzen zu denken, ist nicht unsere Art. Schließlich sind Lösungen dazu da, ebendiese zu überwinden. Dies gilt nicht nur für Österreich und den deutschsprachigen Raum.

Als Mitglied der HAHN+KOLB-Gruppe sind wir Teil eines zuverlässigen Netzwerks mit Zugang zu internationalem Know-how. Damit sind wir bestens gerüstet, um für Sie die perfekte Lösung zu finden.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

METZLER GmbH & Co KG

6832 Röthis, Interpark Focus 40

Tel.: +43/5523/909 09

Fax: +43/5523/909 09-400

office@metzler.at

www.metzler.at



Reinhard Metzler,
Geschäftsführer der METZLER GmbH



Nach großem organischem Wachstum kauft der Dornbirner Automotive Zulieferer HENN die UFT Produktion GmbH. Das Ziel ist die eigenständige Weiterentwicklung beider Unternehmen.

HENN übernimmt deutschen Zulieferer.

Der Vorarlberger Nischenplayer HENN erzielte im Jahr 2017 eine Umsatzsteigerung von 20 Prozent und verkaufte weltweit 50,2 Millionen Steckverbindungen. Jetzt übernimmt der Dornbirner Automotive-Zulieferer die UFT Produktion GmbH mit Sitz im sächsischen Heinsdorfergrund. Das Unternehmen produziert komplexe, einbaufertige Präzisions-Tiefziehteile und beliefert damit die Automobil-, Bau- und

Elektroindustrie. Der Vertrag wurde am 29. September 2018 unterzeichnet. Somit wird die UFT ein Schwesterunternehmen von HENN, gemeinsame Muttergesellschaft ist die HENN Industrial Group GmbH & Co KG.

Übernahme als Win-win-Situation

Für Martin Ohneberg hat die Übernahme vor allem strategische Gründe: „Die UFT ist seit Jahren ein wichtiger Partner, mit dem wir eng zusammenarbeiten. Das Unternehmen setzt sehr stark auf Innovation und hat hochinteressante

Projekte in der Pipeline. Durch die globale Vertriebsstärke von HENN kann die Entwicklung im Sales-Bereich weiter verbessert werden. So starten wir gemeinsam in eine vielversprechende Zukunft.“ Dem Eigentümer und bisherigen Geschäftsführer Werner Wackershauser war es wichtig, dass der Betrieb im Vogtland eine sehr gute Zukunftsperspektive hat: „Nach über 25 Jahren als Geschäftsführer und Eigentümer der Firma wird es Zeit, die Verantwortung in andere Hände zu übergeben. Mit dem Unternehmer und zukünftigen Eigentümer



Gemeinsame Zukunft

»Die UFT ist seit Jahren ein wichtiger Partner, mit dem wir eng zusammenarbeiten. Das Unternehmen setzt sehr stark auf Innovation und hat hochinteressante Projekte in der Pipeline. Durch die globale Vertriebsstärke von HENN kann die Entwicklung im Sales-Bereich weiter verbessert werden.«

Martin Ohneberg, Geschäftsführer HENN



Martin Ohneberg werden neue Impulse gesetzt, mit denen die UFT Produktion GmbH ein neues Level in Fertigungstechnologie und Qualität erreichen wird.“ Das Closing der Transaktion wird für Oktober erwartet.

Strategisches Wachstum als erklärtes Ziel

Pläne für die nahe Zukunft hat Unternehmer Martin Ohneberg natürlich auch schon: „Das unmittelbare strategische Ziel ist der eigenständige Ausbau der aktuellen Geschäftstätigkeit der UFT. Damit sollen die weitere Belieferung von HENN und der Ausbau künftiger Neuentwicklungen im Fokus stehen. Die Firma ist mit Kunden aus den Bereichen Automobil-, Bau- und Elektroindustrie sehr breit aufgestellt.“ Um die gesteckten Ziele umzusetzen, wird mit Matthias Nicolussi aus Feldkirch ein Geschäftsführer eingesetzt, der jahrelange globale Automobilerfahrung aus den Berei-

chen Produktmanagement, Projektleitung und Technischer Vertrieb bei ThyssenKrupp Presta vorweisen kann. Mit dem strategischen Partner in den eigenen Reihen erhöht HENN seine Wettbewerbsfähigkeit auf dem globalen Markt, stärkt die Wertschöpfungskette und sichert sich das Know-how für Neuentwicklungen im Bereich innovativer Verbindungssysteme. HENN beschäftigt aktuell 81 Mitarbeiter und erwartet für das Jahr 2018 einen Umsatz von rund 68 Mio. Euro (+13 Prozent). Für das Jahr 2018 rechnet die Gruppe mit einem konsolidierten Umsatz von ca. 82 Mio. Euro mit aktuell 180 Mitarbeitern.

Standort mit Potenzial

Am Firmenstandort in Heinsdorfergrund befindet sich ein unbebautes Grundstück mit rund 23.000 m² gewidmeter Fläche, auf dem in den nächsten Jahren ein Montage- und Logistikcenter gebaut werden soll. Diese geplante Er-

weiterung sichert die Produktionskapazität für das künftige Wachstum. Auch in puncto Fachkräfte ist der Standort Sachsen für Martin Ohneberg sehr interessant: „Die UFT liegt in der Metropolregion Mitteldeutschland und ist somit ein attraktiver Standort. Die Städte Dresden und Leipzig haben bis 2030 ein prognostiziertes Bevölkerungswachstum von mehr als 10 Prozent sowie hervorragende technische Ausbildungsangebote: die TU Chemnitz und Dresden sowie bedeutende Institute der Grundlagenforschung wie die Max-Planck-Gesellschaft in Dresden, Halle und Leipzig.“ **VM**

INFO-BOX

Über die UFT Produktion GmbH

Die UFT Produktion GmbH wurde 1992 gegründet und hat sich zu einem weltweit agierenden Hersteller von komplexen Tiefziehteilen aus Feinblech, Edelstahl, Aluminium, vorbeschichtetem Blech und Buntmetallen entwickelt. Jährlich werden mehr als 5.000 Tonnen Stahl zu rund 50 Millionen Tiefziehteilen verarbeitet. Mit rund 100 qualifizierten Mitarbeitern, einem internen Werkzeugbau und hochtechnischen Mehrstufenpressen realisiert die UFT eine innovative Serienproduktion. Im vergangenen Jahr wurde ein Umsatz von rund 14 Mio. Euro erwirtschaftet.



Martin Ohneberg (links) und Werner Wackershauser bei der Vertragsunterzeichnung.



Heuer hat der Automobilzulieferer HENN einen neuen Hauptsitz in Dornbirn bezogen.

Fotos: Henn, Henn/ Marcel Hagen

Knapp fünf Jahre nach der Eröffnung der ersten Niederlassung in Georgien gilt Gebrüder Weiss nach wie vor als europäisches Pionierunternehmen in der Kaukasusregion.

Ausbau der Kaukasus-Drehscheibe in Georgien.



Die georgische Wirtschaft entwickelte sich in den vergangenen Jahren positiv und verzeichnete 2017 eine Wachstumsrate von rund fünf Prozent – begünstigt durch gestiegenen lokalen Konsum, gesteigerte Exporte und einen wachsenden Tourismussektor. Auch das Sendungsaufkommen von Gebrüder Weiss ist seit dem Markteintritt 2013 um jährlich rund 20 Prozent gestiegen und die Kapazitäten der in unmittelbarer Nähe zum Flughafen Tiflis gelegenen Niederlassung stoßen an ihre Grenzen (10.500 m² Lagerfläche, 95.000 m² Gesamtareal). Daher investiert das internationale Transport- und Logistikunternehmen rund 2,5 Mio. Euro in die neue, 2.000 m² Crossdocking- und 6.000 m² Freiflächen umfassende Logistikanlage.

Im neuen Bürogebäude (300 m²) kümmern sich nach der für Ende 2018 geplanten Eröffnung rund 160 Mitarbeiter (bisher 130) um die Kundenanliegen. Das Terminal in Tiflis ist TAPA-zertifiziert. Dies ermöglicht es Gebrüder Weiss, Sicherheitsrisiken frühzeitig zu identifizieren, zu managen und Verluste hochwertiger Güter zu verhindern. Im Logistikterminal werden neben Produkten von internationalen Herstellern von Reinigungsgeräten und Elektrowerkzeugen auch Ersatzteile für ein landesweites Autowerkstätten-Netzwerk gelagert.

Steigende Sammelgutfrequenz

Zehn bis 15 Mal pro Woche transportiert Gebrüder Weiss Produkte europaweiter Kunden auf direktem Weg nach Georgien und weiter nach Armenien

und Aserbaidschan. Die Waren werden aus ganz Europa – mit Schwerpunkt Österreich, Italien, Frankreich, Deutschland und Benelux – geholt und in Wien, Frankfurt oder Treviso (Italien) gebündelt. „Unsere Exzellenz liegt dabei in der kurzen Laufzeit von maximal acht Tagen für die rund 4.000 Kilometer lange Strecke“, sagt Alexander Kharlamov, Landesleiter Gebrüder Weiss Georgien. Zudem bietet Gebrüder Weiss nach Georgien wöchentlich zwei bis drei Fahrten aus der Türkei (Istanbul) an.

Transportiert werden vorwiegend Konsumgüter (z. B. Elektronik-, Haushalts- oder Gartengeräte), Elektrowerkzeuge, Automobilteile, Agrarprodukte und Nahrungsmittel, aber auch Textilien, deren Transport von türkischen Herstellern in die Kaukasusländer Gebrüder Weiss organisiert. „Exportseitig entwickelt sich für die Kaukasusregion vor allem Russland zum neuen Hoffungsmarkt, in den Maschinenteile, Wein und Mineralwasser fließen“, konstatiert Kharlamov.

Ausbau lokaler Präsenz in Zentralasien

Mittelfristig plant das Unternehmen den Ausbau seiner Logistikservices in der Region und die Eröffnung weiterer Büros in Zentralasien. Neben Standorten in Georgien, der Türkei, Russland, Turkmenistan, Kasachstan und China hatte Gebrüder Weiss bereits Anfang 2017 auch ein Repräsentationsbüro in Jerewan, Armenien, eröffnet – eine weitere Station auf der Route der ehemaligen Seidenstraße zwischen Europa und Asien. ■

www.gw-world.com

TEAM ELECTRONICS

Die TEAM ELECTRONICS GmbH feiert heuer ihr dreißigjähriges Bestehen. Seit 1988 plant, entwickelt und produziert das Unternehmen mit Sitz in Sulz Steuerungen für den Maschinen- und Anlagenbau.

Steuerungen der Sonderklasse

■ Die TEAM ELECTRONICS GmbH begleitet und betreut ihre Kunden seit 30 Jahren von der Idee bis zur fertigen Anlage. Ein tiefes, durch langjährige Beschäftigung mit einer großen Anzahl von branchenspezifischen Applikationsaufgaben erarbeitetes Verständnis der komplexen Zusammenhänge von Mechanik, Elektrotechnik, Elektronik und Software sowie die enge Zusammenarbeit mit Kunden und Auftraggebern ermöglichen TEAM ELECTRONICS die Realisierung anspruchsvoller Steuerungen für den Maschinen- und Anlagenbau.

Branchenspezifische Lösungen

Sowohl für Serienanwendungen mit sehr speziellen Anforderungen hinsichtlich Echtzeitfähigkeit, Präzision, Schnittstellen und Wirtschaftlichkeit als auch für Retrofit-Lösungen erfreuen sich die Steuerungslösungen von TEAM ELECTRONICS bei Kunden aus dem Bereich Maschinen- und Anlagenbau größter Beliebtheit. TEAM ELECTRONICS hat sich seit der Firmengründung vor 30 Jahren bewusst auf Steuerungen für Branchen mit besonderen technischen Ansprüchen spezialisiert.

Dadurch hat sie sich in dieser Zeit ein großes Wissen über die technischen Anforderungen der in diesen Branchen eingesetzten Maschinen erarbeitet und ausgereifte Lösungen für deren Steuerung und Regelung entwickelt. TEAM ELECTRONICS ist hierdurch in der Lage, optimierte Branchenlösungen für die folgenden Industriezweige zur Verfügung zu stellen:

- Druck- und Papier
- Uhrenindustrie
- Hochgeschwindigkeits-CNC-Maschinen mit Linearantrieben
- Hochpräzise Mehrachs-Bearbeitungsmaschinen

Das Leistungsportfolio

Das Leistungsspektrum umfasst Automatisierungslösungen wie zum Beispiel Antriebsregler, Maschinensteuerungen, schlüssel-



Guido Bitschi, Eigentümer von TEAM ELECTRONICS in Sulz, feiert heuer das dreißigjährige Bestehen seines Unternehmens.



fertige Steuerungsanlagen und Schaltschränke sowie Software zur Visualisierung.

Einige der Spezialgebiete von TEAM ELECTRONICS sind:

- Hochdynamische Antriebstechnik
- Drucktechnik, insbesondere
 - Nachbearbeitungsmaschinen zu Digitaldruckmaschinen
 - Etikettendruckmaschinen
 - Register- und Farb niveauregelung
 - Folienspareinrichtungen
 - Kontroll- und Umspulmaschinen
- Verpackung und Zuschnitt
- Drei- bis Fünffachs-Fräs- und Perliermaschinen
- Retrofitting von Industriesteuerungen

Retrofitting als wirtschaftlich sinnvolle Lösung

Produzierende Betriebe verfügen oft über Maschinen und Anlagen, mit denen seit vielen Jahren nach bewährten Fertigungsprozessen gleichbleibend hohe Qualität produziert wird. Auch wenn die mechanischen Teile solcher Maschinen und Anlagen noch bestens funktionieren und nach Bedarf ersetzt werden können, sind im Falle einer Reparatur oft keine Originalersatzteile mehr für ihre Steuerungskomponenten erhältlich. Darüber hinaus erfüllen die elektrischen und elektronischen Funktionseinheiten solcher

Maschinen und Anlagen weder die modernen Anforderungen der Automatisierungstechnik hinsichtlich der Produktivität und der sicherheitstechnischen Standards noch jene der Integration in die Produktionssteuerung.

Eine Neuanschaffung ist mit sehr hohen Kosten nicht nur für die neue Anlage, sondern auch für die Adaption der Fertigungsabläufe, Anpassung des Fundaments, Anschaffung neuer Werkzeuge, Schulung des Anlagenpersonals und Entsorgung der alten Anlage verbunden. Auch hier kommen die Retrofit-Lösungen von TEAM ELECTRONICS mit größtem Nutzen zum Einsatz und sichern langfristig die Investition in Maschinen und Anlagen.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

TEAM ELECTRONICS GmbH

6832 Sulz, Treietstraße 42

Tel.: +43/5522/416 00-0

Fax: +43/5522/416 00-6

info@team-electronics.com

www.team-electronics.com

Der international tätige Verpackungshersteller ALPLA bringt eine Weltneuheit auf den Markt: Eine abbaubare Kaffeekapsel, die Konsumenten auf dem Kompost entsorgen können.

Erste heimkompostierbare Kaffeekapsel.

Gemeinsam mit dem Materialhersteller Golden Compound führte ALPLA eine Kaffeekapsel zur Marktreife, die umweltbewussten Konsumenten kein Kopfzerbrechen bereitet. Die Kap-

selnblumenschale. Kapsel und Filtervlies sind vollständig im Gartenkompost innerhalb von höchstens sechs Monaten abbaubar, frei von Aluminium und gentechnisch veränderten Organismen. ALPLA liefert seinen Kunden sowohl

präsentierte die Produktneuheit im Rahmen der Messe „Gustav – Salon für Konsumkultur“ im Oktober im Messequartier Dornbirn.

Nebenprodukt aus der Sonnenblumenverarbeitung

Golden Compound setzt Sonnenblumenschalen als Verstärkungsmittel ein. Sie sind ein Nebenprodukt aus der Nahrungsmittelindustrie und stehen nicht in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion. Damit schont Golden Compound green fossile Ressourcen und reduziert den CO₂-Fußabdruck. Beim Kompostieren der Kapsel entsteht daraus wieder Humus, der Kaffeesatz enthält wertvolle Pflanzennährstoffe wie Kalium, Phosphor und Stickstoff.

Hervorragende Eigenschaften

Der Werkstoff verfügt zudem über hervorragende Eigenschaften, was zahlreiche Zertifikate bestätigen: Die Sauerstoffbarriere ist durchaus vergleichbar mit herkömmlichen Kunststoffen wie beispielsweise PP-EVOH-PP. Damit ist die monoschichtige Kaffeekapsel ohne Umverpackung aromadicht. Zudem ist Golden Compound green TÜV-zertifiziert nach „ok compost home“ und „ok biodegradable soil“.

MW

www.alpla.com

www.golden-compound.com



Weltneuheit auf dem Markt: Die erste heimkompostierbare Kaffeekapsel aus Sonnenblumenschalen.

sel wird aus dem Werkstoff Golden Compound green hergestellt. Dieser besteht aus einem biobasierten Werkstoff und gemahlene Naturfasern der Son-

nenblumenschale. Kapsel und Filtervlies sind vollständig im Gartenkompost innerhalb von höchstens sechs Monaten abbaubar, frei von Aluminium und gentechnisch veränderten Organismen.

ALPLA liefert seinen Kunden sowohl präsentierte die Produktneuheit im Rahmen der Messe „Gustav – Salon für Konsumkultur“ im Oktober im Messequartier Dornbirn.

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • **Redaktion:** Bettina Ostermann • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH

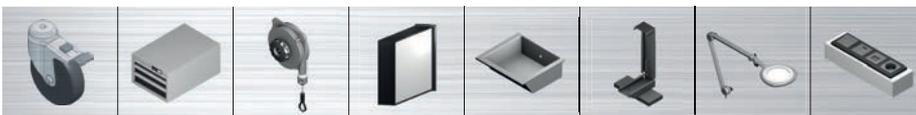


SCHNELL AN DIE ARBEIT

DAS FLEXIBLE ALVÁRIS ARBEITSPLATZSYSTEM



ZUBEHÖR-MÖGLICHKEITEN:



Realisieren Sie Arbeitsplätze, Montage- und Prüfplätze sowie ganze Montagelinien **schnell und kosteneffizient** dank unserem durchdachten System mit hochwertigen Aluminiumprofilen und perfekt abgestimmtem Zubehör. Durch intelligente **Arbeitsplatzverkettung** erfüllen Sie steigende Anforderungen an die Materialbereitstellung.

Unsere Lösungen orientieren sich an den geltenden **Normen und Regeln der Ergonomie**.

- Tischgestelle mit oder ohne **Höhenverstellung**
- Integrierte **Medienleiste**
- Optional in **ESD-Ausführung** (Electro Static Discharge) lieferbar

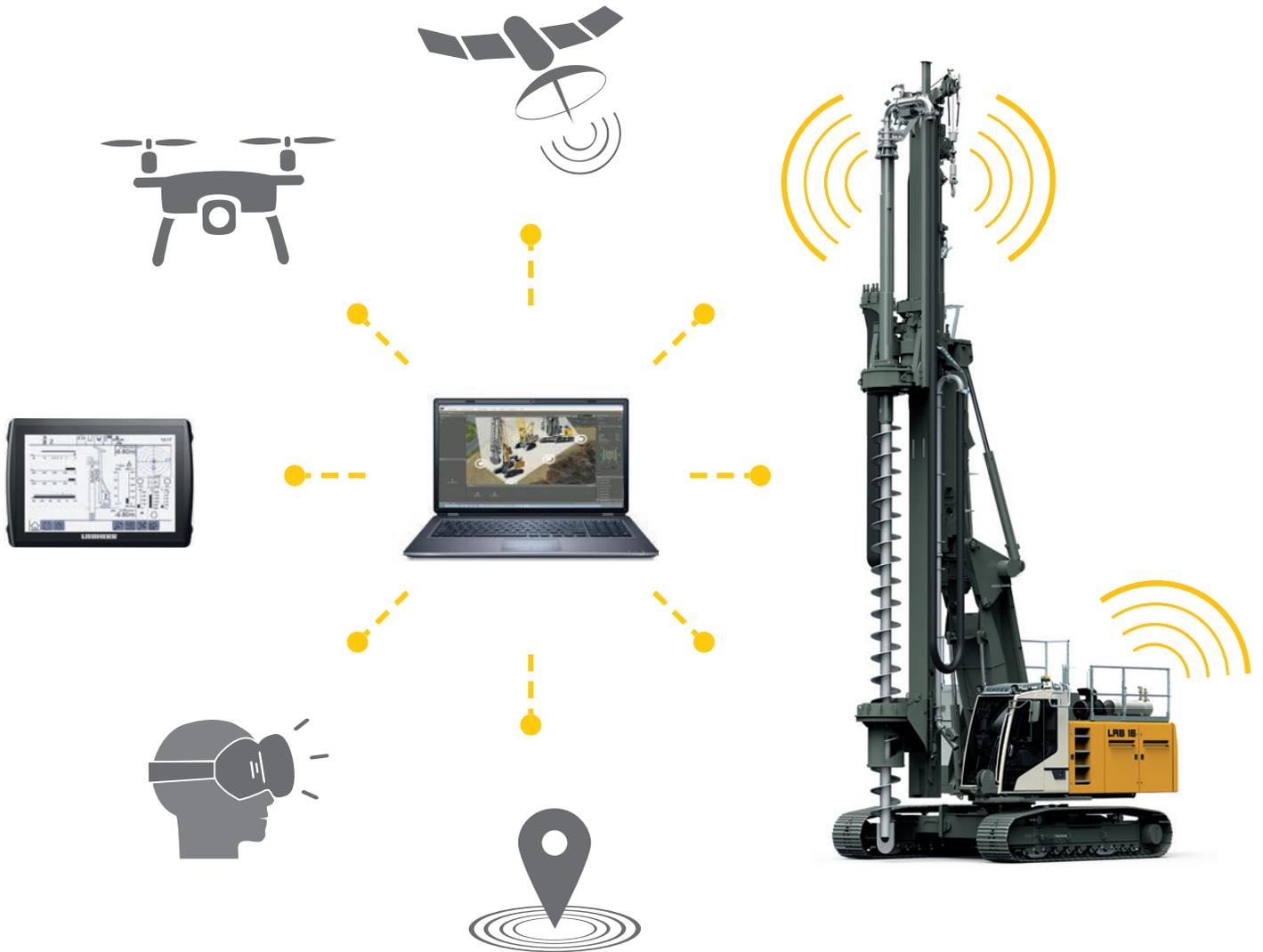
Planen Sie, Ihre Produktion zu erweitern oder zu modernisieren?

Kontaktieren Sie uns und erfahren Sie mehr über unser Arbeitsplatzangebot zwischen Standardvariante und individueller Speziallösung.

ALVÁRIS PROFILE SYSTEMS GMBH
Schweizerstraße 96 / Halle 2
A-6830 Rankweil-Brederis
T +43 (0) 5522 73011
info.at@alvaris.eu, www.alvaris.eu

ALVÁRIS

PROFILE SYSTEMS



Ihr Herz schlägt im digitalen Beat?

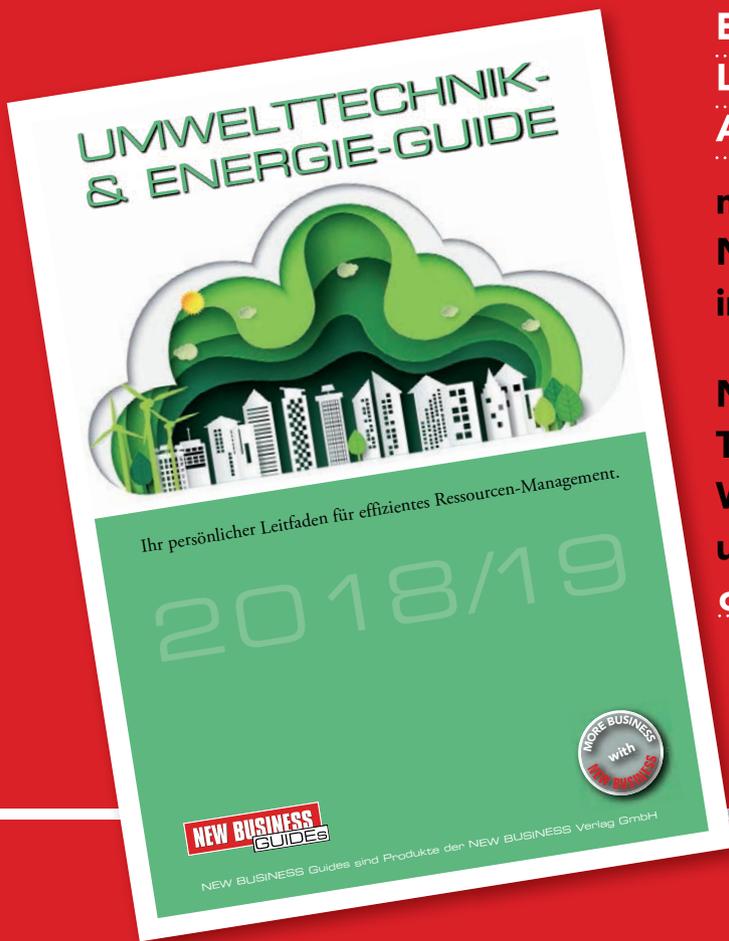
Sie haben eine Leidenschaft für IT und surfen am liebsten auf der digitalen Welle? In Ihrem Fachgebiet sind Sie Profi oder auf dem Weg dorthin und geben Ihr Wissen auch gerne weiter? Engagierten Persönlichkeiten bieten wir am Standort Nenzing hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten in einem innovativen Umfeld.

Wir haben Ihre Neugier geweckt? Dann kontaktieren Sie uns! Wir informieren Sie gerne über die spannenden Herausforderungen im IT- und Entwicklungsbereich.

Oder überzeugen Sie uns gleich mit Ihrer Bewerbung!

www.liebherr.com/Karriere

LIEBHERR



Egal ob IT & Telekommunikation, Bildung, Logistik & Transport, Facility Management, Automation, Umwelt & Energie oder Industrie:

mit den Themen-Guides von NEW BUSINESS sind Sie immer bestens informiert!

Nutzen Sie unsere hochprofessionellen Themen-Guides für Ihren persönlichen Wissensvorsprung und bestellen Sie gleich und zum Testen völlig kostenlos unter office@newbusiness.at Ihr Gratisexemplar!

NEW BUSINESS Guides sind Produkte der NEW BUSINESS Verlag GmbH.

NEW BUSINESS





UNSERE WELT VERÄNDERT SICH. UND WIR MIT IHR.

PALFINGER

Neue Technologien und ihre Potenziale der Anwendung sind die Wegbereiter des digitalen Wandels, in dem wir uns befinden. Die Integration der Digitalisierung in alle Unternehmensbereiche von PALFINGER wird es deshalb ermöglichen, Neues schneller zu entwickeln, zu testen und in zukunftsweisende Geschäftsmodelle umzusetzen. Dafür müssen wir unsere Sichtweise immer wieder verändern und ganz genau hinsehen, denn: Digital ist alles. Und alles ist digital.

WWW.PALFINGER.AG